



Beteiligungsbericht 2013

Vorwort

Die Stadt Ingolstadt erfüllt eine Vielzahl ihrer öffentlichen Aufgaben über 47 eigenständige, wirtschaftliche Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Ein Blick auf das breite Aufgabenspektrum verdeutlicht die tagtäglich erlebbare hohe Bedeutung der kommunalen Unternehmen für unsere Stadt. Sie sind zuverlässige Dienstleister in der Energie- und Trinkwasserversorgung, der Abfall- und Abwasserentsorgung, bei Krankenhaus- und Pflegeleistungen, im öffentlichen Personennahverkehr, fördern Wirtschaft und Beschäftigung und stellen bezahlbaren Wohnraum und attraktive Freizeitanlagen zur Verfügung.

Der Beteiligungsbericht legt das Leistungsangebot der Unternehmen im Einzelnen dar und zeigt den hierfür erforderlichen Mitteleinsatz auf. Darüber hinaus geht er auf das gebundene Vermögen und dessen Finanzierung ein und beschreibt die künftige weitere Unternehmensentwicklung. Der jährliche Beteiligungsbericht unterstützt mit seinen Informationen die kommunalen Mandatsträger bei der Steuerung und Überwachung der ausgegliederten Aufgabenbereiche. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern gibt er einen umfassenden Einblick in ihr „Bürgervermögen“.

In 2012 beschäftigten die ortsansässigen städtischen Unternehmen 5.061 Arbeitnehmer und boten 381 Auszubildenden eine interessante Perspektive in unterschiedlichsten Berufen. Die kommunalen Unternehmen investierten in ihre Anlagen 139 Mio. EUR, vereinnahmten für ihre Leistungen 686 Mio. EUR und bewirtschafteten ihr Vermögen von 1,42 Mrd. EUR aufgabenorientiert. Als Arbeitgeber, Dienstleister, Auftraggeber für die Privatwirtschaft und auch Steuerzahler leisten sie einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung unserer Stadt.

Die nachhaltige Sicherung der hochwertigen Lebensbedingungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Ingolstadts werden die Unternehmen weiter konsequent verfolgen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Geschäftsleitungen gilt mein herzlicher Dank für ihre erfolgreiche Arbeit und ihren lohnenden Einsatz für unsere Stadt.

Ingolstadt, im Oktober 2013



Dr. Alfred Lehmann
Oberbürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

Gemeinsam zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger	5
Die kommunalen Unternehmen im Überblick	6
Beitrag der Tochterunternehmen für eine hohe Lebensqualität	8
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	13
Konzernstruktur	20
Kenngößen städtischer Beteiligungen	22
Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe	24
Ver- und Entsorgung	25
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	26
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	33
BioIN GmbH	43
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	47
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH	53
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	60
reginova GmbH	65
Bayerngas GmbH	68
MVV Trading GmbH	76
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	79
COM-IN Telekommunikations GmbH	80
Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt	85
Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt	89
UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft für umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH	95
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik	99
IFG Ingolstadt AöR	100
LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	110
GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH	114
ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	117
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	119
in-arbeit GmbH	123
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	127
Zweckverband Donauhalle Ingolstadt	130
Planungsverband Region Ingolstadt	132
Wohnungsbau	133
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	134

Finanzdienstleistungen	139
Zweckverband Sparkasse Ingolstadt	140
Sparkasse Ingolstadt AöR	141
Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst	147
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt	148
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	151
Klinikum Ingolstadt GmbH	157
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	165
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	168
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	170
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	172
Kardio-CT GmbH & Co. KG	174
CT 64 Verwaltungs-GmbH	176
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	177
APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	181
Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH	182
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH	184
SAPV Region 10 GmbH	186
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	188
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt	189
Öffentlicher Personennahverkehr	193
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	194
KVB Ingolstadt GmbH	199
IN-BUS GmbH	203
Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt	206
Busverkehr Schwaben GbR	208
beka GmbH	209
Freizeit, Kultur, Bildung	211
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	212
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	218
Zweckverband Gymnasium Gaimersheim	220
Allgemeine Angaben	222
Abkürzungsverzeichnis	228

Gemeinsam zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger

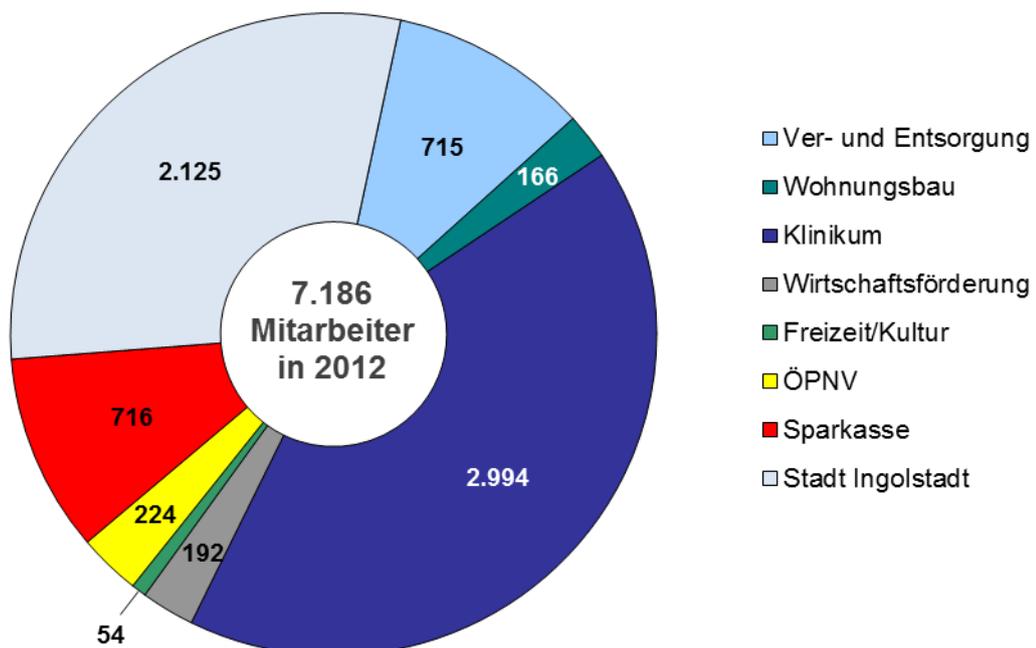
Die Stadt Ingolstadt erbringt vielfältige Leistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Organisationsformen innerhalb und außerhalb des städtischen Haushalts.

Zahlreiche ihrer öffentlichen Aufgaben hat die Stadt auf Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts und Gesellschaften des privaten Rechts übertragen, um diese gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch zusammen mit privaten Gesellschaften erbringen zu können. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Leistungen, für die kostendeckende Entgelte erhoben werden können. Dies sind insbesondere die Energie- und Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung, die Wirtschaftsförderung und Wohnraumbereitstellung sowie Gesundheit und Pflege. Die Stadt ist an 47 Unternehmen unmittelbar oder mittelbar - davon an 27 mehrheitlich - beteiligt.

Der Haushalt der Stadt Ingolstadt umfasst neben der Verwaltung im Wesentlichen die Leistungserbringung, die über das Steueraufkommen finanziert werden muss wie z.B. Erziehung, Schule, Straßenbau und Kultur.

Eckdaten 2012 der Stadt Ingolstadt		Mehrheits- beteiligungen	Haushalt
Investitionen	Mio. EUR	139	83
Gesamtvermögen	Mio. EUR	1.421	
Eigenmittel	Mio. EUR	441	262
Einnahmen	Mio. EUR	686	500
Mitarbeiter	Beschäftigte	5.061	2.125
	davon Auszubildende	381	85

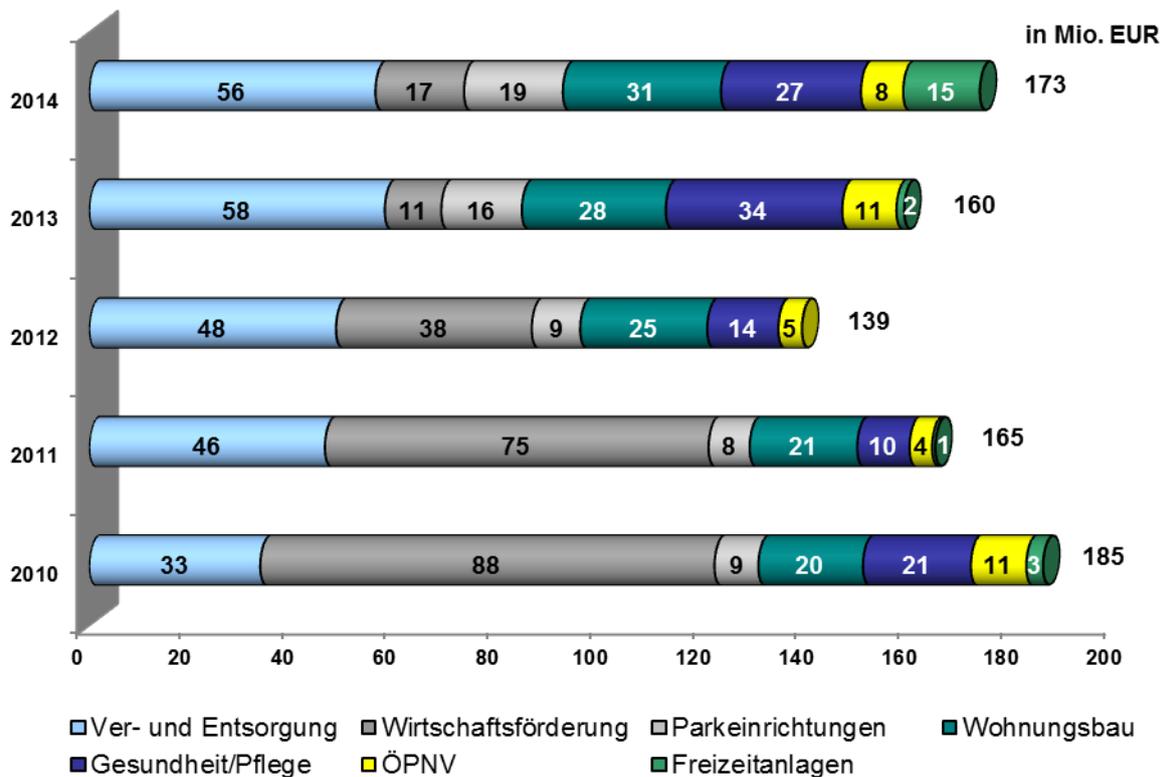
Die Beschäftigten der Stadt und ihrer Unternehmen sorgen mit ihren vielfältigen Leistungen gemeinsam für eine hohe Lebensqualität in Ingolstadt und der Region.



Die kommunalen Unternehmen im Überblick

Die kommunalen Unternehmen tätigen umfangreiche **Investitionen** ausgerichtet auf folgende Ziele der Stadt Ingolstadt:

- Sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Zuverlässige, wertstofforientierte Entsorgungswege
- Flächendeckende Glasfasererschließung in Ingolstadt
- Wirtschaftsfreundliche Infrastruktur zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung von Geschäfts- und Freizeit-Tourismus
- Sozialverträgliche Wohnraumbereitstellung
- Qualitativ hochwertige klinische und pflegerische Versorgung vor Ort
- Bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV
- Attraktives Freizeitangebot



Für die ökologisch wertvolle Nutzung der **Abwärme** der Raffinerie Gunvor wurden in den Jahren 2009 bis 2011 Anlagen im Gesamtwert von rund 23 Mio. EUR errichtet. BioIN übernahm im September 2012 zu Gesamtkosten von 10 Mio. EUR eine **Biomüll**vergärungsanlage. In Unterstall errichteten die Stadtwerke ein **Biomasse**kraftwerk für 3 Mio. EUR. Für die Beteiligung an **Windparks** im Hunsrück sind 2013/14 8 Mio. EUR vorgesehen.

Für den Ausbau des **Strom-** und **Gasnetzes** sowie insbesondere auch der Wärme- und Kälteversorgungsanlagen werden jährlich rund 11 Mio. EUR ausgegeben.

Bei der **Abwasser**beseitigung steht die verstärkte Sanierung der Abwassersammelkanäle mit jährlichen Ausgaben von rund 9 Mio. EUR im Vordergrund. In den Ausbau des Wasser- netzes werden jährlich rund 4 Mio. EUR investiert werden.

Die COM-IN erschließt seit 2009 auch Privathaushalte mit **Glasfaser**. 9.000 Gebäude wurden seither mit Investitionskosten von 34 Mio. EUR angeschlossen. Die Fortsetzung des flächendeckenden Ausbaus sieht den Anschluss weiterer 16.000 Gebäude bis Ende 2019 mit jährlichen Investitionsausgaben von rund 13 Mio. EUR vor.

Im Bereich **Wirtschaftsförderung** investiert die IFG seit 2008 in die Erweiterung des Güterverkehrszentrums. In Grunderwerb, den Hallenbau sowie die notwendige Verkehrs- infrastruktur flossen bis 2012 rund 167 Mio. EUR. Mit der Planung des Kongresszentrums auf dem Gießereigelände, für das der Stadtrat Mittel von 38 Mio. EUR bewilligt hat, wurde begonnen. Es soll 2016 in Betrieb gehen.

Von 2010 bis 2012 wurden für die Sanierung der Theatertiefgarage 6 Mio. EUR verausgabt. Der Nordbahnhof wurde für 13 Mio. EUR mit einem Bürogebäude und einem Parkhaus, das mit 250 Stellplätzen im Frühjahr 2012 in Betrieb ging, zu einer modernen Verkehrsdreh- scheibe ausgestaltet. Mit dem Bau einer weiteren Tiefgarage auf dem Gießereigelände (800 Stellplätze) wurde in 2012 begonnen, die mit Gesamtinvestitionskosten von 38 Mio. EUR bis 2014 fertiggestellt werden wird. Auf der Ostseite des Hauptbahnhofes ist auch eine Ergänzung des **Parkangebots** mit einem Parkhaus (200 Stellplätze) vorgesehen.

Im Mai 2010 wurde der für 7 Mio. EUR neu errichtete Busbetriebshof am Nordbahnhof bezogen. Darüber hinaus wurden beim **ÖPNV** in den Jahren 2010 bis 2013 57 neue Busse angeschafft. Für 2014 ist die Neubeschaffung weiterer 11 Busse geplant. Seit 2012 wird in den Aufbau eines rechnergestützten Betriebsleitsystem investiert, das zusammen mit den elektronischen Echtzeit-Fahrgastinformationstafeln im Herbst 2013 sukzessiv in Betrieb gehen wird.

Nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren beabsichtigt die GWG nunmehr jährlich zusätzlich 100 neue Wohnungen zur Verbesserung der **Wohnraum-** situation in Ingolstadt auf den Markt zu bringen.

Im Bereich **Gesundheit** wurde 2010 die Neugestaltung des Notfallzentrums abgeschlossen und die Reiserklinik erworben. In 2011 wurde mit dem Neubau eines **Pflegeheims** mit 180 Plätzen auf dem Areal des Klinikums begonnen, der im Herbst 2013 fertig gestellt wird. Die kommenden Jahre sind geprägt von der Generalsanierung des Klinikums. Für den ersten Bauabschnitt bis 2017 sind 100 Mio. EUR veranschlagt.

Bei den **Freizeitanlagen** wurde in 2011/12 ein Blockheizkraftwerk am Hallenbad Südwest errichtet. In 2014 werden weitere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen an der Saturn-Arena und am Wonnemar entstehen. Mit dem Bau des Sportbades auf dem Gelände des ehemaligen Eisstadions an der Jahnstraße wird 2014 begonnen. Die Fertigstellung wird bis Ende 2015 zu Gesamtkosten von 21 Mio. EUR angestrebt.

Ver- und Entsorgung

- Trinkwasser in bester Qualität aus 12 Brunnen und vier Wasserwerken in Ingolstadt zu niedrigem Preis
- Zuverlässige Abwasserentsorgung garantiert hohe Qualität des Grundwassers
- Wöchentliche Reinigung von 310 km Wege/Straßen
- Salzarmer Winterdienst auf 630 km Straßen und Radwegen sowie an 550 Bushaltestellen und 1.300 Gefahrenstellen
- Wertstofforientierte Entsorgung von 40.000 t Hausmüll/Jahr im „Drei-Tonnen-System“ mit 13 Müllfahrzeugen
- Restmüllverwertung in der Müllverbrennungsanlage, die Strom für 17.000 und Wärme für 43.000 Einfamilienhäuser erzeugt
- Stromerzeugung aus regenerativen Energien in der Biomüllgasanlage Unterstall, der Biomüllvergärungsanlage in Stammham und in Windparks im Hunsrück, an denen sich die Stadtwerke beteiligt haben
- Ausbau Wärmeversorgung unter Nutzung der Abwärme der Raffinerie Gunvor und der Müllverwertungsanlage spart 70.000 Tonnen CO₂
- Sichere Strom- und Gasversorgung mit Service vor Ort wird geschätzt; Kundencenter jetzt auch in der Innenstadt
- 90 % der angeschlossenen Haushalts- und Kleinkunden beziehen Strom und Gas von den Stadtwerken
- Kostenfreier Glasfaseranschluss bis 2019 flächendeckend in Ingolstadt; bereits jetzt nutzen 1.000 Kunden die Glasfaserdienste Internet, Telefonie und TV zum attraktiven Preis der COM-IN



comingolstadt.de

Wirtschafts- und Tourismusförderung

- Vermietung des Güterverkehrszentrums, das 4.500 Arbeitsplätze bietet
- Umfangreiches Parkangebot mit 9.000 Stellplätzen
4 Tiefgaragen und 3 Parkplätze in der Innenstadt
je ein Parkhaus am Haupt- und Nordbahnhof
3 Parkplätze am Audi-Sportpark
- Erschließung/Abverkauf Pionierkasernengelände zur Schaffung von Wohnraum für 1.500 Bewohner
- Beschäftigungsförderung durch Modellprojekt „Bürgerarbeit“ – 26 Maßnahmen mit 108 Plätzen
- Neuerschließung Gießereigelände mit Hotel- und Kongresszentrum, Audi-Akademie und Tiefgarage
- 1.040 Stadtführungen/Jahr mit rd. 19.000 Teilnehmern



IFG Ingolstadt AöR
Ein Unternehmen der Stadt Ingolstadt



in-arbeit
GmbH



Wohnungsbau

- 6.588 Wohnungen in den letzten 10 Jahren fast vollständig modernisiert und energetisch saniert
- 11 % Marktanteil in Ingolstadt
- 54 % der Wohnungen öffentlich gefördert
- Sozialverträgliche bezahlbare Durchschnittsmiete von 4,50 EUR/qm, die weit unter dem Bundesdurchschnitt von 6,50 EUR/qm liegt
- Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen im Konrad- und Augustinviertel im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“
- Neubau von 600 zusätzlichen Wohnungen bis 2017



Die Gemeinnützige
Wohnungsbau-Gesellschaft
Ingolstadt GmbH



Finanzdienstleistungen

- Sparkasse Ingolstadt „Beste Bank Ingolstadts“ ausgezeichnet vom Fachmagazin Focus Money im September 2013
- Große Zufriedenheit und hohes Vertrauen der Kunden in ihre Sparkasse Ingolstadt
- Kundeneinlagen 2,6 Mrd. EUR
- Umfangreiche Unterstützung von Projekten in den Bereichen Bildung, Kultur, Umwelt, Soziales, Sport



Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst

- Im Klinikum Ingolstadt – in guten Händen
- unter den Top 100 der „Focus“-Bestenliste
- Somatik und Psychiatrie mit 1.118 Betten; hohe Expertise in allen Kerndisziplinen
- Behandlungen im Klinikum:
 - 40.000 stationäre Patienten
 - 72.500 ambulante Patienten
- 22.200 Operationen und 2.100 Geburten
- Nach 30 Jahren Betrieb steht nun ab 2014 - 17 die Generalsanierung mit dem 1. Bauabschnitt an
- Medizinisches Schulzentrum, 600 Ausbildungsplätze
- Medizinisches Versorgungszentrum mit 7 Praxen versorgt rund 23.000 Patienten
- Neues Pflegeheim angebunden an das Klinikum geht mit 180 Plätzen im Oktober 2013 in Betrieb
- Sterbebegleitung stationär im Hospiz oder ambulant in häuslicher Umgebung
- Integrierte Leitstelle koordiniert 56.000 Einsätze/Jahr



Zweckverband Rettungsdienst



Gesundheitspartner
Ingolstadt/LandPlus GmbH

Öffentlicher Personennahverkehr

- 54 Buslinien auf einer Länge von 790 km mit 871 Haltestellen
- Werktäglich mehr als 50.000 Fahrgäste
- 100 moderne umweltfreundliche Busse, Durchschnittsalter 4,5 Jahre, und seit Sept. 2013 auch 3 Hybridbusse erbringen 2/3 der Fahrleistung von 5,8 Mio. km /Jahr
- Nahverkehrsdrehscheibe nun auch am Nordbahnhof mit angrenzendem neuen Betriebshof
- Seit 2013 Zusatzlinien für bessere Audi-Anbindung
- Seit Aug 2013 im Stundenakt zum Flughafen München
- Ab Herbst 2013 Echtzeit-Fahrgastinformationstafeln
- Einführung Gemeinschaftstarif in Vorbereitung



Freizeit, Kultur, Bildung

- Nach umfangreicher Sanierung attraktives, familienfreundliches Freibad lockt bei gutem Wetter mittlerweile 150.000 Badegäste/Saison
- Multifunktional nutzbare Saturn-Arena mit Zweiter Eishalle, Heimat des ERCI Ingolstadt, 96 Veranstaltungen/Jahr aus Sport/Unterhaltung/Messe, mehr als 60.000 begeisterte Eisläufer/Saison
- Hallenbad Südwest wird derzeit umfangreich saniert
- Neues Sportbad an der Jahnstraße ab 2016
- 57 Konzerte des Kammerorchesters/Jahr
- 120 Ingolstädter Schüler besuchen das Gymnasium in Gaimersheim



Die Stadt Ingolstadt ist an 47 (Vorjahr 50) Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

Beteiligung Stadt	Zweckverband	AöR	GmbH	KG / GbR	gesamt
> 50 %	4	3	20	0	27
≤ 50 %	5	0	12	3	20
Gesamt	9	3	32	3	47
unmittelbar	9	2	2	0	13
mittelbar	0	1	30	3	34
Insgesamt	9	3	32	3	47

Die beiden Schaubilder auf den Seiten 20 und 21 veranschaulichen die Struktur der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen unter Angabe des wirtschaftlichen Anteils bzw. der Stimmrechte der Stadt Ingolstadt.

Um die Vertriebsaktivitäten zu bündeln und mit Energiedienstleistungen nach außen einheitlich aufzutreten wurde die reginova GmbH mit Wirkung zum 01.10.2012 mit ihrem Vermögen und ihrer Geschäftstätigkeit, die fortgeführt wird, in die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH eingegliedert.

Um in der Erbringung der Fahrleistungen und in der Nutzung des ab Herbst 2013 zum Einsatz kommenden rechnergestützten Betriebsleitsystems effektiver zusammenarbeiten zu können, wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.10.2012 die Geschäftstätigkeit der IN-BUS GmbH und der KVB Ingolstadt GmbH in einem Unternehmen zusammengefasst, das unter Stadtbuss Ingolstadt GmbH firmiert.

Die von der KVB Ingolstadt GmbH und IN-BUS GmbH gehaltenen Anteile am VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH von jeweils 5,39 % wurden Ende 2012 aufgegeben. Dies war erforderlich, um eine erfolgreiche Einführung des Gemeinschaftstarifes in der Region 10 mit allen Konzessionären und auch unter Einbeziehung der Eisenbahnverkehrsunternehmen auf vertraglicher Basis zu ermöglichen.

Um einen **Gesamtüberblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** zu geben, wurden für die 27 städtischen Mehrheitsbeteiligungen nach den Grundsätzen für die Aufstellung eines Konzernabschlusses die wichtigsten Kenngrößen erhoben. Die Sparkasse wird aufgrund des nicht vergleichbaren Vermögens- und Kapitalaufbaus - wie auch bei anderen Gesamtab schlüssen von Kommunen - nicht einbezogen.

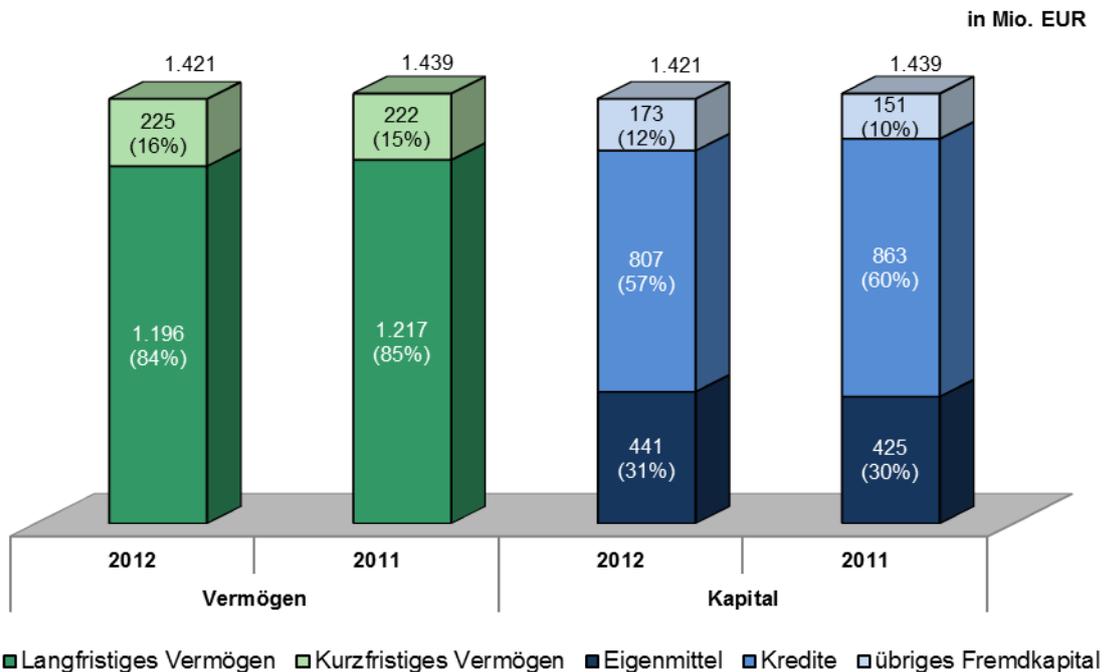
In einem ersten Schritt werden die Einzelwerte der Gesellschaften aufsummiert. Anschließend werden dann Verflechtungen der Gesellschaften untereinander eliminiert. Dies sind Forderungen und Verbindlichkeiten, die zwischen den Gesellschaften bestehen (Schuldenkonsolidierung). Ferner sind es Erlöse, die die Gesellschaften untereinander aus dem Leistungsaustausch erzielen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auch beim Eigenkapital sind Doppelerfassungen bei Mutter- und Tochtergesellschaft abzuziehen (Kapitalkonsolidierung). Ziel dieser Maßnahmen ist es, eine Aufblähung der Vermögens- und Kapitalstruktur und auch der Erträge zu vermeiden. Für die Minderheitsbeteiligungen wird nach den Equity-Konsolidierungsgrundsätzen der Kapitaleinsatz berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für den Zweckverband Müllverwertungsanlage, der mit dem Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt berücksichtigt wird.

Zur Ableitung der zusammengefassten Kenngrößen aus der sich daran anschließenden Detaildarstellung der Unternehmen verweisen wir im Einzelnen auf die Seiten 22 und 23.

Die **wesentlichen Kenngrößen** zeigen die Bedeutung der städtischen Unternehmen:

Beteiligungen der Stadt Ingolstadt		2012	2011	2010
Investitionen	Mio. EUR	139	165	185
Gesamtvermögen	Mio. EUR	1.421	1.439	1.364
davon langfristiges Anlagevermögen	Mio. EUR	1.196	1.217	1.124
Eigenmittel	Mio. EUR	441	425	435
Anteil am Gesamtvermögen	%	31%	30%	32%
davon Eigenkapital der Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	206	186	192
Kreditvolumen	Mio. EUR	807	863	786
davon bereit gestellt durch die Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	148	161	133
davon nicht rentierliche Schulden	Mio. EUR	54	54	53
Umsatzerlöse	Mio. EUR	686	633	603
Mitarbeiter	Beschäftigte	5.061	5.131	4.966

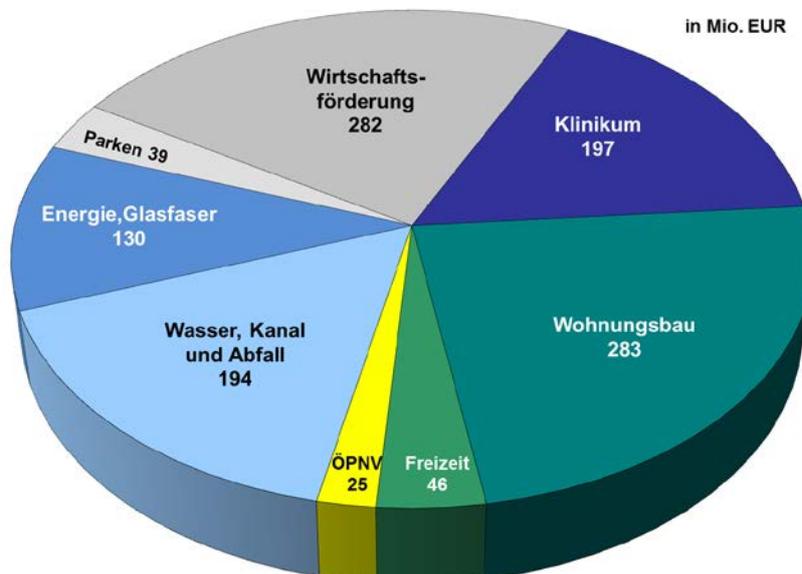
Die städtischen Gesellschaften als eine „Einheit“ weisen die nachfolgende **Vermögens- und Kapitalstruktur** im Vorjahresvergleich auf:



Das **Vermögen** der kommunalen Unternehmen ist in 2012 mit 1,421 Mrd. EUR nach Jahren des investitionsbedingten Wachstums nicht weiter gestiegen.

Das langfristig gebundene **Anlagevermögen** hat einen Anteil von 84 % am Gesamtvermögen. Es ging trotz der in 2012 getätigten Investitionen von 139 Mio. EUR im Vorjahresvergleich um 21 Mio. EUR auf 1,196 Mrd. EUR zurück, da, neben den Abschreibungen für den Werteverzehr, im Güterverkehrszentrum Gewerbegrundstücke verkauft und Hallenmitfinanzierungen abgelöst wurden.

Das langfristig gebundene Vermögen von 1.196 Mio. EUR setzte sich wie folgt zusammen:



Die kommunalen Unternehmen finanzierten ihr Vermögen zu 31 % über **Eigenmittel**, die im Vorjahresvergleich um 16 Mio. EUR auf 441 Mio. EUR angestiegen sind.

Die Eigenmittel enthalten mit 268 Mio. EUR **Eigenkapital**, das den Unternehmen von der Stadt Ingolstadt mit 205 Mio. EUR und von Fremdgesellschaftern mit 63 Mio. EUR überlassen ist. Das Eigenkapital ist in 2012 um 20 Mio. EUR gestiegen. Dies beruht neben den erwirtschafteten Gewinnen der IFG und der GWG, die nicht ausgeschüttet werden, auf den Kapitaleinlagen der Gesellschafter. Die Stadt Ingolstadt leistete in 2012 an INKB für den Bereich Freizeit und Verkehr Betriebskostenzuschüsse von 3,8 Mio. EUR und Investitionskostenzuschüsse von 2,1 Mio. EUR. Weitere eigenkapitalstärkende Einlagen gingen an die IFG (2,4 Mio. EUR) und an den Krankenhauszweckverband (2,8 Mio. EUR).

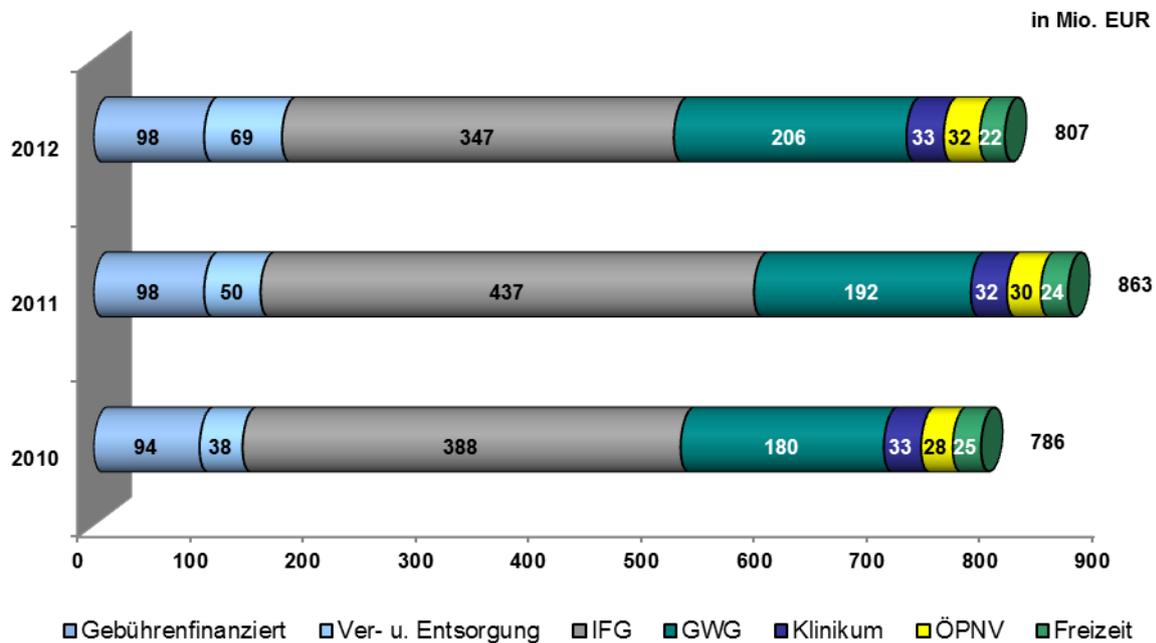
Eigenkapitalähnlichen Charakter haben auch die öffentlichen Zuschüsse im Gesundheitswesen sowie die Beiträge und Kapitalzuschüsse der Anschlussnehmer im Bereich Ver- und Entsorgung. Diese sind infolge von Auflösungen in 2012 um 4 Mio. auf 173 Mio. EUR zurückgegangen.

Über Kredite finanzieren die kommunalen Unternehmen ihre Investitionen und ihr Anlagevermögen grundsätzlich nur dann, wenn kostendeckende Einnahmen aus den Maßnahmen erzielt und damit Zins und Tilgung aus diesen Einnahmen gedeckt werden können (**= rentierliche Schulden**). Sofern keine kostendeckenden Entgelte von den Nutzern erhoben werden können, stellt die Stadt Ingolstadt aus dem städtischen Haushalt die erforderlichen Finanzmittel bereit. Dies wird für das geplante Kongresszentrum der Fall sein.

Auch für das Fahrgastinformationssystem und das rechnergestützte Betriebsleitsystem beim ÖPNV sowie für das Sportbad wird die Stadt Eigenmittel an INKB übertragen. INKB wird die Finanzmittel nicht an die Gesellschaften weiterleiten, da sonst die Abschreibungen und Zinsen nicht vollumfänglich steuermindernd geltend gemacht werden können. Die INVG und die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen finanzieren ihre Anlagen daher über Kredite. Zins und Abschreibung (= Tilgung) werden ihnen über den jährlichen Defizitausgleich von INKB zur Verfügung gestellt.

Die städtischen Gesellschaften verfügen – mit Ausnahme der Bereiche ÖPNV und Freizeitanlagen – somit nur über rentierliche Schulden.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2012 ihre **Kreditinanspruchnahme** um 56 Mio. EUR auf 807 Mio. EUR zurückgeführt. Die Kreditentwicklung stellt sich wie folgt dar:



Im Bereich **Ver- und Entsorgung** werden für die Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung kostendeckende Gebühren erhoben, mit denen die zur Finanzierung der Investitionen aufgenommenen Kredite getilgt werden. Darüber hinaus kreditfinanziert ist der Ausbau der Strom- und Gasnetze, deren kostenorientierte Nutzungsentgelte staatlich reguliert sind. Im Bereich der Wärmeversorgung hingegen müssen die kreditfinanzierten Investitionen von 23 Mio. EUR zur Abwärmevermarktung über - im Vergleich zu anderen Energieträgern - wettbewerbsfähige Preise am Markt verdient werden. Bis Ende 2012 stieg die Kreditaufnahme für den Glasfaserausbau auf rund 10 Mio. EUR.

Die **IFG** hat in 2012 ihre Verschuldung um 90 Mio. EUR auf 347 Mio. EUR reduziert. Dies resultiert insbesondere aus dem Verkauf von Gewerbegrundstücken und der Auflösung von Mitfinanzierungen im Güterverkehrszentrum bei der LGI GmbH. Ende 2012 beläuft sich der zur Finanzierung des Güterverkehrszentrums noch bestehende Kreditbestand auf rund 255 Mio. EUR. Ein weiterer Teilbetrag von rund 30 Mio. EUR wird zur Finanzierung noch ausstehender Kaufpreiszahlungen aus abverkauften Grundstücken beansprucht. Im Übrigen dienen die Kredite im Wesentlichen der Finanzierung der Parkeinrichtungen und der Vorratsgrundstücke.

Die nach 10 Jahren in 2012 weitgehend abgeschlossene Sanierung des nahezu kompletten Wohnungsbestandes sowie der Grunderwerb und die verstärkten Neubaumaßnahmen erforderten bei der **GWG** eine wachsende Inanspruchnahme von Krediten.

Die Kredite des **Klinikums** betreffen neben dem vermieteten Ärztehaus und dem Geriatriezentrum insbesondere das neu errichtete Pflegeheim.

Im Bereich **ÖPNV** wurden die Kredite insbesondere zur Finanzierung der Busflotte und des Busbetriebshofes beansprucht. Da die INVG für ihre Fahrleistungen keine kostendeckenden Erlöse von den Fahrgästen erheben kann, benötigt sie zur Tilgung dieser Kredite Ausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt. Daher stellen die Kredite im ÖPNV nicht rentierliche Schulden dar.

Zur Finanzierung der **Freizeitanlagen** Saturn-Arena mit Zweiter Eishalle, der Sanierung des Freibades und des an den Betreiber des Wonnemars verpachteten Grund und Bodens bestehen Kreditaufnahmen von 22 Mio. EUR. Die Tilgung dieser Darlehen nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen nur über mittelbare Verlustausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt vor. Diese nicht rentierlichen Schulden sind daher ebenfalls der Verschuldung der Stadt Ingolstadt vollumfänglich zuzurechnen.

Die kommunalen Unternehmen beanspruchten Ende 2012 ihre Kredite von 807 Mio. EUR in Höhe eines Teilbetrages von 148 Mio. EUR bei der Stadt Ingolstadt, die damit einen Teilbetrag ihrer gesamten Liquiditätsüberschüsse von 310 Mio. EUR anlegte. Weitere 61 Mio. EUR stammten aus Geldanlagen des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage.

Für Bankkredite der kommunalen Unternehmen bestehen teilweise Bürgschaften sowie Patronatserklärungen, mit denen die Stadt Ingolstadt den Kreditinstituten eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Unternehmen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zusichert.

	Ausleihungen der Stadt	Bürgschaften/ Patronats- erklärungen der Stadt
	TEUR	TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	17.675	6.717
BioIN GmbH	1.685	0
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	11.500	0
Stadtwerke Ingolstadt Netze und Energie sowie reginova GmbH	30.000	0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, KVB Ingolstadt GmbH, IN-BUS GmbH	8.000	0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	1.500	33.720
COM-IN Telekommunikations GmbH	2.500	0
IFG Ingolstadt AöR	44.654	87.961
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	0	2.560
Klinikum Ingolstadt GmbH und Töchter	6.930	0
Zweckverband für Rettungsdienst u. Feuerwehralarmierung Region IN	485	0
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt mbH	23.215	6.808
	per 31.12.2012	137.766
	per 31.12.2011	158.696

Das bestehende **übrige Fremdkapital** von 173 Mio. EUR betrifft insbesondere kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leistungs- und Warenbezügen sowie Rückstellungen. Diesen kurzfristig zu erfüllenden Verpflichtungen steht in ausreichendem Umfang liquides kurzfristiges Vermögen von TEUR 225 gegenüber, so dass hieraus grundsätzlich keine weitere Kreditverschuldung erwächst.

Die **Ertragslage** der kommunalen Unternehmen ist von einer kostenbewussten, am Gemeinwohl orientierten Aufgabenerledigung und nicht von Gewinnstreben geprägt.

Der Unternehmensverbund **Ingolstädter Kommunalbetriebe** weist in 2012 einen Gewinn von TEUR 9.311 auf. Nach Abzug der den Fremdgegesellshaftern zustehenden Gewinnanteilen aus den Bereichen Energieversorgung (48,4 %) und Telekommunikation (25 %) sowie Biomüllvergärung (49 %) verbleibt ein auf die Stadt Ingolstadt entfallender Überschuss von TEUR 55.

Die Bereiche Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Straßenreinigung erheben für ihre Leistungen kostendeckende Gebühren und Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG). Aus den Gebührensarten resultiert ein Überschuss von TEUR 1.855, der aus der zum 01.10.2011 wirksam gewordenen Erhöhung der Abwassergebühr stammt, um die in Vorjahren angefallene Kostenunterdeckung auszugleichen.

COM-IN und BioIN haben ihre Gewinne von TEUR 594 und von TEUR 29 aus Finanzierungsgründen einbehalten und nicht an INKB ausgeschüttet.

Die Verluste aus dem Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und der Freizeitanlagen decken die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR aus ihren anteiligen Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung (51,6 %) unter Nutzung des steuerlichen Querverbundes. Soweit die Verluste die Gewinnansprüche einschließlich Steuerersparnis übersteigen, ist die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zum Verlustausgleich verpflichtet, für den ihr die Stadt die Mittel zur Verfügung stellt. Für den Verlustausgleich 2012 leistete die Stadt Ingolstadt daher in 2013 eine Einlage in die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR von TEUR 2.310 (Vorjahr TEUR 3.788). Für 2014 ist ein Einlagebedarf von rund TEUR 3.849 zu erwarten. Der Anstieg beruht insbesondere auf den Sanierungsaufwendungen für das Hallenbad Südwest und den Abbruchkosten für das Eisstadion an der Jahnstraße.

Die **IFG Ingolstadt AöR** ist schwerpunktmäßig in der Vermarktung von Gewerbegrundstücken und der gewerblichen Vermietung von Büro- und Hallenflächen tätig und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Investitionen werden grundsätzlich nur dann getätigt, wenn mit den zu erwartenden Einnahmen Zins und Tilgung sowie die Betriebskosten erwirtschaftet und über die Gewinnzuschläge das übernommene Risiko und die Vorfinanzierung abgedeckt werden können. Mit diesen Gewinnen ist die IFG bestrebt, die Aufwendungen für die Beschäftigungsförderung und für den Tourismus zu decken. Die Belastung für die IFG hieraus betrug in 2012 TEUR 1.229. Im Kerngeschäft erzielte die IFG in 2012 insbesondere durch den erfolgreichen Abverkauf von Grundstücken auf dem Gelände der Pionierkaserne sowie im Güterverkehrszentrum einen Überschuss von TEUR 10.157. Auch die Mieterträge aus der im März 2012 fertiggestellten Halle S trugen dazu bei. Zusammen mit den Verlusten aus den Fremdwährungskrediten von TEUR 324 und den Ertragsteuern von TEUR 1.816 ergibt sich somit für den IFG-Unternehmensverbund ein Jahresgewinn von TEUR 6.788, der mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet wird. Am Ergebnis der LGI GmbH und GVZ GmbH ist die IFG nicht beteiligt.

Die **Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt mbH** erzielte mit ihrem Jahresüberschuss von TEUR 3.258 eine Eigenkapitalverzinsung von rund 4 %. Der Gewinnanteil der Stadt von TEUR 2.453 wird wie in den Vorjahren zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung in der Gesellschaft belassen und daher nicht ausgeschüttet.

Der Unternehmensverbund **Klinikum** weist erneut einen Jahresverlust von TEUR 1.055 (Vorjahr TEUR 2.663) auf. Das Fallwachstum sowie ein höherer Schweregrad trugen insbesondere zur Ergebnisverbesserung bei. Die über den landesweiten Basisfallwert zuerkannte Budgetsteigerung reichte nicht aus, um den Anstieg der tariflichen Vergütungen für das Personal zu decken und erforderte kompensatorische Maßnahmen im Personaleinsatz. Drohende Erlösrückforderungen aufgrund von Fallprüfungen des medizinischen Dienstes der Krankenkassen bedingen den Jahresverlust.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2012 zwar keine Gewinne ausgeschüttet, aber dennoch nennenswerte **Einnahmen im städtischen Haushalt** bewirkt:

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsen und Bürgerschaftsentgelte	2.460	2.555	-95	3,7
Konzessionsabgaben/Wegeentgelt	8.335	8.434	-99	1,2
Gewerbesteuer	10.613	6.861	3.752	54,7
Einnahmen der Stadt Ingolstadt	21.408	17.850	3.558	19,9

Die **Transferleistungen der Stadt** an die kommunalen Unternehmen stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

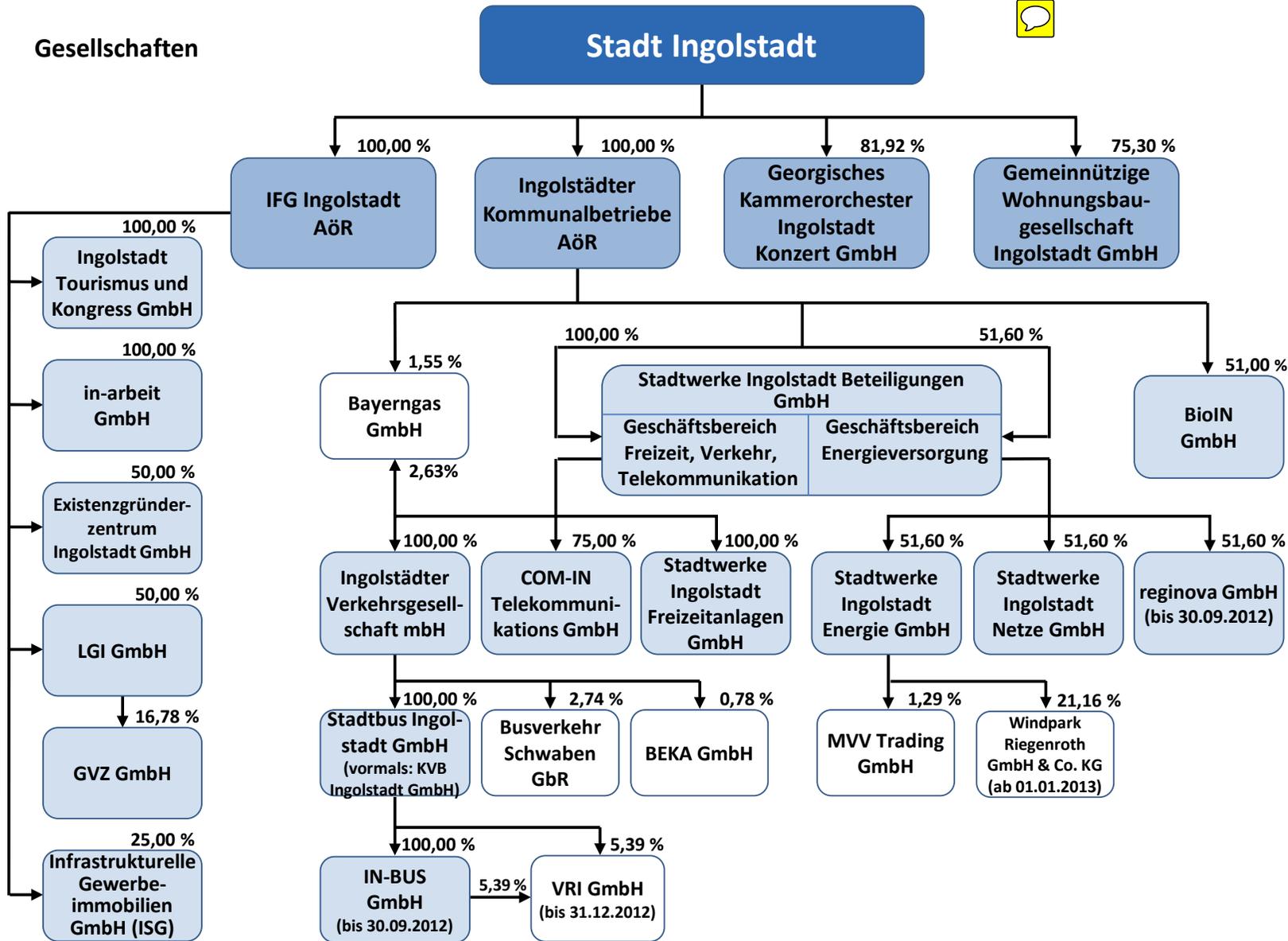
	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
IFG Ingolstadt AöR Wirtschaftsförderung	0	400	-400	100,0
IFG Ingolstadt AöR Infrastrukturmaßnahmen	2.400	0	2.400	>100
INKB Verlustausgleich Bereich Freizeit/Verkehr	2.310	3.788	-1.478	39,0
INKB Investitionskosten ÖPNV	2.142	0	2.142	>100
Zuwendungen Georgisches Kammerorchester	319	331	-12	3,6
Investitions-/Betriebskostenumlagen				
Gymnasium Gaimersheim	138	439	-301	68,6
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	3.259	774	2.485	>100
davon zur Finanzierung Generalsanierung	2.767	0	2.767	>100
Donauhalle Ingolstadt	292	321	-29	9,0
andere Zweckverbände	439	283	156	55,1
Transferleistungen der Stadt Ingolstadt	11.299	6.336	4.963	78,3

Gesellschaften

Stadt Ingolstadt

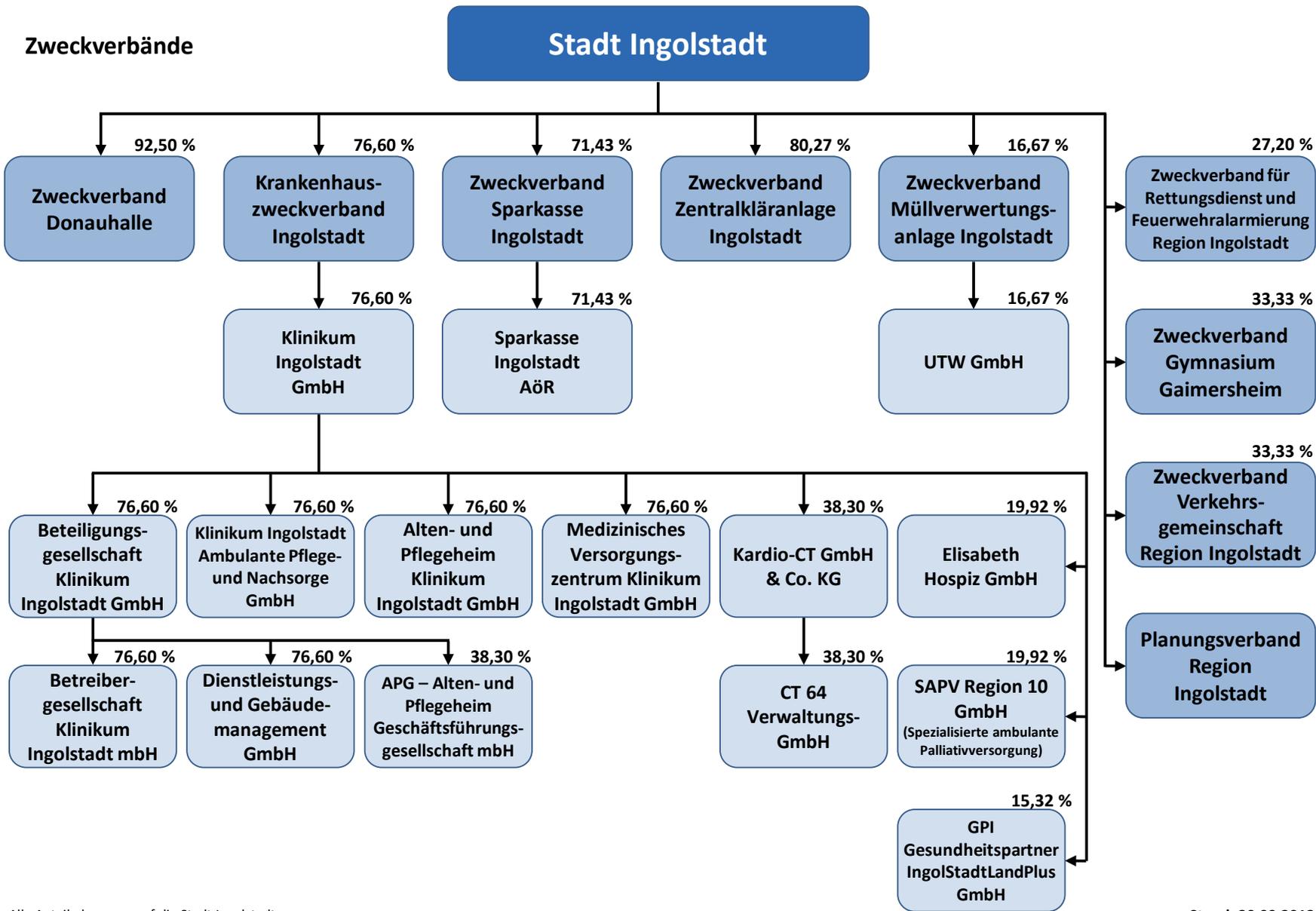


Konzernstruktur



Alle Anteile bezogen auf die Stadt Ingolstadt

Stand: 30.09.2013



Kenngrößen städtischer Beteiligungen

Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Ingolstadt (ohne Sparkasse und kameralkennende Zweckverbände)	Anteil der Stadt IN am Kapital			Eigenkapital	Kapitalanteil
	unmittelbar	mittelbar	über	Unternehmen in TEUR	Stadt IN in TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	100,00%			61.687	
BiolN GmbH		51,00%	INKB	1.065	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH		51,60%	INKB	82.888	
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		51,60%	SWI-B	25.834	
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		51,60%	SWI-B	1.048	
reginova GmbH		51,60%	SWI-B	500	
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%	SWI-B	29.772	
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%	SWI-B	6.297	
KVB Ingolstadt GmbH		100,00%	INVG	8.000	
IN-BUS GmbH		100,00%	KVB	400	
COM-IN Telekommunikationsgesellschaft mbH		75,00%	SWI-B	15.121	
Konsolidierung				-140.616	
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR				91.996	64.855
ZV Müllverwertungsanlage Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt		16,67%		9.659	9.659
IFG Ingolstadt AöR	100,00%			20.969	
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH		50,00%	IFG	8	
in-arbeit GmbH		100,00%	IFG	128	
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH		100,00%	IFG	100	
Konsolidierung				-1.329	
Unternehmensverbund IFG Ingolstadt AöR				19.876	19.774
Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt mbH	75,30%			72.398	54.516
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	81,92%			11	9
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	76,60%			76.507	
Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	KhZVI	57.159	
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	5.322	
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	-2.100	
Konsolidierung				-62.798	
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband				74.090	
Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH		76,60%	Klinikum	127	
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Klinikum	18	
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Betreiber-Gesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Konsolidierung				-100	
Unternehmensverbund Klinikum Ingolstadt				74.185	56.825
Gesamt				268.125	205.638

nachrichtlich: Sparkasse und kameralkennende Zweckverbände

Jahresergebnis Unternehmen in TEUR	Ergebnisanteil Stadt IN in TEUR	Anlage- vermögen in TEUR	Investitionen in TEUR	Bilanzsumme in TEUR	Kredite in TEUR	Umsatzerlöse einschl. BV* in TEUR	Mitarbeiter zum Geschäfts- jahresende
-467	-467	251.044	24.340	264.375	113.240	50.797	262
29	15	9.811	9.871	10.448	1.685	1.612	8
6.772		74.853	7.974	108.472	6.450	10.321	77
12.547		90.452	10.690	106.348	35.393	80.581	165
8.533		301	7	52.060	8.591	313.532	34
282		7.282	2.183	8.984	7.336	7.379	2
-6.380		45.877	505	53.170	22.137	1.987	33
-9.669		13.537	2.038	27.180	19.044	1.620	26
1.498		18.806	354	21.687	9.854	16.574	106
1.247		4.744	2.179	5.852	3.297	9.671	92
594	446	19.186	11.306	20.399	2.351	3.419	25
-5.675	61	-140.219	-18.331	-202.824	-8.760	-86.657	0
9.311	55	395.674	53.116	476.151	220.618	410.836	830
				9.659			108
6.788	6.788	319.582	47.414	395.455	344.149	57.888	60
-197	-197	2.470	50	2.735	2.560	525	5
-203		29	10	450	8	1.467	113
-1.026		62	30	1.211	978	197	14
1.229		-1.329	0	-3.828	-978	0	0
6.591	6.591	320.814	47.504	396.023	346.717	60.077	192
3.258	2.453	282.695	24.709	295.348	206.350	35.743	166
-5	-4	1	0	58	0	713	21
69		89.755	5.876	98.285	9.401	0	78
-1.234		159.383	7.350	209.093	27.847	168.899	2.745
152		6.796	5	8.768	157	6.690	120
-195		586	5	3.388	3.300	2.363	32
		-62.798	0	-78.408	-9.513	-237	0
-1.208		193.722	13.236	241.126	31.192	177.715	2.975
91		27	1	167	0	340	4
62		63	0	208	130	0	0
124		1.200	586	1.406	1.130	1.154	15
15		2.049	17	2.144	2.090	569	0
-139		-100	0	-1.139	-900	-1.246	0
-1.055	-808	196.961	13.840	243.912	33.642	178.532	2.994
18.100	8.287	1.196.145	139.169	1.421.151	807.327	685.901	4.311

750

* Bestandsver-
änderungen

Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe

Nach Art. 94 Abs. 3 GO sind im Beteiligungsbericht die Bezüge des geschäftsführenden Unternehmensorgans anzugeben, wenn der Kommune entweder die Mehrheit der Anteile gehören, oder ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht (Mehrheitsbeteiligungen, § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz - ohne Zweckverbände und deren Tochtergesellschaften).

Nach § 285 Nr. 9a HGB sind von den Beteiligungsunternehmen im Anhang zu ihren Jahresabschlüssen die jeweiligen Gesamtbezüge der Geschäftsführung anzugeben. Diese Angabe unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung feststellen lassen.

Aus diesem Grund und in der Abwägung des Schutzes der persönlichen Daten der Geschäftsführer mit dem Transparenz- und Informationsgebot der Gemeindeordnung wird die Veröffentlichung der Bezüge in nachstehend aggregierter Form vorgenommen.

Bei den 17 Mehrheitsbeteiligungen, die o. g. Kriterien erfüllen, sind 12 haupt- und 1 nebenamtlicher Geschäftsführer angestellt.

Die Bezüge teilen sich auf wie folgt:

bis 75.000 €	2 Geschäftsführer
über 75.000 € bis 100.000 €	4 Geschäftsführer
über 100.000 € bis 125.000 €	4 Geschäftsführer
über 125.000 € bis 177.000 €	3 Geschäftsführer

Entsprechend der Größenklassendefinition nach § 267 HGB ergibt sich folgende Einteilung nach der Anzahl der Geschäftsführer und Bandbreite der Bezüge:

Größenklasse	Anzahl	Bezüge
kleine Kapitalgesellschaft	6	5.000 bis 104.000 €
mittelgroße Kapitalgesellschaft	2	97.000 bis 107.000 €
große Kapitalgesellschaft	5	114.000 bis 177.000 €

Bei der Bemessung der Vergütungen der Geschäftsführer wurden jeweils die Größe des Unternehmens und die gestellten Anforderungen berücksichtigt und damit die Angemessenheit der Vergütungen gewährleistet.

In den Sitzungen vom 10.03.2005 und 19.07.2005 hat sich der Ältestenrat mit der Thematik der Offenlegung der Geschäftsführergehälter beschäftigt. Der Ältestenrat verständigte sich dabei einstimmig darauf, dass der Oberbürgermeister jeweils ein Mitglied der in dem Aufsichtsgremium vertretenen Fraktionen über die Vertragsmodalitäten der Geschäftsführer informiert. Soweit darüber hinaus Informationsbedarf besteht, wird der Oberbürgermeister jeweils einem Mitglied der im Stadtrat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen Auskunft über die Bezüge der Geschäftsführer erteilen.

Ver- und Entsorgung



Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de



In den Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR als Konzernmutter werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (Mutterunternehmen)
- BioIN GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH
- reginova GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH
- Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
- KVB Ingolstadt GmbH
- IN-Bus GmbH
- COM-IN Telekommunikations GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung). Gleiches gilt für die Gewinnabführungen und Verlustübernahmen.

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Vermögens- und Finanzlage

Der 9 %ige Vermögenszuwachs im Geschäftsjahr 2011/12 beruht auf der anhaltend hohen Investitionstätigkeit in den anlagenintensiven Sparten.

	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	98.883	93.574	5.309	5,7
Wasserversorgung	29.350	27.632	1.718	6,2
Entwässerung	149.253	146.388	2.865	2,0
Nahverkehr	25.387	24.059	1.328	5,5
Freizeiteinrichtungen	45.838	47.462	-1.624	3,4
Telekommunikation	19.187	8.551	10.636	>100
Abfallentsorgung/Straßenreinigung/Winterdienst	1.619	1.671	-52	3,1
BiolN/Vergärungsanlage	9.811	0	9.811	>100
Sonstiger Fuhrpark und Hilfsbetriebe	4.153	4.174	-21	0,5
Finanzanlagen	12.193	12.292	-99	0,8
davon Anteile Bayerngas 4,18 %	11.499	11.499	0	0,0
Langfristig gebundenes Vermögen	395.674	365.803	29.871	8,2
Vorräte	4.546	3.130	1.416	45,2
Forderungen Lieferungen und Leistungen	59.290	52.300	6.990	13,4
Sicherheitsleistungen für börslichen Energiebezug	5.326	4.412	914	20,7
übrige Forderungen	9.449	9.948	-499	5,0
Liquide Mittel	1.866	1.197	669	55,9
Kurzfristig gebundenes Vermögen	80.477	70.987	9.490	13,4
Gesamtvermögen	476.151	436.790	39.361	9,0

Das langfristig gebundene Anlagevermögen, das mit einem Anteil von rund 83 % das Gesamtvermögen prägt, stieg investitionsbedingt im Einzelnen wie folgt um 30 Mio. EUR:

Anlagevermögen	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Umgliederung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	13.342	0	8.035	0	-2	5.309
Wasserversorgung	3.490	0	1.772	0	0	1.718
Entwässerung	9.383	0	6.408	0	110	2.865
Nahverkehr	4.120	424	2.247	0	121	1.328
Freizeiteinrichtungen	505	0	2.051	0	78	-1.624
Telekommunikation	11.306	0	670	0	0	10.636
Abfallentsorgung/Straßenreinigung	344	0	355	-25	16	-52
BiolN/Vergärungsanlage	9.871	0	60	0	0	9.811
Fuhrpark und sonstige Hilfsbetriebe	743	0	777	25	12	-21
Beteiligungen	0	0	0	0	77	-77
Arbeitgeberdarlehen	12	0	0	0	34	-22
Veränderung 2011/12	53.116	424	22.375	0	446	29.871

Der Anstieg des kurzfristig gebundenen Vermögens resultiert insbesondere aus preisbedingt umfangreicheren Nachzahlungsverpflichtungen von Kunden mit Jahresverbrauchsabrechnung. Ferner ist der unter den Vorräten ausgewiesene Bestand an fertigen noch abzurechnenden Leistungen höher als im Vorjahr.

Finanziert wurde das Gesamtvermögen wie folgt:

	30.09.2012		30.09.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	91.996		82.447		9.549	
Einlage durch die Stadt Ingolstadt	2.310		3.788		- 1.478	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	- 9.093		- 8.670		- 423	
Konzerneigenkapital	85.213		77.565		7.648	
davon Anteil der Stadt Ingolstadt	67.165		62.658		4.507	
6b-Rücklage/Ertragszuschüsse	76.337		74.241		2.096	
Wirtschaftliche Eigenmittel	161.550	34%	151.806	35%	9.744	-1%
6b-Rücklage/Ertragszuschüsse	6.251		6.651		- 400	
Pensionsrückstellungen/Sicherheitseinbehalte	3.928		3.498		430	
Mittel- und langfristige Bankkredite	108.536		107.075		1.461	
Mittelfristige Darlehen ZV MVA	0		9.000		- 9.000	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	118.715	25%	126.224	29%	- 7.509	-4%
Kurzfristige Bankkredite	17.646		33.414		- 15.768	
Kurzfristige Kredite der Stadt und Töchter	94.436		52.346		42.090	
Sonstige Rückstellungen	29.438		31.667		- 2.229	
Ausgleich der Stadt Ingolstadt	- 2.310		- 3.788		1.478	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	9.093		8.670		423	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.148		29.817		10.331	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital und Abgrenzung	7.435		6.634		801	
Kurzfristige Fremdmittel	195.886	41%	158.760	36%	37.126	5%
Gesamtkapital	476.151	100%	436.790	100%	39.361	0%

Der Anstieg des auf die Stadt Ingolstadt entfallenden Konzerneigenkapitals um TEUR 4.507 auf TEUR 67.165 resultiert neben der Einlage der Stadt von TEUR 2.142 insbesondere aus dem Jahresgewinn der INKB von TEUR 1.855 sowie den bei COM-IN und BioIN einbehaltenen auf die Stadt Ingolstadt entfallenden Jahresgewinnen von insgesamt TEUR 460. Fremde Gesellschafter leisteten bei der COM-IN und der BioIN Einlagen von insgesamt TEUR 2.978 und verfügen über Ansprüche aus dem nicht ausgeschütteten Gewinn von TEUR 163. Insgesamt ergibt sich damit ein Anstieg des Konzerneigenkapitals um TEUR 7.648 auf TEUR 85.213.

Unter Einbeziehung der von den Anschlussnehmern vereinnahmten Ertragszuschüsse, die entsprechend der Nutzungsdauer des Netzes und der Hausanschlüsse rätierlich ertragswirksam aufgelöst werden, liegen wirtschaftliche Eigenmittel von TEUR 161.550 vor, die im Vorjahresvergleich um 6 % angewachsen sind. Über die Eigenmittel wird 34 % des Konzernvermögens finanziert.

Im Rahmen der Finanzierung der Investitionen war ein 10 %iger Anstieg der Fremdmittel um TEUR 29.617 auf TEUR 314.601 zu verzeichnen.

Mit der Neukreditaufnahme von TEUR 18.783 stiegen die Kreditverbindlichkeiten des Konzerns auf insgesamt TEUR 220.618. Bei Banken bestehen Darlehen von TEUR 126.182, die im Vorjahresvergleich um TEUR 14.307 zurückgeführt wurden. Um die Liquiditätsbestände der Stadt bestmöglich zu nutzen, wurde die Inanspruchnahme von Mitteln bei der Stadt um TEUR 38.850 auf TEUR 72.996 erhöht. Weitere TEUR 21.440 (Vorjahr TEUR 27.200) stellt insbesondere der ZV Müllverwertungsanlage zur Verfügung.

Der Zuwachs bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus dem Kaufpreis für die Biogas- und Kompostierungsanlage, der zu Beginn des neuen Geschäftsjahres durch die Aufnahme entsprechender Bankdarlehen ausgeglichen wurde.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	409.865	348.545	61.320	17,6
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	971	302	669	>100
Aktivierte Eigenleistungen	2.629	1.896	733	38,7
Sonstige betriebliche Erträge	2.082	2.801	-719	25,7
Betriebsleistung	415.547	353.544	62.003	17,5
Materialaufwand	-313.338	-265.366	-47.972	18,1
Personalaufwand	-40.072	-38.037	-2.035	5,4
Abschreibungen	-22.375	-20.191	-2.184	10,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.865	-21.204	-1.661	7,8
Erträge aus Beteiligungen	733	638	95	14,9
davon Bayerngas GmbH	684	606	78	12,9
Verlustübernahme SECURA Energie GmbH	0	-188	188	100,0
Zinsergebnis	-6.639	-5.955	-684	11,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.991	3.241	7.750	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.421	-327	-1.094	>100
Sonstige Steuern	-227	-191	-36	18,8
Außerordentliche Aufwendungen BilMoG	-32	-485	453	93,4
Konzernjahresüberschuss	9.311	2.238	7.073	>100

Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse beruht insbesondere auf zusätzlichen Umsätzen im Gasgeschäft von TEUR 38.593 aus Handelsgeschäften im Zusammenhang mit der eingeführten strukturierten Beschaffung sowie mengen- und preisbedingt höheren Stromerlösen von TEUR 15.405. Damit einher geht ein höherer Materialaufwand. Bezogene Gasmengen wurden zur Verbesserung der Struktur abverkauft und neu beschafft.

Tarifliche Entgeltsteigerungen und die um 32 MitarbeiterInnen gestiegene Beschäftigtenzahl schlagen sich im Personalkostenzuwachs nieder.

Die höheren Abschreibungen und Zinslasten resultieren aus der weiter umfangreichen Investitionstätigkeit.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft insbesondere insolvenzbedingte Forderungswertberichtigungen.

Die Ertragsteuerbelastung ist infolge des höheren steuerpflichtigen Einkommens im Bereich Energieversorgung sowie dem Rückgang der im Rahmen des steuerlichen Querverbunds verrechenbaren Verluste der Freizeitanlagen angestiegen.

Der Konzernjahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.073 gestiegen. Insbesondere durch die Erhöhung der Abwassergebühren zum 1. Oktober 2011 konnte eine Ergebnissteigerung im Gebührenbereich um rund 5,3 Mio. EUR erzielt werden, die zum Abtrag des Verlustvortrages eingesetzt werden muss. Darüber hinaus ist der Ergebnisbeitrag aus dem Energiebereich um rund 1,3 Mio. EUR gestiegen und die Verluste aus dem Bereich Verkehr und Freizeitanlagen um rund 1,5 Mio. EUR zurückgegangen. Damit einher ging jedoch eine Erhöhung der Ertragsteuerbelastung um rund 1 Mio. EUR.

Zusammensetzung - Konzernjahresergebnis	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.982	1.987	-5	0,3
SWI Energie (einschl. SECURA Energie GmbH)	8.533	7.768	765	9,8
SWI Netze	12.547	11.895	652	5,5
reginova	282	351	-69	19,7
Ertragsteuern	-5.568	-5.161	-407	7,9
Bereich Energieversorgung	17.776	16.840	936	5,6
SWI Beteiligungen Bereich Freizeit/Verkehr/Telekomm.	80	69	11	15,9
INVG (einschl. KVB/IN-Bus)	-9.668	-9.324	-344	3,7
SWI Freizeitanlagen	-6.380	-8.472	2.092	24,7
Ertragsteuerersparnis steuerlicher Querverbund	4.596	5.179	-583	11,3
Bayerngas	431	606	-175	28,9
COM-IN	594	745	-151	20,3
INKB	1.853	-3.431	5.284	>100
BioIN	29	26	3	11,5
Konzernjahresüberschuss	9.311	2.238	7.073	>100
MVV Energie AG	-9.093	-8.670	-423	4,9
Minderheitsgesellschafter COM-IN	-149	-186	37	19,9
Minderheitsgesellschafter BioIN	-14	-13	-1	7,7
auf INKB entfallendes Ergebnis	55	-6.631	6.686	>100
Verlustvortrag auf neue Rechnung	0	3.258	-3.258	100,0
Abbau Verlustvortrag	-1.855	0	-1.855	>100
Auflösung Rücklagen	11	0	11	>100
periodenversetzter Ergebnisausgleich INVG	-61	157	-218	>100
nicht ausgeschüttete Ergebnisanteile COM-IN	-445	-559	114	20,4
BioIN	-15	-13	-2	15,4
erforderliche Einlage der Stadt bei INKB	-2.310	-3.788	1.478	39,0

Die Ergebnissteigerung im Energievertrieb bei der SWI Energie GmbH wurde aufgrund günstigerer Gasbezugskonditionen infolge der strukturierten Beschaffung möglich. Auch die Ergebnisrückgänge im Bereich Strom und Wärme konnten damit mehr als kompensiert werden.

Bei der SWI Netze GmbH konnte der entgeltbedingte Ergebnisrückgang im Bereich Gasverteilung durch Ergebnisverbesserungen bei der Elektrizitätsverteilung wegen geringerer Instandhaltungskosten und durch erstmals ganzjährige Erträge aus der Nutzung der neuen Fernwärmeleitung zur Vermarktung der Abwärme aus der Raffinerie Gunvor mehr als ausgeglichen werden.

Im Personennahverkehr resultiert der weitere Verlustanstieg aus preisbedingt höheren Kosten für die zu erbringenden Fahrleistungen sowie zunehmend ergebniswirksam werdenden Aufwendungen für die Einführung des rechnergestützten Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystems.

Bei der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH belasteten im Vorjahr Sanierungsarbeiten an Dach, Lüftung und Fassade im Hallenbad Südwest das Ergebnis.

Das positive Ergebnis bei INKB stammt maßgeblich aus dem Überschuss in der Entwässerung aufgrund der zum 01.10.2011 vorgenommenen Gebührenanhebung und ist zum Abtrag des Vorjahresverlustes zu verwenden.

Vom Konzernjahresüberschuss von TEUR 9.311 stehen der Gesellschafterin MVV Energie AG 48,4 % der Gewinne aus der Energieversorgung zu, die in Höhe von TEUR 9.093 an sie ausgeschüttet werden. Den fremden Mitgesellschaftern der COM-IN stehen 25 % des Gewinns der COM-IN (TEUR 149) zu. Bei der BioIN entfällt auf den fremden Gesellschafter ein Gewinnanteil von 49 % (TEUR 14). Nach Abzug dieser fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteile ergibt sich der auf INKB entfallende Gewinn von TEUR 55.

Das Ergebnis der INKB aus den Gebührensparaten von TEUR 1.855 ist zum Abbau des bestehenden Verlustvortrags zu verwenden.

Aus der von der Stadt Ingolstadt bei INKB zur Finanzierung von Investitionen in den ÖPNV geleisteten Einlage wird entsprechend den Abschreibungen auf die Investitionen ein Teilbetrag von TEUR 11 aufgelöst.

Ein Teilbetrag von TEUR 61 betrifft den erst zeitversetzt vorzunehmenden Verlustausgleich bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH für den noch nicht zurückgestellten Verlustanteil INVG.

Nach Abzug der von COM-IN und BioIN zu Finanzierungszwecken einbehaltenen Gewinnanteile, die INKB zustehen und insgesamt TEUR 460 betragen, verbleibt ein auszugleicher Verlust von TEUR 2.310. Die Stadt Ingolstadt hat zur Deckung aus dem Haushalt 2013 eine entsprechende Einlage bei INKB geleistet.

Kennzahlen langfristig		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Konzernergebnis	TEUR	9.311	2.238	9.211	8.583
davon fremde Gesellschafter	TEUR	9.256	8.869	9.502	8.797
davon Stadt IN	TEUR	55	-6.631	-291	-214
städtischer Verlustausgleich	TEUR	2.310	3.788	1.101	128
Betriebsleistung	TEUR	415.547	353.544	337.051	270.079
Materialaufwandsquote	%	75,4	75,1	72,0	66,5
Personalaufwandsquote	%	9,6	10,8	10,9	13,2
Mitarbeiter	Beschäftigte	791	759	743	757
Cashflow	TEUR	26.270	17.060	22.822	20.709
Investitionen	TEUR	53.116	50.870	47.318	28.690
Bilanzsumme	TEUR	476.151	436.790	417.721	363.634
Anlagenintensität	%	83,1	83,7	80,5	85,9
Eigenmittel	TEUR	161.550	151.806	153.777	153.377
Eigenmittelquote	%	33,9	34,8	36,8	42,2
Kredite	TEUR	220.618	201.835	185.719	154.571

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de



Stammkapital:		33.000.000 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	51,60%
	BioIN GmbH	51,00%
	Bayerngas GmbH	1,55%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Dr. Thomas Schwaiger	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Johann Achhammer	
	Klaus Böttcher	
	Konrad Ettl	
	Rudolf Geiger	
	Franz Hofmaier	
	Sabine Leiß	
	Paul Lindemann	
	Klaus Mittermaier	
	Karl Spindler	
	Johann Stachel	
	Angelika Wegner-Hüssen	
	Franz Wöhrl	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) sind ein selbstständiges Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie übernehmen die Aufgaben der:

- Wasserversorgung für 156.300 Einwohner im Stadtgebiet Ingolstadt und Randgemeinden über zehn Tief- und zwei Flachbrunnen in den vier Wasserwerken, ein 632 km langes Rohrleitungsnetz und einigen Betriebswasseranlagen mit 14 km Rohrleitungsnetz.
- Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet Ingolstadt (128.000 Einwohner) mit 590 km Kanalnetz und fünf unterirdischen Regenüberlaufbecken (Volumen 9.700 cbm). Die INKB nehmen auch die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft der Stadt Ingolstadt am Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt wahr.
- Abfallentsorgung (Hausmüllabfuhr) für das Stadtgebiet Ingolstadt im 3-Tonnen-System (Restmüll-, Biomüll-, Papiertonne) mit 13 eigenen Müllfahrzeugen. Der Restmüll wird in der örtlichen Müllverwertungsanlage des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt, der Biomüll wird durch die Tochtergesellschaft BioIN GmbH verwertet.

- Straßenreinigung mit insgesamt 314 km Gesamtreinigungslänge in drei (ab 01.01.2013 in fünf) Reinigungsklassen mit sechs Kehrmaschinen.
- Sicherstellung des Winterdienstes auf 633 km Straßen und Radwegen sowie 541 Bushaltestellen und 1.284 Gefahrenstellen (Übergänge, Kreuzungen, Brücken).
- Wasserversorgung in der Gemeinde Bergheim, Ortsteil Bergheim.

Die Geschäftsräume einschließlich Werkstatt und Lagerflächen in der Hindemithstraße stehen im Eigentum der Stadt Ingolstadt und werden entgeltlich angemietet. Der EDV-Support und die Personalabrechnung und -verwaltung werden von der Stadt gegen Kostenersatz erbracht. Im Bereich der Abrechnung und des Inkassos der Gebühren arbeitet INKB eng zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die für die Fakturierung und den Einzug der Energieforderungen verantwortlich zeichnet.

Bilanz	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	26.947	27.669	-722	2,6
Sachanlagen	157.385	152.196	5.189	3,4
Finanzanlagen	66.712	56.291	10.421	18,5
Anlagevermögen	251.044	236.156	14.888	6,3
Vorräte	843	478	365	76,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.388	11.150	238	2,1
Liquide Mittel und Geldanlagen	767	298	469	>100
Umlaufvermögen	12.998	11.926	1.072	9,0
Rechnungsabgrenzungsposten	333	375	-42	11,2
Bilanzsumme	264.375	248.457	15.918	6,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.000	33.000	0	0,0
Rücklagen	32.412	30.270	2.142	7,1
Verlustvortrag	-3.258	0	-3.258	>100
Jahresergebnis	-467	-7.046	6.579	93,4
Eigenkapital	61.687	56.224	5.463	9,7
Empfangene Ertragszuschüsse	67.577	66.335	1.242	1,9
Rückstellungen	14.785	13.018	1.767	13,6
Verbindlichkeiten	120.287	112.840	7.447	6,6
Rechnungsabgrenzungsposten	39	40	-1	2,5
Bilanzsumme	264.375	248.457	15.918	6,4

Der Anstieg der Bilanzsumme in 2011/12 resultiert im Wesentlichen aus dem investitionsbedingten Zuwachs des Anlagevermögens sowie den Kapitaleinlagen bei den Tochtergesellschaften Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und BioIN GmbH. Finanziert wurde dies vor allem durch den Anstieg der Kreditverbindlichkeiten um TEUR 8.285 sowie eine Einlage der Stadt Ingolstadt in die Rücklagen von TEUR 2.142 und den teilweisen Ausgleich des Vorjahresverlustes von TEUR 3.788 durch die Stadt Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat unverändert einen Anteil von 95 % an der Bilanzsumme und spiegelt die hohe Anlagenintensität der Sparten Entwässerung und Wasserversorgung wider. Es gliedert sich entsprechend der Sparten wie folgt:

Sparte	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	29.308	27.632	1.676	6,1
Entwässerung	149.253	146.388	2.865	2,0
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	25.694	27.211	-1.517	5,6
davon Straßenentwässerung	26.072	25.346	726	2,9
Fuhrpark	3.324	3.377	-53	1,6
Abfallwirtschaft	960	1.071	-111	10,4
Straßenreinigung	659	599	60	10,0
Gemeinsame Anlagen	829	798	31	3,9
Anteile SWI Beteiligungen GmbH (51,6 %)	60.115	50.190	9.925	19,8
Anteile BioIN GmbH (51,0 %)	505	8	497	>100
Anteile Bayerngas GmbH (1,55 %)	6.079	6.079	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	12	14	-2	14,3
Anlagevermögen	251.044	236.156	14.888	6,3

Aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit, die wie in den Vorjahren über den Abschreibungen liegt, ist das Anlagevermögen weiter angewachsen:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	3.448	1.772	0	0	1.676
Entwässerung	9.383	6.408	0	110	2.865
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	445	1.962	0	0	-1.517
davon Straßenentwässerung	1.805	967	-70	42	726
Fuhrpark	647	700	0	0	-53
Abfallwirtschaft	170	258	3	26	-111
Straßenreinigung	174	97	-15	2	60
Gemeinsame Anlagen	96	77	12	0	31
Anteile SWI Beteiligungen GmbH	9.925	0	0	0	9.925
Anteile BioIN GmbH	497	0	0	0	497
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	2	-2
Gesamt	24.340	9.312	0	140	14.888

INKB leistete Einlagen von TEUR 9.925 bei der SWI Beteiligungen GmbH, die diese in Höhe eines Teilbetrages von TEUR 7.500 an die COM-IN zur Finanzierung des Glasfaserausbaus weiterreichte und in Höhe eines Teilbetrages von TEUR 2.425 zur Rückführung eines Kredites, der zur Finanzierung der Einlagen bei der Bayerngas GmbH vorübergehend aufgenommen worden war, verwendete.

Die von den Anschlussnehmern vereinnahmten Beiträge, Zuwendungen und Kostenerstattungen für die Entwässerungs- sowie Wasserversorgungsanlagen werden als empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsdauer der Anlagen ertragswirksam aufgelöst. Sie entwickelten sich wie folgt:

Empfangene Ertragszuschüsse 2011/12	Anfangsbestand	vereinnahmte Beiträge	Auflösungen	Endbestand
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	7.614	1.433	1.020	8.027
Entwässerung	58.721	2.979	2.150	59.550
davon Straßenentwässerung	3.417	1.500	117	4.800
Gesamt	66.335	4.412	3.170	67.577

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2012		30.09.2011		Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
Bilanzielles Eigenkapital	61.687		56.224		5.463
Einlage der Stadt Ingolstadt	2.310		3.788		-1.478
Ertragszuschüsse (Eigenkapitalanteil)	65.169		64.051		1.118
Wirtschaftliche Eigenmittel	129.166	49%	124.063	50%	5.103 -1%
Ertragszuschüsse	2.110		1.986		124
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	1.595		1.176		419
Mittel- und langfristige Bankkredite	84.173		82.693		1.480
Mittel- und langfristige Fremdmittel	87.878	33%	85.855	35%	2.023 -2%
Übrige Rückstellungen	13.190		11.842		1.348
davon für Gebührenüberschüsse	5.473		5.056		417
Kurzfristige Bankkredite	14.306		13.566		740
Kurzfristige Kredite aus Konzernverbund Stadt	14.761		8.696		6.065
Einlageverpflichtung bei SWI Beteiligungen GmbH	2.321		3.840		-1.519
Einlage der Stadt Ingolstadt	-2.310		-3.788		1.478
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	5.063		4.383		680
Kurzfristige Fremdmittel	47.331	18%	38.539	15%	8.792 3%
Gesamtfinanzierung	264.375	100%	248.457	100%	15.918

Die wirtschaftlichen Eigenmittel, die 49 % des Gesamtvermögens decken, sind im Vorjahresvergleich um TEUR 5.103 auf TEUR 129.166 gestiegen. Dem Rückgang infolge des Jahresfehlbetrages von TEUR 467 steht die Einlage der Stadt Ingolstadt von TEUR 2.310 gegenüber, mit der die Stadt Ingolstadt INKB den an die SWI Beteiligungen GmbH zu leistenden Verlustausgleich (TEUR 2.321) nach Abzug der Rücklagenauflösung (TEUR 11) erstattet. Darüber hinaus leistete die Stadt Ingolstadt für die mittelfristige Finanzierung der Investitionen in den ÖPNV eine Einlage von TEUR 2.142. Des Weiteren wächst der Eigenkapitalanteil der Ertragszuschüsse, da der Umfang der vereinnahmten Zuschüsse den Auflösungsbetrag übersteigt.

Die Fremdmittel stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 10.815 auf TEUR 135.209. Zur Finanzierung der Investitionen erfolgten Neukreditaufnahmen von TEUR 8.285. Der Kreditbestand beläuft sich damit auf TEUR 113.240.

Ein gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.220 gestiegener Teilbetrag von TEUR 98.479 ist bei Banken aufgenommen. Weitere TEUR 14.761 (Vorjahr TEUR 7.796) stellt die Stadt Ingolstadt im Rahmen ihrer Geldanlagen zur Verfügung.

Die Investitionen von TEUR 24.340 und der Ausgleich des Vorjahresverlustes bei der Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH von TEUR 3.840 führten in 2011/12 zu einem Finanzbedarf von TEUR 28.180. Dieser erforderte Neukreditaufnahmen von TEUR 8.285. Darüber hinaus erfolgte die Deckung über den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (TEUR 9.838), die vereinnahmten Beiträge und Zuschüsse für die Versorgungsanlagen (TEUR 4.412), die Einzahlungen aus Anlagenabgängen (TEUR 184) sowie die Einlagen der Stadt für den ÖPNV (TEUR 2.142) und den teilweisen Ausgleich des Vorjahresverlustes (TEUR 3.788). Die Liquiditätsbestände erhöhten sich um TEUR 469.

Leistungsdaten		2011/12	2010/11	Veränderung	
Wasserversorgung					
Trinkwasserabgabe	m ³	8.532.853	8.286.080	246.773	3,0 %
Betriebswasserabgabe	m ³	997.261	970.941	26.320	2,7 %
Abwasserbeseitigung					
Schmutzwassermenge	m ³	8.004.673	7.726.432	278.241	3,6 %
Niederschlagswasserflächen					
öffentlich	m ²	4.306.437	4.306.437	0	0,0 %
privat	m ²	7.930.033	7.655.157	274.876	3,6 %
Abfallentsorgung					
Restmüll-Behältervolumen	Liter	4.286.370	4.249.830	36.540	0,9 %
Entsorgte Müllmengen					
Restmüll	Tonnen	15.861	16.220	-359	-2,2 %
Papiermüll	Tonnen	9.979	10.055	-76	-0,8 %
Biomüll	Tonnen	13.431	13.402	29	0,2 %
geleerte Behältnisse je Leerungsrhythmus					
Restmülltonnen	Stück	28.338	28.115	223	0,8 %
Papiertonnen	Stück	29.710	29.378	332	1,1 %
Biotonnen	Stück	26.826	26.570	256	1,0 %
Straßenreinigung					
gereinigte Frontmeter	m	313.610	311.272	2.338	0,8 %
Winterdienst					
Einsatztage	Tage	41	49	-8	-16,3 %
Einsatzstunden	Stunden	7.695	11.048	-3.353	-30,3 %

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	50.491	43.867	6.624	15,1
Bestandsveränderung	306	142	164	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	554	563	-9	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	718	600	118	19,7
Materialaufwand	-18.827	-18.885	58	0,3
Personalaufwand	-12.280	-11.691	-589	5,0
Abschreibungen	-9.312	-8.992	-320	3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.707	-5.380	-327	6,1
Erträge aus Beteiligungen	254	225	29	12,9
Zinsergebnis	-4.086	-3.556	-530	14,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.111	-3.107	5.218	>100
Außerordentliche Aufwendungen	-32	-40	8	20,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.321	-3.840	1.519	39,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-185	-20	-165	>100
Sonstige Steuern	-40	-39	-1	2,6
Jahresergebnis	-467	-7.046	6.579	93,4

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Trinkwassergebühren	8.702	8.431	271	3,2
Betriebswassererlöse	220	206	14	6,8
Auflösung Ertragszuschüsse	1.020	1.012	8	0,8
Auflösung Gebührenüberschüsse	303	-765	1.068	>100
Hilfs- und Nebengeschäfte	1.436	1.365	71	5,2
Wasserversorgung	11.681	10.249	1.432	14,0
Schmutzwassergebühren	13.145	7.809	5.336	68,3
Niederschlagswassergebühren private Flächen	3.484	4.107	-623	15,2
Auflösung Ertragszuschüsse	2.149	2.071	78	3,8
städtischer Straßenentwässerungskostenersatz	2.380	2.416	-36	1,5
Hilfs- und Nebengeschäfte	357	331	26	7,9
Abwasserbeseitigung	21.515	16.734	4.781	28,6
Abfallbeseitigungsgebühren	10.694	11.801	-1.107	9,4
Dotierung Gebührenüberschüsse	-538	-1.730	1.192	68,9
Erlöse Altpapier/Duales System	1.635	1.499	136	9,1
Abfallbeseitigung	11.791	11.659	132	1,1
Straßenreinigungsgebühren	855	834	21	2,5
Auflösung Gebührenüberschüsse	15	36	-21	58,3
städtischer Kostenersatz für Reinigung/Winterdienst	2.090	2.083	7	0,3
Straßenreinigung/Winterdienst	2.960	2.953	7	0,2
Fuhrparkleistungen	2.152	1.910	242	12,7
Sonstige Erlöse	392	362	30	8,3
Umsatzerlöse	50.491	43.867	6.624	15,1

Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse resultiert zu einem wesentlichen Teil aus der zum 01.10.2011 erfolgten Anhebung der Schmutzwassergebühren. Daneben waren im Vorjahr periodenfremde Gebührenrückforderungen, denen Nacherhebungen bei den Niederschlagswassergebühren gegenüberstanden, zu verzeichnen. Die zum 01.10.2011 erfolgte Senkung der Abfallgebühren bedingte niedrigere Gebühreneinnahmen und infolge dessen auch niedrigere Rückstellungsdotierungen für Gebührenüberschüsse. Bei der Wasserversorgung waren neben mengenbedingt höheren Trinkwassergebühren aufgrund der Kostenentwicklung die im Vorjahr dotierten Gebührenrückstellungen teilweise aufzulösen. Die höheren Fuhrparkerlöse resultieren u.a. aus erfolgten Preisanpassungen.

Die Erlöse aus Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen erbrachte und noch nicht abgerechnete Leistungen hinsichtlich Erdzwischenlagerungen auf der Deponie Fort Hartmann sowie Leistungen im Bereich der Entwässerung.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs- und Baukoordination- und -überwachungsleistungen für das Kanalnetz und die Wasserversorgung.

Die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in 2011/12 im Wesentlichen Eingliederungszuschüsse von TEUR 344, Rückstellungsaufösungen mit TEUR 153 sowie Anlagenabgangserträge von TEUR 69.

Der Materialaufwand verteilt sich wie folgt auf die Sparten:

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betrieb/Instandhaltung Wasserversorgung	5.129	4.960	169	3,4
Betrieb/Instandhaltung Kanalnetz	1.592	1.479	113	7,6
Betriebskostenumlage ZV Zentralkläranlage	4.137	4.076	61	1,5
Abfallentsorgungskosten	5.175	5.554	-379	6,8
Straßenreinigung/Winterdienst	842	999	-157	15,7
Fuhrpark/Werkstätten	1.305	1.301	4	0,3
übrige Materialaufwendungen	647	516	131	25,4
Materialaufwand	18.827	18.885	-58	0,3

Die Entsorgungskosten sind sowohl preis- als auch mengenbedingt beim Restmüll weiter rückläufig. Witterungsbedingt fielen auch im Bereich Straßenreinigung und Winterdienst niedrigere Materialkosten an. Für die Wasserversorgung und das Kanalnetz waren dagegen höhere Instandhaltungsaufwendungen erforderlich.

Die Personalkosten entwickelten sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter	9.048	8.552	496	5,8
Soziale Abgaben	1.732	1.604	128	8,0
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse / Versorgung	1.280	1.327	-47	3,5
Unterstützungen	220	208	12	5,8
Personalaufwand	12.280	11.691	589	5,0
im Jahresdurchschnitt beschäftigte Vollkräfte	244	237	7	3,0

Die Zinsbelastung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 530 auf TEUR 4.086 gestiegen. Rund die Hälfte der höheren Zinsbelastung ist auf die gestiegene Verschuldung und den höheren Fremdkapitalzins zurückzuführen. Des Weiteren wurde erstmalig die Verzinsung der Gebührenüberschüsse von TEUR 197 unter den Zinsaufwendungen berücksichtigt. In den Vorjahren wurde die Verzinsung bei der Dotierung der Rückstellungen berücksichtigt und von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Spartenbezogen entwickelte sich das Ergebnis wie folgt:

Sparte	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	333	208	125	60,1
Abwasserbeseitigung	2.039	-2.438	4.477	>100
Abfallwirtschaft	-13	3	-16	>100
Straßenreinigung	-31	0	-31	>100
Allgemeine Reinigung	-703	-585	-118	20,2
Winterdienst	18	-501	519	>100
Fuhrpark/Werkstätten/Kantine	-1	-3	2	66,7
Auftragsarbeiten	213	58	155	>100
Betriebsergebnis INKB	1.855	-3.258	5.113	>100
Einlageverpflichtung SWI Beteiligungen GmbH	-2.321	-3.840	1.519	39,6
Erträge Bayerngas (abzüglich Zinsaufw and u. Steuern)	1	71	-70	98,6
Verzinsung der Einlagen	17	0	17	>100
Aufwendungen für Beteiligungsverwaltung	-19	-19	0	0,0
Beteiligungsergebnis	-2.322	-3.788	1.466	38,7
Jahresfehlbetrag	-467	-7.046	6.579	93,4
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-3.258	0	-3.258	>100
Bilanzverlust	-3.725	-7.046	3.321	47,1
Auflösung Rücklagen	12	0	12	>100
Verlustrückstellungen durch die Stadt Ingolstadt	2.310	3.788	-1.478	39,0
Vortrag Verlust auf neue Rechnung	-1.403	-3.258	1.855	56,9

Die Sparte Wasserversorgung erzielte ein positives Ergebnis von TEUR 333 nach Steuern, das die Eigenkapitalverzinsung darstellt. Zur Kostendeckung waren Gebührenüberschüsse von TEUR 303 aufzulösen.

In der Gebührensparte Abwasser konnte insbesondere durch die zum 01.10.2011 vorgenommene Gebührenerhöhung ein Überschuss von TEUR 2.039 erzielt werden, der zum Abtrag des Vorjahresverlustes (TEUR 2.438) zu verwenden ist.

Die Abfallwirtschaft hat nach der zum 01.10.2011 erfolgten Senkung der Abfallgebühren aufgrund weiter gesunkener Entsorgungskosten und -mengen beim Restmüll weitere Gebührenüberschüsse von TEUR 538 angesammelt, die als Verpflichtung zur Weitergabe an den Gebührenzahler ergebnismindernd zweckgebunden zurückgestellt wurden.

Die Kosten des Gebührenhaushalts Straßenreinigung konnten über die Gebühren nicht vollständig gedeckt werden und führten nach Auflösung der vorhandenen Gebührenüberschüsse von TEUR 15 zu einem Verlust von TEUR 31.

Die allgemeine Innenstadtreinigung weist eine Unterdeckung von TEUR 703 aus, da die Stadt hierfür nur einen Teilkostenersatz leistet. Der nicht gedeckte Kostenblock ist über die Eigenkapitalverzinsung der Gebührensparten Wasser und Abwasser zu decken.

Bedingt durch den milden Winter und die Anhebung der pauschalen jährlichen Kosten-erstattung von TEUR 1.000 auf TEUR 1.150 schließt der Winterdienst mit einem Überschuss von TEUR 18.

Bei den Auftragsarbeiten wurde durch vermehrte Leistungen ein verbessertes Betriebsergebnis von TEUR 213 erzielt.

Insgesamt ergibt sich somit ein positives Betriebsergebnis INKB von TEUR 1.855. Es resultiert im Wesentlichen aus dem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnis der Entwässerung. Durch die Verrechnung mit dem Verlustvortrag des Vorjahres von TEUR 3.258, der durch die aufgelaufene Gebührenunterdeckung bei der Entwässerung entstanden ist, wird dieser auf TEUR 1.403 abgebaut.

Das negative Beteiligungsergebnis von TEUR 2.322 wird über die Auflösung von Rücklagen in Höhe von TEUR 12 sowie über eine Einlage der Stadt Ingolstadt von TEUR 2.310 aus dem Haushalt 2013 ausgeglichen.

Kennzahlen langfristig		Prognose				
		2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Jahresergebnis	TEUR	-4.091	-467	-7.046	-1.101	-129
davon SWI Beteiligungen	TEUR	-3.925	-2.321	-3.840	-679	-208
Betriebsleistung	TEUR	52.809	52.069	45.172	46.891	47.494
Materialaufwandsquote	%	38,4	36,2	41,8	38,3	39,4
Personalaufwandsquote	%	25,3	23,6	25,9	24,4	22,8
Mitarbeiter	VZÄ	257,0	244,4	237,0	228,8	224,6
Cashflow	TEUR	4.388	8.216	5.162	6.023	4.035
Investitionen	TEUR	24.765	24.340	13.761	11.094	14.309
Bilanzsumme	TEUR	279.669	264.375	248.457	242.940	250.054
Anlagenintensität	%	95,2	95,0	95,0	95,3	92,2
Eigenmittel*	TEUR	169.126	129.166	124.063	126.794	125.843
Eigenmittelquote	%	60,5	48,9	49,9	52,3	50,3
Kredite	TEUR	87.831	113.240	104.955	101.423	101.654

* Eigenmittel = Eigenkapital + Eigenkapitalanteil Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

In 2013 wurde dem allgemeinen Bürgerwunsch und den politischen Anträgen folgend, eine intensivierete Innenstadtreinigung eingeführt. Mit Hilfe eines Integrationsprojekts für SGB-II-unterstützte Arbeitnehmer kann die Gebührenbelastung für die Anwohner auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Nach dem ersten Modellprojekt im Ortsteil Unsernherrn kann nun die Untersuchung der privaten Grundstücksentwässerungsanlagen sowie die Sanierungsberatung schrittweise auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt werden. Mit dem Bau des Entlastungskanals in der Jahnstraße wird systematisch die Sanierung der Altstadtentwässerung eingeleitet werden.

Aufgrund der bestehenden Gebührenüberdeckungen in der Abfallbeseitigung wird im Oktober 2014 eine Gebührensenkung beabsichtigt.

In der Abwasserentsorgung und der Wasserversorgung stehen umfangreiche Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an, die ergebnisbelastende Gebührenunterdeckungen zur Folge haben und nach Ablauf des Kalkulationszeitraums in 2015/16 voraussichtlich eine Gebührenerhöhung erfordern.

Die Stadt Ingolstadt hat in 2013 an INKB zur Ablösung der Fremdfinanzierung der Straßenentwässerung Einlagen TEUR 21.272 geleistet. Mit weiteren Einlagen der Stadt von TEUR 14.550 löste INKB in 2013 die bestehende Fremdfinanzierung der Anteile an der Bayerngas und der COM-IN ab. Damit kann die Verschuldung der INKB in 2013 trotz erneut hoher Investitionen von 24,8 Mio. EUR um 25,4 Mio. EUR auf 87,8 Mio. EUR vermindert werden.

Das Jahresergebnis der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR wird maßgeblich von der erforderlichen Ergebnisübernahme der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH geprägt. Soweit der 51,6 %ige Gewinnanspruch aus der Energieversorgung nicht ausreicht, um die Verluste des Bereichs Freizeitanlagen und ÖPNV zu decken, ergibt sich eine Ausgleichsverpflichtung für INKB. Für das Geschäftsjahr 2012/13 wird eine Einlageverpflichtung von TEUR 3.925 erwartet, deren Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf den Sanierungsaufwendungen im Hallenbad Südwest und den Abbruchkosten für das Eisstadion an der Jahnstraße beruht.

Infolge rückläufiger Gewinne im Bereich Energieversorgung und weiter steigenden Kosten beim ÖPNV und den Freizeitanlagen steigen die Einlageverpflichtungen mittelfristig auf mehr als 5 Mio. EUR/Jahr.

Zur Finanzierung der Einlagen der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH sind weiterhin Ausgleichszahlungen aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt an INKB erforderlich. Diese beläuft sich für das Geschäftsjahr 2012/13 voraussichtlich auf TEUR 3.849. Mittelfristig sollen die Ausgleichszahlungen unter Berücksichtigung der Einlagen der Stadt bei INKB für das Sportbad (11,6 Mio. EUR in den Jahren 2014 - 2016) auf rund 4,6 Mio. EUR/Jahr begrenzt werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt haftet uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

BioIN GmbH

Robert-Bosch-Str. 1 - 5, 85053 Ingolstadt

www.bioin-gmbh.de



Stammkapital:		1.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	510.000 €	51,00%
	BRIMA Holding GmbH	490.000 €	49,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Reinhard Büchl jun.	ab 07.09.2012	
	Dr. Thomas Schwaiger	bis 06.09.2012	
Aufsichtsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte:		
	Klaus Böttcher		
	Klaus Mittermaier		
	Franz Wöhl		
	Reinhard Büchl sen.		
	Iris Büchl		
	Dieter Friedrich	ab 27.09.2012	
	Dr. Stefan Bleckwehl	ab 05.09.2012 bis 26.09.2012	
	Reinhard Büchl jun.	bis 04.09.2012	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der BioIN ist die am Umweltschutz orientierte Durchführung der Bio- und Grüngutabfallentsorgung der Stadt Ingolstadt einschließlich der Errichtung und des Betriebs der hierzu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen. Die BioIN hat für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) die Entsorgung der Bio- und Grüngutabfälle der Stadt Ingolstadt übernommen. Der Entsorgungsvertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren.

Die Gesellschaft wurde als PPP-Projekt mit einem privaten Gesellschafter gegründet, dessen Aufgabe die Errichtung einer Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage und die Einbringung der Anlage in die BioIN war. Dieser Verpflichtung kam die Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH, Tochtergesellschaft der Gesellschafterin BRIMA Holding GmbH, nach erfolgreichem Abschluss der Inbetriebnahme und des Probetriebs zum 01.09.2012 nach und veräußerte die funktionstüchtige Anlage inkl. aller Maschinen, Einrichtungen und Grundstücke an die BioIN. Desweiteren ging das Personal im Zuge eines Teilbetriebsübergangs auf die BioIN über.

Damit ist die BioIN seit 01.09.2012 Eigentümerin und Betreiberin der neuen Anlage und verwertet die Abfälle seit diesem Zeitpunkt in Eigenregie. Bis zur Einbringung der Anlage wurde die Abfallverwertung über einen Subunternehmervertrag mit der Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH sichergestellt. Die Geschäftsführung liegt nun bei der Büchl Verwaltungs GmbH.

Bilanz	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	9.811	0	9.811	>100
Vorräte	8	0	8	>100
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	485	392	93	23,7
Liquide Mittel	144	71	73	>100
Umlaufvermögen	637	463	174	37,6
Bilanzsumme	10.448	463	9.985	>100
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.000	25	975	>100
Ergebnisvortrag	36	10	26	>100
Jahresüberschuss	29	26	3	11,5
Eigenkapital	1.065	61	1.004	>100
Rückstellungen	79	25	54	>100
Verbindlichkeiten	9.304	377	8.927	>100
Bilanzsumme	10.448	463	9.985	>100

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert aus dem Kauf der Biomüllvergärungs- und Kompostierungsanlage. Im Zuge der Anlageneinbringung erfolgte eine Stammkapitalerhöhung um TEUR 975 auf TEUR 1.000. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um den anteiligen Kaufpreis für die Anlage, welcher unmittelbar zu Beginn des neuen Geschäftsjahres durch Aufnahme entsprechender Bankdarlehen ausgeglichen wurde.

Das Anlagevermögen veränderte sich durch den Anlagenkauf wie folgt:

	Investitionen	Abschreibung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücke einschl. Bauten	1.035	3	1.032
Technische Anlagen und Maschinen	8.800	56	8.744
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36	1	35
Veränderung Anlagevermögen	9.871	60	9.811

Die Kapitalstruktur zur Finanzierung des Vermögens weist nach dem Anlagenkauf und der Stammkapitalerhöhung wie geplant eine Eigenkapitalquote von 10 % aus:

	30.09.2012		30.09.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	1.065		61		1.004	
Wirtschaftliche Eigenmittel / Eigenkapital	1.065	10%	61	13%	1.004	-3%
Verbindlichkeit aus Kaufpreiszahlung	7.120		0		7.120	
Kreditaufnahmen bei Stadt Ingolstadt	1.685		0		1.685	
Steuerrückstellungen	14		21		-7	
Sonstige Rückstellungen	65		4		61	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	412		377		35	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	87		0		87	
Kurzfristige Fremdmittel	9.383	90%	402	87%	8.981	3%
Gesamtfinanzierung	10.448	100%	463	100%	9.985	

Zur Bezahlung des Kaufpreises wurden unmittelbar zu Beginn des neuen Geschäftsjahres mittel- und langfristige Bankdarlehen aufgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011/12		2010/11		Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR		TEUR		TEUR %	
Umsatzerlöse	1.608		1.468		140	9,5
Bestandsveränderung	4		0		4	>100
Sonstige betriebliche Erträge	2		0		2	>100
Materialaufwand	-1.382		-1.388		6	0,4
Personalaufwand	-33		0		-33	>100
Abschreibungen	-60		0		-60	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103		-41		-62	>100
Zinsergebnis	-5		0		-5	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31		39		-8	20,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2		-13		11	84,6
Jahresergebnis	29		26		3	11,5

Die Umsätze des Geschäftsjahres 2011/12 umfassen die Entsorgung von 14.100 t Bioabfall, 8.036 t Grüngut und 1.561 t Holz sowie ab dem 01.09.2012 die Erlöse aus der Energieerzeugung von TEUR 47.

Der Materialaufwand umfasst für die ersten elf Monate des Geschäftsjahres mit TEUR 1.382 die Aufwendungen für die über den Subunternehmervertrag geregelte Entsorgung des Bioabfalls und des Grüngutes. Ab 01.09.2012 beinhaltet die Gewinn- und Verlustrechnung die Abschreibungen für die Anlage sowie die Personalkosten für das ab Teilbetriebsübergang beschäftigte Personal.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012/13	2011/12	2010/11	2010
Jahresergebnis	TEUR	105	29	26	19
Betriebsleistung	TEUR	2.439	1.614	1.468	818
Materialaufwandsquote	%	33,8	85,6	94,6	95,0
Cashflow	TEUR	824	89	26	19
Bilanzsumme	TEUR	9.689	10.448	463	212
Eigenkapitalquote	%	12,0	10,2	13,2	16,5

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit Übernahme der Anlage zum 01.09.2012 verwertet die BioIN die Bio- und Grünabfälle in Eigenregie. Als Änderung zum bisherigen Geschäftsverlauf werden künftig die fixierten Subunternehmerkosten durch die bei der Verwertung der Abfälle entstehenden Betriebskosten ersetzt. Damit erhält die BioIN unmittelbaren Einfluss auf die Betriebskosten und kann somit Optimierungen in den Abläufen ergebniswirksam nutzen.

Andererseits entstehen künftig auch Risiken, die im Ausfall von betriebsnotwendigen Anlagenkomponenten sowie im Ausfall des zur Energieerzeugung notwendigen BHKW's liegen können. Zur Absicherung daraus resultierender Kosten- bzw. Erlösrisiken wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Auf der Input- und damit Erlösseite besteht soweit Sicherheit, als dass die Bio- und Grünabfälle der Ingolstädter Bürger aufgrund der weiterhin wachsenden Einwohnerzahl jährlich eine Steigerung erfahren. Dieser Trend ist auch in den kommenden Jahren zu erwarten.

Die Finanzierung der Biogas- und Kompostierungsanlage ist mit 10 % einbezahltem Eigenkapital und zinsgesicherten Darlehen mit einer Laufzeit von 5 bis 15 Jahren gewährleistet. Die Bedienung des Kapitaldienstes ist durch die über 15 Jahre vertraglich vereinbarten Entsorgungsentgelte sichergestellt.

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:		22.055.050 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	11.380.400 €	51,60%
	MVV Energie AG	10.674.650 €	48,40%
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%
	reginova GmbH (bis 30.09.2012)		100,00%
	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%
	COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%
	Bayerngas GmbH		2,63%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Matthias Bolle		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stellvertreter: Dr. Werner Dub (MVV Energie AG) Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Klaus Mittermaier Johann Stachel Leopold Stiefel Dr. Christian Lösel, berufsmäßiger Stadtrat MVV Energie AG: Dr. Martin Auer Dr. Werner Dub Udo Bekker ab 01.05.2013 Dr. Christoph Meier ab 01.05.2013 Volker Glätzer ab 01.05.2013 Matthias Brückmann bis 11.04.2013 Hans-Jürgen Farrenkopf bis 31.12.2012 Heike Heim bis 31.01.2013 Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH Hans Fischer (bis 31.05.2013) Thomas Kreutzer-Künzl (ab 01.08.2013)		
Verträge:	Konsortialvertrag zwischen Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und MVV Energie AG über die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 19.12.2001 Ergebnisabführungsverträge der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH mit Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH vom 22.08.2000 Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vom 27.09.2002 Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH vom 27.09.2002 Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 22.08.2000 reginova GmbH vom 27.10.2008		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH fungiert als Finanzholding und hält die Anteile an den operativen Stadtwerke-Gesellschaften. Sie erbringt Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften, insbesondere auf den Gebieten Datenverarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalverwaltung und -abrechnung, Betrieb und Entwicklung der Informationssysteme, Rechtsberatung, Materialeinkauf, Marketing sowie Verbrauchsabrechnung, Mahnwesen und Inkasso. Sie bündelt den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften, gleicht im Rahmen des Cash-Managements Liquiditätsangebot und -nachfrage der Konzernunternehmen mittels Cash-Pooling aus und tätigt die erforderlichen kurzfristigen Geldaufnahmen und -anlagen. Zur Nutzung des steuerlichen Querverbundes bestehen mit den 100 %igen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge.

Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR mit 51,6 % und die Gesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ ist ausschließlich von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zu übernehmen.

Vermögens- und Finanzlage

Im Einzelnen entwickelte sich das Gesamtvermögen wie folgt:

	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Soft-/Hardware und sonst. Betriebsausstattung	1.118	1.125	-7	0,6
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH - 100 %	25.855	25.855	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH - 100 %	1.048	1.048	0	0,0
reginova GmbH - 100 %	500	500	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH - 100 %	29.773	29.773	0	0,0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH - 100 %	2.670	2.670	0	0,0
COM-IN Telekommunikations GmbH - 75 %	8.421	921	7.500	>100
Bayerngas GmbH - 2,63 %	5.420	5.420	0	0,0
GWZ, Gas- u. Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co.KG	0	26	-26	100,0
Wertpapiere	3	3	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	45	50	-5	10,0
Finanzanlagen	73.735	66.266	7.469	11,3
Langfristiges Vermögen	74.853	67.391	7.462	11,1
Gewinnausschüttungsansprüche gegenüber Töchtern	21.362	20.014	1.348	6,7
Einlageverpflichtung INKB	2.321	3.840	-1.519	39,6
Gewährte Ausleihungen aus dem Cash-Pool	8.761	17.395	-8.634	49,6
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzung	458	1.803	-1.345	74,6
Liquide Mittel	717	629	88	14,0
Kurzfristiges Vermögen	33.619	43.681	-10.062	23,0
Gesamtvermögen	108.472	111.072	-2.600	2,3

Die Wertansätze der Beteiligungen spiegeln das von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH in diese Gesellschaften eingelegte Sach- und Barvermögen oder den Kaufpreis für den Erwerb der Anteile wider.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen veränderte sich wie folgt:

	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Umbuchungen	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Software	318	358	0	-8	-48
Hardware und sonst. Betriebsausstattung	156	123	0	8	41
Finanzanlagen:					
COM-IN GmbH: Kapitaleinlage	7.500	0	0	0	7.500
GWZ GmbH & Co. KG: Anteilsverkauf	0	0	26		-26
Arbeitgeberdarlehen	0	0	5	0	-5
Veränderung Anlagevermögen	7.974	481	31	0	7.462

Zur Finanzierung des flächendeckenden Glasfaserausbaus im Stadtgebiet leistete die Gesellschaft wie die übrigen Gesellschafter entsprechend ihrer Beteiligungsquote (75 %) eine Kapitaleinlage in die COM-IN Telekommunikations GmbH.

Das Gesamtvermögen ist trotz des Anstiegs des langfristigen Vermögens infolge des hohen Rückgangs des kurzfristigen Vermögens gesunken. Die kurzfristigen Ausleihungen aus dem Cash-Pool an die Tochtergesellschaften gingen zurück, da die Tochtergesellschaften ihren Kreditbedarf vermehrt über unmittelbare kurzfristige Kreditaufnahmen bei der Stadt Ingolstadt gedeckt haben. Der Rückgang bei den Forderungen betrifft geringere Steuererstattungsansprüche.

Die Kapitalstruktur zur Finanzierung des Vermögens zeigt folgende Entwicklung:

	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stammkapital	22.055	22.055	0	0,0
Rücklagen	51.740	41.815	9.925	23,7
Wirtschaftliches Eigenkapital/Eigenmittel	73.795	63.870	9.925	15,5
Langfristiges Fremdkapital/Pensionsrückstellungen	922	930	-8	0,9
Verlustausgleichsverpflichtungen gegenüber Töchtern	16.110	17.639	-1.529	8,7
Ausschüttungsverpflichtung an MVV Energie AG	9.093	8.670	423	4,9
Geldanlagen der Unternehmen im Cash-Pool	0	592	-592	100,0
Bankkredite	0	6.300	-6.300	100,0
Kreditaufnahmen im städtischen Konzernverbund	6.450	10.400	-3.950	38,0
übrige Rückstellungen, Verbindlichkeiten/Abgrenzung	2.102	2.671	-569	21,3
Kurzfristiges Fremdkapital	33.755	46.272	-12.517	27,1
Gesamtkapital	108.472	111.072	-2.600	2,3

Die Eigenmittel und das langfristige Fremdkapital in Form der Pensionsrückstellungen decken das langfristig gebundene Anlagevermögen nahezu vollständig.

Zur Finanzierung der Kapitaleinlage bei der COM-IN leistete die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR eine Einlage von TEUR 7.500. Darüber hinaus erbrachte sie zur Ablösung der Fremdfinanzierung der in den Vorjahren geleisteten Einlagen bei der Bayerngas GmbH eine weitere Einzahlung von TEUR 2.425 in die Kapitalrücklage.

Aufgrund der niedrigeren Ausleihungen an Tochtergesellschaften sank der Kapitalbedarf. Die im städtischen Konzernverbund und bei Banken aufgenommenen kurzfristigen Kredite wurden daher zurückgeführt.

Ertragslage	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	10.321	10.000	321	3,2
Sonstige betriebliche Erträge	12	38	-26	68,4
Personalaufwand	-4.211	-4.193	-18	0,4
Abschreibungen	-481	-457	-24	5,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.490	-3.127	-363	11,6
Zinsergebnis	-89	-63	-26	41,3
Außerordentliches Ergebnis	0	-142	142	100,0
Ergebnis Geschäftstätigkeit SWI Beteiligungen	2.062	2.056	6	0,3
davon Energieversorgung	1.982	1.987	-5	0,3
davon Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	80	69	11	15,9
Erträge aus Gewinnabführungen	21.362	20.014	1.348	6,7
Erträge aus Beteiligungen	430	381	49	12,9
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-16.110	-17.639	1.529	8,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.744	4.812	2.932	60,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-972	18	-990	>100
Jahresüberschuss	6.772	4.830	1.942	40,2

Höheren Umsatzerlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen an Tochtergesellschaften und Unternehmen, an denen die Stadt Ingolstadt beteiligt ist, steht ein überproportionaler Anstieg des Betriebsaufwandes gegenüber und führt zu einem Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr. Dieser wird durch Wegfall der außerordentlichen einmaligen Aufwendungen des Vorjahres aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes kompensiert.

Geprägt wird der Jahresüberschuss jedoch durch die Gewinnabführungen und die Verlustausgleiche von und bei den Tochtergesellschaften.

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.982	1.987	-5	0,3
Gewinnabführung SWI Energie	8.533	7.768	765	9,8
Gewinnabführung SWI Netze	12.547	11.895	652	5,5
Gewinnabführung reginova	282	351	-69	19,7
Bereich Energieversorgung	23.344	22.001	1.343	6,1
SWI Beteiligungen	80	69	11	15,9
Gewinnausschüttung Bayerngas	430	381	49	12,9
Verlustübernahme INVG (einschl. KVB/IN-BUS)	-9.730	-9.167	-563	6,1
davon das Vorjahr betreffend	-156	0	-156	>100
Verlustübernahme SWI Freizeitanlagen	-6.380	-8.472	2.092	24,7
Bereich Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	-15.600	-17.189	1.589	9,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.744	4.812	2.932	60,9
Ertragsteuern	-972	18	-990	>100
Jahresüberschuss	6.772	4.830	1.942	40,2
Einlageverpflichtung INKB	2.321	3.840	-1.519	39,6
Ausschüttungsanspruch MVV Energie AG	9.093	8.670	423	4,9

Die Ergebnissteigerung im Energievertrieb bei der SWI Energie GmbH wurde aufgrund günstigerer Gasbezugskonditionen infolge der strukturierten Beschaffung möglich. Kompensiert werden konnte die niedrigere Vertriebsmarge beim Strom aufgrund der verzögert weitergegebenen höheren EEG-Umlage und Netzentgelte. Auch der Ergebnisbeitrag der Wärmeversorgung war infolge des notwendigen Rückgriffs auf die kostenintensive Eigenerzeugung niedriger als im Vorjahr.

Bei der SWI Netze GmbH führten höhere Netznutzungsentgelte und niedrigere Instandhaltungsmaßnahmen zu steigenden Deckungsbeiträgen, die jedoch durch den Rückgang beim Gasnetz aufgrund abgesenkter Netzentgelte und niedrigerer Transportmengen aufgezehrt wurden. Aus der Nutzung der neuen Fernwärmeleitung zur Vermarktung der Abwärme der Raffinerie Gunvor konnten erstmals ganzjährig Deckungsbeiträge erzielt werden.

Preisbedingt höhere Kosten für die zu erbringenden Fahrleistungen sowie zunehmend ergebniswirksam werdende Aufwendungen für die Einführung des rechnergestützten Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystems bedingen einen weiteren Anstieg des auszugleichenden Verlustes. Für den bei der INVG auszugleichenden Verlust 2011/12 wurde eine Rückstellung TEUR 9.574 gebildet. Der tatsächliche Verlust der INVG beträgt TEUR 9.669; die Differenz von TEUR 95 wird bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Folgejahr ergebniswirksam.

Bei der SWI Freizeitlagen GmbH belasteten im Vorjahr Sanierungsarbeiten an Dach, Lüftung und Fassade im Hallenbad Südwest das auszugleichende Ergebnis.

Auf INKB entfällt aus dem Bereich Energieversorgung ein Gewinnanteil 51,6 %. Da dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust des Geschäftsbereichs „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ nach Abzug der Ertragsteuerersparnis zu decken, muss INKB gemäß der konsortialvertraglichen Regelungen eine Kapitaleinlage bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH leisten.

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gewinnanteil Energieversorgung - 51,6 %	12.046	11.353	693	6,1
Verlust Freizeit/Verkehr/Telekommunikation - 100 %	-15.600	-17.189	1.589	9,2
Vergütung Steuersparnis	1.233	1.996	-763	38,2
Einlageverpflichtung INKB	-2.321	-3.840	1.519	39,6

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis	TEUR	5.877	6.772	4.830	8.591	8.374	6.998
Beiträge der Bereiche							
Energieversorgung	TEUR	25.975	23.344	22.001	24.984	22.253	20.193
Freizeit/Verkehr/Telek.	TEUR	-19.060	-15.600	-17.189	-13.757	-11.912	-12.262
dafür Einlagepflicht	TEUR	3.925	2.321	3.840	679	208	1.115
Betriebsleistung	TEUR	10.421	10.333	10.038	9.475	8.991	8.747
Personalaufwandsquote	%	42,5	40,8	41,8	42,7	46,4	42,2
Mitarbeiter	VZÄ	68,3	69,4	69,3	66,5	64,6	64,3
Abschreibungen	TEUR	480	481	457	363	256	343
Investitionen	TEUR	5.115	7.974	2.237	601	1.291	329
Bilanzsumme	TEUR	117.581	108.472	111.072	117.165	107.984	114.176
Anlagenintensität	%	67,6	69,0	60,7	56,0	60,6	56,7
Eigenmittelquote	%	66,6	68,0	57,5	54,5	59,1	55,9

Ausblick – Chancen und Risiken

Chancen, die Ergebnisse weiter auszubauen, bieten sich in den nicht regulierten Geschäftsfeldern wie der Fernwärmeversorgung, den energienahen Dienstleistungen und Investitionen in erneuerbare Energien gerade vor dem Hintergrund politischer Themen wie etwa dem Atomausstieg und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Ingolstadt bzw. der Region 10. Die ab dem Geschäftsjahr 2012/13 ganzjährige Nutzung von Abwärme zur Versorgung neuer und bestehender Fernwärmekunden - zunehmend auch mit Kälte - sowie das steigende Geschäftsvolumen im Bereich Contracting sollen netzregelungsbedingte Margenverluste in den Sparten Strom und Gas abfedern. Das Ergebnis des Jahres 2012/13 ist durch Sondereffekte begünstigt. Mittelfristig wird ein Ergebnissrückgang im Bereich Energieversorgung auf 23 Mio. EUR erwartet.

Die Planungen im Bereich Freizeit und Verkehr sehen einen Anstieg der auszugleichenden Verluste auf mittelfristig 20 Mio. EUR vor. Beim Öffentlichen Personennahverkehr bedingen inflationsbedingte Kostensteigerungen, die erweiterte Audi-Anbindung, die stetige Modernisierung der Busflotte und die Einführung eines Fahrgastinformationssystems weiter wachsende Verluste. Bei den Freizeitanlagen fielen in 2012/13 Aufwendungen für die Sanierung des Daches und der Umkleiden im Hallenbad Südwest von rund 2 Mio. EUR an. Für das Sportbad werden ab 2014 Zinsaufwendungen und ab der Fertigstellung 2016 ferner die Abschreibungen ergebniswirksam.

Insgesamt entstehen für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dauerhafte Einlageverpflichtungen, die mittelfristig ab 2015 auf mehr als 5 Mio. EUR anwachsen werden.

Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	20.451.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Hubert Stockmeier
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH betreibt im Wesentlichen die Verteilungsnetze für

- die Stromversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 28.020 Hausanschlüsse über ein Umspannwerk, 505 Netz- und Übergabestationen, sowie ein Transportnetz mit 1.798 km Kabel- und 103 km Freileitungen.
- die Gasversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt und in 15 Umlandgemeinden für 24.139 Hausanschlüsse, sowie ein Transportnetz mit 257 km Hoch- und Mitteldruckleitungen sowie 555 km Niederdruckleitungen.
- die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 605 Kundenanschlüsse und ein Transportnetz von 66 km. Seit 1983 wird auch die freiwerdende Verbrennungswärme der Müllverwertungsanlage Ingolstadt genutzt. Durch eine Leitung von 4,8 km Länge ist die Abwärme der Raffinerie Gunvor seit Mitte 2011 mit einer jährlichen Einspeisemenge von 130 GWh nutzbar.

Die weiter im Eigentum der Gesellschaft stehenden Kraftwerke wurden ab Oktober 2010 an die Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH verpachtet, die teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme produziert. Die auftragsgemäße Betriebsführung nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vor.

Für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR führt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH auftragsbezogen die Betriebsführung für das Ingolstädter Wassernetz durch.

Für die Stadt Ingolstadt betreut die Gesellschaft ferner die Straßenbeleuchtung.

Bilanz	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.718	3.037	-319	10,5
Sachanlagen	87.497	83.522	3.975	4,8
Finanzanlagen	237	248	-11	4,4
Anlagevermögen	90.452	86.807	3.645	4,2
Baumaterialien	1.118	1.072	46	4,3
Unfertige Leistungen	5.046	2.650	2.396	90,4
Forderungen Lieferungen und Leistungen	9.058	4.651	4.407	94,8
übrige Forderungen	652	370	282	76,2
Geldanlagen im Cash-Pool und Bankguthaben	3	591	-588	99,5
Umlaufvermögen	15.877	9.334	6.543	70,1
Rechnungsabgrenzungsposten	19	18	1	5,6
Bilanzsumme	106.348	96.159	10.189	10,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	20.451	20.451	0	0,0
Kapitalrücklage	5.383	5.383	0	0,0
Eigenkapital	25.834	25.834	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	15.803	14.434	1.369	9,5
Rückstellungen	11.726	11.744	-18	0,2
Verbindlichkeiten	52.985	44.147	8.838	20,0
Bilanzsumme	106.348	96.159	10.189	10,6

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu rund 85 % langfristig im Anlagevermögen gebunden:

Sparte	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromversorgungsanlagen	29.663	29.665	-2	0,0
Kapitalzuschüsse Strom der Anschlussnehmer	-8.972	-9.439	467	4,9
Stromversorgung	20.691	20.226	465	2,3
Gasversorgungsanlagen	29.090	28.129	961	3,4
Kapitalzuschüsse Gas der Anschlussnehmer	-4.420	-4.606	186	4,0
Gasversorgung	24.670	23.523	1.147	4,9
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	40.375	37.922	2.453	6,5
Kapitalzuschüsse Wärme der Anschlussnehmer	-1.048	-1.125	77	6,8
Wärmeversorgung	39.327	36.797	2.530	6,9
Übrige Anlagen	5.527	6.013	-486	8,1
Arbeitgeberdarlehen/Anteile Netze Verwalt.GmbH	237	248	-11	4,4
Anlagevermögen	90.452	86.807	3.645	4,2

Die Anschlussnehmer leisten für das Verteilungsnetz Baukostenzuschüsse und erstatten die Hausanschlusskosten. Ab Oktober 2003 bis September 2010 vereinnahmte Entgelte werden als Kapitalzuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen abschreibungsmindernd aufgelöst.

Im Vorjahresvergleich stieg das Anlagevermögen investitionsbedingt um 4 %:

Sparte	Investitionen	Zuschreibung	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	2.557	0	2.091	1	465
Gasversorgungsanlagen	2.849	0	1.701	1	1.147
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	4.957	8	2.435	0	2.530
übrige Anlagen	315	0	798	3	-486
Arbeitgeberdarlehen	12	0	0	23	-11
Veränderung Anlagevermögen 2011/12	10.690	8	7.025	28	3.645

Darüber hinaus ist das kurzfristige Vermögen temporär um TEUR 6.544 auf TEUR 15.896 angestiegen. Zum Stichtag war der Bestand der unfertigen und noch abzurechnenden Auftragsarbeiten mit TEUR 5.046 um TEUR 2.396 höher als im Vorjahr. Die vereinnahmten Abschlagszahlungen – ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten – betragen TEUR 1.625 (Vorjahr TEUR 430). Ferner bestanden im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.407 höhere Forderungen, die insbesondere vom Betreiber des vorgelagerten Stromnetzes noch zu leistende Vergütungen betrafen.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2012		30.09.2011		Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
Eigenkapital	25.834		25.834		0
Ertragszuschüsse (70 %)	11.062		10.104		958
Wirtschaftliche Eigenmittel	36.896	35%	35.938	37%	958 -2%
Ertragszuschüsse (Steueranteil 30 %)	4.741		4.330		411
Pensionsrückstellungen	992		894		98
Mittel- und langfristige Bankkredite	16.838		18.532		-1.694
Mittel- und langfristige Fremdmittel	22.571	21%	23.756	25%	-1.185 -4%
Kurzfristige Bankkredite	2.184		8.694		-6.510
Kreditaufnahmen bei SWI Beteiligungen GmbH	2.071		0		2.071
Kreditaufnahmen bei Stadt Ingolstadt	14.300		0		14.300
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	8.205		8.235		-30
Sonstige Rückstellungen	2.529		2.615		-86
Gewinnabführungsverpflichtung	12.547		11.895		652
Netzentgeltüberschüsse	1.458		3.132		-1.674
Anzahlungen für unfertige Leistungen	1.625		430		1.195
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	1.962		1.464		498
Kurzfristige Fremdmittel	46.881	44%	36.465	38%	10.416 6%
Gesamtfinanzierung	106.348	100%	96.159	100%	10.189

Die von den Anschlussnehmern bis September 2003 und ab Oktober 2010 entrichteten Baukostenzuschüsse und erstatteten Hausanschlusskosten sind als Ertragszuschüsse passiviert. Den Zugängen in 2011/12 von TEUR 3.547 stehen ertragswirksam die Abschreibungen kompensierende Auflösungen und Abgänge von insgesamt TEUR 2.178 gegenüber.

Spartenbezogen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Sparte	30.09.2012	Zugang	Auflösung	Abgang	30.09.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	8.605	1.194	1.371	0	8.782
Gasversorgungsanlagen	4.554	847	606	0	4.313
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	2.644	1.506	196	5	1.339
Empfangene Ertragszuschüsse	15.803	3.547	2.173	5	14.434

Bei ihrer Auflösung fallen Ertragsteuern von 30 % (Fremdmittelanteil) an. Der verbleibende Anteil von 70 % hat Eigenmittelcharakter.

Aus den Ertragszuschüssen resultiert in 2011/12 ein Finanzierungsbeitrag von TEUR 1.369. Darüber hinaus erforderte der Vermögenszuwachs eine Neukreditaufnahme von TEUR 8.167. Die bestehenden Kredite von TEUR 35.393 werden in Höhe von TEUR 19.022 im Wesentlichen mittel- und langfristig bei Banken beansprucht. TEUR 16.371 wurden kurzfristig bei der Gesellschafterin und der Stadt Ingolstadt aufgenommen.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist zu zwei Dritteln über Eigen- sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Leistungsdaten	2011/12	2010/11	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Netzlast (Transportmengen)				
Strom	542	537	5	0,9
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	378	382	-4	1,0
fremde Händler	164	155	9	5,8
Gas	2.029	2.152	-123	5,7
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.101	1.292	-191	14,8
fremde Händler	928	860	68	7,9
Wärme	233	182	51	28,0
Gesetzliche Stromaufnahme - Photovoltaikanlagen	28	21	7	33,3

Die Stromnetzlast ist infolge des beständigen Wachstums der Stadt Ingolstadt weiter gewachsen. Der Anteil fremder Händler ist leicht gestiegen auf 30 %.

Im Gas lag die Netzlast aufgrund der milden Witterung unter der des Vorjahres. Der Mengenanteil fremder Händler ist nunmehr auf 45% angewachsen.

In der Wärme wurde erstmals ganzjährig die Abwärme der Raffinerie Gunvor über die neu errichtete Transportleitung genutzt.

Durch den Anschluss weiterer Photovoltaikanlagen stieg die Gesamtleistung der installierten Anlagen in 2011/12 um 10 MW auf 33 MW.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	78.185	71.984	6.201	8,6
Veränderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	2.396	-501	2.897	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.311	1.009	302	29,9
Sonstige betriebliche Erträge	660	1.513	-853	56,4
Materialaufwand	-38.713	-32.736	-5.977	18,3
Personalaufwand	-10.232	-9.785	-447	4,6
Abschreibungen	-7.025	-5.433	-1.592	29,3
Konzessionsabgaben	-6.354	-6.466	112	1,7
übrige betriebliche Aufwendungen	-6.627	-6.485	-142	2,2
Zinsergebnis	-942	-929	-13	1,4
davon Zinsanteil Rückstellungsdotierungen	-92	-98	6	6,1
davon Verzinsung Netzentgeltüberschüsse	-34	-167	133	79,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.659	12.171	488	4,0
Rückstellungsdotierung gemäß BilMoG	0	-200	200	100,0
Sonstige Steuern	-112	-76	-36	47,4
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	12.547	11.895	652	5,5

Die Umsatzentwicklung stellt sich spartenbezogen wie folgt dar:

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	46.867	40.786	6.081	14,9
Gasverteilung	16.281	16.843	-562	3,3
Wärmeerzeugung und -verteilung	6.590	3.683	2.907	78,9
Betriebsführung/Auftragsbauten f. Wasserversorgung	6.889	6.010	879	14,6
Sonstige Umsätze	3.954	4.161	-207	5,0
Umsatzerlöse einschl. Bestandsveränderung	80.581	71.483	9.098	12,7

Die Aufnahme von Strom aus Photovoltaikanlagen, der an den vorgelagerten Netzbetreiber weiterzureichen ist, stieg in 2011/12 nochmals deutlich an und prägt den Anstieg von Umsatz und Materialaufwand in der Elektrizitätsverteilung.

Die witterungsbedingt niedrigeren Transportmengen bedingen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der Umsätze in der Gasverteilung.

Infolge der erstmals ganzjährigen Nutzung der neu errichteten Transportleitung zur Vermarktung der Abwärme der Raffinerie Gunvor spiegelt sich im Umsatzzuwachs der Wärmeverteilung wieder.

Der Anstieg der Personalaufwendungen ergibt sich aus der Aufstockung des Personals um durchschnittlich 3 Vollkräfte und den Tarifsteigerungen.

Die höheren Abschreibungen ergeben sich aus dem erstmals ganzjährigen Betrieb der Anlagen für die Verteilung der Abwärme der Raffinerie Gunvor.

Die Konzessionsabgaben, die für die Leitungsverlegung im öffentlichen Grund an die Stadt und die Gemeinden zu entrichten sind - bei Strom und Gas mengenabhängig, bei Wärme umsatzabhängig - entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Strom	4.946	4.922	24	0,5
Gas	1.226	1.220	6	0,5
Wärme	182	324	-142	43,8
Konzessionsabgaben	6.354	6.466	-112	1,7

Die Zinsbelastung stieg infolge des höheren Kreditbedarfes. Gegenläufig wirken niedrigere Aufwendungen für die Verzinsung der gesunkenen Netzentgeltüberschüsse.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011/12 von TEUR 12.547 ist durch Sondererträge in Höhe von TEUR 148 begünstigt. Im Vorjahresergebnis von TEUR 11.895 waren ergebnissteigernde Sondereffekte von TEUR 962 enthalten. Ohne diese Sondereinflüsse ist eine Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr von TEUR 1.466 zu verzeichnen.

Spartenbezogen stellt sich Ertragslage im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	5.814	5.318	496	9,3
Gasverteilung	5.610	6.313	-703	11,1
Wärmeerzeugung und -verteilung	1.023	-64	1.087	>100
Auftragsarbeiten	100	328	-228	69,5
abzuführender Jahresgewinn	12.547	11.895	652	5,5

Die Ergebnissteigerung bei der Elektrizitätsverteilung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Instandhaltungsaufwendungen. Die Anfang 2012 abgesenkten Netznutzungsentgelte sowie witterungsbedingt niedrigere Transportmengen führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem Ergebnisrückgang in der Gasverteilung. Die Netzentgelte für die erstmals ganzjährige Nutzung der errichteten Fernwärmeleitung tragen maßgeblich zur Ergebnisverbesserung bei.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	12.187	12.547	11.895	11.060	11.012	10.527
Betriebsleistung	TEUR	80.498	82.552	74.005	75.060	72.514	65.825
Materialaufwandsquote	%	44,8	46,9	44,2	47,9	46,9	42,9
Personalaufwandsquote	%	13,0	12,4	13,2	12,4	12,7	13,5
Mitarbeiter	VZÄ	157,6	157,1	154,2	152,0	154,2	155,9
Cashflow	TEUR	17.443	17.399	15.116	13.835	13.589	13.090
Investitionen	TEUR	12.813	10.690	24.050	16.159	5.625	5.178
Bilanzsumme	TEUR	106.892	106.348	96.159	79.733	70.684	71.941
Anlagenintensität	%	88,6	85,1	90,3	85,6	84,2	84,1
Eigenmittel*	TEUR	36.986	36.896	35.938	35.768	37.390	39.109
Eigenmittelquote	%	34,6	34,7	37,4	44,9	52,9	54,4
Kredite	TEUR	37.922	35.393	27.226	12.971	4.265	4.559

* Eigenmittel = Eigenkapital + 70% der empfangenen Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Ergebnisbeiträge aus dem nicht regulierten Fernwärmebereich stützen das Ergebnis. Mittelfristig wird mit einer nochmaligen Abschmelzung der Netzentgelte Strom und Gas gerechnet, die zu einem Ergebnisrückgang führen werden. Investitionsbedingt steigende Abschreibungen und höhere Zinslasten sowie Personalkostensteigerungen tragen ebenso dazu bei.

Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in den kommenden Jahren weiterhin jährlich Mittel in Höhe von rund 5,5 Mio. EUR für Wartung und Instandhaltung bereitgestellt. Es ist geplant, in die Erweiterung und Verbesserung der Netzanlagen, insbesondere in den Ausbau der Fernwärmeversorgung und auch den Aufbau eines Kälteverteilnetzes, weiterhin jährlich durchschnittlich 10 Mio. EUR zu investieren.

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Unterbeteiligungen:	MVV Trading GmbH 2,50%
	Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG (ab 01.01.2013) 41,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Matthias Bolle
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 22.08.2000

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH ist als Vertriebsgesellschaft auf dem Gebiet Beschaffung und Vertrieb von Strom, Gas und Wärme tätig. Ihre Marktposition im Netzgebiet ist wie folgt gekennzeichnet:

	Anzahl Verträge	Marktanteil im Netzgebiet
Stromversorgung in Ingolstadt		
Haushalts-/Kleinkunden	67.522	91%
Sondervertragskunden	350	60%
Gasversorgung in Ingolstadt und 15 Umlandgemeinden		
Haushalts-/Kleinkunden	27.489	89%
Sondervertragskunden	164	73%
Wärmeversorgung in Ingolstadt	488	100%

Darüber hinaus erzeugt die Gesellschaft Strom und Wärme in Kraftwerken, die sie von der Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH gepachtet hat, teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung.

Mit Wirkung zum 01.10.2012 wurde die Schwestergesellschaft reginova GmbH mit der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH verschmolzen. Energiedienstleistungen bzw. Contracting werden nun vom Geschäftskundenvertrieb angeboten und damit ein gebündelter vertrieblicher Außenaustritt der Stadtwerke gewährleistet. Auch das im Bereich regenerative Energien und Energieerzeugung aufgebaute Know-how wird in einem dafür eingerichteten eigenen Geschäftsbereich weiter genutzt.

Bilanz	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Sachanlagen	10	4	6	>100
Finanzanlagen	291	346	-55	15,9
Anlagevermögen	301	350	-49	14,0
Forderungen Lieferungen und Leistungen	40.300	37.108	3.192	8,6
Anzahlungen für den börslichen Strombezug	5.326	4.412	914	20,7
Steuererstattungsansprüche	6.041	5.500	541	9,8
sonstige Forderungen	31	17	14	82,4
Liquide Mittel	34	11	23	>100
Umlaufvermögen	51.732	47.048	4.684	10,0
Rechnungsabgrenzungsposten	27	51	-24	47,1
Bilanzsumme	52.060	47.449	4.611	9,7
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	537	537	0	0,0
Kapitalrücklage	511	511	0	0,0
Eigenkapital	1.048	1.048	0	0,0
Rückstellungen	4.916	3.588	1.328	37,0
Gewinnabführungsverpflichtung	8.533	7.768	765	9,8
Kurzfristige Bankkredite	0	4.000	-4.000	100,0
Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	4.000	0	4.000	>100
Kreditaufnahme bei SWI Beteiligungen GmbH	4.591	3.553	1.038	29,2
Lieferungen und Leistungen	25.101	23.400	1.701	7,3
Steuerverbindlichkeiten	2.069	2.438	-369	15,1
Kundenguthaben	1.766	1.451	315	21,7
übrige Verbindlichkeiten	36	203	-167	82,3
Verbindlichkeiten	46.096	42.813	3.283	7,7
Bilanzsumme	52.060	47.449	4.611	9,7

Vermögens- und Finanzlage

Bei den Finanzanlagen ist die Beteiligung an der MVV Trading GmbH in Höhe von TEUR 250 (2,5 % des Stammkapitals), die die Gesellschaft bei der Energiebeschaffung unterstützt, bilanziert. Ferner bestand bis 30.09.2011 mit TEUR 50 eine 5 %ige Beteiligung an der bundesweit tätigen Vertriebsgesellschaft SECURA Energie GmbH.

Als Energiehandelsunternehmen prägen die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten das Bilanzbild. Bei den Kunden mit Jahresverbrauchsabrechnung liegen gegenüber dem Vorjahr preisbedingt höhere Nachzahlungsverpflichtungen vor. Daneben erhöhten sich auch die zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen für den börslichen Strombezug künftiger Jahre sowie die Steuererstattungsansprüche aus Energiesteuervorauszahlungen und aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer.

Den im Vorjahresvergleich gestiegenen Kundenaußenständen stehen auch höhere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Verbindlichkeiten bei der Energiebeschaffung gegenüber. Daher konnte die kurzfristige Neukreditaufnahme, die bei der Gesellschafterin erfolgte, auf TEUR 1.038 begrenzt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	313.532	264.771	48.761	18,4
Sonstige betriebliche Erträge	267	222	45	20,3
Materialaufwand	-297.233	-249.882	-47.351	18,9
Personalaufwand	-1.754	-1.647	-107	6,5
Abschreibungen	-2	-2	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.973	-5.098	-875	17,2
Erträge aus Beteiligungen	28	10	18	>100
Verlustübernahme SECURA Energie GmbH	0	-188	188	100,0
Zinsergebnis	-332	-381	49	12,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.533	7.805	728	9,3
Außerordentliches Ergebnis	0	-37	37	100,0
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	8.533	7.768	765	9,8

Leistungsdaten	2011/12	2010/11	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Stromverkauf	1.773	1.729	44	2,5
Haushalts-/Kleinkunden	227	231	-4	1,7
Großkunden	1.100	1.093	7	0,6
übrige Sondervertragskunden	222	217	5	2,3
Stromhandel	224	188	36	19,1
Gasverkauf	2.887	1.500	1.387	92,5
Haushalts-/Kleinkunden	798	805	-7	0,9
Großkunden	397	294	103	35,0
Sondervertragskunden	247	401	-154	38,4
Gashandel	1.445	0	1.445	-
Wärmeverkauf	240	181	59	32,6
Eigenerzeugung				
Strom	7	18	-11	61,1
Wärme	38	58	-20	34,5

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	204.218	195.542	8.676	4,4
Gasverkauf (ohne Erdgassteuer)	96.508	60.264	36.244	60,1
Wärmeverkauf	12.047	9.008	3.039	33,7
Periodenfremde Erlöse	145	-438	583	>100
Kälteerlöse	68	0	68	>100
Sonstige Umsätze	546	395	151	38,2
Umsatzerlöse	313.532	264.771	48.761	18,4

Neben den abgabenbedingten Preissteigerungen ist die Umsatzanstieg im Strom mit TEUR 2.757 auf den mengenmäßig höheren Stromhandel zurückzuführen. Bei den Gasverkaufsumsätzen entfallen in 2011/12 TEUR 37.292 auf den Weiterverkauf von

Gasmengen, die zur Optimierung des Beschaffungsportfolios neueingedeckt wurden. Der Umsatzanstieg in der Wärme spiegelt insbesondere die Absatzsteigerung wieder.

Der Materialaufwand ist mengenbedingt entsprechend angewachsen.

Wertberichtigungen auf Forderungen von TEUR 1.128 infolge der Insolvenz eines Gaskunden prägen den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Ertragslage

Da gestiegene Abgaben und Umlagen erst zeitverzögert an die Kunden weitergegeben wurden, verschlechterte sich die Ergebnissituation in der Stromsparte im Vorjahresvergleich leicht.

Optimierte Beschaffungskonditionen und niedrigere Netzentgelte ermöglichten eine deutliche Verbesserung des Ergebnisbeitrages im Gas.

Da die Raffinerie Petroplus infolge der Insolvenz vorübergehend als Wärmelieferant ausfiel, mussten die fehlenden Wärmemengen in den eigenen Blockheizkraftwerken zu höheren Kosten erzeugt werden. Dies belastete die Ergebnissituation in der Wärme in 2011/12.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011/12 von TEUR 8.533 ist durch ergebnisbelastende Sondereffekte, insbesondere Forderungswertberichtigungen für Gaslieferungen, in Höhe von TEUR 1.830 (Vorjahr TEUR 1.933) beeinflusst.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	11.831	8.533	7.768	11.300	9.665	7.801
Betriebsleistung	TEUR	192.148	313.799	264.993	256.846	195.972	179.607
Materialaufwandsquote	%	89,4	94,7	94,3	92,8	92,0	92,3
Personalaufwandsquote	%	1,2	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8
Mitarbeiter	VZÄ	35,2	27,9	26,2	28,0	24,1	24,2
Investitionen	TEUR	6.030	7	4	12	0	61
Bilanzsumme	TEUR	45.185	52.060	47.449	60.758	33.743	32.878
Anlagenintensität	%	30,0	0,6	0,7	0,6	1,0	1,1
Eigenkapitalquote	%	3,4	2,0	2,2	1,7	3,1	3,2
Kredite	TEUR	19.302	8.591	7.553	17.986	10.600	10.410

Zum 01.10.2012 ging der Geschäftsbetrieb der reginova GmbH und das Vermögen in Höhe von TEUR 8.984, kreditfinanziert mit TEUR 4.561, auf die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH über.

Die zu erwartende Gewinnsteigerung in 2012/13 beruht auf dem Wegfall der ergebnisbelastenden Sondereffekte aus 2011/12 und der Sondererträge von rund TEUR 900 insbesondere aus der nachträglichen Erstattung von Stromsteuern für den in Vorjahren in den Blockheizkraftwerken erzeugten Strom.

Die Betriebsleistung sinkt in 2012/13 deutlich, da die seit 2008 erfolgte Belieferung eines Stromgroßkunden Ende 2012 auslief.

Die Investitionen in 2012/13 betreffen mit TEUR 3.690 die erworbene Beteiligung am Windpark Riegenroth. Ferner werden neben der Erweiterung der Biogasanlage in Unterstall (TEUR 800) weitere Contracting-Projekte zur Wärme- und vermehrt auch zur Kälteversorgung umgesetzt.

Ausblick – Chancen und Risiken

Der erfolgte Ausbau der Fernwärmeversorgung ist ein wichtiger Beitrag zur Energiewende. Durch die Nutzung der Abwärme aus der Raffinerie Gunvor und der Müllverwertungsanlage in Mailing wird der Verbrauch von Gas und Strom substituiert. Mit der gezielten Fernwärme- und insbesondere auch Kältevermarktung wird eine weitere leichte Verbesserung der Ertragslage angestrebt.

Nach Photovoltaik und Biomasse folgte nun mit der Windkraft ein dritter wichtiger Pfeiler für die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen. Die Gesellschaft hat sich Anfang 2013 mit 41 % an der Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG beteiligt, die fünf Windräder im Hunsrück betreibt.

Zur Stärkung des Images als Versorger vor Ort wurde Ende März 2013 ein zusätzliches Kundencenter in der Stadtmitte eröffnet. Darüber hinaus werden mittelfristig ökologische bzw. CO₂-neutrale Produkte genauso an Relevanz gewinnen wie zusätzliche Servicedienstleistungen. Daher gilt es, sowohl beim Strom als auch beim Gas neue Vertriebsprodukte zu entwickeln, die dem Kunden einen spürbaren Mehrwert vermitteln. Im Strommarkt wird eine weitere Konsolidierung der „Discounter“ und damit eine Verbesserung der Wettbewerbsposition erwartet. Im Gasmarkt nimmt die Wettbewerbsintensität weiter zu, so dass mit weiteren Kundenverlusten im eigenen Netzgebiet zu rechnen ist. Dies soll durch die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in den Umlandgemeinden kompensiert werden.

Das Risiko der volatilen Energiemärkte wird durch die strukturierte Energiebeschaffung gesenkt. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB - als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH - ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

reginova GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	500.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Matthias Bolle
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.10.2008

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die reginova GmbH als Dienstleistungsunternehmen der Stadtwerke Ingolstadt erbrachte Energiedienstleistungen, insbesondere im Bereich Einspar- und Anlagencontracting.

Die Tätigkeit der reginova GmbH erstreckte sich auf den Betrieb von Nahwärmeversorgungsanlagen sowie die Bereitstellung von Wärme und Kälte für das Güterverkehrszentrum, das Klinikum Ingolstadt und den Audi-Sportpark, auf dessen Stadiondach sie ferner eine Photovoltaikanlage betrieb.

Zum Jahreswechsel 2011/12 ging die Biogasanlage in Unterstall bei Neuburg in Betrieb. Die Anlage hat eine Leistung von 250 kW und erzeugt durch die Vergärung von Mais, Gras und Gülle unter Anwendung von Kraft-Wärme-Technik Strom und Wärme. Der erzeugte Strom wird in das örtliche Stromnetz eingespeist, die erzeugte Wärme zur Heizung der Grundschule in Unterstall genutzt. Die derzeit erfolgende Erweiterung der Anlage auf 600 kW soll im Herbst 2013 abgeschlossen werden.

In 2012 wurde ferner die Wärmeübergabestation am Klinikum Ingolstadt in Betrieb genommen.

Die Contractingprojekte, für die mit der Novellierung des Energiesteuergesetzes die Strom- und Erdgassteuervergünstigung weggefallen ist, wurden in 2011/12 nicht fortgeführt.

Um die Vertriebsaktivitäten zu bündeln und mit Energiedienstleistungen nach außen einheitlich als Stadtwerke Ingolstadt aufzutreten, wurde die reginova GmbH mit Wirkung zum 01.10.2012 mit ihrem Vermögen und ihrer Geschäftstätigkeit, die fortgeführt wird, in die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH eingegliedert.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	7.282	5.626	1.656	29,4
Vorräte	49	0	49	>100
Forderungen Lieferungen und Leistungen	1.540	1.073	467	43,5
Steuererstattungsansprüche	106	145	-39	26,9
Umlaufvermögen	1.695	1.218	477	39,2
Rechnungsabgrenzungsposten	7	0	7	>100
Bilanzsumme	8.984	6.844	2.140	31,3
Passiva				
Eigenkapital	500	500	0	0,0
Rückstellungen	226	380	-154	40,5
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	92	218	-126	57,8
Bankkredite	2.775	0	2.775	>100
Kreditaufnahmen bei SWI Beteiligungen GmbH	561	5.245	-4.684	89,3
Kreditaufnahmen bei Stadt Ingolstadt	4.000	0	4.000	>100
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	282	351	-69	19,7
übrige Verbindlichkeiten	548	150	398	>100
Verbindlichkeiten	8.258	5.964	2.294	38,5
Bilanzsumme	8.984	6.844	2.140	31,3

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen investitionsbedingt und aufgrund höherer Kundenforderungen um 31 % angewachsen.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen mit einem Anteil von 81 % am Gesamtvermögen umfasst neben den Nahwärmeversorgungsanlagen insbesondere die Biogasanlage in Unterstall und die Energiezentrale am Audi-Sportpark zur Wärme- und Kälteversorgung sowie die auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage.

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2011/12 von TEUR 2.183 betreffen im Wesentlichen die Biogasanlage in Unterstall mit TEUR 1.437 sowie die Wärmeübergabestation am Klinikum mit TEUR 364. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen von TEUR 527 stieg das Anlagevermögen um TEUR 1.656 auf TEUR 7.282.

Unter den Vorräten sind mit TEUR 49 Substrate für den Betrieb der Biogasanlage ausgewiesen.

Zur Finanzierung der Investitionen sowie der höheren Kundenforderungen wurde eine Neukreditaufnahme von TEUR 2.091 notwendig. Zur langfristigen Finanzierung wurde in Höhe von TEUR 3.000 ein Bankdarlehen neu aufgenommen, das im laufenden Geschäftsjahr mit TEUR 225 planmäßig getilgt wurde. Die kurzfristigen Kreditaufnahmen wurden im Vorjahresvergleich um TEUR 684 auf TEUR 4.561 zurückgeführt.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen mit TEUR 422 Kundenguthaben.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Wärmeerlöse	5.768	6.781	-1.013	14,9
Kälteerlöse	463	1.505	-1.042	69,2
Stromerlöse	661	277	384	>100
periodenfremde Erlöse / Erlösschmälerungen	-236	28	-264	>100
sonstige Umsätze	723	825	-102	12,4
Umsatzerlöse	7.379	9.416	-2.037	21,6
Sonstige betriebliche Erträge	67	93	-26	28,0
Materialaufwand	-5.785	-7.896	2.111	26,7
Personalaufwand	-305	-273	-32	11,7
Abschreibungen	-527	-423	-104	24,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-431	-503	72	14,3
Zinsergebnis	-116	-63	-53	84,1
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	282	351	-69	19,7

Für den deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse ist vor allem der Wegfall einiger Steuercontractingkunden aufgrund der Neuregelung des Energiesteuergesetzes zum 01.01.2011 mit dem Wegfall der vergünstigten Strom- und Erdgassteuersätze maßgeblich. Die davon betroffenen Großkunden werden künftig von der SWI Energie GmbH versorgt. Die höheren Stromerlöse betreffen die Einspeisemengen der Biogasanlage Unterstall.

Der Materialaufwand ist dem zur Folge analog zum Umsatz mengenbedingt gesunken. Aufgrund der laufenden Investitionstätigkeit stiegen die Abschreibungen und Zinsen weiter an. Das Jahresergebnis ist durch Sondereffekte in Höhe von TEUR 73 (Vorjahr TEUR 37) belastet.

Kennzahlen langfristig		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	282	351	443	3	-301
Betriebsleistung	TEUR	7.446	9.509	7.905	6.912	5.702
Materialaufwandsquote	%	77,7	83,0	83,4	87,5	86,9
Personalaufwandsquote	%	4,1	2,9	3,1	3,6	3,8
Mitarbeiter	VZÄ	3,6	4,0	3,8	4,0	4,0
Cashflow	TEUR	809	774	661	195	-90
Investitionen	TEUR	2.183	1.259	3.575	136	188
Bilanzsumme	TEUR	8.984	6.844	6.419	2.780	2.844
Anlagenintensität	%	81,1	82,2	74,6	51,5	52,4
Eigenkapitalquote	%	5,6	7,3	7,8	18,0	17,6
Kredite	TEUR	7.336	5.245	3.871	1.809	1.780

Bayerngas GmbH

Poccistraße 9, 80336 München

www.bayerngas.de

bayerngas

Energiepartnerschaft mit Zukunft

Stammkapital:		90.695.150 €	
gehalten durch	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	2.388.700 €	2,63%
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1.409.950 €	1,55%
	Stadtwerke München Services GmbH	51.062.100 €	56,30%
	Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	18.865.650 €	20,80%
	TIGAS - Erdgas Tirol GmbH	9.069.550 €	10,00%
	SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	4.534.750 €	5,00%
	Stadtwerke Landshut	3.364.450 €	3,71%
Unterbeteiligungen:	bayernets GmbH München		100,00%
	Bayerngas Energy Trading GmbH, München		100,00%
	bayernSERVICES GmbH, München		50,00%
	novogate GmbH, München		70,00%
	Bayerngas Norge AS, Oslo, Norwegen		31,50%
	Bayerngas International GmbH & Co. KG		31,50%
	store-x Storage Capacity Exchange GmbH, Leipzig		12,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt.		
	Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen		5,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt.		
	Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen		5,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Günter Bauer ab 26.10.2012 Dr. Thomas Rupprich von 01.07.2012 bis 25.10.2012 Marc Hall bis 30.06.2012		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Dr. Florian Bieberbach, Stadtwerke München GmbH ab 1.1.2013 Dr. Kurt Mühlhäuser, Stadtwerke München GmbH bis 31.12.2012 stellv.Vorsitzender: Dr.Claus Gebhardt, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH Oliver Belik, Stadtrat Landeshauptstadt München Matthias Berz, SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg Dr. Philipp Hiltolt, TIGAS - Erdgas Tirol GmbH Dr. Alfred Lehmann, Oberbürgermeister Stadt Ingolstadt Hans Podiuk, Stadtrat Landeshauptstadt München Hans Rampf, Oberbürgermeister Stadt Landshut		

Die REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG hat ihren gesamten 7,65%igen Anteilsbesitz an der Bayerngas GmbH in 2012 an die Stadtwerke München Services GmbH verkauft.

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Bayerngas GmbH ist die kommunale Gasbeschaffungsplattform ihrer Gesellschafterkunden sowie für Regionalversorger und große Industriekunden in ganz Deutschland und Österreich.

Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften

Die Bayerngas übertrug mit Wirkung zum 01.01.2012 ihren Teilbetrieb „Gasnetz“ mit allen Vermögenswerten, Schulden und Organisationseinheiten auf ihre Tochter bayernets, die das bis dahin von der Bayerngas GmbH angepachtete Gasnetz schon betreibt.

Die nachlassende Konjunktur, der Lieferengpass im Februar 2012 und der zunehmende Wettbewerb bewirkten gegenüber dem Vorjahr einen 9%igen Absatzrückgang. Er betrifft insbesondere das **Stammgeschäft**, da bei den Gesellschafter- und den regionalen Weiterverteilern eine weitere Lieferantendiversifikation erfolgt. Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH bezog für 2012 und 2013 rund 70 % ihres Gasbedarfes über die Bayerngas.

Bei den Industriekunden hingegen konnte die Bayerngas durch den Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen ihren Absatz steigern.

Die Belieferung von Stadtwerken außerhalb des Gesellschafterkreises erfolgt über die Tochter **novogate GmbH**. Durch maßgeschneiderte Angebote konnte der Absatz im deutschlandweiten Stadtwerkegeschäft um 35 % gesteigert werden. Sie erzielte in 2012 einen Jahresüberschuss von TEUR 439 (Vorjahr TEUR 425).

Bei den **Industriekunden** hingegen konnte trotz ungünstigerer Rahmenbedingungen eine Absatzsteigerung durch den Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen erzielt werden.

Das **Gasbeschaffungsgeschäft** wird kleinteiliger und die Anzahl der Geschäftsabschlüsse nimmt zu. Bayerngas hat deshalb in 2012 die Beschaffungsprozesse weiterentwickelt und stärker mit denen der Tochter Bayerngas Energy Trading GmbH verzahnt. Obwohl das Gasgeschäft kurzfristiger geworden ist, hat Bayerngas 2012 die Chance zum Abschluss eines langfristigen Beschaffungsvertrages mit Gas-Index genutzt. Generell hat das Unternehmen das ölgebundene Geschäft stark minimiert.

Die Bayerngas GmbH konnte in 2012 ihre Gasvertriebsrohmarginen deutlich erhöhen.

Der Großhandelsmarkt im physischen Gasgeschäft wird immer wichtiger und die **Bayerngas Energy Trading GmbH** verzeichnete hier in 2012 einen weiteren Volumenzuwachs und konnte ihren an die Bayerngas abgeführten Gewinn auf TEUR 2.090 (Vorjahr TEUR 1.140) steigern. Das Dienstleistungsgeschäft für den Gesellschafter Bayerngas steht im Vordergrund. Neue Produkte wurden entwickelt und neue Märkte erschlossen. Der Markteintritt in England am National Balancing Point erfolgte mit ersten Geschäften im November 2012. Als Market Maker ist sie ferner an der EEX tätig.

Die wirtschaftliche Lage für Speicherbetreiber ist aufgrund der hohen Verfügbarkeit des Produkts Erdgas auf den Handelsmärkten nach wie vor angespannt. Aufgrund der hohen Betriebskosten im Untertagespeicher Wolfersberg scheint eine rentable **Vermarktung der Speicherkapazitäten** derzeit nicht möglich zu sein. Daher erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf die Speicheranlagen von TEUR 20.149, die den Anstieg des Verlustes im Bereich Gasspeicherung auf TEUR 29.393 (Vorjahr TEUR 8.241) prägen. Beim technischen Betriebsführer drängt Bayerngas auf eine Anpassung bestimmter Kostenelemente an die neuen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und hat aus diesem Grund ein Schiedsverfahren angestrengt.

Ende 2012 hat sich die Bayerngas GmbH mit 12 % an der store-x Storage Capacity Exchange GmbH, einer Handelsplattform für Speicherkapazitäten, beteiligt.

Die Vermarktung und der Betrieb des 1.300 km langen Gashochdrucknetzes auf 36.000 Quadratkilometern im südbayerischen Raum, über das das deutsche Gastransportnetz im Südosten an das österreichische Pipelinesystem angebunden ist, nimmt die Tochter **bayernets GmbH** vor, die das von der Bayerngas GmbH angepachtete Netz mit Wirkung zum 01.01.2012 eigentumsrechtlich übernahm. bayernets agiert somit als unabhängiger Transportnetzbetreiber gemäß den Anforderungen des § 10 Energiewirtschaftsgesetz und wurde als solcher zum 09.11.2012 von der Bundesnetzagentur zertifiziert. Neben einmaligen Aufwendungen in 2012 sind damit auch dauerhafte Mehrkosten im Personalbereich durch die gesetzlich vorgeschriebene Doppelung von Funktionen insbesondere im kaufmännischen Bereich verbunden.

Mit der erfolgreichen Vermarktung der Netzkapazitäten erzielte bayernets in 2012 einen Gewinn von TEUR 22.711, den sie an die Bayerngas GmbH abführte. Die Bayerngas GmbH konnte im Bereich Gasfernleitung damit in 2012 ihr Ergebnis im Bereich Gasverteilung um TEUR 3.286 verbessern.

Zum 01.01.2013 hat bayernets von der GASCADE GmbH, Kassel, die Anlagen der ehemaligen SÜDAL am deutsch-österreichischen Grenzübergangspunkt bei Burghausen übernommen. Mit Übernahme der Anlagen in Burghausen erhöht bayernets die feste Importkapazität im Versorgungsgebiet von 1,5 Mio. kWh/h auf 2,7 Mio. kWh/h.

An Deutschlands größtem Erdgas-Marktgebiet ist bayernets als zweitgrößter Anteilseigner der NetConnect Germany (NCG) mit 18 % beteiligt. Durch die zentrale Lage und die enge Vernetzung des Marktgebietes NCG mit den angrenzenden europäischen Märkten wird das Handelsvolumen am virtuellen Handlungspunkt NCG weiter steigen.

Über die europäische PRISMA European Capacity Plattform GmbH vermarktet bayernets seit April 2013 zusammen mit weiteren europäischen Fernleitungsnetzbetreibern aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Österreich als Mitgesellschafter (1,53 %) Primärkapazitäten an europäischen Netzknoten.

Über ihre Beteiligung an **Bayerngas Norge AS, Oslo**, ist die Bayerngas GmbH im norwegischen, dänischen und britischen Explorations- & Fördergeschäft aktiv. Der Konzernabschluss der Bayerngas Norge AS weist in 2012 einen Jahresverlust auf, der das Konzernergebnis der Bayerngas GmbH entsprechend dem Anteil von 31,5 % mit 7,0 Mio. EUR (Vorjahr 19,1 Mio. EUR) belastet.

Die Bayerngas Norge AS ist mit ihren 100%-Töchtern Bayerngas Danmark Aps, Kopenhagen, Bayerngas Petroleum Danmark AS, Oslo, Bayerngas Produksjon Norge AS, Oslo, und Bayerngas UK Ltd., Westerham, an 61 (Vorjahr 54) Lizenzen auf dem norwegischen (43), dänischen (6) und britischen (12) Kontinentalschelf beteiligt. Für eine Lizenz wurde Bayerngas Norge vom norwegischen Staat die Betriebsführerschaft zugeteilt. Im Januar 2013 hatte die Bayerngas Norge weitere sieben Explorationslizenzen in Norwegen im Rahmen eines Zuteilungsverfahrens erhalten.

Die Förderung aus den fünf produzierenden Feldern Volve, Trym, Vega, Oselvar (alle Norwegen) und Clipper South (Großbritannien) belief sich in 2012 auf 10 Mrd. kWh. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen an drei weiteren Feldern, die sich in der Entwicklungsphase befinden. Explorationserfolge wurden in 2012 mit der Bohrung Skarfjell erzielt.

Ergänzend zu den Explorations- und Förderaktivitäten in Norwegen hat sich Bayerngas im August 2012 mit dem Erwerb von 75 % der Lizenzanteile **Ausbeuterechte** an einer **Gaslagerstätte in Reudnitz** in Brandenburg gesichert.

In einem Joint-Venture mit der RAG Rohöl-Aufsuchungs Aktiengesellschaft, Wien, betreibt die Bayerngas im Raum Salzach/Chiemgau **Erdgas-Explorations-** und Produktionsanlagen. Im Januar 2012 wurde die Förderung an der Lagerstätte **Assing** in Betrieb genommen. Wegen eines unerwarteten Wassereintruchs musste die Förderung jedoch wieder eingestellt werden.

Bayerngas bietet über die **bayernSERVICES GmbH**, ein Gemeinschaftsunternehmen der Bayerngas GmbH mit der Schandl GmbH, technische Services an. Trotz des verschärften Wettbewerbs hat die Gesellschaft ihre Position behauptet und die Anzahl von Betriebsführungsverträgen für Biogasanlagen in 2012 weiter ausgebaut. Der Jahresüberschuss sank in 2012 auf TEUR 89 (Vorjahr TEUR 104).

Bayerngas stellt einen **Konzernabschluss** auf, in den sie ihre Tochtergesellschaften Bayerngas Energy Trading GmbH und die bayernets GmbH vollständig einbezieht. Alle anderen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen insbesondere die Bayerngas Norge werden nur mit ihrem der Beteiligung entsprechenden anteiligen Vermögenswert und Jahresergebnis (= Equity-Konsolidierung) berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage des Konzerns Bayerngas

Das Vermögen des Konzerns ist um 6 % angewachsen. Dies beruht insbesondere auf ergebnisbedingt höheren liquiden Mitteln, aber auch höheren Forderungen und Gasvorräten.

Mit dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in 2012 konnten die Ausschüttung, die Kredittilgungen und die Investitionen vollumfänglich finanziert werden und der Liquiditätsbestand zum Geschäftsjahresende aufgebaut werden.

Im Einzelnen entwickelte sich das Vermögen und Kapital des Konzerns in 2012 wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Rechte und Anlagen der Gasspeicherung	4.648	26.302	-21.654	82,3
Erdgasleitungen	30.855	30.526	329	1,1
übrige Rechte und Anlagen	50.957	50.202	755	1,5
Finanzanlagen	325.829	302.670	23.159	7,7
davon Ausleihungen an Bayerngas Norge AS	260.189	252.384	7.805	3,1
Anlagevermögen	412.289	409.700	2.589	0,6
Vorräte	42.373	32.891	9.482	28,8
Forderungen Lieferungen und Leistungen	274.688	256.999	17.689	6,9
übrige Forderungen und Abgrenzungen	26.921	36.235	-9.314	25,7
Sonstige Wertpapiere	3.786	5.150	-1.364	26,5
Liquide Mittel	164.995	131.461	33.534	25,5
Umlaufvermögen	512.763	462.736	50.027	10,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1.993	1.164	829	71,2
Konzernvermögen	927.045	873.600	53.445	6,1
Gezeichnetes Kapital	90.695	90.695	0	0,0
Kapitalrücklage	105.832	105.832	0	0,0
Gewinnrücklage	159.640	169.186	-9.546	5,6
Konzernbilanzergebnis	25.754	-8.056	33.810	>100
Ausschüttungsvorschlag	-16.325	-16.325	0	0,0
Eigenmittel	365.596	341.332	24.264	7,1
Empfangene Ertragszuschüsse	1.531	410	1.121	>100
Rückstellungen	114.421	85.955	28.466	33,1
Kredite	214.352	235.195	-20.843	8,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.795	0	8.795	>100
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	131.462	148.363	-16.901	11,4
Verbindlichkeiten an Beteiligungsunternehmen	1.036	4.142	-3.106	75,0
Steuerverbindlichkeiten	55.574	18.666	36.908	>100
Ausschüttungsvorschlag	16.325	16.325	0	0,0
übrige Verbindlichkeiten	15.811	19.436	-3.625	18,7
Verbindlichkeiten	443.355	442.127	1.228	0,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2.142	3.776	-1.634	43,3
Konzernkapital	927.045	873.600	53.445	6,1

Das langfristig gebundene Anlagevermögen hat nahezu unverändert einen Anteil von 44 % am Gesamtvermögen. Es erhöhte sich um TEUR 2.589. Den Investitionen von TEUR 26.938 und der konsolidierungsbedingten Aufwertung der Anteile an der Bayerngas Norge von TEUR 14.835 stehen Abschreibungen von TEUR 30.655 und Abgänge von TEUR 8.529 gegenüber.

Die Investitionen betreffen mit TEUR 15.272 die Erhöhung der Ausleihungen an die Bayerngas Norge, die in Höhe eines Teilbetrages von TEUR 7.467 im Rahmen einer Kapitalerhöhung bei der Bayerngas Norge in eine Stammeinlage umgewandelt wurde.

Der auf die Bayerngas entfallende anteilige (31,5 %) Jahresverlust der Bayerngas Norge ist mit TEUR 7.044 unter den Abgängen erfasst.

Die Investitionen umfassen ferner mit 3,4 Mio. EUR das Erdgasleitungsnetz sowie mit 4,8 Mio. EUR den technischen Ausbau der Mess- und Regelstationen.

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf die Obertageanlagen und das Kissengas des Untertagespeichers Wolfersberg mit TEUR 20.149, die im Hinblick auf das nicht auskömmliche Marktpreisniveau für Speicherkapazitäten notwendig wurden. Wegen der geologisch bedingten Einstellung der Erdgasförderung in Assing mussten ferner die ortsgebundenen Förderanlagen in Höhe von TEUR 279 abgewertet werden.

	Investitionen	Abschreibung	Aufwertung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gasspeicherung	343	21.997		0	-21.654
Erdgasleitungen	3.364	2.794		241	329
übrige Anlagen	7.574	5.864		955	755
Anteile Bayerngas Norge	7.467	0	14.835	7.044	15.258
übrige Beteiligungen	385	0		197	188
Ausleihungen Bayerngas Norge	7.805	0			7.805
sonstige Ausleihungen	0	0		92	-92
Veränderung Anlagevermögen	26.938	30.655	14.835	8.529	2.589

Die Vorräte betreffen den bewerteten Gasvorrat, der mengen- und preisbedingt gestiegen ist.

Das Vermögen ist zu 39 % über Eigenmittel finanziert. Der Anstieg der Eigenmittel um TEUR 24.264 umfasst mit TEUR 14.835 die Aufwertung der Anteile an der Bayerngas Norge und den Konzernjahresüberschuss von TEUR 25.754, der in Höhe eines Teilbetrages von TEUR 16.325 an die Gesellschafter ausgeschüttet wird.

Infolge höherer Verpflichtungen aus ausstehenden Gasbezugsrechnungen (71 Mio. EUR) ist der Rückstellungsbedarf gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Kredite bei Banken wurden planmäßig um TEUR 5.843 auf TEUR 199.352 getilgt. Bei Nichtbanken erfolgte eine planmäßige Tilgung von TEUR 30.000 und eine mittelfristige Neukreditaufnahme über TEUR 15.000.

Die Bayerngas GmbH hat für das Tochterunternehmen Bayerngas Norge AS eine Garantieerklärung zugunsten des norwegischen Staates sowie zwei Garantieerklärungen im Rahmen der Nutzung von Transportkapazitäten abgegeben. Im Zusammenhang mit der Übernahme eines weiteren Unternehmens durch das Tochterunternehmen Bayerngas Norge AS wurde zudem eine Garantieerklärung zugunsten des dänischen Staates zur Sicherung möglicher staatlicher Ansprüche abgegeben.

An Counterparts der Handelstochter Bayerngas Energy Trading GmbH waren Ende 2012 sechs Patronatserklärungen und zwei Vertragserfüllungsgarantien im Gesamtumfang von 6 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR) ausgereicht. Die Auslastung der Patronatserklärung beläuft sich Ende 2012 gegenüber dem Vorjahr unverändert auf rund 9 Mio. EUR.

Risiken der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen sind nach Angaben der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht erkennbar.

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschafter Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR in Form von Bürgschaften und Nachschusspflichten gegenüber der Bayerngas GmbH bestehen nicht. Ihre Haftung ist damit auf die geleisteten Einlagen (11,5 Mio. EUR) und die nicht ausgeschütteten Gewinne beschränkt.

Ertragslage des Konzerns Bayerngas

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.183.733	1.948.520	235.213	12,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	98	128	-30	23,4
Sonstige betriebliche Erträge	11.794	18.254	-6.460	35,4
Gesamtleistung	2.195.625	1.966.902	228.723	11,6
Materialaufwand	-2.083.485	-1.887.886	-195.599	10,4
Rohergebnis	112.140	79.016	33.124	41,9
Personalaufwand	-22.985	-22.697	-288	1,3
Abschreibungen	-30.655	-11.667	-18.988	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.308	-16.989	-2.319	13,7
Erträge aus Beteiligungen	3.215	5.643	-2.428	43,0
Erträge aus Ausleihungen	9.414	9.984	-570	5,7
Abschreibungen Wertpapiere	-3	-279	276	98,9
Verlustanteil Beteiligungsunternehmen	-7.068	-19.179	12.111	63,1
davon Bayerngas Norge	-7.044	-19.148	12.104	63,2
Zinserträge	1.883	4.196	-2.313	55,1
Zinsaufwand	-8.701	-12.336	3.635	29,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37.932	15.692	22.240	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12.262	-12.496	234	1,9
Sonstige Steuern	84	-89	173	>100
Konzernjahresüberschuss	25.754	3.107	22.647	>100

Das weitere Umsatzwachstum beruht neben dem im Jahresdurchschnitt höheren Marktpreisniveau auf der 4%igen Steigerung des Konzernabsatzes auf 80 Mrd. kWh in 2012. Infolge des unterproportionalen Anstiegs des Materialaufwands verbesserte sich das Rohergebnis deutlich.

In 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Speicher Wolfersberg (20,1 Mio. EUR) und die Förderanlagen in Assing (0,3 Mio. EUR) vorgenommen.

Der im Vorjahresvergleich geringere anteilige Verlust (31,5 %) der Bayerngas Norge trägt ebenfalls maßgeblich zur Verbesserung des Konzernjahresüberschusses bei.

Aus dem Konzernjahresüberschuss von TEUR 25.754 wurden im Juli 2013 wie im Vorjahr TEUR 16.325 = 18 % auf das gezeichnete Kapital von TEUR 90.695 an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt vereinnahmten damit in 2013 folgende Gewinnausschüttungen von der Bayerngas GmbH:

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	TEUR 254
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	TEUR 430

Kennzahlen langfristig		2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	25.754	3.107	55.868	24.556	19.826
davon Ausschüttung	TEUR	16.325	16.325	14.459	18.476	14.459
Betriebsleistung	TEUR	2.195.625	1.966.902	1.794.831	2.062.677	2.095.873
Materialaufwandsquote	%	94,9	96,0	92,7	89,0	95,9
Personalaufwandsquote	%	1,0	1,2	1,1	1,3	0,8
Mitarbeiter	Anzahl	232	215	222	235	185
CashEarnings	TEUR	56.305	-1.198	33.503	154.434	42.413
Investitionen	TEUR	41.773	30.877	186.572	366.489	117.435
davon Finanzanlagen	TEUR	15.657	22.041	173.866	157	1.027
Bilanzsumme	TEUR	927.045	873.600	964.701	1.390.669	941.538
Anlagenintensität	%	44,5	46,9	42,5	43,6	30,4
Eigenmittel*	TEUR	365.596	341.332	294.404	228.536	168.846
Eigenmittelquote	%	39,4	39,1	30,5	16,4	17,9
Kredite	TEUR	214.352	235.195	224.757	435.171	212.234

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Der Wettbewerb in allen Kundensegmenten wird auf absehbare Zeit intensiv bleiben. Die hohe Verfügbarkeit von Erdgas bleibt nach heutiger Einschätzung erhalten und wird den Wettbewerb treiben. Abzuwarten bleibt, wie sich die Förderung von unkonventionellen Gasvorkommen in Nordamerika weiter auf den Markt und damit die LNG-Transporte nach Europa auswirkt. Positiv kann sich das Zusammenrücken der Gasmarktgebiete in Europa auf Verfügbarkeit und Wettbewerb auswirken. Die rechtliche Gründung einer gemeinsamen Auktionsplattform für grenzüberschreitende Kapazitäten von Ferngasnetzbetreibern Ende 2012 ist ein erster Schritt.

Die Konjunkturschwäche in Europa dämpft die Industriekundennachfrage. Bei den Haushalten wird sich langfristig die verstärkte Wärmedämmung auf die Nachfrage auswirken. Erdgasheizungen haben jedoch nicht an Attraktivität verloren.

Bayerngas ist vertriebsseitig bestrebt die Anzahl der Geschäftspartnerbeziehungen weiter zu erhöhen. Qualitatives Wachstum durch die Vertiefung der Kundenbeziehungen und eine neue Produktpalette eröffnen neue Chancen. Die Gasbeschaffung kann von der Marktliquidität profitieren. Da die Komplexität im Markt zunehmen wird, ist der Bedarf an professionellem Gas-Know-how, wie es die Bayerngas vorhält, absehbar.

Ab 2013 erwartet die Bayerngas GmbH einen rückläufigen Jahresüberschuss und plant eine Ausschüttung von 13 % statt von bisher 18 % auf das Stammkapital. Von hoher Bedeutung ist dabei der positive Ausgang des Schiedsverfahrens mit dem technischen Betriebsführer zur Anpassung des Entgelts für den Speicher Wolfersberg.

MVV Trading GmbH

Luisenring 49, 68159 Mannheim

www.mvv-trading.de



Stammkapital:		2.150.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	53.750 €	2,50%
	MVV Energie AG	1.287.850 €	59,90%
	Stadtwerke Kiel AG	539.650 €	25,10%
	Energieversorgung Offenbach AG	268.750 €	12,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Dr. Michael Redanz		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Dr. Georg Müller, MVV Energie AG (ab 13.04.2013) Matthias Brückmann, MVV Energie AG (bis 12.04.2013) stellv. Vorsitzender: Frank Meier, Stadtwerke Kiel AG (ab 19.03.2013) Dr. Jörg Teupen, Stadtwerke Kiel AG (ab 29.11.2012 bis Februar 2013) Stefan Grützmaker, Stadtwerke Kiel AG (bis 25.9.2012) Dr. Werner Dub, MVV Energie AG Daniela Kirchner, MVV Energie AG Heike Heim, Energieversorgung Offenbach AG Matthias Bolle, Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH Thoralf Lingnau, Betriebsrat MVV Energie AG Heike Kamradt, Betriebsrätin MVV Energie AG Jürgen Wiesner, Betriebsrat MVV Energie AG		
Verträge:	Konsortialvereinbarung zwischen den Gesellschaftern vom 15.11.2006 Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Energie AG vom 09.02.2007		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die MVV Trading GmbH unterstützt ihre Gesellschafterkunden mit Hedgegeschäften und Dienstleistungen in der Strom- und Gasbeschaffung sowie in der Vermarktung von Erzeugungskapazitäten. Im Rahmen des Eigenhandels werden Spekulationsgeschäfte insbesondere im Strom- und Gashandel getätigt. Hierfür wurde ein Risikomanagement implementiert und Risikokapital bereitgestellt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH wickelt ihren gesamten Strombezug und ab 2012 zunehmend auch den Gasbezug über die MVV Trading GmbH ab.

Vermögens- und Finanzlage

Als Handelsgesellschaft sind die Aktiva geprägt durch Forderungen gegenüber Handelspartnern sowie gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Ausweitung des Energiehandels geht einher mit einer deutlichen Erhöhung der Bilanzsumme aufgrund gestiegener Forderungen sowie Verbindlichkeiten.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen wurde im Wesentlichen finanziert über höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren Ausleihungen aus dem Cash-Pool der MVV Energie AG.

Bilanz	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen Lieferungen und Leistungen	103.423	79.638	23.785	29,9
Vorsteuererstattungsansprüche	25.492	18.882	6.610	35,0
Sicherheitsleistungen für Energiebezug	72.194	39.131	33.063	84,5
Cash-Pool Forderungen bei MVV Energie AG	36.441	0	36.441	>100
übrige Forderungen	0	425	-425	100,0
Umlaufvermögen	237.550	138.076	99.474	72,0
Rechnungsabgrenzungsposten	56	20	36	>100
Bilanzsumme	237.606	138.096	99.510	72,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.150	2.150	0	0,0
Kapitalrücklage	8.178	8.178	0	0,0
Gewinnrücklagen	7.421	5.417	2.004	37,0
Eigenkapital	17.749	15.745	2.004	12,7
Rückstellungen	1.803	2.045	-242	11,8
Bankkredite	0	4.888	-4.888	100,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.873	92.854	64.019	68,9
Marginzahlungen der Gesellschafter	8.525	6.893	1.632	23,7
Cash-Pool Verbindlichkeiten bei MVV Energie AG	51.469	7.966	43.503	>100
übrige Verbindlichkeiten	1.005	6.910	-5.905	85,5
Verbindlichkeiten	217.872	119.511	98.361	82,3
Rechnungsabgrenzungsposten	182	795	-613	77,1
Bilanzsumme	237.606	138.096	99.510	72,1

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	2.131.396	1.920.185	211.211	11,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.003	94	909	>100
Materialaufwand	-2.120.171	-1.908.584	-211.587	11,1
Personalaufwand	-3.673	-3.141	-532	16,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.114	-4.116	2	0,0
Zinsergebnis	-125	-12	-113	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.316	4.426	-110	2,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.312	-1.368	56	4,1
Jahresergebnis	3.004	3.058	-54	1,8
Gewinnabführung an die MVV Energie AG	-1.000	-97	-903	>100
davon Dividendenanspruch SWI Energie GmbH	28	5	23	>100
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.004	2.961	-957	32,3

Die Ausweitung der Handelsaktivitäten spiegelt sich in einem Anstieg der Umsatzerlöse und des Materialaufwands wider, während der Gewinn leicht rückläufig war. Der größte Anteil am Umsatz entfällt auf den Stromhandel. Wie bereits im Vorjahr wurden auch im Berichtsjahr die Gashandelsaktivitäten ausgeweitet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Gegensatz zum Vorjahr Dienstleistungsentgelte der MVV Energie AG für das Erzeugungsportfoliomanagement sowie Sondererträge von 0,6 Mio. EUR aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus periodenfremden Nachverrechnungen bzw. Gutschriften.

Nach Abzug der Gewinnabführung von TEUR 1.000 an die MVV Energie AG, die daraus fixe und variable Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter von TEUR 401 leistet, wurde der verbleibende Jahresüberschuss von TEUR 2.004 zur Risikovorsorge in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ausblick – Chancen und Risiken

Beim Umbau der Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien wird sich die MVV Trading GmbH auf tiefgreifende Veränderungen, instabile Rahmenbedingungen und weiterhin volatile Energiemärkte einstellen müssen. Trotzdem erwartet die Gesellschaft in den nächsten Jahren eine stabile Ergebnisentwicklung.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als zentrale Handelsgesellschaft ist sie besonderen Risiken ausgesetzt. Marktpreisrisiken aber auch Marktpreischancen bestehen durch die unsichere und volatile Preisentwicklung in Kombination mit offenen Positionen. Forderungsausfall- und Wiedereindeckungsrisiken können eintreten, wenn ein Vertragspartner seine Zahlungs- und/oder Lieferverpflichtungen nicht einhält. Die Liquidität bedarf aufgrund unterschiedlicher Zahlungszeitpunkte und auch im Hinblick auf die erforderlichen preisabhängigen Sicherheitsleistungen einer kontinuierlichen Überwachung.

Ziel des implementierten Risikomanagements ist es die Risiken aus den Handelsaktivitäten frühest möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu steuern und zu überwachen, um eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft zu vermeiden.

Um Marktpreisrisiken aber auch Marktpreischancen aktiv zu steuern werden Marktpreisrisiken durch ein mehrstufiges Limitsystem überwacht, das sowohl volumen- wie auch umsatzorientierte Risikokennzahlen berücksichtigt. Adressenausfallrisiken wird durch Kreditwürdigkeitsprüfungen und das Einfordern von Sicherheiten Rechnung getragen. Die Liquiditätsrisiken werden über Liquiditätskennzahlen und Szenarioanalysen gesteuert.

Über den Risikogehalt der Geschäftstätigkeiten wird regelmäßig an das von den Gesellschaftern eingesetzte Risikokomitee berichtet. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat sich wie alle anderen Gesellschafter der MVV Trading GmbH über konsortialvertragliche Regelungen verpflichtet, eintretende Verluste unter Zugrundelegung des auf sie entfallenden Handelsvolumens und ihres Anteils am Stammkapital anteilig zu übernehmen.

Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		5.700.000 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	2.337.000 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	3.363.000 €	59,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG betreibt in der Ortsgemeinde Riegenroth im Hunsrück einen Windpark mit fünf Windrädern, die über eine elektrische Gesamtleistung von 16 MW verfügen und eine jährliche Stromerzeugung von 35 GWh erwarten lassen. Eine Anlage ging im Dezember 2012, die übrigen vier im Februar und März 2013 in Betrieb.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31.12.2012 41 % der Kommanditanteile der Gesellschaft erworben. Der Kaufpreis von TEUR 3.690 wurde für die Übernahme des anteiligen Kapitalkontos von TEUR 2.338 und stille Reserven von TEUR 1.352 entrichtet. Mittelfristig erwartet die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH eine jährliche Ausschüttung von rund TEUR 200.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2012
	TEUR
Bislang angefallene Herstellungskosten für Windräder	16.170
Sonstige Vermögensgegenstände	1.345
Rechnungsabgrenzungsposten	2.307
Vermögen	19.822
Kapitalanteile der Kommanditisten	5.702
Jahresfehlbetrag	-428
Eigenkapital	5.274
Rückstellungen	6
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	1.372
Bankkredite	13.159
übrige Verbindlichkeiten	11
Verbindlichkeiten	14.542
Kapital	19.822

Der Jahresfehlbetrag in 2012 betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen und ist allein von der STAWAG Energie GmbH zu tragen.

In 2013 fielen noch Investitionsausgaben von 10 Mio. EUR an, die über weitere Bankkredit-aufnahmen finanziert wurden.

COM-IN Telekommunikations GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.comingolstadt.de

comingolstadt.de

Stammkapital:		1.024.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	768.000 €	75,00%
	Sparkasse Ingolstadt	102.400 €	10,00%
	DK Holding GmbH & Co. KG	76.800 €	7,50%
	Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH	76.800 €	7,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat		
Geschäftsführer:	Siegfried Panzer		
Beirat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte: Konrad Ettl Sabine Leiß Martin Schlagbauer Dr. Andreas Schleef Robert Schidlmeier		
	Jürgen Wittmann, Sparkasse Ingolstadt Georg Schäff, DK Holding GmbH & Co. KG Fritz Peters, Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der COM-IN Telekommunikations GmbH als lokale Netzbetreiberin obliegen die Planung, die Herstellung, die Unterhaltung und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen und -netzen sowie Dienstleistungen im Telekommunikationsmarkt.

Seit 2010 erweitert die COM-IN ihr Glasfaserangebot, das sich bis dahin nur an gewerbliche Kunden richtete, durch den Fiber-To-The-Home (FTTH)-Anschluss von Privatkunden im Stadtgebiet von Ingolstadt. COM-IN bietet den angeschlossenen Privatkunden seit Mitte 2012 wettbewerbsfähige Dienste im Bereich Telefonie, Internet und TV an.

Leistungsdaten	Prognose		
	30.09.2013	30.09.2012	30.09.2011
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Gewerbl. Kunden (Bestandsgeschäft)			
gewerbliche Dienste	520	463	439
Privatkunden (FTTH)			
nutzungsfähige Anschlüsse			
- Gebäude	9.135	3.866	561
- Wohneinheiten	20.346	6.100	1.067
Vertragsabschlüsse für Dienste	1.350	753	–
umsatzwirksame Dienste	837	86	–
Glasfasernetzlänge in km	311	240	144

Vermögens- und Finanzlage	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftkundensegment	3.658	3.640	18	0,5
Privatkundensegment	15.528	4.911	10.617	>100
Anlagevermögen	19.186	8.551	10.635	>100
Vorräte	473	172	301	>100
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	697	446	251	56,3
Umlaufvermögen	1.170	618	552	89,3
Rechnungsabgrenzungsposten	43	34	9	26,5
Vermögen	20.399	9.203	11.196	>100
Gezeichnetes Kapital	1.024	1.024	0	0,0
Kapitalrücklage	10.205	205	10.000	>100
Bilanzgewinn	3.892	3.298	594	18,0
Eigenkapital	15.121	4.527	10.594	>100
Empfangene Ertragszuschüsse (70%)	105	85	20	23,0
Wirtschaftliche Eigenmittel	15.226	4.612	10.614	23,0
Empfangene Ertragszuschüsse (Steuer 30%)	45	37	8	23,0
Rückstellungen	271	289	-18	6,2
Kredite SWI Beteiligungen GmbH	101	441	-340	77,1
Kredite Stadt Ingolstadt	2.250	3.000	-750	25,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.506	824	1.682	>100
Fremdkapital	5.173	4.591	582	131,3
Kapital	20.399	9.203	11.196	>100

Der hohe Vermögenszuwachs beruht auf dem investitionsbedingten Anstieg des langfristig gebundenen Anlagevermögens, das einen Anteil von 94 % am Gesamtvermögen hat.

Anlagevermögen	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	8.551	4.613	3.938	85,4
Investitionen Geschäftskundensegment	553	641	-88	13,7
Investitionen FTTH Privatkundensegment	10.753	3.929	6.824	>100
Abschreibungen	-670	-616	-54	8,8
Abgänge (Restbuchwert)	-1	-16	15	93,8
Endbestand	19.186	8.551	10.635	>100

Die Investitionen im Geschäftskundensegment erfolgen auftragsbezogen. Im Privatkundensegment wurde der flächendeckende Glasfaserausbau Ingolstadts plangemäß in den Gebieten Josephsviertel, Friedrichshofen, Klinikum, St. Monika, Am Pulverl und Haunwöhrer Straße fortgesetzt.

Zur Finanzierung des Glasfaserausbaus leisteten die Gesellschafter Ende September 2012 eine Einlage von TEUR 10.000 in die Kapitalrücklage. Zusammen mit dem Jahresüberschuss von TEUR 594 stieg damit das Eigenkapital auf TEUR 15.121. Unter Einbeziehung der eigenkapitalähnlichen Ertragszuschüsse finanzieren die Eigenmittel 75 % des Vermögens.

Darüber hinaus bestanden zur Deckung des Finanzbedarfes kurzfristige Kreditaufnahmen bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und der Stadt Ingolstadt mit insgesamt TEUR 2.351.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu deren Begleichung in 2012/13 weitere Kreditaufnahmen erfolgten.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	3.419	3.255	164	5,0
Aktivierte Eigenleistungen	109	54	55	>100
Sonstige betriebliche Erträge	11	24	-13	54,2
Materialaufwand	-792	-807	15	1,9
Personalaufwand	-744	-530	-214	40,4
Abschreibungen	-670	-616	-54	8,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-388	-299	-89	29,8
Zinsergebnis	-88	-23	-65	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	857	1.058	-201	19,0
Steuern	-263	-313	50	16,0
Jahresergebnis	594	745	-151	20,3
Gewinnvortrag	3.298	2.553	745	29,2
Bilanzgewinn - Vortrag auf neue Rechnung	3.892	3.298	594	18,0

Der Personalaufwand 2011/12 enthält die Vergütung für den Geschäftsführer mit TEUR 105.

Ertragslage

Die betrieblichen Erträge stiegen im Vorjahresvergleich um TEUR 205 auf TEUR 3.539. Der Umsatzzuwachs stellt sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftskundensegment				
Bandbreite und Internet	1.230	1.208	22	1,8
LAN-Services und Dark Fibre	1.521	1.418	103	7,3
sonstige Dienstleistungen	580	556	24	4,3
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	75	73	2	2,7
Privatkundensegment				
Telefon-/Internet/TV-Dienste	13	0	13	>100
Umsatzerlöse	3.419	3.255	164	5,0

Im Geschäftskundensegment konnten durch Mengenzuwächse die rückläufigen Preise mehr als kompensiert werden.

Bei den von COM-IN angebotenen Diensten im Privatkundengeschäft werden seit Oktober 2012 Vertragsabschlüsse umsatzwirksam.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs- und Bauüberwachungsleistungen, die entsprechend dem Investitionsvolumen steigen.

Durch die unterjährige Personalaufstockung vor allem im Bereich Vertrieb und Marketing sind die Personalaufwendungen planmäßig um TEUR 215 auf TEUR 744 gestiegen. Die Abschreibungen und Zinsen sind infolge des FTTH-Ausbaus um insgesamt TEUR 119 angewachsen. Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und der mit dem Wachstum verbundene Anstieg des Verwaltungsaufwandes spiegeln sich in den um TEUR 89 höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder.

Da im Privatkundengeschäft noch keine kostendeckenden Umsätze für den voranschreitenden FTTH-Ausbau erzielt werden können, sank der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung der niedrigeren Ertragsteuerbelastung um TEUR 151 auf TEUR 594.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis	TEUR	230	594	745	892	861	753
Betriebsleistung	TEUR	4.150	3.539	3.333	3.182	2.970	2.748
Materialaufwandsquote	%	25,2	22,4	24,2	21,9	23,2	23,4
Personalaufwandsquote	%	25,3	21,0	15,9	15,8	13,7	15,6
Mitarbeiter	VZÄ	15,7	10,0	7,3	7,4	6,8	7,4
Cashflow	TEUR	1.124	1.189	1.288	1.267	1.195	1.093
Investitionen	TEUR	17.925	11.306	4.570	1.879	573	323
Bilanzsumme	TEUR	37.449	20.399	9.203	5.090	3.585	3.456
Anlagenintensität	%	96,5	94,1	92,9	90,6	89,0	87,6
Eigenmittel*	TEUR	21.594	15.226	4.612	3.891	2.980	2.148
Eigenmittelquote	%	57,7	74,6	50,1	76,4	83,1	62,1
Kredite	TEUR	11.477	2.351	3.441	282	214	81

* Eigenmittel = Eigenkapital + 70% der empf. Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Bis Ende 2013 hat die COM-IN voraussichtlich 9.135 Gebäude mit Investitionsausgaben von rund 34 Mio. EUR mit Glasfaser erschlossen. Der Wettbewerber Deutsche Telekom AG hat in einem begrenzten Projekt im Norden Ingolstadts in 2012 ferner rund 4.800 Gebäude angeschlossen. Mit dem Ausbau weiterer 15.400 Gebäude bis 2019 will COM-IN den flächendeckenden Glasfaserausbau im Stadtgebiet Ingolstadts abschließen. Zur Finanzierung erbrachten die Gesellschafter in 2012 und 2013 bereits Einlagen von 16 Mio. EUR und werden in 2013 nochmals abschließend 6 Mio. EUR einlegen. Der verbleibende Kreditbedarf wird über sukzessive Kreditaufnahmen gedeckt.

Bis ab 2016 in der Branche die Voraussetzungen geschaffen sein werden, um das Netz an mehrere Diensteanbieter im Rahmen des Open-Access-Zugriffs zu vermarkten, bietet COM-IN den angeschlossenen Kunden eigene wettbewerbsfähige Dienste für Telefonie, Internet und TV an. Erste Gespräche mit möglichen Open-Access-Partnern haben ergeben, dass diese eine hohe Ausbaquote erwarten. Insoweit ist es wichtig, mit einem zügigen Ausbau ein möglichst hohes Netzkundenpotential anbieten zu können.

Die mit dem Ausbau steigenden Abschreibungen und Zinsen führen zu einem weiteren vorübergehenden Ergebnisrückgang. Erst über die Fremdvermarktung des Netzes ab 2016 lassen sich voraussichtlich die notwendigen Umsätze zur Erzielung eines stetig wachsenden Jahresgewinnes realisieren, der dann nach Abschluss des Glasfaserausbaus eine marktgerechte Verzinsung der Einlagen der Gesellschafter ermöglichen wird.

.

Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt

Am Mailinger Moos 145, 85055 Ingolstadt

www.zka-ingolstadt.de



Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	80,27%
	Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	17,83%
Einleiter:	Gemeinde Böhmfeld	0,77%
	Gemeinde Hitzhofen	1,13%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Wolfgang Scherer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Hans Meier 2. stellv. Vorsitzender: StR Josef Rottenkolber Verbandsräte Stadt Ingolstadt: Erich Baumgärtl Michael Fröhlich Rudolf Geiger, Stadtrat Ulrike Hodek, Stadträtin Johann Koch Angela Mayr Klaus Mittermaier, Stadtrat Manfred Müller Michael Oblinger Robert Schidlmeier, Stadtrat Martin Schlagbauer, Stadtrat Johann Stachel, Stadtrat Simone Vosswinkel, Stadträtin Angelika Wegener-Hüssen, Stadträtin Robert Zang Verbandsräte ZV Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord: Bürgermeisterin Andrea Mickel Bürgermeister Michael Stampfer Klaus Beller, Geschäftsführer ZV Abw.beseitigungsgruppe IN-Nord	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt die Reinigung des Abwassers seiner Mitglieder, der Stadt Ingolstadt und der Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord sowie seiner Einleiter, der Gemeinde Böhmfeld (Zweckvereinbarung vom 21.11.2006) und der Gemeinde Hitzhofen (Zweckvereinbarung vom 09./14.02.2009).

Die Zentralkläranlage reinigt mit hohem technischen Aufwand jährlich etwa 22 Mio. Kubikmeter Abwasser, das anschließend gefahrlos in die Donau geleitet werden kann. Sie betreibt dazu ein Klärwerk mit einer mechanischen, einer zweifachen biologischen sowie einer chemischen Reinigungsstufe mit vorgeschalteter Denitrifikation. Die Schlammbehandlung erfolgt über einen Überschussschlammeindicker, drei Faulbehälter, drei

Dekanterzentrifugen sowie eine Trocknungsanlage inkl. Abluftbehandlung mit zwei Linien. Das entstehende Gas wird über vier Gasmotoren zur Stromerzeugung eingesetzt. Der entwässerte Klärschlamm wird unter Nutzung von Abwärme aus der benachbarten Müllverwertungsanlage getrocknet und anschließend der thermischen Verwertung zugeführt.

Die Einleitungskontingente von 900 l/s verteilen sich wie folgt:

Stadt Ingolstadt (Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR)	Mitglied	722,385 l/s	80,27 %
Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	Mitglied	160,525 l/s	17,83 %
Gemeinde Böhmfeld	Einleiter	6,950 l/s	0,77 %
Gemeinde Hitzhofen	Einleiter	10,140 l/s	1,13 %
		900,000 l/s	100,00 %

Der Zweckverband hat sein Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt und daher zum 1.10.2011 eine Eröffnungsbilanz erstellt. Gleichzeitig wurde das Wirtschaftsjahr, zur Harmonisierung mit der Rechnungslegung des größten Mitglieds Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, auf den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09. des Folgejahres umgestellt, so dass sich für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2011 ein Rumpfhaushaltsjahr ergab.

Bilanz	30.09.2012	01.10.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	19	9	10	>100
Grundstücke	1.939	1.939	0	0,0
Bauten	6.699	5.951	748	12,6
Technische Anlagen	22.879	18.899	3.980	21,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	245	230	15	6,5
Anlagen im Bau	41	6.763	-6.722	99,4
Arbeitgeberdarlehen	2	2	0	0,0
Anlagevermögen	31.824	33.793	-1.969	5,8
Vorräte	36	28	8	28,6
Forderungen gegen Träger aus				
Betriebskostenumlage	871	890	-19	2,1
Investitionskostenumlage	21	0	21	>100
übrige Forderungen	29	106	-77	72,6
Liquide Mittel	236	248	-12	4,8
Umlaufvermögen	1.193	1.272	-79	6,2
Rechnungsabgrenzungsposten	26	15	11	73,3
Bilanzsumme	33.043	35.080	-2.037	5,8
Passiva				
Eigenkapital/Rücklagen	59	59	0	0,0
Investitionszuschüsse	31.823	33.792	-1.969	5,8
Rückstellungen	926	1.015	-89	8,8
Verbindlichkeiten	235	214	21	9,8
davon Träger aus Investitionskostenumlage	0	210	-210	100,0
Bilanzsumme	33.043	35.080	-2.037	5,8

Das Anlagevermögen des schuldenfreien Zweckverbandes, das durch die Erhebung von Investitionsumlagen voll durch die Träger und Einleiter eigenfinanziert ist, entwickelte sich wie folgt:

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Umbuchung TEUR	Veränderung TEUR
Software	3	11	18	10
Grundstücke	0	0	0	0
Bauten	177	369	940	748
Technische Anlagen	242	2.052	5.790	3.980
Betriebs- und Geschäftsausstattung	63	60	12	15
Anlagen im Bau	38	0	-6.760	-6.722
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	0
Gesamt	523	2.492	0	-1.969

Die Anlagenzugänge betreffen hauptsächlich den Umbau der Deammonifikation im Aufstaubetrieb sowie die Anlage des Außenbereichs der Abluftbehandlung. Fertiggestellte Anlagen im Bau wurden in die abschreibungsfähigen Anlagen umgebucht.

Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bezogen auf die Anschaffungskosten liegt die jährliche Abschreibungsquote bei 4,3 %.

Die Investitionszuschüsse umfassen neben öffentlichen Fördermitteln die von den Trägern vereinnahmten Investitionsumlagen. Sie haben Eigenkapitalcharakter. Ihre Veränderung entspricht der des Anlagevermögens.

Die Forderungen an die Träger für noch zu leistende Betriebskostenumlagen wurden in die Eröffnungsbilanz für die gebildeten Rückstellungen – saldiert um den Bestand der Vorräte und der aktiven Rechnungsabgrenzung – eingestellt. Die Forderungen werden erst zur Zahlung fällig, wenn die zurückgestellten Verpflichtungen auszahlungswirksam werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	Okt 2011 - Sept 2012	Jan-Sept 2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betreibserstattungen der Träger und Einleiter	4.930	3.752	1.178	31,4
Erlöse aus Entsorgungsleistungen	48	34	14	41,2
Sonstige betriebliche Erträge	48	21	27	>100
Materialaufwand	-2.360	-1.848	-512	27,7
davon Strombezug	-592	-506	-86	17,0
davon Chemikalieneinsatz	-411	-427	16	3,7
davon Entsorgungsaufwand	-531	-480	-51	10,6
davon Instandhaltungsaufwand	-658	-444	-214	48,2
Personalaufwand	-1.697	-1.184	-513	43,3
Abschreibungen	-2.492	-1.606	-886	55,2
Auflösung Investitionszuschüsse	2.492	1.606	886	55,2
Abwasserabgabe	-590	-445	-145	32,6
übrige betriebliche Aufwendungen	-290	-257	-33	12,8
Grund-/KfZ-Steuer	-2	0	-2	>100
Zinsergebnis	4	-1	5	>100
Rückerstattung an die Träger und Einleiter	91	72	19	26,4
davon Stadt Ingolstadt - Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	73	61	12	19,7

Leistungsdaten		2011/12
Ausbaugröße	EW	275.000
Behandelte Abwassermenge	cbm	22.748.981
Gasausbeute	cbm	2.577.680
Stromerzeugung	MWh	4.904
Stromverbrauch gesamt	MWh	8.750

Im Wirtschaftsjahr 2011/12 fielen Betriebskosten von TEUR 4.939 an, die nach Abzug der Erträge von TEUR 100 in Höhe von TEUR 4.839 von den Träger und Einleitern zu erstatten sind. Da von den Trägern und Einleitern bereits Betriebskostenumlagen von TEUR 4.930 vereinnahmt wurden, verbleibt ein Überschuss von TEUR 91, der an die Träger und Einleiter zurück zu erstatten ist.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012/13	2011/12	2011*	2010	2009	2008
Betriebskosten	TEUR	5.273	4.939	3.289	4.380	4.285	4.143
Personalaufwandsquote	%	33,3	34,4	36,0	39,4	36,9	36,1
Mitarbeiter	VZÄ	31,0	33,0	32,0	33,0	32,0	32,0
Abwasserabgabe**	TEUR	590	590	445	-256	-136	0
Investitionen	TEUR	1.134	523	1.816	3.497	3.115	3.676
Anlagevermögen	TEUR	30.449	31.824	33.886	33.677	32.330	31.131

* Januar bis Sept.
** - = Erstattung

Ausblick

Die Betriebskosten werden sich in den nächsten Jahren voraussichtlich auf konstantem Niveau entwickeln. Investitionen sind in den kommenden Jahren von rund 1,1 Mio. EUR pro Jahr geplant.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt besteht satzungsgemäß in der Zahlung von Betriebs- und Investitionskostenumlagen zur Deckung des Finanzbedarfes. Für die Verteilung der Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder wird die errechnete eingeleitete Trockenwetterabwassermenge herangezogen. Die Aufteilung der Investitionskosten erfolgt auf der Grundlage der Einleitungskontingente.

Mit der Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung von der Stadt Ingolstadt auf die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zum 01.01.2005 werden die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft am Zweckverband von den Ingolstädter Kommunalbetrieben wahrgenommen und damit auch die Umlagen von diesen geleistet. Die Umlagen werden über die Entwässerungsgebühren refinanziert. Das anteilige Vermögen wird bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben bilanziert.

Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt

Am Mailinger Bach 141, 85055 Ingolstadt

www.mva-ingolstadt.de



Stammkapital:		17.895.216 €	
gehalten durch Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Eichstätt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Kehlheim	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Pfaffenhofen/Ilm	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Roth	2.982.536 €	16,67%
Unterbeteiligungen:	UTW Planungs-, Bau- u. Besitzgesellschaft für umwelttechnische Werke Ingolstadt mbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Gerhard Meier		
Zweckverbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann 1. stellv. Vorsitzender: Landrat Martin Wolf, Pfaffenhofen 2. stellv. Vorsitzender: Landrat Anton Knapp, Eichstätt Verbandsräte: Franz Liepold, Ingolstadt Klaus Mittermaier, Ingolstadt Josef Rottenkolber, Ingolstadt Dr. Andreas Schleef, Ingolstadt Johann Stachel, Ingolstadt Johann Süßbauer, Ingolstadt Peter Schöpfel, Eichstätt Horst Volkmer, Eichstätt Dr. Hubert Faltermeier, Landrat Kelheim Raimund Fries, Kelheim Martin Huber, Kelheim Roland Weigert, Landrat Neuburg-Schrobenhausen Benno Baur, Neuburg-Schrobenhausen Karl Mosch, Neuburg-Schrobenhausen Helmut Auer, Pfaffenhofen Thilo Bals, Pfaffenhofen Albert Huch, Pfaffenhofen Herbert Eckstein, Landrat Roth Markus Mahl, Roth Helmut Neuweg, Roth		
Verträge:	Pachtvertrag vom 25.07.1996 mit der UTW GmbH Erbbaurechtsvertrag vom 13.02.1996 mit der UTW GmbH		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist satzungsgemäß mit der Entsorgung von nicht wieder verwertbarem Restmüll im Zweckverbandsgebiet, das Mitte 2012 702.657 Einwohner umfasste, beauftragt.

Mit den Landkreisen Erding, Ebersberg und Garmisch-Partenkirchen bestehen Zweckvereinbarungen über die thermische Behandlung der Abfälle aus diesen Entsorgungsgebieten mit einer Laufzeit bis 2015 bzw. 2019 (kommunale Entsorgungsverträge).

Der Zweckverband betreibt hierzu in Ingolstadt-Mailing ein Müllheizkraftwerk mit drei Verbrennungslinien. Die beiden baugleichen 1996 in Betrieb genommenen Linien 1 und 2 wurden von der Tochter UTW GmbH errichtet. Der Zweckverband pachtet diese Anlagen an. Die im Eigentum des Zweckverbandes stehende, 1983 errichtete Linie 3 wurde 2002 in eine bivalente Verbrennungsanlage hochgerüstet. Wahlweise kann Biomasse (vorwiegend Holz) oder Abfall abwechselnd thermisch behandelt werden.

Die bei der thermischen Behandlung des Restmülls entstehende Energie dient zunächst der Eigenversorgung. Überschüssige Energie in Form von Strom und Fernwärme wird in das Versorgungsnetz der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH eingespeist.

Die zweckverbandseigenen und bereits verfüllten Deponien in Starkertshofen, Großmehring und Eberstetten I wurden rekultiviert. Derzeit werden die nicht brennbaren Abfälle und Müllverbrennungsschlacke auf der Deponie Eberstetten II abgelagert. Diese Deponie verfügt über ein genehmigtes Gesamtvolumen von 1.207.168 cbm; das verfügbare Restvolumen betrug Ende 2012 noch knapp unter 400.000 cbm.

Leistungsdaten		2012	2011	Veränderung	
Hausmüll	t	92.600	90.616	1.984	2,2 %
Sperrmüll	t	7.296	7.833	-537	6,9 %
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	t	5.164	5.767	-603	10,5 %
Müllaufkommen der Verbandsmitglieder	t	105.060	104.216	844	0,8 %
davon Stadt Ingolstadt	t	22.989	20.937	2.052	9,8 %
Kommunale Entsorgungsverträge	t	45.803	46.100	-297	0,6 %
Nachbarschaftshilfen	t	4.091	4.770	-679	14,2 %
Energetisch verwertete Gewerbeabfälle	t	75.335	83.445	-8.110	9,7 %
Verbrennungsentgelt für Verbandsmitgl.	EUR/t	140	160	-20	12,5 %
Energieeinspeisung ins Versorgungsnetz					
Strom	MWh	77.959	73.944	4.015	5,4 %
Fernwärme	MWh	146.213	116.711	29.502	25,3 %

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	37	55	-18	32,7
Grundstück Am Mailinger Bach	2.412	2.412	0	0,0
Bauten	4.071	4.809	-738	15,3
Verbrennungslinie III und technische Anlagen	2.463	2.716	-253	9,3
Deponiegrundstücke mit Bauten	605	815	-210	25,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	540	619	-79	12,8
Anlagen im Bau	2	203	-201	99,0
Anteile UTW (100 %)	1.023	1.023	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	5	11	-6	54,5
Anlagevermögen	11.158	12.663	-1.505	11,9
Vorräte	6.627	6.081	546	9,0
Ausleihungen an UTW	2.726	6.509	-3.783	58,1
Liquide Mittel und Geldanlagen	77.663	75.762	1.901	2,5
Forderungen und Abgrenzungen	4.629	4.823	-194	4,0
Gesamtvermögen	102.803	105.838	-3.035	2,9

Vom Grundstück am Mailinger Bach 141 (4,2458 ha) ist für eine Teilfläche von 10.676 qm der UTW ein Erbbaurecht bis 31.12.2026 eingeräumt worden. Die UTW hat auf dieser Fläche das Verwaltungsgebäude sowie die Verbrennungslinien 1 und 2 errichtet, die der ZV MVA angepachtet hat.

Da die Abschreibungen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Investitionen überstiegen, ist das Anlagevermögen weiter gesunken:

Anlagevermögen	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	12.663	14.570	-1.907	13,1
Investitionen	600	988	-388	39,3
Abschreibungen	-2.099	-2.892	793	27,4
Abgänge	-6	-3	-3	100,0
Endbestand	11.158	12.663	-1.505	11,9

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen nachträgliche Anschaffungskosten der Flugaschewaschanlage (TEUR 167), restliche Anlagenteile für den Nichteisenmetallabscheider (TEUR 265) sowie EDV-Hardware und ein Kragarmregal.

Der höhere Ausweis bei den Vorräten resultiert zum Teil aus der Bewertungsänderung für Ersatzteile.

Der Liquiditätszufluss aus den Tilgungen, die die UTW hinsichtlich ihrer Ausleihungen an die MVA leistete, wurde zur Deckung des Liquiditätsbedarfes im Zusammenhang mit dem Verbrauch der Rückstellungen und für Investitionen eingesetzt. Darüber hinaus konnten die Geldanlagen um weitere 1,9 Mio. EUR aufgestockt werden.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	57.852		57.809		43	
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten	99		195		- 96	
Pensionsrückstellungen (Eigenkapitalanteil)	305		372		- 67	
Wirtschaftliche Eigenmittel	58.256	57%	58.376	55%	- 120	2%
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	713		744		- 31	
Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge	16.775		15.870		905	
Rückstellung für Abbruchkosten aller Ofenlinien	8.515		7.592		923	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	26.003	25%	24.206	23%	1.797	2%
Rückstellung für Instandhaltung	0		2.050		- 2.050	
Rückstellung für Verbrennung Müllbestand	410		437		- 27	
Rückstellung für Gebührenüberschüsse	12.553		14.905		- 2.352	
Übrige Rückstellungen	1.470		1.293		177	
Noch zu leistende Pachtzahlungen an UTW	1.083		1.876		- 793	
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	3.028		2.695		333	
Kurzfristige Fremdmittel	18.544	18%	23.256	22%	- 4.712	0%
Gesamtfinanzierung	102.803	100%	105.838	100%	- 3.035	0%

Die Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betrifft einerseits die bereits verfüllten Deponien Eberstetten I (Altteil), Starkertshofen und Großmehring und andererseits die nur teilverfüllte Deponie Eberstetten II (Neuteil). Der Nachsorgezeitraum beträgt 45 Jahre. Bei der Rückstellung für Abbruchkosten wurde für die Linie III eine Nutzung bis 2020 und für die Linien I und II bis 2026 unterstellt. Die Verbrennungsgebühr wurde zum 01.01.2012 um weitere 20 €/t auf 140 €/t gesenkt. Entsprechend dem damit verbundenen Abbau der Gebührenüberschüsse um TEUR 2.352 wurde die Rückstellung verbraucht.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012		2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR %	
Umsatzerlöse	35.536		36.476		-940	2,6
Sonstige betriebliche Erträge	1.601		1.177		424	36,0
Materialaufwand	-27.747		-28.310		563	2,0
davon Pachtaufwendungen UTW	-8.396		-9.949		1.553	15,6
davon für Rückbauverpflichtung Ofenlinien	-699		-699		0	0,0
davon für Deponie einschl. Nachsorge	-886		-1.344		458	34,1
Personalaufwand	-6.113		-5.946		-167	2,8
Abschreibungen	-2.099		-2.892		793	27,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.255		-1.961		-294	15,0
Nicht erfolgsabhängige Steuern	-50		-45		-5	11,1
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-1.127		-1.501		374	24,9
Aufzinsung/Abzinsung Rückstellungen	-875		-300		-575	>100
Zinserträge UTW	90		680		-590	86,8
übrige Zinserträge aus Geldanlagen	1.866		1.552		314	20,2
Gewinnausschüttung von UTW	89		89		0	0,0
Jahresgewinn	43		520		-477	91,7

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbrennungsentgelte Verbandsmitglieder	13.848	15.617	-1.769	11,3
davon Stadt Ingolstadt (INKB)	2.408	2.814	-406	14,4
Auflösung Rückstellung für Gebührenüberdeckung	2.352	2.288	64	2,8
Kommunale Entsorgungsverträge	5.920	6.313	-393	6,2
Energetische Verwertung von Gewerbemüll	5.940	6.391	-451	7,1
sonstige Erlöse der Müllverwertung	1.177	1.645	-468	28,4
Stromverkauf	4.290	3.136	1.154	36,8
Fernwärmeverkauf	2.009	1.086	923	85,0
Umsatzerlöse	35.536	36.476	-940	2,6

Der Rückgang der Erlöse aus Verbrennungsentgelten der Verbandsmitglieder bei nahezu konstanten Müllmengen ist auf die Senkung der Entsorgungsgebühr zu Beginn des Wirtschaftsjahres zurückzuführen.

Die Rückstellung für Gebührenüberdeckungen der Vorjahre wurde zum Ausgleich der insgesamt leicht gesunkenen Kosten in Höhe des Vorjahres zur Kostendeckung aufgelöst.

Die Einnahmen aus den kommunalen Entsorgungsverträgen reduzierten sich leicht bei rückläufigen Anliefermengen und abgesenkten Gebühren. Rund 10 % geringere Anliefermengen führten zu niedrigeren Erlösen aus der energetischen Verwertung von Gewerbemüll.

Die Stromverkaufserlöse konnten durch höhere Einspeisemengen und gestiegene Preise um rd. 37 % gesteigert werden. Gleiches gilt für die Erlöse aus dem Fernwärmeverkauf, auch hier führten eine um 25 % höhere Abgabemenge und höhere Preise zu einer Erlössteigerung von 85 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr aufgrund eines Turbinenschadens aber auch durch die milde Witterung weniger Fernwärme eingespeist werden konnte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen durch höhere Erlöse beim Schrottverkauf sowie Erträge aus Schadenersatz für entgangenen Umsatz aus Stromverkauf beeinflusst.

Der Materialaufwand ist infolge niedrigerer Pachtzahlungen an die UTW gesunken. Ursächlich hierfür waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Abschreibungen und niedrigere Zinsaufwendungen der UTW, die über die Pacht aufwendungen von der MVA zu ersetzen sind. Auch für die Deponienachsorge lag ein geringerer Rückstellungsbedarf vor. Der Rückgang dieser Aufwendungen wurde teilweise kompensiert durch höhere Kosten für Revisionsarbeiten.

Da die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in die Abfallgebührenbemessung in dieser Höhe nicht kostenwirksam einfließen, belasten sie das Jahresergebnis.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	53	43	520	4.394	1.303	255
Betriebsleistung	TEUR	30.106	37.137	37.653	43.192	39.690	34.583
Materialaufwandsquote	%	65,3	74,7	75,2	68,1	73,0	73,2
Personalaufwandsquote	%	20,9	16,5	15,8	13,9	15,5	16,0
Mitarbeiter	VZÄ	101,0	100,8	99,0	99,1	100,0	100,0
Cashflow	TEUR	2.226	4.003	5.212	8.113	4.469	3.402
Investitionen	TEUR	2.680	600	988	1.314	2.367	260
Bilanzsumme	TEUR	103.310	102.803	103.962	101.878	98.726	90.959
Anlagenintensität	%	11,3	10,9	12,2	14,3	17,2	19,6
Eigenmittelquote	%	56,4	56,7	56,2	56,8	42,6	45,3
Bankkredite	TEUR	0	0	0	0	1.161	2.400

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Auslastung der Verbrennungsanlagen ist durch die abgeschlossenen kommunalen Entsorgungsverträge mit verschiedenen südbayerischen Landkreisen bis 2015 bzw. 2019 gesichert. Begünstigt wird daneben die Ergebnissituation insbesondere auch durch die künftigen Kostenentlastungen aufgrund rückläufiger Abschreibungen, so dass sich insgesamt die weitere wirtschaftliche Situation positiv darstellt.

Wichtiger Ergebnisbestandteil sind auch die Einspeiseerlöse aus der Strom- und Fernwärmeerzeugung. Der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung durch die Stadtwerke Ingolstadt im Stadtgebiet Ingolstadt sichert auch künftig die Absatzchancen für die CO₂-neutrale Fernwärme. Der Zweckverband leistet hiermit einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz durch CO₂-Einsparung.

Aufgrund der guten Auslastungs- und Ergebnissituation sind die Aussichten positiv, den Trend der sinkenden Entsorgungsgebühren für die Zweckverbandsmitglieder zum Abbau der bestehenden Gebührenüberdeckung auch weiterhin fortsetzen zu können.

Der Zweckverband hat auf der Deponie Eberstetten II für die Zukunft ausreichendes, genehmigtes Ablagerungsvolumen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt besteht satzungsgemäß aus der Zahlung von Umlagen für den nicht gedeckten laufenden Finanzbedarf. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Situation und der Gebührenfinanzierung war und wird die Erhebung von Umlagen nicht erforderlich.

Stammkapital:	1.023.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Gerhard Meier
Beirat	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Landräte: Herbert Eckstein Dr. Hubert Faltermeier Anton Knapp Roland Weigert Martin Wolf Stadträte: Josef Rottenkolber Johann Stachel

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Das Unternehmen ist für die Planung, den Bau und den Besitz einer Müllverbrennungsanlage sowie weiterer Müllverwertungs-, Müllbehandlungs- und Müllablagerungsanlagen im Zweckverbandsgebiet des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) zuständig.

Hierzu hat sie als Erbbauberechtigte die auf dem Grundstück Am Mailinger Bach 141 befindlichen Betriebsgebäude sowie eine Müllverbrennungsanlage mit zwei Ofenlinien errichtet und an den Gesellschafter Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) verpachtet.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen - Sachanlagen	5.276	12.424	-7.148	57,5
Pachtforderungen gegen ZV MVA	1.083	1.897	-814	42,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20	22	-2	9,1
Liquide Mittel	1.709	278	1.431	>100
Umlaufvermögen	2.812	2.197	615	28,0
Gesamtvermögen	8.088	14.621	-6.533	44,7
Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023	0	0,0
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0
Eigenkapital	1.112	1.112	0	0,0
Rückstellungen	44	44	0	0,0
Verbindlichkeiten	6.932	13.465	-6.533	48,5
davon Bankdarlehen	3.876	6.335	-2.459	38,8
davon Leihverträge mit ZV MVA	3.000	7.000	-4.000	57,1
Gesamtkapital	8.088	14.621	-6.533	44,7

Das Anlagevermögen hat sich durch die planmäßige Abschreibung weiter reduziert, Investitionen wurden nicht getätigt. Es umfasst im Wesentlichen die Ofenlinien I und II der Müllverbrennungsanlage in Ingolstadt. Die über die Pachteinahmen liquiditätswirksam zugeflossenen Abschreibungen wurden u.a. zur planmäßigen Tilgung der Bankdarlehen und zur Rückführung der im Rahmen der Leihverträge vom ZV MVA zur Verfügung gestellten Mittel verwandt.

Die Forderungen enthalten mit TEUR 1.083 noch offene Pachtforderungen des Gesellschafters. Der Liquiditätszufluss konnte nicht vollständig zur Tilgung der Bankkredite und Ausleihungen eingesetzt werden.

Der Jahresüberschuss wird an den ZV MVA ausgeschüttet.

Die Bankdarlehen sind durch eine Ausfallbürgschaft des ZV MVA besichert. Die vom ZV MVA bereitgestellten Darlehen sind unverzinslich.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	7.544	8.970	-1.426	15,9
Personalaufwand	-13	-15	2	13,3
Abschreibungen	-7.148	-8.463	1.315	15,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47	-47	0	0,0
Zinsergebnis	-182	-286	104	36,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	154	159	-5	3,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-39	-44	5	11,4
davon Gew erbesteuer	-19	-23	4	17,4
Sonstige Steuern	-26	-26	0	0,0
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0

Ertragslage

Die UTW erhält entsprechend dem Pachtvertrag mit dem ZV MVA den handelsrechtlichen Aufwand zuzüglich einer Verzinsung von 8 % des gesamten Eigenkapitals als Pachtentgelt vergütet. Durch die fortschreitende Tilgung der verzinslichen Bankdarlehen verringerten sich die Zinsaufwendungen und damit die kostenorientierten Pachteinahmen.

Anfallende Instandhaltungsaufwendungen für die Ofenlinien I und II sind von der Pächterin zu tragen.

Aufgrund der von der Finanzverwaltung bisher nicht anerkannten umsatzsteuerlichen Organschaft mit dem ZV MVA sind die Pachteinahmen in Höhe von 88,335 % umsatzsteuerpflichtig. Der umsatzsteuerfreie Teil in Höhe von 11,665 % ist auf die Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden zurückzuführen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	89	89	89	89	92	122
Betriebsleistung	TEUR	980	7.544	8.970	9.129	9.474	9.954
Cashflow	TEUR	689	7.237	8.552	8.553	8.558	8.586
Investitionen	TEUR	60	0	0	5	62	47
Bilanzsumme	TEUR	7.548	8.088	12.724	21.489	30.674	38.655
Anlagenintensität	%	62,7	65,2	97,6	97,2	95,7	97,7
Eigenkapitalquote	%	14,7	13,7	8,7	5,2	3,6	3,0
Bankkredite	TEUR	2.108	3.876	6.335	9.325	12.153	22.106

Ausblick – Chancen und Risiken

Der bestehende Pachtvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.10.2013 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht gekündigt wird. Eine Kündigung ist nicht beabsichtigt. Die Eigenkapitalausstattung ist auf Grund des Pachtvertrags für die Gesellschaft ausreichend. Aufgrund des gewählten Geschäftsmodells sind auskömmliche Pachteinahmen und eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals gesichert.

Wesentliche Investitionen sind in den Folgejahren nicht beabsichtigt. Da die Anlagen weitgehend abgeschrieben sind, sinken die Pachteinahmen ab 2013 deutlich.

Die umsatzsteuerliche Organschaft zum Zweckverband Müllverwertungsanlage wurde seitens der Finanzbehörden nicht anerkannt. Die dagegen erhobene Klage für das Wirtschaftsjahr 1997 wurde am 17.06.2009 negativ beschieden. Im Revisionsverfahren wurde am 28.10.2010 das Urteil aufgehoben und zur Neuverhandlung an das Finanzgericht zurückverwiesen. Entsprechende Rückstellungen für Verfahrensgebühren wurden unter Berücksichtigung des bilanziellen Vorsichtsprinzips gebildet.

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik





Stammkapital:		33.337.200 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:		
	Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	100,00%
	in-arbeit GmbH	100,00%
	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	50,00%
	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	50,00%
	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (bis 31.05.2013)	33,55%
	ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	25,00%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Herbert Lorenz bis 31.12.2012 Norbert Forster ab 01.10.2012	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Johann Achhammer	
	Christel Ernst	
	Prof. Dr. Joachim Genosko	
	Peter Gietl	
	Dr. Dr. Franz Götz	
	Petra Kleine	
	Paul Lindemann	
	Josef Rottenkolber	
	Dr. Manfred Schuhmann	
	Johann Süßbauer	
	Hans Joachim Werner	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der in-arbeit GmbH vom 15.10.1999	
	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH vom 24.01.2005	

Gegenstand, Aufgabe und Entwicklung der Gesellschaft

Der Gegenstand der Gesellschaft erstreckt sich auf die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung zur nachhaltigen Stärkung des Standortes Ingolstadt. Im Mittelpunkt stehen dabei Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die Errichtung und Vermietung von Gewerbeimmobilien sowohl zur Neuansiedlung von Unternehmen als auch zur Gewerbebestandssicherung mit dem Ziel der Schaffung neuer und dem Erhalt bestehender Arbeitsplätze. Abgerundet wird das Angebot durch die Bereitstellung von Parkraum.

Die IFG erbringt im Wesentlichen folgende Leistungen:

- Gewerbeflächenvermarktung im Güterverkehrszentrum im Norden Ingolstadts auch in Kooperation mit den Beteiligungsgesellschaften GVZ GmbH und LGI GmbH.

Das in unmittelbarer Nähe zur Audi AG seit 1995 bestehende, 83 ha umfassende Güterverkehrszentrum (GVZ I) wird aufgrund der hohen Flächennachfrage seit 2011 auf dem angrenzenden Areal um 35 ha (GVZ II) erweitert. Mittlerweile bestehen 14 Hallen und ein integriertes 4-Sterne-Hotel mit einer Gesamtnutzfläche von rund 360.000 qm, die vollständig an Betriebe aus dem Logistik- und Montagebereich sowie an Dienstleister der Automobilindustrie vermietet ist, die rund 4.500 Arbeitsplätze geschaffen haben.

8 Hallen und das Hotel mit einer Mietfläche von 220.806 qm werden von der IFG betrieben. Weitere 6 Hallen werden von der Beteiligungsgesellschaft LGI GmbH bewirtschaftet.

Zur Errichtung einer weiteren, erstmals zweigeschossigen Halle T mit einem Investitionsvolumen von rund 100 Mio. EUR verkaufte die IFG aus dem Areal des GVZ II im November 2012 ein 66.000 qm großes Grundstück an die LGI GmbH. Mit dem Bau wurde im Dezember 2012 begonnen. Die Fertigstellung und Nutzung des Erdgeschosses ist ab Herbst 2013, die des Obergeschosses ab Anfang 2014 vorgesehen.

Im GVZ I verkaufte die IFG ebenfalls im November 2012 ein 4.700 qm großes Grundstück an die LGI GmbH, die darauf bis 2014 ein Mediacenter für die Audi AG errichten wird.

Die Vermietung der Halle D obliegt der GVZ GmbH, an der IFG mit 33,55 % beteiligt war. Ende Mai 2013 übertrug die IFG ihre Anteile zusammen mit ihrem automatischen Kleinteilelager, das sie in der Halle D der GVZ GmbH eingerichtet hat, auf die LGI GmbH.

In der Gewerbeflächenvermarktung besteht seit Sommer 2011 eine weitere private Kooperation mit der ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH, die ein Logistikzentrum für Conti Temic microelectronic GmbH im Mai 2012 fertigstellte und seither an deren Dienstleister vermietet.

- Erschließung und Vermarktung des Pionierkasernengeländes zur Schaffung hochwertigen Wohnraums für bis zu 1.500 Bewohner.

Fünf Kasernenbauten wurden bereits 2011 an private Investoren verkauft, die rund 300 Studentenwohnungen schufen. Die nördliche Baufläche sieht Stadthäuser, Maisonette- und Geschosswohnungen vor. Im Baufeld an der südlichen Ringstraße ist eine Mischnutzung mit großflächigem Einzelhandel, Ausstellungsfläche, Fitnessräumen, Büronutzung sowie Wohnungen in den oberen Etagen vorgesehen. 27.000 qm Gewerbeflächen wurden in 2011, 38.000 qm Wohnbauflächen wurden in 2012 abverkauft. Eine Gemeinbedarfsfläche von 2.500 qm wurde in 2013 veräußert. Weitere 5 Grundstücke für Einzelhausbebauung stehen noch zum Verkauf.

Nach dem Erlass des Bebauungsplans im Oktober 2012 begann die IFG mit den von ihr durchzuführenden Erschließungsmaßnahmen.

- Vermietung des selbst errichteten Bürozentrums SE-Park im Gewerbepark Nord-Ost, das als Kompetenzzentrum für Ingenieure gilt, um die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von mehr als 70 Firmen aus dem Automotive-Bereich konzentriert und vernetzt sicherzustellen.
- Beratung und Unterstützung zur erfolgreichen Unternehmensgründung im Existenzgründerzentrum im Gewerbepark Nord-Ost, einem Kooperationsmodell an dem die IFG zu 50 % beteiligt ist.
- Gezielte Beschäftigungsförderung über die 100 %ige Tochtergesellschaft in-arbeit GmbH und den eingetragenen Verein Pro Beschäftigung, den die IFG finanziell fördert und verwaltet.
- Zielorientierte Vermarktung der Stadt Ingolstadt im In- und Ausland über die 100 %ige Tochter Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH als Reiseziel und Kongressstandort. Auf dem Gießereigelände beabsichtigt die IFG zusammen mit einem privaten Investor ein Hotel- und Kongresszentrum zu errichten. Von der Audi AG ist die IFG beauftragt, nebenan auf dem Gießereigelände ein Seminargebäude zu errichten, das Ende 2014 fertiggestellt werden soll.
- Errichtung und Bewirtschaftung von Parkeinrichtungen. In vier Tiefgaragen und auf drei Parkplätzen hält die IFG mit 5.100 Stellplätzen bereits seit Jahren ein umfangreiches innenstadtnahes Parkangebot vor. Am Hauptbahnhof betreibt die IFG ein weiteres Parkhaus mit 812 Stellplätzen. Am Nordbahnhof stellte die IFG im Frühjahr 2012 ihr neues Parkhaus mit 252 Stellplätzen auf fünf Ebenen fertig. Für Radfahrer wurden 300 überdachte Fahrradstellplätze geschaffen. Im angrenzenden Geschäftsgebäude wurde ein attraktives Reisezentrum im Erdgeschoss eingerichtet, das an die Bussteige angebunden ist. Darüber erstreckt sich auf der Westseite ein dreigeschossiger Büroriegel, den die Ingolstädter Nahverkehrsgesellschaft angemietet hat. Weitere 3 Parkplätze am Audi-Sportpark mit 2.645 Stellplätzen runden das Parkflächenangebot ab.

Im November 2012 hat die IFG mit der Errichtung einer 800 Stellplätze umfassenden Tiefgarage auf dem Gießereigelände begonnen, die 2014 bereits teilweise nutzbar sein wird.

Leistungsdaten		2012	2011	Veränderung	%
Grundstücksverkaufserlöse	TEUR	27.988	33.418	-5.430	-16,2
Verkaufte Grundstücksflächen	qm	97.062	134.526	-37.464	-27,8
Erlöse der Parkeinrichtungen	TEUR	5.457	5.274	183	3,5
Ausfahrten	Anzahl	1.929.699	2.074.381	-144.682	-7,0
Dauerparkkarten	Anzahl	2.230	2.266	-36	-1,6
Vermietungserträge incl. Nebenkosten	TEUR	21.905	18.422	3.483	18,9
Vermietete Gewerbeflächen	qm	289.787	216.074	73.713	34,1
Solarstromerlöse	TEUR	1.222	477	745	156,2
Stromeinspeisung	MWh	4.784	1.174	3.610	307,5
Auftragsarbeiten und Dienstleistungen	TEUR	342	8.227	-7.885	-95,8

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sachanlagen und Software	271.769	276.447	-4.678	1,7
Beteiligungen	32.949	3.077	29.872	>100
Langfristige Ausleihungen	14.864	75.480	-60.616	80,3
Langfristiges Anlagevermögen	319.582	355.004	-35.422	10,0
Vorräte	37.279	46.420	-9.141	19,7
Forderungen einschl. Abgrenzungen	36.762	32.377	4.385	13,5
Liquide Mittel und Geldanlagen	1.832	7.269	-5.437	74,8
Kurzfristiges Vermögen	75.873	86.066	-10.193	11,8
Gesamtvermögen	395.455	441.070	-45.615	10,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.337	33.337	0	0,0
Kapitalrücklage	4.089	1.941	2.148	>100
Verlustvortrag	-23.245	-23.245	0	0,0
Jahresergebnis	6.788	-252	7.040	>100
Eigenkapital	20.969	11.781	9.188	78,0
Rückstellungen	16.462	8.988	7.474	83,2
Kredite	344.149	409.892	-65.743	16,0
Übrige Verbindlichkeiten einschl. Abgrenzungen	13.875	10.409	3.466	33,3
Gesamtkapital	395.455	441.070	-45.615	10,3

Nach vielen Jahren des Wachstums sinkt das Vermögen der IFG nun erstmals. Dies beruht insbesondere auf dem Abverkauf von Grundstücken und niedrigeren Ausleihungen an die Beteiligungsgesellschaften. Der damit verbundene Geldzufluss ermöglichte einen deutlichen Schuldenabbau.

Das Anlagevermögen verminderte sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Sparte	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Umbuchung aus Vorrats- vermögen	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Parkeinrichtungen	9.436	831	2.785	1.086	168	6.738
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	2.310	529	146	0	0	1.635
GVZ	19.066	820	6.386	389	21.482	-9.233
SE-Park	0	0	163	0	0	-163
INNO-Park	0	0	173	0	0	-173
Viktualienmarkt	0	0	81	0	0	-81
Ausstellungsgelände Esso-Ost	0	0	150	0	0	-150
Photovoltaikanlagen	856	0	754	0	3.869	-3.767
Kongresszentrum	691	0	0	101	0	792
Jugendkulturhalle	133	0	0	43	0	176
Turnhalle Pioniergelände	0	0	320	0	0	-320
sonst. Anlagen und Ausstattung	50	0	182	0	0	-132
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	0	1	-1
Ausleihungen an						
GVZ GmbH - Halle D	0	0	0	0	1.168	-1.168
LGI GmbH - Hallen F, G, L, M, N	0	0	0	0	44.447	-44.447
Anteile LGI GmbH	14.872	0	0	0	0	14.872
Veränderung Anlagevermögen in 2012	47.414	2.180	11.140	1.619	71.135	-35.422

In 2012 stehen den getätigten Investitionen von TEUR 47.414 und Umbuchungen aus dem Vorratsvermögen von TEUR 1.619 nach Abzug der vereinnahmten Zuschüsse von TEUR 2.180 Abschreibungen von TEUR 11.140 sowie Abgänge mit Buchwerten von TEUR 71.135 gegenüber, die schließlich einen Rückgang des Anlagevermögens um TEUR 35.422 bewirken.

Die Investitionen 2012 bei den Parkeinrichtungen betreffen mit 2,1 Mio. EUR die Fertigstellung des Parkhauses einschl. der Bussteige und der Fahrradabstellanlage am Nordbahnhof. Insgesamt sind nach Abzug der Zuschüsse damit Gesamtkosten von rund 3,6 Mio. EUR angefallen.

Für die im Bau befindliche Tiefgarage auf dem Gießereigelände wurden in 2012 6,9 Mio. EUR verausgabt.

Aus dem Vorratsvermögen wurde die Grundstücksfläche an der südlichen Ringstraße (1,1 Mio. EUR) ins Anlagevermögen übernommen, die für die Parkplatznutzung für 0,2 Mio. EUR asphaltiert wurde.

Die Gesamtinvestitionskosten für das im März 2012 fertiggestellte Büro- und Geschäftsgebäude am Nordbahnhof belaufen sich auf 5,7 Mio. EUR, von denen 2,3 Mio. EUR in 2012 anfielen. Von der INVG wurde ein Baukostenzuschuss über 0,5 Mio. EUR vereinnahmt.

Für den weiteren Ausbau der Infrastruktur im GVZ wurden in 2012 9,7 Mio. EUR ausgegeben. Im Zuge der Fertigstellung fielen für die Hallen R und S in 2012 noch Kosten von 8,5 Mio. EUR an. Für Nachrüstungen beim automatischen Kleinteilelager wurden 0,8 Mio. EUR gezahlt. Im November 2012 wurden Grundstücke im GVZ mit einem Wert von 21,4 Mio. EUR an die LGI GmbH verkauft, die darüber hinaus die Photovoltaikanlagen an und auf ihren Hallen zum Buchwert von 3,9 Mio. EUR von der IFG übernommen hat.

Die im GVZ I errichteten Hallen C, E, H, K, O und das Gebäude J sowie die Umschlaganlage stehen im zivilrechtlichen Eigentum der IFG. Gleiches gilt für die im GVZ II in 2011 und 2012 fertiggestellten Hallen R und S mit dem zugehörigen Gleisanschluss.

Für die Halle D sowie die Hallen F, G, L, M und für Grund und Boden der Halle N hat die IFG als zivilrechtlicher Grundstückseigentümer und Errichter mit den Gesellschaften GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) und der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI), an denen sie beteiligt ist, Mietkauf- bzw. Finanzierungsverträge abgeschlossen. Die Beteiligungsgesellschaften leisten Mietzahlungen in Höhe der Zins- und Tilgungsraten, die den Kapitaldienst der von der IFG bei Banken aufgenommenen Darlehen decken. Da die Objekte nach Ablauf der Miet- bzw. Finanzierungsdauer ins zivilrechtliche Eigentum der Beteiligungsgesellschaften übergehen, sind diese Objekte bereits jetzt von den Beteiligungsgesellschaften als wirtschaftliche Eigentümer im Anlagevermögen zu bilanzieren und erfolgswirksam abzuschreiben. Die IFG weist ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber den Beteiligungsgesellschaften als langfristige Ausleihungen unter den Finanzanlagen aus.

Die GVZ GmbH tilgte ihre Ausleihungen bei der IFG in 2012 planmäßig mit TEUR 1.168 auf TEUR 9.345.

Die LGI GmbH leistete Sondertilgungen und führte damit ihre Ausleihungen zum Jahresende 2012 um TEUR 44.447 auf TEUR 20.517 zurück.

Die IFG hat in gleichem Umfang wie die Audi AG im Rahmen der Kapitalerhöhung bei der LGI GmbH Einlageverpflichtungen von TEUR 29.872 übernommen. Einen Teilbetrag von TEUR 14.872 leistete die IFG im November 2012 an die LGI GmbH. Weitere 5 Mio. EUR wurden im Juli 2013 geleistet. Der Restbetrag von 10 Mio. EUR wird im Februar 2014 zur Zahlung fällig.

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	39.421	32.683	6.738	20,6
Vermietung				
GVZ	200.669	209.902	-9.233	4,4
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	6.099	4.464	1.635	36,6
SE-Park	1.764	1.927	-163	8,5
INNO-Park	5.568	5.741	-173	3,0
Viktualienmarkt	1.588	1.669	-81	4,9
Ausstellungsgelände Esso-Ost	5.402	5.552	-150	2,7
Photovoltaikanlagen	9.566	13.333	-3.767	28,3
Kongresszentrum	792	0	792	>100
Jugendkulturhalle	176	0	176	>100
Turnhalle Pioniergelände	30	350	-320	91,4
sonstige Objekte	116	116	0	0,0
Betriebs-Geschäftsausstattung einschl. Lizenzen	578	710	-132	18,6
	271.769	276.447	-4.678	1,7
davon Grund und Boden	92.952	106.589	-13.637	12,8
Finanzanlagen				
Ausleihungen an				
GVZ GmbH - Halle D	9.345	10.513	-1.168	11,1
LGI GmbH - Hallen F, G, L, M, N	20.517	64.964	-44.447	68,4
Anteile in-arbeit GmbH (100 %)	128	128	0	0,0
Anteile IN Tourismus u. Kongress GmbH (100 %)	100	100	0	0,0
Beteiligung GVZ GmbH (33,55 %)	370	370	0	0,0
Beteiligung LGI GmbH (50 %)	15.000	128	14.872	>100
Beteiligung EGZ GmbH (50 %)	1.101	1.101	0	0,0
Beteiligung ISG GmbH (25 %)	1.250	1.250	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	2	3	-1	33,3
Anlagevermögen	319.582	355.004	-35.422	10,0

Die Vorratsgrundstücke verminderten sich infolge der Abverkäufe und der Umbuchung ins Anlagevermögen um TEUR 9.583 auf TEUR 36.265. Die bis Ende 2012 angefallenen Kosten für den Auftragsbau Audi Akademie belaufen sich auf TEUR 1.014 und sind unter den Vorräten ausgewiesen.

Die Forderungen und Abgrenzungen sind insbesondere aufgrund noch nicht fälliger Kaufpreise für einen Teil der Grundstücksverkäufe um TEUR 4.385 auf TEUR 36.762 angestiegen.

Die bilanzstichtagsbezogenen Liquiditätsbestände und kurzfristigen Geldanlagen des Vorjahres wurden zur Tilgung von Leistungsverbindlichkeiten verwendet und sanken daher um TEUR 5.437 auf TEUR 1.832.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	20.969	5%	11.781	3%	9.188	2%
Langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	115.335	29%	117.981	27%	- 2.646	2%
Mittelfristige Kredite (Restlaufzeit 1- 5 Jahre)	129.511	33%	162.579	37%	- 33.068	-4%
Kurzfristige Kredite	99.303		129.332		- 30.029	
Rückstellungen	16.462		8.988		7.474	
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	13.875		10.409		3.466	
Kurzfristiges Fremdkapital	129.640	33%	148.729	33%	- 19.089	0%
Gesamtfinanzierung	395.455	100%	441.070	100%	- 45.615	

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des erzielten Jahresüberschusses um TEUR 6.788. Darüber hinaus leistete die Stadt Ingolstadt zur Finanzierung der umfangreichen Projekte kapitalstärkende Einlagen in die Rücklagen von TEUR 2.400.

Die Kreditmittelinanspruchnahme konnte um TEUR 65.743 auf TEUR 344.149 vermindert werden. Mehr als 70 % des gesamten Kreditvolumens sind mittel- und langfristige zinsgesichert.

Die kurzfristigen Ausleihungen bei der Stadt Ingolstadt wurden um TEUR 46.868 auf TEUR 44.497 zurückgeführt. Auch die Mittelinanspruchnahme beim ZV MVA wurde um TEUR 6.973 auf TEUR 27.477 reduziert. Die bestehenden Bankkredite sind insbesondere durch die Rückführung eines Fremdwährungsdarlehens um TEUR 12.002 auf TEUR 272.075 gesunken. Nach der Auflösung eines Drittels der Fremdwährungsdarlehen bestehen noch Schweizer Franken Kredite in Höhe von 27,3 Mio. EUR. Gleichzeitig werden für Zins- und Tilgungsverpflichtungen Bankguthaben (TEUR 971) in Schweizer Franken unterhalten.

Der gestiegene Rückstellungsbedarf betrifft insbesondere höhere Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen (TEUR 9.264) sowie Ertragsteuernachzahlungen für 2012 (TEUR 1.413) sowie weiterhin noch zu erbringende Erschließungsleistungen für verkaufte Grundstücke (TEUR 4.471) und Personalverpflichtungen (TEUR 990).

Die übrigen Verbindlichkeiten sind um TEUR 3.466 auf TEUR 13.875 angewachsen. Sie betreffen insbesondere Bauleistungsbezüge sowie in 2012 auch Umsatzsteuerverbindlichkeiten von TEUR 2.917.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	56.914	65.818	-8.904	13,5
Veränderung des Bestandes an Auftragsarbeiten	974	-7.416	8.390	>100
Aktivierete Eigenleistungen	130	225	-95	42,2
Sonstige betriebliche Erträge	3.137	832	2.305	>100
Materialaufwand	-25.329	-34.455	9.126	26,5
Personalaufwand	-3.953	-3.109	-844	27,1
Abschreibungen	-11.140	-9.553	-1.587	16,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.743	-5.417	1.674	30,9
Zinsergebnis	-7.051	-5.916	-1.135	19,2
Verlustübernahme IN Tourismus u. Kongress GmbH	-1.026	-929	-97	10,4
Verlustübernahme EGZ GmbH	0	-208	208	100,0
Ergebnisübernahme in-arbeit GmbH	-203	-291	88	30,2
Korrektur Ergebnisübernahme in-arbeit GmbH 2010	0	260	-260	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.710	-159	8.869	>100
Steuern von Einkommen und Ertrag	-1.816	-40	-1.776	>100
davon Gew erbesteuer	1.201	22	1.179	>100
Sonstige Steuern	-106	-53	-53	100,0
Jahresergebnis	6.788	-252	7.040	>100

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr ist geprägt vom erfolgreichen Abverkauf von Grundstücken auf dem Gelände der Pionierkaserne sowie im Güterverkehrszentrum. Darüber hinaus können seit März 2012 nun auch aus der fertiggestellten Halle S im GVZ II kostendeckende Mieterträge vereinnahmt werden.

Die umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre in die Erweiterung des Güterverkehrszentrums sowie die Erschließung des Geländes der Pionierkaserne werfen nunmehr entsprechende Erträge ab.

Ertragslage

Ergebnisse nach Geschäftsbereichen	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	-1.102	-1.416	314	22,2
Grundstückshandel	10.067	2.733	7.334	>100
Vermietung	4.536	2.367	2.169	91,6
Wirtschaftsförderung	-543	-518	-25	4,8
Verwaltungskosten	-2.801	-1.307	-1.494	>100
Rentierliche Bereiche	10.157	1.859	8.298	>100
Existenzgründerzentrum	0	-208	208	100,0
Tourismus	-1.026	-929	-97	10,4
in-arbeit	-203	-31	-172	>100
Stichtagsbewertung Fremdwährungsdarlehen	-324	-903	579	64,1
Ertragsteuern	-1.816	-40	-1.776	>100
Jahresergebnis	6.788	-252	7.040	>100

Bei den Parkeinrichtungen konnte im Vergleich zum Vorjahr infolge der ganzjährig wirkenden Tarifierhebung eine leichte Verminderung des Fehlbetrages auf 1,1 Mio. EUR herbeigeführt werden.

Der Anstieg der Verwaltungskosten (einschl. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) resultiert aus Entgeltfortzahlungsansprüchen sowie der erstmaligen Dotierung von Rückstellungen für Pensionsumlagen und Beihilfeansprüche der bei der IFG beschäftigten Beamten.

Der Verlust der EGZ GmbH wird beschlussgemäß erstmals nicht von der IFG ausgeglichen. Aus dem geplanten Verkauf des EGZ-Gebäudes im Laufe des Jahres 2013 an die IFG kann die EGZ GmbH den Verlust 2012 decken.

Für die Tourismusförderung gleicht die IFG die bei der Tochtergesellschaft Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH angefallenen Kosten von TEUR 1.026 aus.

Aufgrund von Gesetzesänderungen lag der Schwerpunkt der Tätigkeit der in-arbeit in 2012 auf dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“, das Ende 2011 gestartet wurde. Die 108 Bürgerarbeitsplätze wurden sukzessive besetzt. Der geplante Stellenabbau in der Verwaltung konnte erst verzögert im vierten Quartal 2012 abgeschlossen werden und die vom Jobcenter geleisteten Verwaltungskostenpauschalen für die Bürgerarbeit erwiesen sich als nicht kostendeckend.

Ein Drittel der Fremdwährungskredite wurde in 2012 aufgelöst, um die Kursrisiken zu vermindern. Hieraus und aus der Aufwertung der verbleibenden Kredite (TEUR 27.797) ist eine Ergebnisbelastung von TEUR 324 in 2012 zu verzeichnen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	1.797	6.788	-252	-11.693	-4.347	101
Betriebsleistung	TEUR	60.000	61.155	59.459	42.884	36.456	40.109
Personalaufwandsquote	%	5,2	6,5	5,2	6,9	7,2	5,5
Mitarbeiter	VZÄ	53,1	51,5	51,7	53,0	47,0	43,1
Cashflow	TEUR	11.600	17.928	10.204	1.916	946	7.982
Investitionen	TEUR	26.624	47.414	79.875	85.108	21.581	13.606
Bilanzsumme *	TEUR	350.955	395.455	441.070	383.512	347.069	305.587
Anlagenintensität	%	87,8	80,8	80,5	77,3	65,6	70,8
Eigenmittel	TEUR	21.071	20.969	11.781	11.633	21.385	25.332
Eigenmittelquote	%	6,0	5,3	2,7	3,0	6,2	8,3
Kredite	TEUR	319.384	344.149	409.892	359.789	314.334	268.811

* ohne künftige Einlageverpflichtungen bei der LGI GmbH

Ausblick – Chancen und Risiken

Der Bau der Tiefgarage auf dem Gießereigelände mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 37,5 Mio. EUR schreitet plangemäß voran. Mit dem aufstehenden Seminargebäude, das nach Fertigstellung Ende 2014 schlüsselfertig an die Audi AG verkauft wird, konnte ebenfalls wie geplant begonnen werden.

Der Stadtrat hat im Februar 2013 der Errichtung eines Kongresszentrums auf dem Gießereigelände zugestimmt und dafür Mittel zur Finanzierung von 37,8 Mio. EUR bewilligt. Die Vergabe des Generalunternehmerauftrags konnte infolge der Insolvenz des Bieters im Sommer 2013 nicht vorgenommen werden. Um die Arbeiten an der darunterliegenden Tiefgarage, die als Fundament für das Hotel- und Kongresszentrum dient, fortführen zu können, wurden die notwendigen Planungsleistungen beauftragt.

Am Hauptbahnhof wurde mit den Planungen für die Errichtung eines weiteren Parkhauses im Osten und der Anbindung über einen Fußgängertunnel begonnen.

Das Parkhaus „Hauptbahnhof Ost“ mit voraussichtlichen Kosten von 3,5 Mio. EUR wird rund 250 Pkw-Stellplätze und 200 Fahrradabstellplätze umfassen. Im Herbst 2013 soll noch mit dem Bau begonnen werden, der Fußgängertunnel vom Bahnhof soll ab Mitte 2014 baulich fortgeführt werden.

Darüber hinaus werden seit Anfang 2013 zwei alte Güterhallen am Hauptbahnhof zu einem Jugendkulturzentrum mit Trendsporthalle, Proberäumen und Ateliers umgebaut. Der Umbau für 3 Mio. EUR erfolgt für die Stadt Ingolstadt, die anschließend den Betrieb zusammen mit dem Stadtjugendring übernehmen wird.

Auf dem Pionierkasernengelände werden die Erschließungsmaßnahmen in 2013 weitergeführt und eine Lärmschutzwand an der Manchinger Straße errichtet.

Die künftige Ergebnissituation der IFG wird in hohem Maße geprägt von einer weiteren erfolgreichen Vermarktung der erschlossenen Gewerbeflächen und einer stabilen Vermietung der Hallen im Güterverkehrszentrum.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die satzungsrechtliche Verpflichtung der Stadt Ingolstadt, die IFG immer so auszustatten, dass sie stets all ihren Verpflichtungen nachkommen kann, ging mit der Rechtsformänderung der IFG in eine Anstalt öffentlichen Rechts in der Gewährträgerhaftung der Stadt Ingolstadt gemäß Art. 89 Abs. 4 der Gemeindeordnung auf. Hiernach haftet die Stadt Ingolstadt unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der IFG Ingolstadt AöR, soweit nicht Befriedigung aus ihrem Vermögen zu erlangen ist.

LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt



Stammkapital:		60.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	30.000.000 €	50,00%
	Audi AG	30.000.000 €	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster ab 01.04.2013 Herbert Lorenz ab 18.04.2012 bis 31.03.2013 Dr. Werner Richler bis 26.03.2012		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Hallen F, G, L, M und N im Güterverkehrszentrum Ingolstadt. Die Mietflächen von rund 124.000 qm sind vollständig belegt. Für die Hallen F, G, L bestehen mit der IFG Finanzierungsverträge bis 2026, auf deren Grundlage die IFG bis zur Tilgung der Verbindlichkeiten zivilrechtliche Eigentümerin bleibt. Auch die Halle N, die bis Ende 2014 über ein von der IFG besichertes Bankdarlehen finanziert wird, das Ende 2012 mit 23,32 Mio. EUR valuiert, steht zivilrechtlich noch im Eigentum der IFG. Das wirtschaftliche Eigentum dieser Hallen F, G, L, N ist jedoch bereits der LGI zuzurechnen. Die Ausweisung und Abschreibung der Immobilien erfolgt somit bei der LGI. Für die Halle M wurde im November 2012 mit der Aufnahme eines grundschuldbesicherten Bankdarlehens über 23,75 Mio. EUR die bisherige Finanzierung bei der IFG abgelöst.

Die LGI erwarb im November 2012 ein 6,6 ha großes Grundstück im Güterverkehrszentrum von der IFG für die Errichtung einer neuen, erstmals zweigeschossigen multifunktionalen Logistikhalle (Halle T) mit einer Nutzfläche von 72.000 qm, in der ab Herbst 2013 für die Audi AG angelieferte Fahrzeugteile umgeschlagen und für den Produktionsprozess bedarfsgerecht zusammengestellt werden. Bis zu 900 Mitarbeiter werden im Dreischichtbetrieb in dieser Halle arbeiten. Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Projekt beläuft sich auf rund 100 Mio. EUR.

Für die geplante Errichtung eines Mediacenter, in dem die Audi AG Print- und Medienservices, Postdienste und das Archiv bündeln will, kaufte die LGI ein weiteres rund 5.000 qm großes Grundstück von der IFG. 120 Mitarbeiter sollen ab Ende 2014 im Einschichtbetrieb tätig werden. Für das Vorhaben sind Investitionsmittel von 15 Mio. EUR vorgesehen.

Für die Bereitstellung der erforderlichen Fremdmittel schloss die LGI im November 2012 langfristige Bankkreditverträge bis 2025/26 über 87,95 Mio. EUR mit einer 10jährigen Zinsbindung ab. Ein Teilbetrag von 22 Mio. EUR wurde im November 2012 zur Finanzierung des Grunderwerbs abgerufen.

Zur Finanzierung haben die Gesellschafter ebenfalls im November 2012 eine Erhöhung des Stammkapitals um TEUR 59.744 auf TEUR 60.000 beschlossen. Auf die übernommenen Stammeinlagen leisteten die Gesellschafter im November 2012 Bareinlagen von TEUR 29.744. Im Juli 2013 flossen 10 Mio. EUR an die LGI. Weitere 20 Mio. EUR werden im Juli 2014 zur Zahlung fällig.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	1.181	16	1.165	>100
Grund und Boden	57.553	35.525	22.028	62,0
Bauten und Außenanlagen	61.920	57.890	4.030	7,0
Anlagevermögen	120.654	93.431	27.223	29,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.724	1.165	559	48,0
Liquide Mittel	8	27	-19	70,4
Umlaufvermögen	1.732	1.192	540	45,3
Rechnungsabgrenzungsposten	404	0	404	>100
Bilanzsumme	122.790	94.623	28.167	29,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	60.000	256	59.744	>100
Ausstehende Einlagen	-30.000	0	-30.000	>100
Geleistete Stammeinlagen	30.000	256	29.744	>100
Gewinnvortrag	725	-204	929	>100
Jahresergebnis	862	929	-67	7,2
Eigenkapital	31.587	981	30.606	>100
Rückstellungen	103	531	-428	80,6
Bankkredite	68.980	24.360	44.620	>100
Mittelbereitstellungen der IFG Ingolstadt AöR	20.700	68.125	-47.425	69,6
Steuerverbindlichkeiten	742	211	531	>100
Übrige Verbindlichkeiten	613	350	263	75,1
Verbindlichkeiten	91.035	93.046	-2.011	2,2
Rechnungsabgrenzungsposten	65	65	0	0,0
Bilanzsumme	122.790	94.623	28.167	29,8

Das Gesamtvermögen der LGI GmbH ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28.167 angewachsen. Dies beruht auf dem Anstieg des langfristig gebundenen Anlagevermögens. Den Investitionen von TEUR 29.872 stehen planmäßig vorgenommene Abschreibungen von TEUR 2.649 gegenüber. Die Investitionen betreffen mit TEUR 23.348 Grunderwerb, mit TEUR 3.949 von der IFG übernommene Photovoltaikanlagen, mit TEUR 1.206 einen Baukostenzuschuss für die erweiterte Brückenanbindung, mit TEUR 822 erste Planungs- und Baukosten für die Halle T und mit TEUR 326 die Schleuseneinhausung bei der Halle F sowie mit TEUR 221 Nachtragskosten für die Hallen M und N.

Der Anstieg des kurzfristig gebundenen Umlaufvermögens um TEUR 768 beruht auf den im Vorjahresvergleich um TEUR 786 höheren Steuererstattungsansprüchen. Die Miet- und Nebenkostenforderungen hingegen sind um TEUR 209 niedriger als im Vorjahr.

Für die im Rahmen der Kreditzusagen an die Banken entrichteten Abwicklungs- und Bearbeitungsgebühren wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der über die Kreditlaufzeit bzw. Zinsbindungsdauer aufwandswirksam aufgelöst wird.

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert neben dem erzielten Jahresüberschuss von TEUR 862 auf den von den Gesellschaftern geleisteten Bareinlagen von TEUR 29.744.

Die Bankkredite erhöhten sich in 2012 um TEUR 44.620. Im November 2012 erfolgten langfristige Neukreditaufnahmen in Höhe von TEUR 45.750 für Grunderwerb (TEUR 22.000) und für die Ablösung von Verbindlichkeiten bei der IFG hinsichtlich der Halle M (TEUR 23.750). Das Bankdarlehen für die Halle N sank infolge der planmäßigen Tilgungen um TEUR 1.130 auf TEUR 23.230.

Mit den Neukreditaufnahmen bei Banken von TEUR 45.750, den Bareinlagen der Gesellschafter von TEUR 29.744, dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 3.312 und dem Abbau der Bankguthaben um TEUR 19 konnte der Mittelbedarf für Investitionen (TEUR 29.872) sowie Kredittilgungen (TEUR 1.130) und Kreditabwicklungs- und Bearbeitungsgebühren (TEUR 398) gedeckt werden. Darüber hinaus konnte die Mittelinanspruchnahme bei der IFG um TEUR 47.425 auf TEUR 20.700 reduziert werden.

Ertragslage

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	11.439	11.470	-31	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	41	37	4	10,8
Betriebskosten und Instandhaltung	-3.465	-3.326	-139	4,2
Personalaufwand	-30	-34	4	11,8
Abschreibungen	-2.649	-2.581	-68	2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-62	-40	-22	55,0
Zinsergebnis	-3.708	-4.119	411	10,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.566	1.407	159	11,3
Ertragsteuern	-704	-478	-226	47,3
davon Gew erbesteuer	-373	-294	-79	26,9
Jahresüberschuss	862	929	-67	7,2

Der Jahresüberschuss 2012 ist in Höhe von TEUR 11 – im Vorjahr hingegen in Höhe von TEUR 536 – durch Sondereffekte begünstigt. Ohne diese Sondereinflüsse ist eine Ergebnisverbesserung um TEUR 458 auf TEUR 851 zu verzeichnen.

Im Rahmen des Betriebsergebnisses (ohne Sondereinflüsse) ist ein Umsatzzuwachs im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 213 zu verzeichnen, der insbesondere aus der ganzjährigen Nutzung der im Vorjahr unterjährig fertiggestellten Erweiterungsmietflächen in den Hallen F und N resultiert. Nach Abzug der Betriebs- und Instandhaltungskosten ergibt sich ein Rohertragszuwachs von TEUR 75. Der investitionsbedingte Anstieg der Abschreibungen um TEUR 68 konnte gedeckt werden. Die Zinsbelastung in 2012 sank um TEUR 340. Die periodengerechte Ertragsteuerbelastung ist in 2012 um TEUR 105 geringer als im Vorjahr.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	1.623	862	929	-475	-1.217	-676
Betriebsleistung	TEUR	14.010	11.480	11.507	9.873	7.697	6.022
Neben-/Umbaukostenanteil	%	18,7	30,2	28,9	27,5	22,0	22,0
Cashflow	TEUR	6.157	3.511	3.510	1.856	268	1.425
Investitionen	TEUR	88.759	29.872	2.676	5.587	14.464	34.324
Bilanzsumme*	TEUR	206.988	122.790	94.623	96.004	99.313	77.913
Anlagenintensität	%	99,0	98,3	98,7	97,2	91,1	99,5
Eigenmittel*	TEUR	43.210	31.587	981	53	528	1.745
Eigenmittelquote	%	20,9	25,7	1,0	0,1	0,5	2,2
Kredite	TEUR	163.263	89.680	92.485	91.203	95.675	74.903

* ohne ausstehende Einlagen der Gesellschafter

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Finanzierung des Investitionsvolumens ist durch Kreditzusagen der Banken und weitere Einlagen der Gesellschafter gesichert. Ab 2014 werden erhebliche Gewinnsteigerungen mit der Vermietung der neu errichteten Halle T und des Mediocenters realisiert werden. Die Auslastung der Mietflächen prägt die Ertragslage. Die Gesellschafterin Audi AG wird weiterhin für eine gute Auslastung der Mietflächen Sorge tragen und über die abgegebene harte Patronatserklärung die Erfüllung der Zins- und Tilgungsverpflichtungen gegenüber den Banken gewährleisten. Für die Kreditmittelinanspruchnahmen bei Banken und der IFG wurden langfristige Zinsbindungen abgeschlossen. Das Zinsänderungsrisiko ist daher nunmehr gering. Größerer Instandhaltungsbedarf bei den Hallen F, G, L, M und N ist derzeit nicht erkennbar.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages ist die IFG Ingolstadt AöR am Gewinn nicht beteiligt. Am Verlust nimmt sie bis zur Höhe ihrer Stammeinlage teil. Die IFG erhält eine Garantieverzinsung, die mit Ausübung des Anteilsverkaufs frühestens 2016 mit der Einlagenrückgewähr fällig wird.

Unabhängig davon stellt die IFG Ingolstadt AöR der LGI GmbH die erforderlichen Finanzierungsmittel bis zur Höhe von 34 Mio. EUR bereit. Die IFG Ingolstadt AöR und mittelbar die Stadt Ingolstadt tragen hierfür das Kreditausfallrisiko.

GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt



Stammkapital:		310.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR (bis 31.05.2013)		
	LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt		
	Betreibergesellschaft mbH (ab 01.06.2013)	104.000 €	33,55%
	Frau Inge Scherm	51.500 €	16,61%
	M. Preymesser GmbH	51.500 €	16,61%
	Rudolph Spedition und Logistik GmbH	51.500 €	16,61%
	Audi AG	51.500 €	16,61%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster ab 01.04.2013		
	Herbert Lorenz ab 18.04.2012 bis 31.03.2013		
	Dr. Werner Richler bis 26.03.2012		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Halle D im Güterverkehrszentrum Ingolstadt.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	2	3	-1	33,3
Grund und Boden Halle D	5.677	5.673	4	0,1
Bauten Halle D	8.162	8.378	-216	2,6
Anlagevermögen	13.841	14.054	-213	1,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	128	171	-43	25,1
Liquide Mittel	121	976	-855	87,6
Umlaufvermögen	249	1.147	-898	78,3
Bilanzsumme	14.090	15.201	-1.111	7,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	310	310	0	0,0
Gewinnvortrag	3.210	2.534	676	26,7
Jahresergebnis	678	676	2	0,3
Eigenkapital	4.198	3.520	678	19,3
Rückstellungen	213	246	-33	13,4
Mietkaufverbindlichkeiten an IFG Ingolstadt AöR	9.345	10.513	-1.168	11,1
Übrige Verbindlichkeiten	334	922	-588	63,8
Verbindlichkeiten	9.679	11.435	-1.756	15,4
Bilanzsumme	14.090	15.201	-1.111	7,3

Die Halle D wurde 1995 von der IFG errichtet. Mit dem im Mai 2010 fertiggestellten Hallenanbau vergrößerte sich die vermietbare Fläche um rund 7.000 qm auf 22.000 qm. Nach dem bis 2020 laufenden Mietkaufvertrag erhält die IFG von der GVZ GmbH Mietzahlungen, die den von der IFG zu leistenden Kapitaldienst decken. Gleichzeitig ist die IFG im Rahmen dieses Vertrags verpflichtet, die Immobilie bis zur Beendigung des Mietverhältnisses ohne weitere Gegenleistung auf die GVZ GmbH zu übertragen. Damit kann das wirtschaftliche Eigentum bereits der GVZ GmbH zugeschrieben werden. Im Anlagevermögen bilanziert und über die Nutzungsdauer aufwandswirksam abgeschrieben wird die Halle D daher bei der GVZ GmbH. Sämtliche noch bis zum Ablauf des Vertrags Ende 2020 zu leistenden Tilgungsanteile der Mietzahlungsverpflichtungen werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die jährlichen Zinsanteile der Mietzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Das Anlagevermögen verminderte sich im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 213. Den Investitionen von TEUR 223, die insbesondere einen geleisteten Baukostenzuschuss für das Nutzungsrecht der erweiterten Brückenanbindung betreffen, stehen planmäßig vorgenommene Abschreibungen von TEUR 436 gegenüber. Neben dem Abbau der Forderungen sanken auch die Ende 2011 ausgewiesenen Bankguthaben um TEUR 855, da sie zur Begleichung von Verbindlichkeiten eingesetzt wurden.

Rund 30 % des Vermögens werden über Eigenkapital, das infolge des Jahresüberschusses um TEUR 678 angewachsen ist, finanziert.

Die Rückstellungen betreffen insbesondere Grunderwerbsteuerverpflichtungen.

Die Mietkaufverbindlichkeiten gegenüber der IFG wurden planmäßig in Höhe von TEUR 1.168 getilgt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.072	2.065	7	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	4	16	-12	75,0
Materialaufwand	-349	-356	7	2,0
Personalaufwand	-22	-22	0	0,0
Abschreibungen	-436	-430	-6	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43	-32	-11	34,4
Zinsergebnis	-421	-438	17	3,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	805	803	2	0,2
Körperschaftsteuer	-127	-127	0	0,0
Jahresüberschuss	678	676	2	0,3

Die Hallenflächen von 22.000 qm waren in 2012 weiter voll vermietet. Leicht höhere Verwaltungs- und Unterhaltskosten konnten durch den tilgungsbedingten Rückgang der Zinsbelastung kompensiert werden.

Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen. Eine Ausschüttung an die Gesellschafter erfolgt nicht, da die Mittel für die Tilgung der Mietkaufverbindlichkeiten benötigt werden.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	771	678	676	565	195	302
Betriebsleistung	TEUR	2.073	2.076	2.081	1.721	1.129	1.019
Materialaufwandsquote	%	16,9	16,8	17,1	17,0	17,4	19,9
Personalaufwandsquote	%	1,1	1,1	1,1	1,3	1,9	2,2
Mitarbeiter	VZÄ	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Cashflow	TEUR	1.207	1.114	1.106	935	317	542
Investitionen	TEUR	1.000	223	9	6.169	1.417	18
Bilanzsumme	TEUR	14.545	14.090	15.201	14.762	8.898	7.578
Anlagenintensität	%	99,0	98,2	92,5	98,7	98,6	98,6
Eigenkapital	TEUR	4.968	4.198	3.520	2.844	2.279	2.084
Eigenkapitalquote	%	34,2	29,8	23,2	19,3	25,6	27,5
Tilgungsleistungen an IFG	TEUR	2.610	9.345	10.513	5.384	5.699	4.678
Bankkredite	TEUR	6.912	0	0	15	492	669

Ausblick – Chancen und Risiken

Die mit Audi getroffenen Vereinbarungen zur verpflichtenden Anmietung der Flächen durch ihre Dienstleister bis ins Jahr 2020 sichern die Mieteinnahmen. Die gesamte Hallenfläche von rund 22.000 m² wird derzeit von einem Automobilzulieferunternehmen angemietet.

In 2013 hat die GVZ GmbH eine Sondertilgung hinsichtlich der Mietkaufverbindlichkeit bei der IFG vorgenommen, die über die Aufnahme eines zinsgünstigeren Bankdarlehens finanziert wurde. Aufgrund von Auflagen des Gewerbeaufsichtsamtes sind in der Halle D zusätzliche Sozialräume einzurichten. Hierfür sind Investitionsmittel von TEUR 1.000 in 2013 vorgesehen. Infolge der zinsgünstigeren Finanzierung wird mit stetig wachsenden Gewinnen gerechnet, die vollumfänglich zur Kredittilgung eingesetzt werden sollen. Größerer Instandhaltungsbedarf ist derzeit nicht erkennbar.

Ende Mai 2013 übertrug die IFG Ingolstadt AöR ihre Anteile zusammen mit ihrem automatischen Kleinteilelager, das sie in der Halle D der GVZ GmbH eingerichtet hat, auf die LGI GmbH.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach dem zum Ende Mai 2013 erfolgten Verkauf der Anteile an der GVZ GmbH an die LGI GmbH stellt die IFG Ingolstadt AöR der GVZ GmbH nur noch Finanzmittel von rund 2,6 Mio. EUR zur Verfügung, für die sie und mittelbar über die Gewährträgerhaftung die Stadt Ingolstadt das Kreditausfallrisiko tragen.

ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH

Manchinger Straße 95, 85053 Ingolstadt

Stammkapital:		5.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	1.250.000 €	25,00%
	VIB Vermögen AG	3.750.000 €	75,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz Ludwig Schlosser		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH wurde am 29.07.2011 gegründet. Sie fördert die Wirtschaft im Raum Ingolstadt durch die Errichtung und Verwaltung von Infrastruktureinrichtungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Ingolstadt. Hierzu gehören insbesondere der Erwerb, die Errichtung, die Verwaltung und Vermietung von gewerblichen Immobilien in Ingolstadt.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Grundstück	2.118	2.108	10
Gebäude und Außenanlagen	25.028	9.858	15.170
Anlagevermögen	27.146	11.966	15.180
Mietforderungen	478	0	478
Steuererstattungsansprüche	0	277	-277
Liquide Mittel	360	86	274
Umlaufvermögen	838	363	475
Bilanzsumme	27.984	12.329	15.655
Passiva			
Stammeinlage VIB Vermögen AG	3.750	3.750	0
Stammeinlage IFG AöR	1.250	1.250	0
Verlustvortrag	-23	-1	-22
Jahresergebnis	507	-22	529
Eigenkapital	5.484	4.977	507
Rückstellungen	796	3	793
Bankkredite	21.161	7.151	14.010
kurzfristiges Darlehen VIB Vermögen AG	450	0	450
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	197	-178
übrige Verbindlichkeiten	74	1	73
Verbindlichkeiten	21.704	7.349	14.355
Bilanzsumme	27.984	12.329	15.655

Von August 2011 bis Mai 2012 errichtete die ISG ein fünfgeschossiges Gebäude mit einer Nutzfläche von rund 21.300 qm, die langfristig kostendeckend an einen Dienstleister von Conti Temic vermietet ist.

Das Vermögen ist zu 20 % über Eigenkapital der Gesellschafter finanziert. Darüber hinaus wurden langfristige, zinsgesicherte Bankdarlehen aufgenommen. Diese sind ausschließlich durch eingetragene Grundschulden in entsprechender Höhe sowie durch die Abtretung von Mietforderungen abgesichert. Die Gesellschafterin VIB Vermögen AG hat darüber hinaus einen kurzfristigen Zwischenfinanzierungskredit bis 2014 zur Verfügung gestellt.

Die Rückstellungen betreffen mit TEUR 700 noch ausstehende Rechnungen für die Gebäudeherstellung.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	Juli - Dez.	Ver-
	TEUR	2011	änderung
		TEUR	TEUR
Mieteinnahmen	1.583	0	1.583
Nebenkostenverrechnung	119	0	119
Sonstige betriebliche Erträge	5	1	4
Betriebskosten	-124	0	-124
Personalaufwand	-16	-7	-9
Abschreibungen	-471	0	-471
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69	-30	-39
Zinsergebnis	-429	14	-443
Körperschaftsteuer	-91	0	-91
Jahresergebnis	507	-22	529

Aus der langfristigen Vermietung der Immobilie werden seit Mai 2012 kostendeckende Erträge erzielt, die auch eine angemessene Verzinsung der Einlagen der Gesellschafter sicherstellen.

Der Jahresüberschuss 2012 von TEUR 507 wurde nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag von TEUR 23 in Höhe von TEUR 484 auf neue Rechnung vorgetragen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die Einlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 1.250 beschränkt.

Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH

Marie-Curie-Straße 6, 85055 Ingolstadt

www.egz.de



Stammkapital:		204.800 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	102.400 €	50,00%
	Landkreis Eichstätt	15.360 €	7,50%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	15.360 €	7,50%
	Landkreis Pfaffenhofen	7.680 €	3,75%
	Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG	30.720 €	15,00%
	Sparkasse Ingolstadt	20.480 €	10,00%
	Vereinigte Sparkassen des Landkreises Pfaffenhofen/Ilm	7.680 €	3,75%
	Industrie- u. Handelskammer für München und Oberbayern	2.560 €	1,25%
	Handwerkskammer für München u. Oberbayern	2.560 €	1,25%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Manuela Leinfelder ab 01.01.2013 Norbert Forster bis 31.12.2012		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH bildet eine Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Dienstleistungen in Ingolstadt. Ziel ist die Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch Unterstützung von Unternehmensgründungen und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die Tätigkeit der Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH beinhaltet schwerpunktmäßig die Vermietung kleinteiliger gewerblicher Räume insbesondere an Unternehmensgründer und junge Firmen sowie deren ganzheitliche Beratung und Betreuung. Wertvolle Geschäftskontakte werden vermittelt und ermöglicht. Ferner werden Serviceleistungen (Empfang, Sekretariat, Telefon-, Postdienst, Hausmeisterservice, usw.) mit angeboten.

Das Existenzgründerzentrum dient nicht nur den im Haus ansässigen Unternehmen als Startplattform, sondern ist auch generell Anlaufstelle für Unternehmensgründer der Region 10.

Leistungsdaten		2012	2011	Veränderung	
				Anzahl	%
Mieter	Unternehmen	67	76	-9	11,8
Beschäftigte der Mieter	Personen	280	300	-20	6,7
Auszüge	Unternehmen	11	14	-3	21,4
Beschäftigte zum Auszugszeitpunkt	Personen	45	70	-25	35,7

Mit seinem Leistungsspektrum bietet das EGZ das optimale Umfeld für Unternehmensgründungen und deren Fortbestand am Markt. So konnten auch 2012 wieder 11 Unternehmensauszüge mit insgesamt 45 Beschäftigten gemeistert werden.

Damit setzt das EGZ auch weiterhin positive Signale für die Wirtschaft in der Region. Dies belegt das nachhaltige Wachstum der seit längerem ausgezogenen Unternehmen. Die durchschnittliche Erfolgsquote gemäß KfW-Gründungsmonitor von 66 % nach drei Jahren wird durch die Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH mit einer Erfolgsquote von 95 % deutlich übertroffen.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grund und Boden	1.002	1.002	0	0,0
Geschäftsgebäude	1.396	1.521	-125	8,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	72	56	16	28,6
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	2.470	2.579	-109	4,2
Verlustübernahmeanspruch gegenüber IFG	0	208	-208	100,0
Wertpapiere	106	104	2	1,9
Liquide Mittel und Geldanlagen bei der IFG	145	197	-52	26,4
Sonstige Forderungen und Abgrenzungen	14	10	4	40,0
Kurzfristiges Vermögen	265	519	-254	48,9
Gesamtvermögen	2.735	3.098	-363	11,7

Das langfristig gebundene Anlagevermögen, das im Wesentlichen die Immobilie des Existenzgründerzentrums umfasst, hat einen Anteil von 90 % am Gesamtvermögen. Es sank um TEUR 109, da den Investitionen von TEUR 49 planmäßige Abschreibungen von TEUR 158 gegenüber stehen.

Finanzierung	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	8	0%	205	7%	- 197	-6%
Bankkredite	2.560	94%	2.714	88%	- 154	6%
Rückstellungen	26	1%	25	1%	1	0%
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	141	5%	154	5%	- 13	0%
Gesamtfinanzierung	2.735	100%	3.098	100%	-363	

Das Eigenkapital ging in Höhe des Jahresverlustes 2012 zurück. In Anbetracht des zu erwartenden Gewinns in 2013 erfolgt kein Verlustausgleich.

Das Vermögen wird im Wesentlichen über die bestehenden Bankverbindlichkeiten finanziert. Sie wurden in 2012 planmäßig in Höhe von TEUR 154 getilgt. Die Bankkredite sind durch Bürgschaften der Stadt Ingolstadt besichert.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	525	536	-11	2
Sonstige betriebliche Erträge	15	18	-3	16,7
Materialaufwand	-109	-107	-2	1,9
Personalaufwand	-224	-248	24	9,7
Abschreibungen	-158	-155	-3	1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122	-122	0	0,0
Zinsergebnis	-111	-117	6	5,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-184	-195	11	5,6
Sonstige Steuern	-13	-13	0	0,0
Jahresfehlbetrag	-197	-208	11	5,3

Die Umsatzerlöse waren in 2012 leicht rückläufig, was vor allem auf geringere Erlöse aus der Verwaltung eines externen Objekts zurückzuführen ist. Das Existenzgründerzentrum war im Jahr 2012 wie auch im vergangenen Jahr bis auf die Effekte durch die gewollten Auszüge voll belegt.

Der Personalaufwand fällt im Vorjahresvergleich niedriger aus, da die Geschäftsführung im 4. Quartal 2012 kommissarisch und unentgeltlich vom Vorstand der IFG Ingolstadt AöR ausgeübt wurde. Die Zinsbelastung ging tilgungsbedingt zurück.

Im Hinblick auf den zu erwartenden Gewinn in 2013 durch den Verkauf der Immobilie EGZ an die IFG Ingolstadt AöR wird der Verlust auf neue Rechnung vorgetragen und nicht durch die IFG ausgeglichen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	193	-197	-208	-249	-257	-279
Betriebsleistung	TEUR	819	540	554	530	498	489
Materialaufwandsquote	%	14,0	20,2	19,3	20,8	20,1	22,5
Personalaufwandsquote	%	29,3	41,5	44,8	47,4	47,0	45,4
Mitarbeiter	VZÄ	3,8	4,5	4,7	4,1	3,8	3,7
Abschreibungen	TEUR	90	158	155	149	146	153
Investitionen	TEUR	28	49	41	23	26	47
Bilanzsumme	TEUR	353	2.735	3.098	3.268	3.410	3.553
Anlagenintensität	%	21,5	90,3	83,2	82,4	82,7	82,6
Eigenkapitalquote	%	58,9	0,3	6,6	6,3	6,0	5,8
Kredite	TEUR	0	2.560	2.714	2.871	3.009	3.164

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit seinen Leistungen ist das EGZ in der Region gut positioniert und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad sowie ein positives Image. Insgesamt ist die Ertragslage maßgeblich davon abhängig, dass erfolgreiche Auszüge von groß gewordenen Unternehmen durch zahlreiche Neueinzüge kleinerer, im Gründungsstadium befindlicher Unternehmen kompensiert werden. Durch die vereinbarten Mietpreisstaffelungen kann dies auch zu Umsatzeinbußen führen. Darüber hinaus zeichnet sich vor allem für die Nachfrage nach Produktionsflächen eine rückläufige Tendenz ab.

Um das Existenzgründerzentrum auch zukünftig attraktiv für Existenzgründer zu halten, sind für das Jahr 2014 Investitionen geplant, um das Gebäude an das Glasfasernetz anzubinden. Der Anschluss des Glasfasernetzes erfordert darüber hinaus auch eine Modernisierung der internen LAN-Verkabelung.

Das EGZ überträgt seine Immobilie und die damit in Zusammenhang stehenden Bankkredite Mitte 2013 an die Gesellschafterin IFG Ingolstadt AöR, die im Rahmen der Wirtschaftsförderung das Gebäude dem Existenzgründerzentrum künftig unentgeltlich zur Nutzung überlassen wird. Aufgrund der wegfallenden Zins- und Abschreibungslasten werden damit künftig bei der Gesellschaft keine Verluste mehr anfallen. Die Betriebskosten können über die Nutzungsentgelte der Mieter vollumfänglich gedeckt werden. Unter Berücksichtigung einer weiterhin guten Auslastung wird in den Folgejahren daher mit Jahresüberschüssen gerechnet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Gemäß § 11 der Satzung ist nur die IFG Ingolstadt AöR an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind weder an den Gewinnen noch an den Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Ausgenommen davon ist die Stammeinlage dieser Gesellschafter. Diese kann zur Abdeckung von Verlusten verwendet werden. Sie wird anteilig wieder aufgefüllt, sobald die Gesellschaft Gewinne erzielt.

Für eine Kontokorrentkreditlinie, die derzeit jedoch nicht beansprucht wird, hat die IFG Ingolstadt AöR eine Einzelbürgschaft in Höhe von TEUR 256 gegeben.

in-arbeit GmbH

Adolf-Kolping-Straße 10, 85049 Ingolstadt

www.in-arbeit-ingolstadt.de

in-arbeit[®]
GmbH



Stammkapital:	127.830 €
gehalten durch Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Norbert Forster ab 01.01.2013 Herbert Lorenz bis 31.12.2012 Wolfgang Scheuer bis 31.12.2012
Beirat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Johann Achhammer Christel Ernst Peter Gietl Dr. Dr. Franz Götz Paul Lindemann Dr. Manfred Schuhmann Johann Süßbauer
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 15.10.1999

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die in-arbeit GmbH integriert Hilfeempfänger, Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Benachteiligte in den Arbeitsmarkt.

Infolge der zum 1. April 2012 in Kraft getretenen Gesetzesänderungen des Sozialgesetzbuches II hat die in-arbeit GmbH das Geschäftsfeld „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwand“ zum 31. März 2012 aufgegeben. Die Gesellschaft konzentriert sich nun auf das bis Dezember 2014 befristete, durch den Bund, den Europäischen Sozialfonds und die Stadt Ingolstadt finanzierte Modellprojekt „Bürgerarbeit“. In 26 verschiedenen Projekten wurden 108 Bürgerarbeitsplätze eingerichtet, die sukzessiv und im Juli 2012 erstmals vollständig besetzt wurden. Die dem Gemeinwohl dienenden Projekte erstrecken sich auf Leistungen im öffentlichen Interesse. Beispielweise unterstützen die Bürgerarbeiter/-innen vor allem einkommensschwache Ingolstädter Haushalte mit einer kostenlosen Energieberatung. In insgesamt fünf Ingolstädter Seniorenheimen ergänzen sie die Angebote der Einrichtungen, lesen vor, begleiten bei Spazier-, Arzt- und Behördengängen oder führen gemeinsame Aktivitäten durch.

Der gewerbliche Arbeitnehmerverleih, das zweite wesentliche Betätigungsfeld des Unternehmens, wurde fortgeführt.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	9	0	0,0
Sachanlagen	20	32	-12	37,5
Anlagevermögen	29	41	-12	29,3
Verlustrückstellungen gegen IFG	203	291	-88	30,2
Übrige Forderungen	50	37	13	35,1
Liquide Mittel und Geldanlagen bei der IFG	167	125	42	33,6
Umlaufvermögen	420	453	-33	7,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	450	495	-45	9,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	128	128	0	0,0
Kapitalrücklage	1	1	0	0,0
Verlustvortrag	-1	-1	0	0,0
Eigenkapital	128	128	0	0,0
Rückstellungen	221	206	15	7,3
Verbindlichkeiten	101	159	-58	36,5
davon Ausleihungen von der IFG Ingolstadt AöR	0	49	-49	100,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	-2	100,0
Bilanzsumme	450	495	-45	9,1

Das Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen die Internetseite und Büroarbeitsplätze. Den Investitionen in Software und Geschäftsausstattung von TEUR 10 stehen Abschreibungen von TEUR 18 und Abgänge mit Restbuchwerten von TEUR 4 gegenüber.

Die Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen für Altersteilzeit und Risiken aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichts zu Tariflöhnen (TEUR 140).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere ausstehende Entgeltzahlungen.

Leistungsdaten		2012	2011	Veränderung	
				Anzahl	%
Bürgerarbeit	Beschäftigte	74	28	46	>100
Gewerblicher Arbeitnehmerverleih	Beschäftigte	25	22	3	13,6
Arbeitsgelegenheiten bis 31.03.2012					
mit Mehraufwandsentschädigung	Personen	138	786	-648	82,4
	Arbeitsstunden	11.280	46.125	-34.845	75,5
Weiterbildung	Teilnehmer	93	472	-379	80,3
Sprachkurse	Teilnehmer	0	80	-80	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gewerblicher Arbeitnehmerverleih	283	430	-147	34,2
Bürgerarbeit	1.118	114	1.004	>100
Beschäftigungsförderung § 16 e SGB II	1	3	-2	66,7
Arbeitsvermittlung	0	6	-6	100,0
Arbeitsgelegenheiten m. Mehraufwandsentschädigung	36	442	-406	91,9
Sprachkurse	0	17	-17	100,0
Psychosoziale Betreuung (AMPEL)	26	101	-75	74,3
Bildungsprämie und sonstige Erlöse	3	5	-2	40,0
Umsatzerlöse	1.467	1.118	349	31,2
Sonstige betriebliche Erträge	11	7	4	57,1
Personalaufwand	-1.484	-939	-545	58,0
Abschreibungen	-18	-20	2	10,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-175	-459	284	61,9
Zinsergebnis	-4	2	-6	>100
Verlustübernahme durch IFG Ingolstadt AöR	-203	-291	88	30,2

Im Rahmen der Bürgerarbeit waren in 2012 im Jahresdurchschnitt 74 Personen beschäftigt, für die öffentliche Förderungen und Kofinanzierungen vereinnahmt wurden. Weggefallen sind die Erlöse aus den nicht mehr angebotenen Arbeitsgelegenheiten. Nachfragebedingt sanken auch die Erlöse aus der gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung.

Auf die Bürgerarbeit entfallen Personalaufwendungen von TEUR 1.007, die in voller Höhe über Fördermittel gedeckt sind. Im Bereich Verwaltung verringerten sich die Personalaufwendungen durch den planmäßig vorgenommenen Personalabbau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um TEUR 284 auf TEUR 175 zurück, da durch den Wegfall der Arbeitsgelegenheiten verursachte Aufwendungen nicht mehr anfielen.

Insgesamt konnte durch die Reduzierung der Verwaltungskosten ein Rückgang des von der IFG auszugleichenden Verlustes im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	11	-203	-291	-335	-208	-303
Betriebsleistung	TEUR	809	1.478	1.047	1.565	1.779	1.671
Personalaufwandsquote	%	75,3	100,4	82,2	78,3	65,7	77,7
Mitarbeiter	Anzahl	117	107	40	63	80	82
Abschreibungen	TEUR	19	18	20	24	28	37
Investitionen	TEUR	0	10	15	9	12	21
Bilanzsumme	TEUR	420	450	495	601	543	707
Anlagenintensität	%	2,4	6,4	8,3	9,3	13,1	12,3
Eigenkapitalquote	%	30,5	28,4	25,9	21,3	23,6	18,1
Kredite	TEUR	0	8	61	145	137	240

Ausblick – Chancen und Risiken

In den beiden nächsten Geschäftsjahren wird sich die in-arbeit GmbH auf das durch den Bund, den Europäischen Sozialfonds, die Europäische Union und die Stadt Ingolstadt finanzierte und bis Ende 2014 befristete Modellprojekt „Bürgerarbeit“ sowie auf den gewerblichen Arbeitnehmerverleih konzentrieren. In 2013 sollen erstmals ganzjährig alle 108 Bürgerarbeitsplätze besetzt werden. Mit der angepassten, schlankeren Verwaltungsstruktur und durch die Kofinanzierung der Stadt Ingolstadt wird eine Kostendeckung angestrebt.

Im Bereich des gewerblichen Arbeitnehmerverleihs rechnet die Geschäftsführung aufgrund der Arbeitsmarktsituation nur mit einem eingeschränkten Wachstum.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der in-arbeit wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

www.ingolstadt-tourismus.de



Stammkapital:	100.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Norbert Forster ab 01.07.2013 Martina Benkel bis 30.06.2013 Herbert Lorenz bis 31.03.2013
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 24.01.2005

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Tourismusförderung und das Tourismusmarketing für Ingolstadt. Zu ihren Aufgaben zählt insbesondere

- die Anzahl der Reisenden nach Ingolstadt zu erhöhen, die individuelle Aufenthaltsdauer zu verlängern und die Tagesausgaben hierfür zu steigern
- den Auslastungsgrad der Unterkunftsbetriebe zu erhöhen
- die Schaffung eines unverwechselbaren Images der Stadt Ingolstadt als Tourismus- und Tagungsort
- die Koordination und Angebotsgestaltung für den Städtetourismus
- die Intensivierung von Werbung, PR und Welcomeservice
- die verstärkte Akquise von Kongressen und Tagungen.

Die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH fördert diesen Wirtschaftszweig durch

- Betrieb der Tourist-Information im Alten Rathaus und am Hauptbahnhof mit eigenen Informationsbroschüren, Souvenirs, Ticketverkauf und Hotelzimmervermittlung
- Angebot von Stadtführungen
- Angebot von Gruppen- und Pauschalreisen
- Imagewerbung mit Filmen, Anzeigen, Präsentationen und Messeauftritten
- „full-service“ Angebot im Tagungs- und Kongressbereich
- Nutzung der neuen Medien durch Internetauftritt, facebook, Twitter und einer eigenen Ingolstadt-App
- Kooperationen und Betreuung von Reisefachleuten und Journalisten.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	26	12	14	>100
Sachanlagen	36	39	-3	7,7
Anlagevermögen	62	51	11	21,6
Vorräte	50	43	7	16,3
Verlustausgleichsanspruch gegen IFG	1.026	929	97	10,4
Übrige Forderungen	32	31	1	3,2
Liquide Mittel	14	25	-11	44,0
Umlaufvermögen	1.122	1.028	94	9,1
Rechnungsabgrenzungsposten	27	28	-1	3,6
Gesamtvermögen	1.211	1.107	104	9,4
Eigenkapital - Gezeichnetes Kapital	100	100	0	0,0
Rückstellungen	38	43	-5	11,6
Ausleihungen von der IFG	978	891	87	9,8
übrige Verbindlichkeiten	80	66	14	21,2
Rechnungsabgrenzungsposten	15	7	8	>100
Gesamtkapital	1.211	1.107	104	9,4

Ertragslage	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Werbeerlöse	51	67	-16	23,9
Hotelzimmervermittlung	24	35	-11	31,4
Stadtführungen	26	23	3	13,0
Souvenirs, Geschenkartikel, Kartenmaterial, Tickets	53	48	5	10,4
übrige Erlöse	43	39	4	10,3
Umsatzerlöse	197	212	-15	7,1
Sonstige betriebliche Erträge	8	4	4	100,0
Materialaufwand	-25	-29	4	13,8
Personalaufwand	-722	-662	-60	9,1
Abschreibungen	-20	-15	-5	33,3
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-251	-234	-17	7,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-210	-205	-5	2,4
Zinsergebnis	-3	0	-3	>100
Verlust zu übernehmen von IFG Ingolstadt AöR	-1.026	-929	-97	10,4

Der Personalaufwand 2012 enthält die Vergütung für die Geschäftsführerin mit TEUR 83.

Leistungsdaten	2012	2011	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Stadtführungen	1.100	1.080	20	1,9
Übernachtungszahlen	464.790	411.698	53.092	12,9
davon aus Vermittlung durch ITK	3.194	4.091	-897	21,9
Internetzugriffe	1.401.290	775.931	625.359	80,6

Erfreulich gestaltet sich die Entwicklung der Übernachtungszahlen für Ingolstadt in 2012. Auch die Zahl der Gästeführungen und Gruppenbuchungen ist höher als je zuvor. Die Bedeutung der neuen Medien spiegelt sich in den Internetzugriffen wider.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-955	-1.026	-929	-912	-896	-921
Betriebsleistung	TEUR	198	205	216	155	154	151
Mitarbeiter	VZÄ	12,5	14,1	14,8	14,0	13,9	14,4
Abschreibungen	TEUR	26	20	15	22	21	20
Investitionen	TEUR	22	30	20	7	6	20
Bilanzsumme	TEUR	1.136	1.211	1.107	1.059	1.061	1.110
Eigenkapitalquote	%	8,8	8,3	9,0	9,4	9,4	9,0
Kredite von der IFG	TEUR	903	978	891	842	852	896

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Erlöse der Gesellschaft werden insbesondere von der Entwicklung des Städtetourismus geprägt. Bekanntheitsgrad und Attraktivität der Stadt sowie auch konjunkturelle Entwicklungen im In- und Ausland spielen dabei zunehmend eine wichtige Rolle. Mit der verstärkten Präsenz in den neuen Medien über den Internetauftritt, facebook und Twitter sowie einer Ingolstadt-App wird die virtuelle Bekanntheit Ingolstadts gesteigert.

Tagungs- und Geschäftsreisende stellen ein bedeutendes Wachstumspotential dar, das mit der Errichtung eines Kongresszentrums ab 2016 verstärkt genutzt werden soll. Bis dahin wird mit einer stabilen Ergebnissituation gerechnet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Zweckverband Donauhalle Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	92,50%
	Landkreis Eichstätt	5,00%
	Landkreis Pfaffenhofen	2,50%
	Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern e.V., Pfaffenhofen	
	Verband oberbayerischer Schweinezüchter, München	
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Helmut Chase	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann	
	Verbandsräte:	
	Johann Bauernfeind	
	Klaus Böttcher	
	Georg Kügel	
	Johann Lettmair	
	Franz Liepold	
	Angela Mayr	
	Michael Rehm	
	Martin Schlagbauer	
	Petra Volkwein	
	Max Weichenrieder	
	Franz Wöhl	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband betreibt in Ingolstadt eine Zuchtviehhalle samt Nebenanlagen. Dort hält er Markt- und sonstige Absatzveranstaltungen für Zucht- und Nutztvieh ab. Durch den Betrieb strebt der Zweckverband keinen Gewinn an. Seit Mitte Juli 2004 hat der Zweckverband die neue Donauhalle im Gewerbegebiet Weiherfeld angemietet. Instandsetzung und Instandhaltung sind gemäß vertraglicher Vereinbarung vom Mieter zu übernehmen.

Leistungsdaten	2012	2011
Großviehmärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	1.376	1.803
Kälbermärkte	24	20
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	3.507	1.902
Schweinemärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	519	534
Schafmarkt	2	1
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	242	176
Vereinnahmte Zuchtviehmarktgebühren in TEUR	40	32

Vermögenshaushalt	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	6	5	1	20,0
Entnahmen aus Rücklage	0	1	-1	100,0
Summe Einnahmen	6	6	0	0,0
Zuführung an Rücklagen	6	5	1	20,0
Vermögenserwerb	0	1	-1	100,0
Summe Ausgaben	6	6	0	0,0

Das Gesamtvermögen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	67	63	4	6,3
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	6	5	1	20,0
Entnahme für Vermögenserwerb	0	-1	1	100,0
Rücklagen	73	67	6	9,0
Mietereinbauten	5	5	0	0,0
Bewegliches Vermögen	8	10	-2	20,0
Anlagevermögen	13	15	-2	13,3
Gesamtvermögen	86	82	4	4,9

Der Zweckverband Donauhalle ist nicht verschuldet.

Verwaltungshaushalt	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	54	42	12	28,6
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt.-/Betriebseinnahmen	61	58	3	5,2
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	294	325	-31	9,5
davon Stadt Ingolstadt	292	321	-29	9,0
Sonderleistungen der Zuchtverbände	6	5	1	20,0
Zinseinnahmen	1	1	0	0,0
Summe Einnahmen	416	431	-15	3,5
Personalausgaben	5	4	1	25,0
Mietkosten	256	257	-1	0,4
Reinigungskosten	26	24	2	8,3
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	92	93	-1	1,1
Dienstleistungen der Stadt Ingolstadt	31	48	-17	35,4
Zuführung an Vermögenshaushalt	6	5	1	20,0
Summe Ausgaben	416	431	-15	3,5

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt trägt entsprechend der Satzungsbestimmungen den ungedeckten Finanzbedarf zu 92,5 % sowie in voller Höhe die Kosten für die Miete, den Bauunterhalt und die Grundsteuer.

Planungsverband Region Ingolstadt

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.region-ingolstadt.bayern.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	1,41%
	Landkreis Eichstätt	1,41%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	1,41%
	Landkreis Pfaffenhofen	1,41%
	weitere 67 gleichwertige Mitgliedsgemeinden aus der Region 10	94,36%
Beschlussorgane:	Verbandsversammlung Planungsausschuss Verbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Franz Kratzer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Martin Wolf Landrat ab 01.01.2012 71 Verbandsräte als Vertreter der Mitglieder	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsgebiet.

Er hat insbesondere die Aufgabe

- über den Regionalplan sowie bei Bedarf über dessen Fortschreibung zu beschließen und dabei die Interessen der Verbandsmitglieder bei der Landesplanung abzustimmen,
- an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung durch Staatsbehörden nach Maßgabe des Landesplanungsgesetzes mitzuwirken sowie
- Stellungnahmen zu kommunalen Bauleitplänen und raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Rahmen von Raumordnungsverfahren und anderen landesplanerischen Überprüfungen abzugeben.

Verwaltungshaushalt	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuweisung des Landes	61	31	30	96,8
Zinsen aus Rücklagen	1	0	1	>100
Entnahme aus Rücklagen	0	18	-18	100,0
Summe Einnahmen	62	49	13	26,5
Entschädigungen, Sitzungsgelder	9	9	0	0,0
Geschäftskosten	3	5	-2	40,0
Erstattungen an Landratsamt Eichstätt	36	35	1	2,9
Zuführung zum Vermögenshaushalt/Rücklagen	14	0	14	>100
Summe Ausgaben	62	49	13	26,5

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Verbandes durch staatliche Zuweisungen nicht gedeckt ist, erhebt der Verband von den ihm angehörenden Landkreisen und kreisfreien Städten eine Umlage. Die Erhebung von Umlagen von den Verbandsmitgliedern war nicht erforderlich, da der Finanzbedarf über die Zuweisungen des Landes gedeckt werden konnte.

Den Rücklagen wurden 2012 TEUR 14 zugeführt. Der aktuelle Bestand beträgt TEUR 42.

Wohnungsbau



Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

Minucciweg 4, 85055 Ingolstadt

www.gemeinnuetzige.de



Die Gemeinnützige
Wohnungsbau-Gesellschaft
Ingolstadt GmbH

Stammkapital:		36.683.900 €		
gehalten durch				
Gesellschafter:	Stadt Ingolstadt	20.032.930 €	54,61%	(75,30%)
	AUDI AG	3.676.010 €	10,02%	(13,82%)
	Sparkasse Ingolstadt	2.306.870 €	6,29%	(8,67%)
	5 weitere Gesellschafter	588.340 €	1,60%	(2,21%)
	Anteile im eigenen Besitz	10.079.750 €	27,48%	- *
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat			
Geschäftsführer:	Peter Karmann			
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stellvertreter: Bürgermeister Albert Wittmann Stellvertreter: Johann Stachel Stadträte: Brigitte Fuchs Rudolf Geiger Peter Gietl Thomas Thöne Dietrich Braßler, AUDI AG bis 31.01.2012 Werner Neuhold, AUDI AG ab 01.02.2012 Franz Eisenmann, Steuerberater Dieter Seehofer, Sparkasse Ingolstadt			

* Anteile am Stammkapital unter Berücksichtigung der eigenen Anteile der Gesellschaft

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH sorgt seit 1934 für eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) im Raum Ingolstadt. Hierbei errichtet sie Bauten, die im Eigentum oder Erbbaurecht der Gesellschaft, der Stadt Ingolstadt, deren Stiftungen und Betriebe stehen, oder die im Zuge der Verfolgung sozialer Ziele durch die Stadt von der Gesellschaft betreut werden sollen.

Die Aufgabenfelder des Unternehmens umfassen derzeit die Kernbereiche

- Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes
- Neubau- und Modernisierungstätigkeit sowie Durchführung von Wertverbesserungen
- Verwaltungsbetreuung nach Wohnungseigentumsgesetz und für Dritte
- Baubetreuung.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzte sich wie folgt zusammen, wobei in dieser betriebswirtschaftlichen Vermögensdarstellung die abgegrenzten Mietnebenkosten von TEUR 8.453 (Vorjahr TEUR 8.401) – ausgewiesen unter den Vorräten – von den in den Verbindlichkeiten enthaltenen vereinnahmten Abschlagszahlungen von TEUR 10.521 (Vorjahr TEUR 10.323) abgesetzt wurden.

Vermögen	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grundstücksvorräte	13.219	7.247	5.972	82,4
Bebaute Grundstücke	36.725	35.371	1.354	3,8
Wohn- und Geschäftsbauten	215.651	212.284	3.367	1,6
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	15.527	9.402	6.125	65,1
Bauvorbereitungskosten	475	861	-386	44,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	802	753	49	6,5
Arbeitgeberdarlehen	296	323	-27	8,4
Anlagevermögen	282.695	266.241	16.454	6,2
Verkaufsobjekte	1.839	1.839	0	0,0
Kurzfristiges Vermögen	2.361	1.611	750	46,6
Gesamtvermögen	286.895	269.691	17.204	6,4

Die Vermögensstruktur wird durch das langfristig gebundene Anlagevermögen geprägt, das infolge der hohen Investitionstätigkeit um 6,2 % angewachsen ist.

Anlagevermögen	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	266.241	252.334	13.907	5,5
Investitionen	24.709	21.910	2.799	12,8
davon Grunderwerb	7.175	3.150	4.025	>100
Erhaltene Zuschüsse	-595	-976	381	39,0
Abschreibungen	-7.275	-6.935	-340	4,9
Abgänge mit Restbuchwerten	-308	-24	-284	>100
Rückzahlungen von Arbeitgeberdarlehen	-77	-68	-9	13,2
Endbestand	282.695	266.241	16.454	6,2

Bauleistung	2012	2011	Veränderung	
Neubauvorhaben				
fertiggestellte Wohneinheiten	37	59		-22
im Bau befindl. Wohneinheiten	162	72		90
Modernisierungs- u. Wertverbesserungsmaßnahmen				
fertiggestellte Wohneinheiten	53	8		45
im Bau befindl. Wohneinheiten	37	0		37
wegen Abgänge, Leerstand				
Abbruch Wohnungseinheiten	32	66		-34
Leerstand Wohnungseinheiten wg. Sanierung	0	15		-15

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Finanzierung	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Stammkapital	36.684		36.684		0	
Nennbetrag eigener Anteile	-10.080		-10.080		0	
Ausgegebenes Kapital	26.604		26.604		0	
Gewinnrücklagen	42.862		41.328		1.534	
Bilanzgewinn	2.932		1.208		1.724	
Eigenkapital	72.398	25%	69.140	27%	3.258	4,7%
Langfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit > 5 Jahre)	168.524	59%	161.085	60%	7.439	4,6%
Mittelfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit 1-5 Jahre)	16.827	6%	16.789	6%	38	0,2%
Im Folgejahr fällige Tilgungsraten der Bankkredite	5.465		11.154		- 5.689	
Kurzfristige Tilgungsanteile anderer Geldgeber	15.657		3.173		12.484	
Sonstige Rückstellungen	1.435		1.355		80	
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	6.589		6.995		-406	
Kurzfristiges Fremdkapital	29.146	10%	22.677	8%	6.469	28,5%
Gesamtfinanzierung	286.895	100%	269.691	100%	17.204	6,4%

Das Eigenkapital stieg infolge des erwirtschafteten Jahresüberschusses um TEUR 3.258 an. Zur Finanzierung der Investitionen wurde in 2012 eine Neukreditaufnahme von TEUR 14.207 erforderlich. Der Kreditbestand stieg damit auf TEUR 206.350. Bei Banken werden TEUR 180.135 beansprucht. Die bei der Stadt Ingolstadt aufgenommenen Wohnungsbau-darlehen belaufen sich auf TEUR 10.715. Daneben haben die Stadt Ingolstadt und der Zweckverband Müllverwertungsanlage kurzfristige Zwischenfinanzierungskredite in Höhe von TEUR 12.500 und TEUR 3.000 zur Verfügung gestellt.

Leistungsdaten	2012	2011	Veränderung
Mietwohnungen	6.588	6.570	18
davon öffentlich gefördert	3.571	3.525	46
Wohnplätze für Studenten	26	26	0
Gewerbliche Einheiten	55	47	8
Garagen und Tiefgaragenplätze	2.723	2.504	219
Oberirdische Stellplätze	1.988	1.953	35
Gesamtnutzfläche in qm	465.374	464.210	1.164
Wohnungsmiete EUR/qm/mtl.	4,43	4,31	0,12
Mietausfallquote %	1,03	1,52	-0,49
Leerstandsquote % (Abbruch, Sanierung)	0,00	0,50	-0,50
Fluktuationsquote (%)	4,92	6,45	-1,53
Vorratsgrundstücksflächen qm	31.278	29.298	1.980
Betreuungstätigkeit - Verwaltungseinheiten	173	173	0

Der Wohnungsbestand hat sich mit 6.588 Wohneinheiten im Vergleich zum Vorjahr um 18 Wohnungen leicht erhöht. Durch Neubau und Zuerwerb wurden 50 Wohnungen hinzugewonnen. Dem gegenüber steht der Abbruch von 32 Wohneinheiten.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Miete für Wohnungen	21.853	21.064	789	3,7
Miete für Garagen und Abstellplätze	1.141	1.111	30	2,7
Miete für gewerbliche Einheiten/Sonstige	592	445	147	33,0
Erlösschmälerungen (Leerstand w.g. Modernisierung)	-221	-398	177	44,5
Nebenkostenerstattungen	11.377	11.059	318	2,9
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	667	607	60	9,9
Sonstige Erlöse	282	296	-14	4,7
Bestandsveränderungen Betriebs- und Heizkosten	52	131	-79	60,3
Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderung	35.743	34.315	1.428	4,2
Aktivierte Eigenleistungen	1.183	1.213	-30	2,5
Sonstige betriebliche Erträge	702	611	91	14,9
Betriebsleistung	37.628	36.139	1.489	4,1
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-13.001	-14.057	1.056	7,5
Personalaufwand	-6.487	-6.444	-43	0,7
Abschreibungen	-7.275	-6.935	-340	4,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.870	-1.773	-97	5,5
Zinsergebnis	-4.821	-4.697	-124	2,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.174	2.233	1.941	86,9
Sonstige Steuern	-916	-891	-25	2,8
Jahresüberschuss	3.258	1.342	1.916	>100
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	-326	-134	-192	>100
Bilanzgewinn/Einstellung in Gewinnrücklagen	2.932	1.208	1.724	>100

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus höheren Mieterlösen durch Mietpreisanpassungen. Daneben tragen auch die Neubezüge fertiggestellter Wohnungen zur Erhöhung der Mieterlöse bei.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Buchgewinne in Höhe von TEUR 499 aus dem Verkauf des Grundstückes an der Liegnitzer Straße enthalten. Im Vorjahr waren letztmalig Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für Bauinstandhaltung von TEUR 423 enthalten.

In den gesunkenen Aufwendungen der Hausbewirtschaftung spiegelt sich wider, dass nach Abschluss des Sanierungs- und Modernisierungsprogramms die Kosten für bezogene Leistungen der Instandhaltung im Vorjahresvergleich um TEUR 1.204 auf TEUR 2.644 zurückgegangen sind.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der höheren Zahl der Beschäftigten und den Tarifsteigerungen angewachsen. Periodenfremde erstmalige Rückstellungsdotierungen für Überstunden und Jubiläen im Vorjahr dämpfen den Anstieg. Der Personalaufwand 2012 enthält die Vergütung für den Geschäftsführer mit TEUR 107.

Die verstärkte Investitionstätigkeit bedingt höhere Zins- und Abschreibungslasten.

Für die Erstellung von Energieausweisen fielen zusätzliche Kosten von TEUR 206 an, die wesentlich zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beitragen.

Körperschaft- und Gewerbesteuer fallen aufgrund bestehender steuerlicher Verlustvorträge nicht an. Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen umlagefähige Grundsteuer.

Insgesamt konnte das Jahresergebnis 2012 vor allem bedingt durch die gestiegenen Umsatzerlöse und die niedrigeren Instandhaltungsaufwendungen, die die gestiegenen Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen überkompensieren, gesteigert werden.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	3.052	3.258	1.342	1.512	1.519	1.500
Betriebsleistung	TEUR	37.809	37.628	36.139	35.153	35.198	34.388
Materialaufwandsquote*	%	35,3	34,6	38,9	40,8	40,9	43,2
Personalaufwandsquote	%	17,5	17,2	17,8	17,7	16,8	16,5
Mitarbeiter	VZÄ	129,0	129,4	128,3	127,2	124,7	117,8
Cashflow	TEUR	10.501	10.533	7.854	6.898	7.085	6.716
Investitionen	TEUR	28.000	24.709	21.910	20.351	20.149	14.522
Bilanzsumme	TEUR	311.399	295.348	278.092	264.475	254.954	243.401
Anlagenintensität	%	96,3	95,7	95,7	95,4	93,8	93,7
Eigenkapital	TEUR	75.450	72.398	69.140	67.799	62.284	60.765
Eigenkapitalquote	%	24,2	24,5	24,9	25,6	24,4	25,0
Kredite	TEUR	218.480	206.350	192.143	179.805	166.465	157.657

* Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

Ausblick – Chancen und Risiken

Zukünftig wird die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt ihren Schwerpunkt von der Modernisierung des Wohnungsbestandes hin zum Neubau von Wohnungen verlagern. Insgesamt plant das Unternehmen neben den 162 im Bau befindlichen Wohnungen weitere 426 Neubauwohnungen bis 2017 zu errichten, sowohl im öffentlich geförderten als auch im freifinanzierten Bereich. So wird 2013 im Rahmen eines Sofortprogramms mit dem Bau von 180 Sozialwohnungen auf einem neuerworbenen Grundstück an der Peisserstraße begonnen.

Der Mietpreisvorteil, der bei etwa 90 % aller Mietwohnungen der Gesellschaft monatlich 2 EUR/qm gegenüber dem allgemeinen Ingolstädter Mietpreisniveau beträgt, wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktveränderung beibehalten.

Nach dem Abschluss der umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen erwartet die Gesellschaft bei niedrigen Zinsen und einer weiterhin hohen Wohnungsnachfrage eine kontinuierliche Verbesserung der Ertragslage. Die Überschüsse werden zur Finanzierung der umfangreichen Neubautätigkeit eingesetzt. Die Gesellschaft strebt bei steigender Bilanzsumme den Erhalt einer Eigenkapitalquote von 25 % an.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat der GWG über die geleisteten Kapitaleinlagen sowie anteilige nicht ausgeschüttete Gewinne insgesamt Eigenmittel von 55 Mio. EUR überlassen. Darüber gewährte die Stadt Ingolstadt der GWG Wohnungsbaudarlehen, die sich Ende 2012 noch auf TEUR 10.715 belaufen. Für Darlehen der GWG, die Ende 2012 noch mit TEUR 6.808 valutieren, hat die Stadt Ingolstadt Ausfallbürgschaften übernommen.

Finanzdienstleistungen

 Sparkasse
Ingolstadt



Zweckverband Sparkasse Ingolstadt

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	71,43%
	Landkreis Eichstätt	19,05%
	Landkreis Pfaffenhofen	9,52%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann	
	Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Klaus Böttcher	
	Konrad Ettl	
	Prof. Dr. Joachim Genosko	
	Peter Gietl	
	Franz Hofmaier	
	Petra Kleine	
	Dr. Harald Renninger	
	Dr. Andreas Schleef	
	Leopold Stiefel	
	Johann Süßbauer	
Thomas Thöne		
Hans Joachim Werner		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Sparkasse Ingolstadt erfüllt die Aufgabe der Gewährträgerschaft für die Sparkasse Ingolstadt.

Der Zweckverband ist Mitglied des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Ingolstadt, der Landkreis Eichstätt und der Landkreis Pfaffenhofen.

Sparkasse Ingolstadt AöR

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

www.sparkasse-ingolstadt.de



Träger:	Zweckverband Sparkasse Ingolstadt davon Stadt Ingolstadt Sonstige	71,43% 28,57%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Dieter Seehofer (Vorstandsvorsitzender) Anton Hirschberger (Vorstandsmitglied) Jürgen Wittmann (Vorstandsmitglied)	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stellvertretende Vorsitzende: Anton Knapp, Landrat Eichstätt Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen Mitglieder: Bürgermeister Albert Wittmann Prof. Dr. h. c. Andreas Schleef, Stadtrat Leopold Stiefel, Stadtrat Walter Hofmann Richard Lacher Fritz Peters Dieter Seehofer	
Aufsichtsbehörden:	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen Bayerisches Staatsministerium des Inneren	

Gegenstand und Aufgaben der Sparkasse

Die Sparkasse Ingolstadt ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt die Mitglieder ihres Trägers als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich in 2012 um 3,6 %. Der Vermögenszuwachs um 123 Mio. EUR beruht auf dem stärkeren Wertpapiergeschäft. Er wurde über zusätzliche Kreditaufnahmen finanziert.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Barreserve	47.645	100.838	-53.193	52,8
Forderungen an Kreditinstitute	60.493	77.967	-17.474	22,4
Forderungen an Kunden / Kreditgeschäft	2.137.142	2.084.835	52.307	2,5
Wertpapiergeschäft	1.209.114	1.079.577	129.537	12,0
Beteiligungen	51.742	39.084	12.658	32,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.640	5.640	0	0,0
Treuhandvermögen	233	280	-47	16,8
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	28.881	29.988	-1.107	3,7
Sonstige Vermögensgegenstände	14.390	13.579	811	6,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.749	3.152	-403	12,8
Aktive latente Steuern	21.465	21.765	-300	1,4
Bilanzsumme	3.579.494	3.456.705	122.789	3,6
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	512.456	404.293	108.163	26,8
Kundeneinlagen	2.572.373	2.547.355	25.018	1,0
Inhaberschuldverschreibungen	32.425	77.039	-44.614	57,9
Treuhandverbindlichkeiten	233	280	-47	16,8
Sonstige Verbindlichkeiten	4.642	5.319	-677	12,7
Rechnungsabgrenzungsposten	6.643	7.183	-540	7,5
Rückstellungen	40.886	44.543	-3.657	8,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	107.300	83.400	23.900	28,7
Eigenkapital	302.536	287.293	15.243	5,3
davon Sicherheitsrücklage	290.693	275.464	15.229	5,5
davon Bilanzgewinn	11.843	11.829	14	0,1
Bilanzsumme	3.579.494	3.456.705	122.789	3,6
nachrichtlich:				
Eventualverbindlichkeiten aus				
Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	92.865	107.656	-14.791	13,7
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	244.066	113.354	130.712	>100

Im Kreditgeschäft konnte eine Steigerung um 52 Mio. EUR auf 2,137 Mrd. EUR erreicht werden. Der Zuwachs war vor allem durch die Finanzierung von Wohneigentum getragen. Die Forderungen an Kunden haben somit weiterhin einen Anteil von 60% an der Bilanzsumme.

Im Rahmen der Eigenanlagen wurde insbesondere in festverzinsliche Anleihen und Schuldverschreibungen mit Laufzeiten bis zu 5 Jahren investiert. Der Wertpapierbestand nahm um 130 Mio. EUR zu. Mit 1,209 Mrd. EUR erhöhte sich sein Anteil an der Bilanzsumme um 3 %-Punkte auf 34 %.

Die aus Liquiditätsgesichtspunkten bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind kurzfristig verfügbar.

Die Beteiligungen der Sparkasse Ingolstadt an anderen Unternehmen stiegen in 2012 um rund 13 Mio. EUR. Grund hierfür ist zum einen die Stammkapitalerhöhung des

Sparkassenverbandes Bayern in Zusammenhang mit dem Erwerb der LBS Bayerische Landesbausparkasse, bei welcher der Sparkassenverband Bayern mit Wirkung zum 31.12.2012 die Trägerschaft und die Anteile am Grundkapital erworben hat. Außerdem wurden bei der Beteiligungsgesellschaft COM-IN Telekommunikations GmbH 1 Mio. EUR in die Rücklagen eingelegt. Im Zusammenhang mit den mittelbaren Beteiligungen an der Landesbank Berlin Holding und der BayernLB waren hingegen erneut Abschreibungen von 1,9 Mio. EUR zu verzeichnen.

Zur Finanzierung nahm die Sparkasse zusätzliche Kredite von 108 Mio. EUR auf. Der Kreditbestand stieg damit auf 512 Mio. EUR und hat damit einen leicht höheren Anteil von 14 % an der Bilanzsumme. Die Restlaufzeiten betragen überwiegend bis zu 5 Jahre.

Das Volumen der Kundeneinlagen stieg um weitere 25 Mio. EUR. Mit 2,572 Mrd. EUR sank ihr Finanzierungsanteil jedoch leicht auf 72 % der Bilanzsumme. Die Anleger bevorzugten weiterhin kurzfristige Einlagen. Bei den begebenen Schuldverschreibungen hingegen war ein weiterer Rückgang um 45 Mio. EUR auf 32 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Eigenmittel der Sparkasse mit einem unveränderten Anteil von 11 % an der Bilanzsumme stiegen um weitere 39 Mio. EUR auf 410 Mio. EUR. Durch den erzielten Jahresüberschuss erhöhte sich das Eigenkapital um 15 Mio. EUR auf 303 Mio. EUR. Darüber hinaus wurde der für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zu bildende Sonderposten um 24 Mio. EUR auf 107 Mio. EUR aufgestockt.

Auch die neuen aufsichtsrechtlichen Vorschriften, die ab 2019 zwingend zu erfüllen sind, erfüllt die Sparkasse Ingolstadt bereits heute vollumfänglich. Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen per 31.12.2012 überschreitet deutlich die nach der Solvabilitätsverordnung geforderte Gesamtkennziffer von mindestens 8,4. Die ausreichende Kapitaldecke ermöglicht eine weitere Geschäftsausweitung.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Kennziffer des Grundsatzes zur Beurteilung der Liquiditätslage nach § 11 KWG sind eingehalten. Die Liquiditätskennzahl errechnet sich bei der Sparkasse zum Jahresende mit 3,5 (Mindestwert 1,0).

Ertragslage

Die fortwährende positive wirtschaftliche Entwicklung prägt auch weiterhin die gute Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahr 2012. Der Zuspruch der Kunden zur Sparkasse Ingolstadt ist ungebrochen. Die Kredite an den Mittelstand konnten erneut gesteigert werden. Vor allem auch, da bei den Wettbewerbern bei gewerblichen Finanzierungen Zurückhaltung zu beobachten war.

Im Bankentest beim „Focus Money CityContest 2012“ konnte sich die Sparkasse Ingolstadt mit einem Ergebnis von 1,9 nach Schulnotensystem mit deutlichem Abstand vor vier weiteren örtlichen Kreditinstituten als Sieger behaupten.

Im Bauspargeschäft war vor allem infolge der starken Kreditnachfrage im privaten Wohnungsbau und dem vielfachem Abschluss von „Vorsorgebausparern“ eine Ergebnisverbesserung zu verzeichnen. Im Vermittlungsgeschäft konnte an das Ergebnis des

Vorjahres angeknüpft werden. Das Thema „Altersvorsorge“ mit den Produkten „Riester“ und „betriebliche Altersvorsorge“ ist und bleibt aktuell. Das ImmobilienCenter der Sparkasse, das einen Fullservice im Bereich Immobilienvermittlung, Vermietung und Baufinanzierung bietet, steigerte sein erfolgreiches Ergebnis nochmals. Auch das Vermittlungsgeschäft mit Derivaten und das Auslandsgeschäft waren erneut positiv. Der Nettoabsatz des Vorjahres im Wertpapiergeschäft mit Kunden hingegen konnte nicht mehr erreicht werden.

Mit einem Jahresüberschuss von rund 16 Mio. EUR konnte die Sparkasse ihr gutes Ergebnis aus 2011 wiederholen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	128.407	131.065	-2.658	2,0
Zinsaufwendungen	-39.170	-43.494	4.324	9,9
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	3.479	5.063	-1.584	31,3
Zinsspanne	92.716	92.634	82	0,1
Provisionsüberschuss	19.884	18.593	1.291	6,9
Sonstige betriebliche Erträge	3.365	2.067	1.298	62,8
Betriebsleistung	115.965	113.294	2.671	2,4
Personalaufwand	-34.472	-32.866	-1.606	4,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-14.035	-14.050	15	0,1
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle VG	-2.345	-2.090	-255	12,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.259	-3.326	1.067	32,1
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Forderungen	136	49.080	-48.944	99,7
Zuführungen zum Fonds für allgem. Bankrisiken	-23.900	-56.100	32.200	57,4
Abschreibungen auf Beteiligungen	-1.861	-6.618	4.757	71,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	37.229	47.324	-10.095	21,3
Außerordentliche Aufwendungen	-3.794	0	-3.794	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17.618	-31.518	13.900	44,1
Sonstige Steuern	-74	-77	3	3,9
Jahresüberschuss	15.743	15.729	14	0,1
Einstellungen in die Sicherheitsrücklage	-3.900	-3.900	0	0,0
Bilanzgewinn	11.843	11.829	14	0,1
Ergebnisverwendung:				
Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke	500	500	0	0,0
Einstellung in die Sicherheitsrücklage	11.343	11.329	14	0,1

Der Zinsüberschuss blieb mit 92,7 Mio. EUR auf annähernd gleichem Niveau wie im Vorjahr. Er ist die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Die Entwicklung der Marktzinsen brachte eine weiterhin günstige Zinsaufwandsquote aufgrund der niedrigen Marktzinsen im kurzfristigen Laufzeitbereich mit sich.

Der Provisionsüberschuss konnte um 1,3 Mio. EUR gesteigert werden. Grund hierfür waren das erneut gute Bauspar- und Versicherungsgeschäft sowie Zuwächse in der Immobilienvermittlung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Gegensatz zum Vorjahr Zuschreibungen auf stille Einlagen bei der Bayerischen Landesbank.

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen um 4,9 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres enthielten im Gegensatz zu 2012 Abschreibungen auf stille Einlagen bei der Bayerischen Landesbank.

Der Saldo aus Zuschreibungen und Abschreibungen auf Forderungen betraf in 2011 die einmalig vollzogene Teilumwandlung von vorhandenen (stillen) Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in den offen ausgewiesenen Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Die Abschreibungen auf die mittelbaren Beteiligungen an der Landesbank Berlin und der Bayerischen Landesbank fielen im Vergleich zum Vorjahr mit 1,9 Mio. EUR deutlich geringer aus.

Die Außerordentlichen Aufwendungen stellen Rückstellungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR dar, die die Sparkasse gebildet hat, um eine eventuelle Kapitalerhöhung bei der Bayern LB Holding AG unter Hinnahme der Begrenzung der Beteiligungsquote zu leisten.

Der Steueraufwand verringerte sich um 13,9 Mio. EUR. Dies ist überwiegend auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Veränderung der aktiven latenten Steuerabgrenzung zurückzuführen.

Neben der Gewinnausschüttung, die die kommunalen Träger für gemeinnützige Zwecke verwenden, hat die Sparkasse darüber hinaus mit 1,5 Mio. EUR über Spenden- und Sponsoringaktivitäten, Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Kultur, Umwelt, Soziales und Sport unterstützt.

Kennzahlen langfristig

		2012	2011	2010	2009	2008
Jahresüberschuss	TEUR	15.743	15.729	15.721	12.089	8.326
Betriebsleistung	TEUR	115.965	113.294	110.600	104.729	88.832
Anteil Zinsspanne	%	80,0	81,8	79,4	78,4	77,5
Sachaufwandsquote	%	16,1	17,2	16,3	20,2	22,6
Personalaufwandsquote	%	29,7	29,0	29,0	30,3	36,1
Mitarbeiter	VZÄ	592,6	602,4	587,8	577,5	583,3
Bewertungsergebnis	TEUR	-25.625	-13.638	-27.975	-26.695	-19.654
Bilanzsumme	TEUR	3.579.494	3.456.705	3.225.014	3.064.357	2.993.067
Kreditvergaben	%	59,7	60,3	58,3	58,2	59,5
Eigenanlagen	%	35,5	33,5	36,4	36,2	34,5
Kundeneinlagen	%	72,8	75,9	77,5	78,7	79,1
Eigenmittel	%	11,4	10,7	9,3	7,3	6,9
Kreditverbindlichkeiten	%	14,3	11,7	11,7	12,4	12,3
Bürgschaften/Gewährleistungen	TEUR	92.865	107.656	95.663	88.719	81.797
und iderrufliche Kreditzusagen	TEUR	244.066	113.354	146.704	98.425	80.406

Ausblick – Chancen und Risiken

Für 2013 geht die Sparkasse von einem entspannten Wirtschaftsumfeld aus und rechnet mit einer Fortsetzung der robusten regionalen Wirtschaftsentwicklung. Die kulturelle Stärke, das positive Umfeld des Geschäftsgebietes, die Ertragsstärke und die solide Eigenkapitalbasis sowie die engagierten und qualifizierten Mitarbeiter sind die wichtigste Voraussetzung, den künftigen Herausforderungen zu begegnen.

Diese liegen im Bereich der massiven Wettbewerbsintensivierung durch Direktbanken, Strukturvertriebe und Spezialanbieter, des veränderten Kommunikationsverhaltens der Kunden insbesondere durch soziale Netzwerke und der stetig steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und der Verschärfung rechtlicher Rahmenbedingungen.

Die Auswirkungen des digitalen Zeitalters auf die Vertriebswege und die Innovationskraft der Non- und Nearbanks wird die Sparkasse weiterhin aufmerksam verfolgen und geschäftspolitisch neu bewerten.

Die Geschäftsleitung erwartet für 2013 folgende Entwicklung:

- Moderate Erhöhung der Bilanzsumme
- Gute Entwicklung im Wohnbaufinanzierungsbereich aufgrund der Boomphase des regionalen Immobilienmarktes
- Konsolidierung im Kreditbereich wegen hoher Tilgungsvolumina
- Leicht überdurchschnittliche Einlagenentwicklung
- Sinkender nominaler Zinsüberschuss
- Konstanter Provisionsüberschuss
- Anstieg des Verwaltungsaufwandes trotz konsequentem Kostenmanagement
- Rückläufiges Jahresergebnis unter der Annahme seitwärts laufender Zinsen.

Ein Risikomanagement bzw. Risikocontrolling ist eingerichtet, damit Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert werden können. Die Gegenüberstellung der Risikopotenziale der einzelnen Belastungsszenarien aller Risikobereiche und der genehmigten Deckungsmassen in Form der Ertragskraft und Reserven zeigte eine ausreichende Deckung.

Die Risikolage wird insbesondere durch die stark steigenden aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen geprägt. Unter der Berücksichtigung der erwarteten Ausgestaltung der neuen Eigenmittelanforderungen ist die Risikotragfähigkeit in 2013/14 angesichts der laufenden Ertragskraft und Vermögens-/Substanzsituation der Sparkasse gegeben.

Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Sparkasse setzt ihre bisherige konservative Geschäftspolitik zur Sicherung der günstigen Risiko- und Ertragslage fort.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Es bestehen derzeit keine unmittelbaren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Ingolstadt.

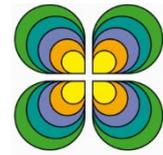
Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst



Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



In den 2012 aufgestellten Konzernabschluss des Krankenhauszweckverbands Ingolstadt werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Krankenhauszweckverband Ingolstadt (Mutterunternehmen)
- Klinikum Ingolstadt GmbH
- Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Folgende Unternehmen werden wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
- Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH
- Elisabeth Hospiz GmbH
- SAPV Region 10 GmbH
- GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH
- Kardio-CT GmbH & Co. KG
- CT 64 Verwaltungs-GmbH
- Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
- Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH
- Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung).

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Konzern-Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.964	2.656	-692	26,1
Sachanlagen	191.670	191.017	653	0,3
Finanzanlagen	89	83	6	7,2
Anlagevermögen	193.723	193.756	-33	0,0
Vorräte	4.314	4.117	197	4,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.142	30.983	159	0,5
Liquide Mittel	11.199	9.249	1.950	21,1
Umlaufvermögen	46.655	44.349	2.306	5,2
Rechnungsabgrenzungsposten	432	603	-171	28,4
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverr.	316	204	112	54,9
Bilanzsumme	241.126	238.912	2.214	0,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	70.611	3.612	5,1
Verlust- / Gewinnvortrag	-925	1.522	-2.447	>100
Jahresergebnis	-1.208	-2.447	1.239	50,6
Eigenkapital	74.090	71.686	2.404	3,4
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	96.748	103.063	-6.315	6,1
Rückstellungen	24.512	21.867	2.645	12,1
Verbindlichkeiten	45.102	41.601	3.501	8,4
Rechnungsabgrenzungsposten	674	695	-21	3,0
Bilanzsumme	241.126	238.912	2.214	0,9

Im Geschäftsjahr 2012 wurden TEUR 13.237 insbesondere in den Bau des neuen Pflegeheims (TEUR 5.775), in die Generalsanierung des Klinikums (TEUR 2.948) und in mobile Einrichtungsgegenstände der Klinikum Ingolstadt GmbH (TEUR 3.221) investiert. Diesen Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von TEUR 12.857 und Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 414 gegenüber. Das Anlagevermögen hatte einen Anteil von 80 % am Gesamtvermögen.

Der Anstieg des Umlaufvermögens ist insbesondere auf höhere Festgeldanlagen und liquide Mittel zurückzuführen.

Das Eigenkapital ist wegen Kapitaleinlagen der Träger (TEUR 3.612) zur Finanzierung der Generalsanierung unter Berücksichtigung des Jahresverlustes (TEUR 1.208) um TEUR 2.404 auf TEUR 74.090 angestiegen. Zusammen mit dem abschreibungsbedingt rückläufigen Sonderposten bildet es die Eigenmittel, die mit TEUR 170.838 das Gesamtvermögen zu 71 % finanzieren.

Der Anstieg der Rückstellungen betrifft Zeitguthaben und drohende Erlöskürzungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Zur Finanzierung bestehen stichtagsbezogen Ende 2012 Kredite von TEUR 31.192 (Vorjahr TEUR 28.720). Die Bankkredite wurden in 2012 um TEUR 1.343 auf TEUR 21.722 zurückgeführt. Bei der Stadt Ingolstadt und dem Zweckverband Müllverwertungsanlage

bestehen zur Zwischenfinanzierung insbesondere des Neubaus des Pflegeheims kurzfristige Kreditaufnahmen von TEUR 9.470, die sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.815 erhöhten.

Der im Hinblick auf die Generalsanierung angesparte, noch zu verwendende Fördermittelbestand erhöhte sich um TEUR 3.196 auf TEUR 5.247.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit TEUR 5.254 auf Vorjahresniveau. Die übrigen Verbindlichkeiten, die insbesondere Honoraransprüche der Chefarzte betreffen, sanken um TEUR 2.109 auf TEUR 3.409.

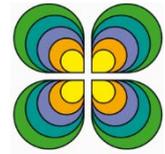
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	168.870	165.087	3.783	2,3
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	6.690	6.860	-170	2,5
Sonstige Umsatzerlöse	1.890	1.810	80	4,4
Umsatzerlöse	177.450	173.757	3.693	2,1
Bestandsveränderungen	265	-39	304	>100
Aktivierte Eigenleistungen	14	6	8	>100
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	2.119	2.040	79	3,9
Sonstige betriebliche Erträge	20.837	21.555	-718	3,3
Materialaufwand	-42.587	-43.078	491	1,1
Personalaufwand	-134.181	-131.940	-2.241	1,7
Abschreibungen	-12.857	-12.802	-55	0,4
Erträge aus Investitionskostenförderung	10.333	10.405	-72	0,7
Aufwendungen aus Investitionskostenförderung	-3.698	-3.366	-332	9,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.974	-17.512	538	3,1
Zinsergebnis	-1.153	-1.048	-105	10,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-432	-2.022	1.590	78,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-72	-21	-51	>100
Sonstige Steuern	-456	-109	-347	>100
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-248	-295	47	15,9
Jahresergebnis	-1.208	-2.447	1.239	50,6
davon				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	69	88	-19	
Klinikum Ingolstadt	-1.234	-2.514	1.280	
Alten- und Pflegeheim	152	182	-30	
Medizinisches Versorgungszentrum	-195	-203	8	

Das Fallwachstum um 7 % sowie ein höherer Schweregrad trugen insbesondere zur Ergebnisverbesserung bei. Die über den landesweiten Basisfallwert zuerkannte Budgetsteigerung reichte nicht aus, um den Anstieg der tariflichen Vergütungen für das Personal zu decken und erforderte kompensatorische Maßnahmen im Personaleinsatz. Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten sank um 56 Vollkräfte auf 2.215 Vollkräfte. Drohende Erlösrückforderungen aufgrund der Fallprüfungen des medizinischen Dienstes der Krankenkassen bedingen den Jahresverlust.

Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		2.000.000 €	
gehalten durch	Stadt Ingolstadt	1.532.000 €	76,60%
Gesellschafter:	Bezirk Oberbayern	468.000 €	23,40%
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier		
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer		
	Verbandsräte Stadt Ingolstadt:		
	Dr. Anton Böhm		
	Klaus Böttcher		
	Brigitte Fuchs		
	Prof. Dr. Joachim Genosko		
	Dr. Johannes Hörner		
	Barbara Leininger		
	Markus Reichhart		
	Dr. Harald Renninger		
	Josef Rottenkolber		
	Martin Schlagbauer		
	Dr. Manfred Schuhmann		
	Johann Süßbauer		
	Jürgen Siebicke		
	Otto Sixl		
	Dorothea Soffner		
	Hans Stachel		
	Thomas Thöne		
	Petra Volkwein		
	Simone Vosswinkel		
	Dr. Gerhard Werding		
	Bürgermeister Albert Wittmann		
	Verbandsräte Bezirk Oberbayern:		
	Andreas Ammer		
	Klaus Brems		
	Reinhard Eichiner		
	Rudolf Geiger		
	Franz Jungwirth		
	Dr. Günther Rödiger		
	Dr. Claus Wunderlich		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt, gegründet im November 1981, stellt für die Verbandsmitglieder Stadt Ingolstadt und den Bezirk Oberbayern die stationäre und ambulante Krankenhausversorgung für die Region Ingolstadt sowie das Einzugsgebiet der Stadt Ingolstadt sicher. Im Rahmen der Aufgabenerfüllung wurden zum 01.01.2005 der Klinikbetrieb und die Entwöhnungseinrichtung auf die neu gegründete Klinikum Ingolstadt GmbH gegen Gewährung sämtlicher Gesellschaftsrechte ausgegliedert. Das Pflegeheim Sebastianstraße wurde nach seiner Ausgliederung in die Klinikum Ingolstadt GmbH zum 01.01.2007 auf deren neu gegründete Tochtergesellschaft die Alten- und Pflegeheim GmbH übertragen. Der Grundbesitz verblieb beim Krankenhauszweckverband und wird seither unentgeltlich überlassen. Dies gilt auch für die im Jahr 2010 erworbene Reiser-Klinik im Süden Ingolstadts, die die Klinikum Ingolstadt GmbH nutzt.

Der Krankenhauszweckverband betreibt darüber hinaus das Medizinische Schulzentrum mit acht staatlich genehmigten Berufsfachschulen sowie einer Berufsschule für operationstechnische Assistenten und bietet insgesamt 588 Ausbildungsplätze an. In 2012 nutzten 507 (Vorjahr 510) Auszubildende das Ausbildungsangebot.

Die Krankenpflegeschule wurde um 20 Ausbildungsplätze erweitert. Mit dem Wintersemester 2012/13 startete der mit der Katholischen Universität Ingolstadt-Eichstätt ins Leben gerufene duale Studiengang „Pflegerwissenschaften in Teilzeit“.

Das auf dem Gelände des Klinikums in 2005 errichtete Reha- und Geriatriegebäude mit 68 Betten ist langfristig an das Geriatriezentrum Neuburg und an das Rehazentrum Ingolstadt der Passauer Wolf Gruppe vermietet.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen gliederte sich wie folgt:

Vermögen	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Software	4	0%	3	0%	1	33,3
Grund und Boden (einschl. Erbbaurecht)	13.811	14%	13.755	15%	56	0,4
Medizinisches Schulungszentrum	5.792	6%	6.065	7%	- 273	4,5
Geriatrie- und Rehabilitationszentrum	5.299	5%	5.540	6%	- 241	4,4
Wohnbauten	485	0%	498	1%	- 13	2,6
Pflegeheim - psychiatrischer Teil	7.671	8%	1.905	2%	5.766	>100
Anteile an der Klinikum Ingolstadt GmbH	56.693	58%	56.693	63%	0	0,0
Anlagevermögen	89.755	91%	84.459	93%	5.296	6,3
Forderungen für Pensionsumlagen	3.274	3%	2.836	3%	438	15,4
Lebensarbeitszeitkonten	31	0%	8	0%	23	>100
Mittel- und langfristiges Vermögen	93.060	95%	87.303	97%	5.757	6,6
Forderungen und Abgrenzungen	707	1%	787	1%	- 80	10,2
davon an Träger	150	0%	93	0%	57	61,3
Ausleihungen an Tochterunternehmen	4.302	4%	1.156	1%	3.146	>100
Festgeldanlagen und liquide Mittel	216	0%	1.184	1%	- 968	81,8
Kurzfristiges Vermögen	5.225	5%	3.127	3%	2.098	67,1
Gesamtvermögen	98.285	100%	90.430	100%	7.855	8,7

Das Anlagevermögen ist im Vorjahresvergleich um TEUR 5.296 angewachsen:

Anlagevermögen	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	84.459	83.115	1.344	1,6
Investitionen	5.876	1.923	3.953	>100
Reiser-Klinik	0	5		
Erbbaurechte	53	86		
Einrichtung/Ausstattung Medizinisches Schulzentrum	48	57		
neues Pflegeheim	5.775	1.775		
Abschreibungen	-579	-579	0	0,0
Abgänge	-1	0	-1	>100
Endbestand	89.755	84.459	5.296	6,3

Den getätigten Investitionen in 2012 von TEUR 5.876 stehen Abschreibungen von TEUR 579 und Abgänge zu Restwerten von TEUR 1 gegenüber. Für die Investitionen konnten Fördermittel von TEUR 44 vereinnahmt werden.

Infolge der höheren Umlagesätze des Versorgungsverbandes stiegen die Pensionsverpflichtungen, die im Rahmen der Gestellung von Beamten von den Tochtergesellschaften zu erstatten sind. Für diese Verpflichtungen sind gleichzeitig entsprechende Rückstellungen für Umlagezahlungen an den Versorgungsverband passiviert.

Die Ausleihungen an Tochterunternehmen betreffen an die Klinikum Ingolstadt GmbH und die Alten- und Pflegeheim GmbH weitergereichte Kreditmittel, die sich infolge planmäßiger Tilgungen um TEUR 466 auf TEUR 690 verminderten. Kapitaleinlagen der Träger von TEUR 3.612 stellte der Krankenhauszweckverband der Klinikum Ingolstadt GmbH verzinslich zur Finanzierung der Planungsaufwendungen für die Generalsanierung zur Verfügung.

Die liquiden Mittel des Vorjahres wurden weitgehend zur Begleichung fälliger Rechnungen eingesetzt.

Das Gesamtvermögen war damit wie folgt finanziert:

Kapital	31.12.2012		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	2.000	2%	2.000	2%	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	76%	70.610	78%	3.613	5,1
Gewinnvortrag	215	0%	128	0%	87	68,0
Jahresergebnis	69	0%	88	0%	- 19	>100
Eigenkapital	76.507	78%	72.826	81%	3.681	5,1
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.009	5%	5.245	6%	- 236	4,5
Eigenmittel	81.516	83%	78.071	86%	3.445	4,4
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	5.240	5%	4.633	5%	607	13,1
Altersteilzeitrückstellung	360	0%	371	0%	- 11	3,0
Mittel- und langfristige Bankkredite (Restlaufzeit >1 Jahr)	660	1%	1.119	1%	- 459	41,0
Rechnungsabgrenzung Erbbauzins	645	1%	665	1%	- 20	3,0
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	6.905	7%	6.788	8%	117	1,7
Kurzfristige Kredite	6.830	7%	1.037	1%	5.793	558,6
Kredite von Klinikum Ingolstadt GmbH	1.911	2%	2.226	2%	- 315	14,2
Sonstige Rückstellungen	135	0%	132	0%	3	2,3
Anzahlungen für Pflegeheim	441	0%	739		- 298	>100
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	547	1%	1.437	2%	- 890	61,9
davon an Träger	31	0%	31	0%	0	>100
Kurzfristiges Fremdkapital	9.864	10%	5.571	6%	4.293	77,1
Gesamtkapital	98.285	100%	90.430	100%	7.855	8,7

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses von TEUR 69 und der Einlagen der Träger von TEUR 3.612 auf TEUR 76.507. Es macht 78 % des Gesamtkapitals aus.

Der Sonderposten für Zuwendungen enthält vereinnahmte Fördermittel für Investitionen des Anlagevermögens und hat Eigenmittelcharakter. Für Investitionen wurden in 2012 Zuwendungen von TEUR 44 vereinnahmt. Die ertragswirksame Auflösung des Zuwendungspostens von TEUR 278 kompensiert aufwandswirksame Abschreibungen.

Die mittel- und langfristigen Fremdmittel sind leicht angestiegen, da Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aufgestockt werden mussten.

Der Krankenhauszweckverband beansprucht zum Ende des Kalenderjahres 2012 Bankkredite von TEUR 690, die an die Tochtergesellschaften weitergereicht sind. Diese wurden planmäßig in Höhe von TEUR 466 getilgt. Weitere kurzfristige Kreditaufnahmen bestehen bei der Klinikum Ingolstadt GmbH in Höhe von TEUR 1.911, die in Höhe von TEUR 316 gegenüber dem Vorjahr getilgt wurden. Beim Zweckverband Müllverwertungsanlage besteht unverändert eine Inanspruchnahme von TEUR 1.000. Bei der Stadt Ingolstadt wurden in 2012 zur Zwischenfinanzierung des Pflegeheims TEUR 5.800 neu aufgenommen.

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen hinaus haftet der Krankenhauszweckverband über eine selbstschuldnerische Bürgschaft für Verbindlichkeiten der Klinikum Ingolstadt GmbH aus deren freiwilliger Mitgliedschaft im Bayerischen Versorgungsverband.

Ferner hat der Krankenhauszweckverband für Wertguthaben der Altersteilzeitarbeitnehmer der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie sämtlicher 100 %- Tochtergesellschaften eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 1,1 Mio. EUR übernommen.

Zur Absicherung von Krediten der Klinikum Ingolstadt GmbH hat der Krankenhauszweckverband auf seinen Grundbesitz zu Gunsten der finanzierenden Bank eine Grundschuld von 18,5 Mio. EUR bestellt.

Ertragslage

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Beiträge Schulfinanzierung der Klinikum Ingolstadt GmbH	2.237	2.237	0	0,0
Gastschulbeiträge	422	417	5	1,2
Zuweisungen für Lehrpersonal	1.327	1.227	100	8,1
Materialkostenbeiträge	72	69	3	4,3
Erlöse Schul- und Bildungsbetrieb	4.058	3.950	108	2,7
Vermietungserlöse	637	636	1	0,2
Erträge Personalgestellung an Klinikum Ingolstadt GmbH	841	773	68	8,8
Dienstleistungen für Beteiligungen	169	169	0	0,0
Instandhaltungszuschüsse der Träger	393	683	-290	42,5
Übrige Erträge (einschl. a.o.Erträge)	145	138	7	5,1
Betriebsleistung	6.243	6.349	-106	1,7
Materialaufwand	-452	-401	-51	12,7
Personalaufwand	-4.366	-4.028	-338	8,4
Abschreibungen	-579	-579	0	0,0
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	278	276	2	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.054	-1.506	452	30,0
davon für Instandhaltung und Wartung	-448	-768	320	41,7
Betriebsaufwand	-6.173	-6.238	65	1,0
Zinsergebnis	22	-1	23	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	92	110	-18	16,4
Rückstellungsdotierungen gemäß BilMoG	-18	-18	0	0,0
Steuern	-5	-4	-1	25,0
Jahresergebnis	69	88	-19	21,6

Höhere Zuschüsse für Lehrpersonal und geringere Kostenerstattungen für Instandhaltungen beeinflussen deutlich das Ergebnis der Betriebsleistung. Der Personalaufwand nahm im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 388 zu. Dies resultierte zum einen aus tariflichen Erhöhungen, zum anderen aus einer Steigerung der Anzahl an Vollkräften. Hingegen konnte im Bereich der Instandhaltung und Wartung eine Kostenreduzierung um TEUR 320 erreicht werden. Aufgrund des verbesserten Zinsergebnisses bleibt das Jahresergebnis mit TEUR 69 positiv und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 19.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis vor Verlustausgleich	TEUR	0	69	88	-126	84	-209
Betriebsleistung	TEUR	7.001	6.243	6.349	6.313	5.570	5.402
Materialaufwandsquote	%	7,1	7,2	6,3	6,3	5,7	5,0
Personalaufwandsquote	%	66,9	69,9	63,4	61,3	69,0	76,0
Mitarbeiter	VZÄ	62,8	58,1	55,1	55,2	55,5	56,4
Cashflow	TEUR	596	414	435	207	430	125
Investitionen	TEUR	5.100	5.876	1.923	2.382	262	358
Bilanzsumme	TEUR	102.559	98.285	90.430	92.964	32.498	33.658
Anlagenintensität	%	91,7	91,3	93,4	89,4	95,0	92,7
Eigenmittel*	TEUR	81.286	81.516	78.071	78.071	29.370	29.428
Eigenmittelquote	%	79,3	82,9	86,3	84,0	90,4	87,4
Kredite	%	12.830	9.401	4.382	8.564	1.541	3.147

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Schülerzahlen und auch die mit den Kostenträgern zu vereinbarenden Ausbildungsbudgets bestimmen die Ertragssituation. Das in 2005 errichtete Rehabilitations- und Geriatriegebäude ist langfristig kostendeckend an Kooperationspartner verpachtet.

Am Klinikum errichtet der Krankenhauszweckverband gemeinsam mit der Heilig-Geist-Spital-Stiftung ein neues Pflegeheim mit 180 Plätzen für Gesamtkosten von 21 Mio. EUR, das Ende Juli 2013 bezogen wird. Für 80 Plätze, die zur Fortführung der somatischen Pflege mit beschützender Pflege und Schwerstpflege genutzt werden, erwirbt die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Teileigentum und übernimmt Baukosten von rund 8,5 Mio. EUR. Rund 100 Plätze wird der Krankenhauszweckverband für den psychiatrischen Langzeitbereich und die Wiedereingliederung betreiben.

Die Generalsanierung des Klinikums mit einem Gesamtvolumen von rund 325 Mio. EUR wird derzeit vorbereitet und mit der Regierung im Hinblick auf den Erhalt von Fördermitteln abgestimmt.

Finanzielle Verpflichtungen der Mitglieder des Zweckverbandes

Die Zweckverbandssatzung sieht vor, dass die Träger eine Betriebs- und Investitionskostenumlage leisten, die jährlich mit dem Haushaltsplan festgelegt wird.

Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	6.000.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH 100,00%
	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Kardio-CT GmbH & Co. KG 50,00%
	Elisabeth Hospiz GmbH 26,00%
	SAPV Region 10 GmbH 26,00%
	GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH 20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dr. Johannes Hörner Dr. Harald Renninger Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Bezirksräte: Ursula Bittner Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat

Die Klinikum Ingolstadt GmbH betreibt neben dem Klinikum Ingolstadt, mit den zuzuordnenden Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und -betrieben, die Entwöhnungseinrichtung, die Gesundheitsakademie und das Betreute Wohnen in der Beckerstraße. Das Pflegeheim in der Sebastianstraße wurde zum 01.01.2007 in die neu gegründete Tochtergesellschaft Alten- und Pflegeheim GmbH ausgegliedert.

Das Klinikum ist als Krankenhaus der II. Versorgungsstufe mit integrierter Psychiatrischer Klinik in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommen.

Das Klinikum Ingolstadt ist mit 1.166 Betten und Plätzen in folgenden Fachrichtungen tätig:

Kliniken vollstationär	Betten	Institute vollstationär	Betten
Psychiatriezentrum	275	Anästhesie u. Intensivmedizin	24
Allgemeine Chirurgie	55	Nuklearmedizin	5
Unfallchirurgie	63	Physikalische u. rehabilitative Medizin	21
Gefäßchirurgie	30	Strahlentherapie u. radiologische Onkologie	5
Kinderchirurgie	9	Diagnostische u. interventionelle Radiologie	
Frauenklinik	77	Laboratoriumsmedizin	
Kardiologie	106		55
Gastroenterologie	106	Belegeinrichtungen vollstationär	
Nephrologie	12	Augen	5
Elektrophysiologie	12	Hals, Nasen, Ohren	8
Neurochirurgie	44	Mund, Kiefer, Gesicht	2
Neurologie	56		15
Orthopädie	90		
Urologie	59	Teilstationäre Versorgung	Plätze
Akutgeriatrie	34	Psychiatrische Tagesklinik	20
Notfallklinik		Neurologische Tagesklinik	6
Palliativstation	10	Schlaflabor	6
Stroke Unit	4	Teilstationäre Dialysen	16
	1.042	Onkologische Tagesklinik	6
			54

Leistungsdaten		2012	2011	Veränderung
Bettenkapazität				
vollstationär	Betten	1.112	1.118	-6
teilstationär	Plätze	54	48	6
Patienten				
vollstationär	Fälle	40.296	37.707	2.589
davon Psychiatrie	Fälle	5.157	4.891	266
teilstationär	Fälle	1.618	1.914	-296
ambulant	Fälle	72.486	58.089	14.397
Case-Mix	Punkte	38.757	37.920	837
Auslastung				
vollstationär	%	78,2	78,7	-0,5
teilstationär	%	75,9	76,3	-0,4
Verweildauer vollstationär				
Somatik	Tage	6,0	6,5	-0,5
Psychiatrie	Tage	21,4	21,9	-0,5
Pflegetage vollstationär				
Somatik	Tage	209.735	214.023	-4.288
Psychiatrie	Tage	110.134	106.910	3.224
Operationen				
stationär	Fälle	16.720	15.556	1.164
ambulant	Fälle	5.479	5.566	-87
Neugeborene	Kinder	2.061	1.957	104

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen gliedert sich wie folgt:

Vermögen	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	1.491	1.987	- 496	25,0
Betriebsbauten	125.724	130.624	- 4.900	3,8
Wohnbauten	4.445	4.648	- 203	4,4
Technische Anlagen/Einrichtungen/Ausstattung	17.310	18.984	- 1.674	8,8
Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	4.219	1.650	2.569	>100
davon Generalsanierung Klinikum	4.063	1.115	2.948	
Anteile (100 %)				
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	6.080	6.080	0	0,0
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege und Nachsorge GmbH	25	25	0	0,0
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Beteiligungen				
Kardio-CT GmbH & Co. KG (50 %)	15	15	0	0,0
Elisabeth Hospiz GmbH (26 %)	6	6	0	0,0
SAPV Region 10 GmbH (26 %)	13	7	6	85,7
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH (20 %)	5	5	0	0,0
Anlagevermögen	159.383	164.081	- 4.698	2,9
Wertguthaben für Lebensarbeitszeitkonten	654	509	145	28,5
Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	-387	-325	- 62	19,1
Langfristiges Vermögen	159.650	164.265	-4.615	2,8
Lagerbestände an Betriebsmitteln	2.173	2.239	- 66	2,9
Forderungen und Abgrenzungen	27.174	29.929	- 2.755	9,2
Ausleihungen an				
Krankenhauszw eckverband Ingolstadt	1.910	2.226	- 316	14,2
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	3.300	3.100	200	6,5
Elisabeth Hospiz GmbH	60	75	- 15	20,0
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	770	850	- 80	9,4
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	130	130	0	0,0
Festgeldanlagen und liquide Mittel	13.926	8.728	5.198	59,6
Kurzfristiges Vermögen	49.443	47.277	2.166	4,6
Gesamtvermögen	209.093	211.542	-2.449	1,2

Das Gesamtvermögen ging in 2012 um 1,2 % zurück. Rund 76 % des Gesamtvermögens sind weiterhin langfristig im Anlagevermögen gebunden, das abschreibungsbedingt um 2,9% zurückging.

Das kurzfristige Vermögen ist vor allem durch höhere liquide Mittel und Geldanlagen um 4,6 % angestiegen. Der stichtagsbezogene Anstieg der Liquidität resultiert insbesondere aus vereinnahmten Fördermitteln, die für die Generalsanierung angespart werden.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen entwickelte sich im Einzelnen wie folgt:

Anlagevermögen	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	164.081	168.464	-4.383	2,6
Investitionen	7.350	7.511	-161	2,1
Baumaßnahmen am Klinikum	58	337		
Prä-Klinik und Notfallzentrum	50	658		
Generalsanierung Klinikum	2.948	520		
Zytostaselabor	2	282		
Reiserklinik	358	391		
Ärztehaus	14	310		
Erneuerung Meß-, Steuer-, Regeltechnik	20	854		
Anbindung Strahlentherapie	63	311		
Umbau Praxen Ärztehaus	200	0		
Renovierung psychiatrische Station	265	0		
Medizinischer Bedarf	1.886	1.867		
Pflegebedarf	151	253		
Wirtschaftsbedarf	149	247		
Technischer Bedarf	38	75		
Verwaltungsbedarf	993	824		
Gebrauchsgüter	145	533		
sonstige Investitionen	4	44		
Anteile SAPV GmbH	6	0		
Anteile GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	0	5		
Abschreibungen	-11.716	-11.650	-66	0,6
Abgänge	-332	-244	-88	36,1
Endbestand	159.383	164.081	-4.698	2,9

Da den Investitionen von TEUR 7.350 Abschreibungen von TEUR 11.716 und Abgänge mit Restbuchwerten von TEUR 332 gegenüber stehen, sank das Anlagevermögen um TEUR 4.698.

Investitionen von TEUR 314 (4,3 %) konnten durch Fördermittel und Zuwendungen Dritter finanziert werden. Der darüber hinausgehende Bedarf konnte im Rahmen der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Kapital	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	6.000	3%	6.000	3%	0	0,0
Kapitalrücklagen	55.280	26%	55.280	26%	0	0,0
Gewinn- / Verlustvortrag	-2.887	-1%	-373	0%	- 2.514	>100
Jahresergebnis	-1.234	-1%	-2.514	-1%	1.280	>100
Eigenkapital	57.159	27%	58.393	28%	- 1.234	-2,1
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	90.183	43%	96.194	45%	- 6.011	-6,2
Eigenmittel	147.342	70%	154.587	73%	- 7.245	-4,7
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	4.700	2%	4.280	2%	420	9,8
Altersteilzeitrückstellung	4.487	2%	5.574	3%	- 1.087	-19,5
Bankkredite (Restlaufzeit > 1 Jahr)	20.352	10%	21.230	10%	- 878	-4,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	29.539	14%	31.084	15%	- 1.545	-5,0
Sonstige Rückstellungen	11.659	6%	8.404	4%	3.255	38,7
Kurzfristige Bankkredite (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	681	0%	679	0%	2	0,3
Kredite vom KhZVI (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	4.144	2%	983	0%	3.161	>100
Ausleihungen von der Stadt IN und MVA	2.670	1%	4.655	2%	- 1.985	>100
Noch nicht verwendete Fördermittel	5.223	2%	2.028	1%	3.195	>100
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.835	4%	9.122	4%	- 1.287	-14,1
Kurzfristiges Fremdkapital	32.212	15%	25.871	12%	6.341	24,5
Gesamtkapital	209.093	100%	211.542	100%	- 2.449	-1,2

Die Verringerung des Eigenkapitals um TEUR 1.234 ist auf den Jahresfehlbetrag zurückzuführen.

Der Sonderposten für Zuwendungen enthält nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz erhaltene und für Investitionen verwendete Fördermittel sowie sonstige Zuwendungen. Er verminderte sich in 2012 um TEUR 6.011. Zugeführt wurden dem Sonderposten aus Fördermitteln TEUR 314 und aus erlassenen Tilgungen TEUR 200. Aufgelöst wurde er zur Deckung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 6.411. Für Abgänge wurden TEUR 114 entnommen.

Die Eigenmittel sanken damit um TEUR 7.245 auf TEUR 147.342 und haben einen Anteil von 70 % am Gesamtkapital.

Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betrifft Zeitguthaben und drohende Erlöskürzungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Die Bankkredite wurden planmäßig in Höhe von TEUR 876 getilgt. Ausleihungen bei der Stadt Ingolstadt und dem Zweckverband Müllverwertungsanlage wurden zum Teil zurückgeführt (TEUR 1.985) und beim Krankenhauszweckverband neu aufgenommen (TEUR 3.161). Somit stieg der Kreditbestand um TEUR 300 auf insgesamt TEUR 27.847.

Die im Hinblick auf die Generalsanierung angesparten Fördermittel stiegen um TEUR 3.195 auf TEUR 5.223.

Die übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen betreffen insbesondere Vergütungen Chefarzte, die wegen veränderter Abrechnung zurückgingen.

Ertragslage	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhausleistungen	157.530	153.086	4.444	2,9
Wahlleistungen	5.778	6.047	-269	4,4
Ambulante Leistungen	4.769	4.881	-112	2,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	822	1.124	-302	26,9
Umsatzerlöse	168.899	165.138	3.761	2,3
Bestandsveränderungen	265	-39	304	>100
Aktivierte Eigenleistungen und Finanzierungskosten	14	6	8	>100
Sonstige betriebliche Erträge	21.424	22.090	-666	3,0
davon Auflösung Rückstellungen	152	129	23	17,8
davon übrige periodenfremde Erträge	266	1.471	-1.205	81,9
davon Zuschüsse Krankenhauszweckverband	228	308	-80	26,0
Materialaufwand	-42.033	-42.841	808	1,9
davon medizinischer Bedarf	-33.089	-34.045	956	2,8
Personalaufwand	-123.581	-121.527	-2.054	1,7
Abschreibungen	-11.716	-11.650	-66	0,6
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	6.585	6.713	-128	1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.257	-19.065	-192	1,0
davon periodenfremd/außerordentlich	-1.281	-1.126	-155	13,8
Zinsergebnis	-807	-856	49	5,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-207	-2.031	1.824	89,8
davon periodenfremd/außerordentlich	-863	474	-1.337	>100
Zinsen aus langfr. Rückstellungen	-265	-119	-146	>100
Steuern einschl. Zinsen	-514	-69	-445	>100
Verlustübernahme Kardio-CT GmbH & Co. KG	-214	-217	3	1,4
Verlustübernahme Elisabeth Hospiz/SAPV GmbH	-34	-78	44	56,4
Jahresergebnis	-1.234	-2.514	1.280	50,9

In der vollstationären Versorgung waren in 2012 ein Fallwachstum gegenüber dem Vorjahr von 6,9 % und ein Anstieg der Case-Mix-Punkte um 2,2 % zu verzeichnen. In Verbindung mit dem um 2,3 % höheren Basisfallwert konnten die Erlöse aus Krankenhausleistungen (einschl. Bestandsveränderungen) um rund 3 % (4,7 Mio. EUR) gesteigert werden. Der Wegfall der Zuschläge für das Pflegeprogramm und die Reduzierung des Zuschlags für medizinische Zentren konnten kompensiert werden. Der Rückgang der Erlöse aus Wahlleistungen betrifft insbesondere Chefarztbehandlungen. Die darüber hinaus vorliegende Verminderung der Nutzungsentgelte der Chefärzte betrifft im Wesentlichen den Laborbereich. Im Vorjahresvergleich weniger ambulante Operationen in der Unfallchirurgie und eine geringere ambulante OP-Saalnutzung bedingen niedrigere Erlöse aus ambulanten Leistungen.

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen ergebnisbegünstigenden Sondereffekte aus Rückstellungsaufösungen und periodenfremden Erträgen verminderten sich im Vorjahresvergleich um TEUR 1.182 auf TEUR 646. Beim erhaltenen Ausbildungsbudget konnte eine Steigerung um TEUR 533 auf TEUR 6.281 erreicht werden. Weitere Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr stammen aus der Vermietung der Reiserklinik und der Bereitstellung von Ärzten im Rahmen ihrer Dienstaufgabe für Notarzteinsätze. Bei

den Erträgen aus der Betriebsführung der Wärme- und Kälteanlagen ist ein Rückgang von TEUR 434 zu verzeichnen, dem entsprechend verminderte Energiebezugsaufwendungen im Materialaufwand gegenüber stehen. Gegenläufig wirken Energiepreissteigerungen von TEUR 142.

Der Materialaufwand reduzierte sich außerdem trotz Leistungssteigerung im Bereich des medizinischen Sachbedarfs um 2,5 % auf TEUR 27.236 und bei den bezogenen medizinischen Leistungen um 4 % auf TEUR 5.853. In 2012 erstmals enthalten sind mit TEUR 548 die bezogenen Wäschereileistungen.

Infolge der Tarifsteigerungen stieg der Personalaufwand bei einer um 2,4 % niedrigeren Beschäftigtenzahl um 1,7 % auf TEUR 123.581 an.

Personalentwicklung	2012	2011	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Ärzte	338,2	338,2	0,08	0,02
Pflegedienst	754,6	772,6	-18,01	2,33
Medizinische-technische Assistenten	238,1	243,6	-5,54	2,27
Funktionsdienst	235,0	237,3	-2,29	0,97
Klinisches Hauspersonal	97,6	97,9	-0,30	0,31
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	176,4	194,9	-18,51	9,50
Technischer Dienst (Haustechnik)	58,2	60,9	-2,66	4,37
Technischer Dienst (Medizintechnik)	7,3	6,6	0,72	10,94
Verwaltungsdienste	120,6	126,2	-5,57	4,41
Sonderdienste	14,3	12,6	1,74	13,82
durchschnittlicher Personalstand	2.040,4	2.090,7	-50,3	2,4

Aufgrund der rückläufigen Zahl an Pfl egetagen wurden im Pflegedienst 18 Vollkräfte weniger beschäftigt. Dazu kommt der Rückgang von 18,5 Vollkräften im Bereich Wirtschafts- und Versorgungsdienst, der im Zusammenhang mit der Fremdvergabe der Wäschereileistungen steht.

Im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 758 niedrigere Instandhaltungsaufwendungen kompensieren Kostensteigerungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und entlasten das Jahresergebnis. Die periodenfremden Aufwendungen betreffen mit TEUR 379 Rechnungskorrekturen für Vorjahre und mit TEUR 646 Rückstellungsdotierungen für drohende Rechnungskürzungen für Vorjahre aufgrund des erweiterten Prüfungszeitraumes.

Die Steueraufwendungen 2012 betreffen mit TEUR 451 Steuernachzahlungen einschl. Zinsen für 2005 bis 2011 aufgrund der steuerlichen Außenprüfung.

Die Kardio-CT GmbH & Co. KG betreibt den CT-64-Zeiler. Die Kosten hierfür sind zu 50 % (TEUR 214) von der Klinikum Ingolstadt GmbH zu tragen.

Die in 2012 geleisteten Zahlungen (TEUR 25) und die Rückstellung (TEUR 9) für die Verlustübernahme bei der Elisabeth Hospiz GmbH können in 2013 ertragswirksam zurückgefordert bzw. aufgelöst werden, da entgegen den Erwartungen kein Verlust anfiel. Das Betriebsergebnis konnte infolge des Fallwachstums und niedrigerer Instandhaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Mio. EUR verbessert werden. Während das Vorjahresergebnis mit 0,5 Mio. EUR begünstigt war, sind in 2012

belastende Effekte von 1,8 Mio. EUR zu verzeichnen, die auf den Rückstellungsbedarf für weitere Erlöskürzungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen für Vorjahre sowie Steuernachzahlungen zurückzuführen sind. Unter Eliminierung dieser Sondereffekte konnte damit in 2012 wieder eine Deckung aller Kosten erreicht werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	0	-1.234	-2.514	672	-197	-909
Betriebsleistung	TEUR	195.182	190.602	187.195	187.021	176.173	166.989
Materialaufwandsquote	%	21,4	22,1	22,9	23,1	22,5	23,8
Personalaufwandsquote	%	63,3	64,8	64,9	63,2	64,2	64,2
Mitarbeiter	VZÄ	2.015,4	2.040,4	2.090,7	2.014,3	1.994,2	1.971,4
Cashflow	TEUR	8.671	7.433	5.604	10.817	9.673	6.857
Investitionen	TEUR	28.825	7.350	7.511	17.189	14.887	22.694
Bilanzsumme	TEUR	226.102	209.093	211.542	219.115	207.788	204.043
Anlagenintensität	%	78,0	76,2	77,6	76,9	75,7	75,5
Eigenmittel	TEUR	147.342	147.342	154.587	161.771	152.338	159.690
Eigenmittelquote	%	65,2	70,5	73,1	73,8	73,3	78,3
Kredite	TEUR	40.931	27.847	27.547	28.396	29.594	20.631

Ausblick – Chancen und Risiken

Um die Qualität der Krankenversorgung aufrecht zu erhalten, ist neben kurzfristigen finanziellen Hilfen eine daran anschließende vernünftige Regelfinanzierung notwendig. Die Kosten-Erlös-Schere muss geschlossen werden. Das vorgesehene Akuthilfsprogramm, das Vergütungszuschläge für 2013 und 2014 vorsieht, wird eine Teilentlastung bringen. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass die finanziellen Hilfen dauerhaft in die Landesbasisfallwerte einfließen. Erfreulich ist, dass ab 2014 der volle Kostenorientierungswert zur Verfügung gestellt werden soll und nicht länger eine Bindung an eine gegebenenfalls geringere Grundlohnrate erfolgen soll. Damit steigen die Chancen für eine regelhaft bessere Refinanzierung der Personal- und Sachkosten.

Mit einem leichten Fallwachstum, höheren Leistungsentgelten der Kassen und einer weiteren erlösorientierten Anpassung des Personalkörpers strebt das Klinikum in 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis ein. Die Investitionen von 29 Mio. EUR betreffen neben der Erneuerung von Geräten und Einrichtung (7 Mio. EUR) insbesondere die Generalsanierung.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrages sorgt der Krankenhauszweckverband Ingolstadt für die Sicherung der erforderlichen Liquidität. Betriebsverluste der Gesellschaft werden vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt grundsätzlich innerhalb von 5 Jahren ausgeglichen, soweit diese nicht durch Überschüsse in den Folgejahren oder durch Rücklagenentnahmen, die eine weitere angemessene Eigenkapitalausstattung nicht gefährden, abgedeckt werden können.

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Gesellschaft betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Anleitung.

Folgende erworbenen Praxen werden derzeit mit zwölf angestellten Fachärzten betrieben:

- Chirurgische Praxis
- Gynäkologische Praxis
- Praxis für Neurochirurgie
- Praxis für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
- Praxis für Orthopädie mit Schwerpunkt Kinderorthopädie und Chirotherapie
- Praxen für Anästhesie.

Die Praxis für Urologie wurde Ende September 2012 aufgegeben und der Praxissitz verkauft.

Aufgabe der MVZ GmbH ist es insbesondere auch die Klinikum Ingolstadt GmbH in der ambulanten prä- und poststationären Behandlung der Patienten zu unterstützen.

Im MVZ wurden in 2012 23.114 (Vorjahr 23.611) Patienten behandelt.

Vermögens- und Finanzlage

Planmäßige Abschreibungen von TEUR 179 und der Verkauf einer Praxis mit Buchwerten von TEUR 81 prägen zusammen mit den Investitionen in Geschäftsausstattung von TEUR 5 den Rückgang des langfristig gebundenen Anlagevermögens um TEUR 255 auf TEUR 586. Das kurzfristige Umlaufvermögen ist aufgrund des Anstiegs der Forderungen gegenüber den Kassen um TEUR 263 auf TEUR 843 gestiegen. Zur Finanzierung wurde eine Aufstockung der Darlehen bei der Klinikum Ingolstadt GmbH um TEUR 200 auf TEUR 3.300 notwendig.

Aufgrund des erneuten Jahresfehlbetrages von TEUR 195 ist der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf TEUR 2.100 angewachsen. Eine materielle Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt jedoch nicht vor, da die mittelfristig zu erwartende deutliche Ergebnisverbesserung auf stille Reserven in den Praxiswerten schließen lässt.

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	3	12	-9	75,0
Praxiswerte	466	653	-187	28,6
Sachanlagen	117	176	-59	33,5
Anlagevermögen	586	841	-255	30,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	740	438	302	68,9
Liquide Mittel	103	142	-39	27,5
Umlaufvermögen	843	580	263	45,3
Gesamtvermögen	1.429	1.421	8	0,6
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-1.930	-1.727	-203	11,8
Jahresfehlbetrag	-195	-203	8	3,9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-2.100	-1.905	-195	0,0
Rückstellungen	86	79	7	8,9
Verbindlichkeiten	3.443	3.247	196	6,0
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	3.300	3.100	200	6,5
Gesamtkapital	1.429	1.421	8	0,6

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.363	2.376	-13	0,5
Sonstige betriebliche Erträge	151	41	110	>100
Materialaufwand	-77	-35	-42	>100
Personalaufwand	-1.731	-1.720	-11	0,6
Abschreibungen	-179	-185	6	3,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-681	-632	-49	7,8
Zinsergebnis	-40	-47	7	14,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-194	-202	8	4,0
Ertragsteuern	-1	-1	0	0
Jahresfehlbetrag	-195	-203	8	3,9

Aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Restrukturierung konnten noch keine Umsatzzuwächse im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Anlagenabgangsgewinne von TEUR 60 und periodenfremde Erträge sowie Rückstellungsaufhebungen von insgesamt TEUR 47. Unter Eliminierung dieser positiven Sondereinflüsse hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 100 verschlechtert. Die zu geringen Umsätze ermöglichen keine Kostendeckung.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	310	-195	-203	-182	-626	-650
Betriebsleistung	TEUR	2.954	2.514	2.417	2.438	1.909	1.413
Personalaufwandsquote	%	63,3	68,9	71,2	75,4	85,8	97,7
Cashflow	TEUR	451	-16	-18	11	-378	-485
Investitionen	TEUR	0	5	19	69	120	557
Bilanzsumme	TEUR	1.288	1.429	1.421	3.489	3.262	2.541
Anlagenintensität	%	34,5	41,0	59,2	28,9	34,8	49,9
Eigenmittel	TEUR	-1.790	-2.100	-1.905	-1.702	-1.520	-895
Kredite	TEUR	2.849	3.300	3.100	3.250	3.050	2.320

Ausblick

Mit den seit Herbst 2012 sukzessive wirkenden Restrukturierungsmaßnahmen wird in 2013 bereits eine deutliche Ergebnisverbesserung angestrebt. Die Erlössituation soll durch die Hinzunahme der Betriebs- und Arbeitsmedizin, die Intensivierung der ästhetischen Eingriffe, die stärkere Einbindung in das GOIN-Ärztenez und ärztliche Nachbesetzungen im Bereich der Neurologie und der Orthopädie in 2013 deutlich gesteigert werden. Durch eine stärkere Vernetzung der Praxen können Einsparungen bei den Miet- und Personalkosten erreicht werden.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt, der sich satzungsgemäß zur Sicherung der Liquidität der Klinikum Ingolstadt GmbH verpflichtet hat, können sich aus der Kreditgewährung der Klinikum Ingolstadt GmbH an die MVZ GmbH bei nicht planmäßiger Tilgung der Kredite der MVZ GmbH mittelbar finanzielle Verlustausgleichsverpflichtungen ergeben.

Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Unterbeteiligungen:	Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	APG - Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH 50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dr. Johannes Hörner Dr. Harald Renninger Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Bezirksräte: Ursula Bittner Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008 Ergebnisabführungsvertrag mit der Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH hat als gewerbliche Management-holding Bündelungsfunktion. Darüber hinaus erbringt sie Unterstützungs- und Beratungs-leistungen an die Töchter.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Finanzanlagen				
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	13	13	0	0,0
Anlagevermögen	63	63	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139	46	93	>100
davon Gew innabführungsanspruch				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	124	39	85	>100
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	15	0	15	>100
Liquide Mittel	6	7	-1	14,3
Umlaufvermögen	145	53	92	>100
Gesamtvermögen	208	116	92	79,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-69	-84	15	17,9
Jahresüberschuss	62	15	47	>100
Eigenkapital	18	-44	62	>100
Rückstellungen	43	8	35	>100
Verbindlichkeiten	147	152	-5	3,3
davon Verlustausgleichsverpflichtung				
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	0	12	-12	100,0
davon Kreditaufnahme bei Klinikum Ingolstadt GmbH	130	130	0	0,0
Gesamtkapital	208	116	92	79,3

Mit dem Jahresüberschuss 2012 von TEUR 62 kann der Verlustvortrag aus Vorjahren von TEUR 69 nahezu vollständig ausgeglichen und ein positives Eigenkapital von TEUR 18 ausgewiesen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	18	25	-7	28,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54	-59	5	8,5
Zinsergebnis	-2	-2	0	0,0
Gewinnabführung				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	124	74	50	67,6
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	15	0	15	>100
Aufwendungen aus Verlustübernahme				
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	0	-12	12	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101	26	75	>100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-39	-11	-28	>100
Jahresergebnis	62	15	47	>100

Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dr. Johannes Hörner Dr. Harald Renninger Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Bezirksräte: Ursula Bittner Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ende 2006 gegründete Gesellschaft unterstützt die Tätigkeit der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie deren medizinischen Kooperationspartnern durch Dienstleistungen und Verwaltungstätigkeiten.

Insbesondere betreibt die Gesellschaft die Parkplätze und das Parkhaus am Klinikum. Im Jahr 2012 wurde der rund 600 Stellplätze umfassende Parkplatz fertiggestellt. Das Aufgabenspektrum erstreckt sich darüber hinaus auf die Haus- und Wohnungsverwaltung sowie die Gebäudebewirtschaftung im Unternehmensverbund des Klinikums.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen stieg um TEUR 524 auf TEUR 1.200, da den Investitionen von TEUR 586, die im Wesentlichen den Ausbau des Parkplatzes P6 betreffen, Abschreibungen von TEUR 62 gegenüber stehen. Die zum Jahresende 2011 in den liquiden Mittel enthaltenen, noch nicht verausgabten Kreditmittel wurden in 2012 nun für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt. Der zur Finanzierung des Parkplatzausbaus aufgenommene Kredit wurde in Höhe von TEUR 30 auf TEUR 1.130 getilgt.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	29	-9	31,0
Sachanlagen	1.180	647	533	82,4
Anlagevermögen	1.200	676	524	77,5
Vorräte	0	5	-5	100,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50	92	-42	45,7
Liquide Mittel	148	523	-375	71,7
Umlaufvermögen	198	620	-422	68,1
Rechnungsabgrenzungsposten	8	11	-3	27,3
Bilanzsumme	1.406	1.307	99	7,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	27	26	1	3,8
Verbindlichkeiten	1.354	1.256	98	7,8
davon Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	1.130	1.160	-30	2,6
davon Gewinnabführungsverpflichtung an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	124	39	85	>100
Bilanzsumme	1.406	1.307	99	7,6

Ertragslage

Mit der Fertigstellung des Parkplatzes konnten die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung um TEUR 137 gesteigert werden. Projektmanagementleistungen für das neue Pflegeheim werden in 2012 im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr erbracht.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.154	1.222	-68	5,6
Sonstige betriebliche Erträge	14	64	-50	78,1
Personalaufwand	-312	-495	183	37,0
Materialaufwand	0	-11	11	100,0
Abschreibungen	-62	-14	-48	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-646	-692	46	6,6
davon Pacht an Klinikum Ingolstadt GmbH	-366	-378	12	3,2
Zinsergebnis	-23	0	-23	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125	74	51	68,9
Steuern	-1	0	-1	>100
Gewinnabführung an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	-124	-74	-50	67,6
Jahresergebnis	0	0	0	>100

Mit Veränderungen in den Geschäftsfeldern konnte eine verbesserte Kostenstruktur erreicht werden, die zusammen mit stabilen Erträgen künftig nachhaltig zu positiven Ergebnissen führen wird.

Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand des im Februar 2006 gegründeten Unternehmens ist die Anschaffung, die An- und Vermietung und der Betrieb von medizinischen Geräten. Die Gesellschaft hat Ende 2007 einen Operationsroboter zur Operation von Patienten mit Prostatakrebs erworben. Sie vermietet diesen an die Klinikum Ingolstadt GmbH. Darüber hinaus stellt sie der Kardio CT GmbH & Co. KG die Räume für den Betrieb des Computertomographen zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt sie über medizinische Geräte und Betriebs- und Geschäftsausstattung, die an die MVZ GmbH und Klinikum Ingolstadt GmbH vermietet sind.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	0	0,0
Sachanlagen	1.555	1.952	-397	20,3
Finanzanlagen/Kreditgewährung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	491	630	-139	22,1
Anlagevermögen	2.049	2.585	-536	20,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20	24	-4	16,7
davon Verlustausgleichsanspruch gegenüber				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	0	12	-12	100,0
Liquide Mittel	75	68	7	10,3
Umlaufvermögen	95	92	3	3,3
Bilanzsumme	2.144	2.677	-533	19,9
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	5	4	1	25,0
Verbindlichkeiten	2.114	2.619	-505	19,3
davon Bankkredite	1.320	1.760	-440	25,0
davon Kredite bei Klinikum Ingolstadt GmbH	770	850	-80	9,4
davon Gew innabführung an				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	15	0	15	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	0	29	-29	100,0
Bilanzsumme	2.144	2.677	-533	19,9

Die Sachanlagen beinhalten insbesondere den Operationsroboter, Mietereinbauten für den Computertomographen und ein Ultraschallgerät sowie vermietete Geschäftsausstattung. Infolge der planmäßigen Abschreibungen von TEUR 413 und Abgängen mit einem Buchwert von TEUR 1, denen Investitionen von TEUR 17 gegenüber stehen, verminderten sie sich um TEUR 397 auf TEUR 1.555. Die Ausleihungen an die Kardio CT GmbH & Co. KG für die einstige Beschaffung des Computertomographen wurden von dieser planmäßig um TEUR 139 auf TEUR 491 getilgt.

Mit den über die Mieterträge zugeflossenen Abschreibungen und den erhaltenen Tilgungsraten konnten die Kredite um TEUR 505 auf TEUR 2.114 zurückgeführt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mietertrag für Operationsroboter "Da Vinci"	272	272	0	0,0
Raummietertrag für Computertomograph	136	136	0	0,0
Übrige Mieterlöse	161	140	21	15,0
Umsatzerlöse	569	548	21	3,8
Sonstige betriebliche Erträge	0	1	-1	100,0
Abschreibungen	-413	-408	-5	1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-84	-81	-3	3,7
Zinsergebnis	-57	-72	15	20,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15	-12	27	>100
Gewinnabführung / Verlustübernahme				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	-15	12	-27	>100
Jahresergebnis	0	0	0	>100

Durch höhere Mieterträge und geringere Zinslasten konnte erstmals ein Überschuss von TEUR 15 erzielt werden, der aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH abzuführen ist.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	8	15	-12	-42	-62	-45
Betriebsleistung	TEUR	564	569	548	457	424	396
Cashflow	TEUR	418	428	396	307	255	237
Investitionen	TEUR	0	17	72	686	241	252
Bilanzsumme	TEUR	1.734	2.144	2.677	3.156	2.965	3.163
Anlagenintensität	%	94,5	95,6	96,6	96,8	95,9	96,0
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	1,4	1,2	0,9	0,8	0,8	0,8
Kredite	TEUR	1.680	2.090	2.610	3.073	2.838	3.079

Kardio-CT GmbH & Co. KG

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Kommanditkapital:		30.000 €	
gehalten von den Kommanditisten:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	15.000 €	50,00%
	Diagnosticum Ingolstadt Radiologie.Nuklearmedizin.	12.000 €	40,00%
	Kardiologische Gemeinschaftspraxis Dres. Fahn, Senner, Dietl und Finsterer	3.000 €	10,00%
Komplementär:	CT 64 Verwaltungs-GmbH	ohne Einlage	
Unterbeteiligung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die gewerbliche Tätigkeit der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft erstreckt sich seit März 2008 auf den Betrieb eines Computertomographen, den die Kommanditisten nutzen.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	3	-3	100,0
Sachanlagen	428	564	-136	24,1
Finanzanlagen Anteile CT 64 Verwaltungs GmbH 100 %	25	25	0	0,0
Anlagevermögen	453	592	-139	23,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1	4	-3	75,0
Liquide Mittel	82	85	-3	3,5
Umlaufvermögen	83	89	-6	6,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	538	683	-145	21,2
Passiva				
Haftkapital	30	30	0	0,0
Variables Kapital	6	6	0	0,0
Eigenkapital	36	36	0	0,0
Rückstellungen	3	3	0	0,0
Verbindlichkeiten	499	644	-145	22,5
davon Kredite Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	491	630	-139	22,1
Bilanzsumme	538	683	-145	21,2

Das Anlagevermögen verminderte sich aufgrund der Abschreibungen um TEUR 139 auf TEUR 453. Das Darlehen von der Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH wurde planmäßig um TEUR 139 auf TEUR 491 getilgt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebliche Erträge	0	1	-1	100,0
Abschreibungen	-139	-139	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-256	-255	-1	0,4
davon Raumkosten	-136	-136	0	0,0
davon Wartungskosten	-100	-97	-3	3,1
Zinsergebnis	-33	-40	7	17,5
ausgleichender Verlust	-428	-433	5	1,2
Übernahme durch:				
Klinikum Ingolstadt GmbH 50 %	214	217	-3	1,4
übrige Kommanditisten 50 %	214	216	-2	0,9

Da es sich um eine reine Kostenträgersgesellschaft handelt, werden keine Umsatzerlöse erzielt. Die Kommanditisten tragen die anfallenden Kosten im Verhältnis ihrer Nutzungsanteile. Der Anteil der Klinikum Ingolstadt GmbH beträgt 50 %, d.h. in 2012 TEUR 214.

Ausblick

In den Folgejahren ergibt sich aufgrund der Kredittilgungen eine rückläufige Zinsbelastung, die für die Gesellschafter eine leichte Kostenentlastung bringt.

Finanzielle Verpflichtungen

Die **Klinikum Ingolstadt GmbH** ist als Gesellschafterin verpflichtet, bis zur Amortisation des Gerätes entsprechend ihrer Nutzungsanteile die anteiligen Kosten zu tragen.

CT 64 Verwaltungs-GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Kardio-CT GmbH & Co. KG
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier Dr. med. Rudolf Conrad Dr. med. Rudolf Dietl

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Der Ende 2006 gegründeten CT 64 Verwaltungs-GmbH obliegt als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Kardio-CT GmbH & Co. KG. Hierfür erhält die CT 64 Verwaltungs-GmbH eine Haftungsvergütung und einen Aufwendungsersatz.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8	9	-1	11,1
Liquide Mittel	24	23	1	4,3
Umlaufvermögen	32	32	0	0,0
Bilanzsumme	32	32	0	0,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	3	1	2	>100
Jahresüberschuss	1	2	-1	50,0
Eigenkapital	29	28	1	3,6
Rückstellungen	3	3	0	0,0
Verbindlichkeiten	0	1	-1	100,0
Bilanzsumme	32	32	0	0,0

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Haftungsvergütung und Auslagenersatz	8	10	-2	20,0
Betriebliche Aufwendungen	-7	-8	1	12,5
Jahresüberschuss	1	2	-1	50,0

Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dr. Johannes Hörner Dr. Harald Renninger Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Bezirksräte: Ursula Bittner Franz Jungwirth Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Klinikum Ingolstadt GmbH hat mit Wirkung zum 01.01.2007 den Betrieb des Pflegeheims auf die von ihr neu gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH übertragen. Diese betreibt die Pflegeeinrichtung, die auch Personalwohnungen für Schüler und Angestellte umfasst, in der Innenstadt von Ingolstadt.

Von den vorgehaltenen 191 Pflegeplätzen entfallen auf die Somatik nach SGB XI 114 Wohnplätze. Die psychiatrische Abteilung, die als Langzeitbetreuung die Akutversorgung des Klinikum Ingolstadt zur Vollversorgung ergänzt, weist 34 Plätze auf. Zusätzlich werden 43 Plätze in der Einrichtung zur Wiedereingliederung seelisch kranker Erwachsener nach dem SGB XII betrieben.

Mit ihrer Aufgabenstellung, der Versorgung, Betreuung und Unterstützung älterer, erwerbsunfähiger und hilfsbedürftiger Personen sowie von Menschen mit psychiatrischen, geistigen und sozialen Problemen, die in Folge ihres körperlichen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind oder deren Bezüge nicht höher als das 4-fache des Regelsatzes der Sozialhilfe im Sinn des § 28 des zwölften Buches Sozialgesetzbuch sind, ist die Gesellschaft gemeinnützig tätig.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Bauten und Außenanlagen	6.310	71%	6.609	75%	- 299	4,5
Technische Anlagen, Einrichtung und Ausstattung	487	6%	564	6%	- 77	13,7
Lebensarbeitszeitkonten	17	0%	12	0%	5	41,7
Langfristiges Vermögen	6.814	77%	7.185	81%	- 371	5,2
Vorräte Lebensmittel	15	0%	18	0%	- 3	16,7
Forderungen und Abgrenzungen	484	6%	463	5%	21	4,5
Festgeldanlagen und liquide Mittel	1.455	17%	1.196	14%	259	21,7
Kurzfristiges Vermögen	1.954	23%	1.677	19%	277	16,5
Gesamtvermögen	8.768	100%	8.862	100%	- 94	1,1
Gezeichnetes Kapital	25	0%	25	0%	0	0,0
Kapitalrücklagen	6.161	70%	6.161	70%	0	0,0
Verlustvortrag	-1.016	-12%	-1.198	-14%	182	15,2
Jahresüberschuss	152	2%	182	2%	- 30	>100
Eigenkapital	5.322	60%	5.170	58%	152	2,9
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.556	18%	1.625	18%	- 69	4,2
Eigenmittel	6.878	78%	6.795	76%	83	1,2
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen						
Langfristiges Fremdkapital	305	3%	263	3%	42	16,0
Kurz- und mittelfristige Kredite vom KhZVI	157	2%	172	2%	- 15	8,7
Rückstellung für Altersteilzeit	412	5%	756	9%	- 344	45,5
Sonstige Rückstellungen	423	5%	365	4%	58	15,9
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	593	7%	511	6%	82	16,0
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	1.585	19%	1.804	21%	- 219	12,1
Gesamtkapital	8.768	100%	8.862	100%	- 94	1,1

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

Das langfristig gebundene Vermögen sank um TEUR 371 infolge der planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von TEUR 381, denen Investitionen von TEUR 10 gegenüber standen. Das kurzfristige Vermögen stieg hingegen um TEUR 277 auf TEUR 1.954, da aus den im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit vereinnahmten Finanzmittel (TEUR 280) die liquiden Mittel und Geldanlagen um TEUR 259 aufgestockt werden konnten.

Die Eigenmittel stiegen aufgrund des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 83 auf TEUR 6.878. Sie decken das langfristig gebundene Vermögen in voller Höhe.

Die Darlehen belaufen sich nach planmäßiger Tilgung in Höhe von TEUR 15 Ende 2012 noch auf TEUR 157.

Das kurzfristige und mittelfristige Fremdkapital ist durch das kurzfristige Vermögen mehr als gedeckt.

Ertragslage

	2012	2011	Veränderung	
Somatik				
Pflegeplätze	114	114	0	0,0%
Pflegetage	40.066	43.164	-3.098	-7,2%
Auslastung in %	96,3	103,7		
Psychiatrie				
Pflegeplätze	77	77	0	0,0%
Pflegetage	31.090	30.805	285	0,9%
Auslastung in %	110,6	109,6		

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Belegung in der Somatik weiter an die geplanten 80 Plätze im neuen Pflegeheim angepasst. Im Jahresdurchschnitt waren 109 Plätze belegt. In der Psychiatrie war erneut eine hohe Belegung zu verzeichnen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Somatik	2.543	2.718	-175	6,4
Psychiatrie	2.381	2.279	102	4,5
Unterkunft und Verpflegung	998	1.064	-66	6,2
Zusatzleistungen	149	159	-10	6,3
Weiterberechnete Investitionskostenanteile	619	640	-21	3,3
Umsatzerlöse	6.690	6.860	-170	2,5
Zins- und Tilgungszuschüsse KhZVI	24	37	-13	35,1
Übrige betriebliche Erträge	744	712	32	4,5
Materialaufwand	-2.280	-2.244	-36	1,6
Personalaufwand	-4.503	-4.666	163	3,5
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-381	-387	6	1,6
Erträge aus Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	69	69	0	0,0
Aufwendungen für Instandhaltung u. Instandsetzung	-101	-87	-14	16,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	-82	3	3,7
Zinsergebnis	-31	-30	-1	3,3
Jahresüberschuss	152	182	-30	16,5

Der auslastungsbedingte Rückgang der Erlöse in der Somatik wird gedämpft durch den im Vergleich zum Vorjahr höheren Anteil der Pflegestufen II und III.

In der Psychiatrie lagen neben dem Zuwachs an Pflegetagen auch höhere Pflegestufen vor.

Durch die auf die Belegung abgestimmte Kostenbegrenzung konnte der Jahresüberschuss nahezu gehalten werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009	2008
Jahresergebnis	TEUR	0	152	182	-51	-414	-462
Betriebsleistung	TEUR	5.086	7.434	7.572	7.538	7.080	6.994
Materialaufwandsquote	%	33,1	30,7	29,6	20,8	22,0	26,8
Personalaufwandsquote	%	61,1	60,6	61,6	69,3	72,1	80,4
Mitarbeiter	VZÄ	64,4	95,4	101,7	117,5	114,6	124,9
Cashflow im engeren Sinn	TEUR	154	464	500	146	-13	-46
Investitionen	TEUR	401	5	11	13	88	97
Bilanzsumme	TEUR	2.000	8.768	8.862	8.704	8.635	9.113
Anlagenintensität	%	20,0	77,5	80,9	86,7	92,3	91,5
Eigenmittel*	TEUR	25	6.878	6.795	6.683	6.929	7.366
Eigenmittelquote	%	1,3	78,4	76,7	76,8	80,2	80,8
Kredite	TEUR	141	157	172	201	433	473

* Eigenmittel = Eigenkapital zzgl. Sonderposten für Zuwendungen

Ausblick – Chancen und Risiken

Im Juli 2013 zieht das Pflegeheim in den Neubau auf dem Gelände des Klinikums um. Dort werden 180 Plätze angeboten. Die somative Pflege mit beschützender Pflege und Schwerstpflege wird ab diesem Zeitpunkt von der Heilig-Geist-Spital-Stiftung fortgeführt, die für 80 Plätze Teileigentum erworben hat.

Die Alten- und Pflegeheim GmbH wird 80 Plätze vom Krankenhauszweckverband anmieten und für den psychiatrischen Langzeitbereich und die Wiedereingliederung nutzen.

Die Immobilie in der Innenstadt wird an den mittelbaren Gesellschafter Krankenhauszweckverband Ingolstadt zurückübertragen, der das Areal veräußern wird.

Diese marktgerechte Neuordnung des Leistungsangebots in Verbindung mit einer Prozessoptimierung ermöglicht es, die Wirtschaftlichkeit der Pflege langfristig zu sichern und insbesondere die Betreuung der Bewohner zu verbessern.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Die Klinikum Ingolstadt GmbH sorgt als Gesellschafter für die Sicherung der erforderlichen Liquidität der Alten- und Pflegeheim GmbH. Es bestehen somit mittelbare finanzielle Verpflichtungen für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt als Alleingesellschafter der Klinikum Ingolstadt GmbH.

APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH	12.500 €	50,00%
	Heilig-Geist Spital Stiftung	12.500 €	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Erich Göllner Helmut Chase		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Aufgabe der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft ist die Geschäftsführung der Heilig-Geist-Spital Stiftung und der Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Liquide Mittel	51	45	6	13,3
Bilanzsumme	51	45	6	13,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	13	10	3	30,0
Jahresüberschuss	4	3	1	33,3
Eigenkapital	42	38	4	10,5
Rückstellungen	3	3	0	0,0
Verbindlichkeiten	6	4	2	50,0
Bilanzsumme	51	45	6	13,3

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse für die Geschäftsführung	36	36	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31	-32	1	3,1
Steuern	-2	-2	0	0,0
Jahresüberschuss	4	3	1	33,3

Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Erich Göllner	

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die im September 2005 gegründete gemeinnützig tätige Gesellschaft bietet ambulante Dienste in Form der Nachsorge für Kranke im somatischen und psychiatrischen Bereich, betreutes Einzelwohnen sowie mobile soziale Dienste. Daneben umfasst das Angebot auch therapeutische Wohngemeinschaften. Mit dem Bezirk Oberbayern bestehen seit 2007 Leistungsvereinbarungen für das „Ambulante Betreute Wohnen“ und die „Therapeutische Wohngruppe“.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	27	32	-5	15,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	71	42	29	69,0
Liquide Mittel	68	32	36	>100
Umlaufvermögen	139	74	65	87,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	167	107	60	56,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Ergebnisvortrag	11	-9	20	>100
Jahresergebnis	91	21	70	>100
Eigenkapital	127	37	90	>100
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	18	20	-2	10,0
Rückstellungen	4	21	-17	81,0
Verbindlichkeiten	18	29	-11	37,9
Bilanzsumme	167	107	60	56,1

Der Vermögenszuwachs ergibt sich aus dem umsatzbedingten Forderungszuwachs und dem Aufbau der liquiden Mittel infolge des erzielten Jahresüberschusses.

Leistungsdaten	2012	2011	Veränderung
Therapeutische Wohngemeinschaft - 18 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	16,8	13,9	2,9
Betreutes Einzelwohnen - 36 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	10,5	10,2	0,3

Die höhere Belegung in der therapeutischen Wohngemeinschaft lässt die Umsatzerlöse weiter steigen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeleistungen	294	256	38	14,8
Unterkunft und Verpflegung	46	38	8	21,1
Umsatzerlöse	340	294	46	15,6
Sonstige betriebliche Erträge	5	7	-2	28,6
Materialaufwand	-71	-73	2	2,7
Personalaufwand	-135	-160	25	15,6
Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	2	2	0	0,0
Abschreibungen	-7	-5	-2	40,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-44	0	0,0
Jahresergebnis	90	21	69	>100

Ausblick

Es wird angestrebt, die hohe Belegung zu stabilisieren. Die außergewöhnlich gute Ergebnissituation in 2013 wird sich jedoch voraussichtlich nicht dauerhaft halten lassen.

In den kommenden Jahren stehen Investitionen an, die mit dem aufgebauten Eigenkapital finanziert werden.

Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH

Unterer Graben 26, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	18.500 €	74,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützige Gesellschaft begleitet Menschen mit einer unheilbaren Krankheit während der Vollendung ihres Lebens und unterstützt Angehörige und andere nahe stehende Personen. Seit Mai 2009 stehen für die stationäre Versorgung im Elisabeth Hospiz 13 möblierte Einzelappartements und ein Zimmer für Angehörige zur Verfügung.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	95	96	-1	1,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	78	48	30	62,5
Liquide Mittel	65	37	28	75,7
Umlaufvermögen	143	85	58	68,2
Gesamtvermögen	238	181	57	31,5
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rücklagen	426	395	31	7,8
davon Klinikum Ingolstadt GmbH	375	348	27	7,8
Verlustvortrag	-426	-337	-89	26,4
Jahresergebnis	5	-88	93	>100
Eigenkapital	30	-5	35	>100
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	37	7	30	>100
Rückstellungen	42	39	3	7,7
Verbindlichkeiten	129	140	-11	7,9
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	60	75	-15	20,0
davon Vorauszahlungen auf Verlustausgleich	25	0	25	>100
Gesamtkapital	238	181	57	31,5

Das Anlagevermögen blieb nahezu unverändert, da den Abschreibungen von TEUR 38 Investitionen von TEUR 37 gegenüber stehen. Diese betrafen einen Pkw mit TEUR 23 und Ausstattungsgegenstände.

Die Forderungen sind wegen des im Vergleich zum Vorjahr deutlich umsatzstärkeren letzten Kalenderjahresquartals überproportional gestiegen.

Der Liquiditätszuwachs ergibt sich aus der verbesserten Ergebnissituation und den höheren zugeflossenen, noch nicht verbrauchten Spendenmitteln.

Zur Abdeckung des Verlustes 2011 leisteten die Gesellschafter in 2012 nochmals Einlagen von TEUR 30. Zusammen mit dem Jahresüberschuss (TEUR 5) ergibt sich somit nun ein Eigenkapital von TEUR 30.

Aufgrund der verbesserten Ergebnissituation konnten die Darlehen beim Gesellschafter Klinikum Ingolstadt GmbH um TEUR 15 auf TEUR 60 zurückgeführt werden. Erhaltene Vorauszahlungen auf den Verlustausgleich 2012 von TEUR 25 sind zurück zu gewähren.

Die **Ertragslage** ist geprägt von der deutlich höheren Auslastung:

	2012	2011	Veränderung	
Pflegetage	3.223	2.771	452	
Auslastung	67,9%	58,4%	9,5%	
durchschnittliche Verweildauer in Tagen	29,3	23,9	5,4	

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	773	636	137	21,5
Sonstige betriebliche Erträge - Spenden	73	81	-8	9,9
Materialaufwand	-51	-62	11	17,7
Personalaufwand	-537	-496	-41	8,3
Abschreibungen	-38	-27	-11	40,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-213	-216	3	1,4
Zinsergebnis	-2	-4	2	50,0
Jahresergebnis	5	-88	93	>100

Belegungsbedingt und aufgrund eines deutlich höheren Pflegesatzes konnte das Jahresergebnis um TEUR 93 verbessert werden. Da auch der über Spenden zu finanzierende 10 %ige Erlösanteil nahezu vollständig erreicht wurde, ist in 2012 erstmals ein Jahresüberschuss von TEUR 5 zu verzeichnen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2013	2012	2011	2010	2009
Verlust	TEUR	-57	5	-88	-116	-215
Ausgleich durch						
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	-43	0	-66	87	215
Betriebsleistung	TEUR	859	846	717	639	298
Bilanzsumme	TEUR	239	238	186	202	414
Anlagenintensität	%	40,2	39,9	51,6	56,9	32,9
Eigenmittel	TEUR	-27	30	-5	-13	-196
Kredite	TEUR	60	85	75	100	350

In 2013 wird das an das Hospiz angrenzende Pflegeheim abgebrochen. Während der voraussichtlich 12 Wochen andauernden Arbeiten wird nur ein sehr eingeschränkter Betrieb möglich sein.

SAPV Region 10 GmbH

Beckerstraße 7, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	6.500 €	26,00%
	Förderverein Palliative Versorgung Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation für das Dekanat Gaimersheim e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation Kösching e.V. für das Dekanat Pförring und Raum Altmannstein	2.000 €	8,00%
	Diakonisches Werk des Evang. Luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ingolstadt Eichstätt e.V.	2.000 €	8,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	2.000 €	8,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die SAPV Region 10 GmbH wurde Mitte April 2010 zum Zweck der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung gegründet. Im Gegensatz zur stationären Versorgung - wie im Elisabeth Hospiz - werden hier schwerstkranke Menschen bis zum Tod in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung ambulant betreut und unterstützt. Die Erhaltung der Lebensqualität und der Selbstbestimmung sowie individuelle Bedürfnisse bestimmen die Versorgung.

Im Frühjahr 2012 wurde der Versorgungsvertrag mit den Krankenkassen abgeschlossen.

Spezialisierte Pflegekräfte und Fachärzte, die eine mehrjährige Erfahrung in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen vorweisen können, erbringen seit Mai 2012 durch den Haus-, Fach- und Krankenhausarzt verordnete Leistungen.

In den ersten acht Monaten wurden an 106 Patienten Leistungen der spezialisierten Palliativversorgung in den 3 verschiedenen Leistungsstufen erbracht. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von Beratungen ohne weitergehende Leistungen (Fallpauschale 200 EUR) über die Koordination der Versorgung (Fallpauschale 800 EUR) bis hin zur unterstützenden Teil- oder Vollversorgung (Fallpauschale 3.200 EUR).

In 2012 wurden 76 Fälle abgeschlossen und mit dem Kostenträger abgerechnet. Sie umfassten 59 Voll- bzw. Teilversorgungen sowie 2 Koordinationen sowie 15 Beratungen. Für 60 Fälle konnten die Entgelte noch in 2012 vereinnahmt werden.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Aktiva				
Anlagevermögen	21	7	14	
Forderungen und Vermögensgegenstände	28	1	27	
Liquide Mittel	144	5	139	
Umlaufvermögen	172	6	166	
Bilanzsumme	193	13	180	
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	
Kapitalrücklage	60	9	51	
Verlustvortrag	-33	-5	-28	
Jahresergebnis	27	-28	55	
Eigenkapital	79	1	78	
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	44	0	44	
Rückstellungen	41	2	39	
Verbindlichkeiten	29	10	19	
Bilanzsumme	193	13	180	

Aufgrund von Investitionen von TEUR 21 in zwei Pkws und Geschäftsausstattung, denen Abschreibungen von TEUR 7 gegenüber stehen, stieg das Anlagevermögen um TEUR 14. Die Forderungen von TEUR 28 betreffen abgerechnete Fälle, für die der Zahlungseingang am Jahresende noch ausstand. Der Liquiditätszuwachs resultiert insbesondere aus den Einlagen der Gesellschafter von TEUR 51 und dem Jahresüberschuss von TEUR 27. Dies bewirkte auch den Anstieg des Eigenkapitals auf TEUR 79. Darüber hinaus lagen Ende 2012 vereinnahmte und noch nicht verbrauchte Spendenmittel von TEUR 44 vor. Rückstellungen von TEUR 41 und Verbindlichkeiten von TEUR 29 lösen kurzfristig Zahlungsabflüsse aus.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	186	0	186	>100
Sonstige betriebliche Erträge - Spenden	63	0	63	>100
Materialaufwand	-76	0	-76	>100
Personalaufwand	-93	0	-93	>100
Abschreibungen	-7	0	-7	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-46	-28	-18	64,3
Jahresergebnis	27	-28	55	>100

Die Besonderheit bei der Abrechnung von SAPV-Leistungen liegt darin, dass erst nach Abschluss der jeweiligen Versorgung das Leistungsentgelt in Rechnung gestellt werden kann. Die in 2012 abgerechneten Erlöse decken daher die Kosten für die erbrachten Behandlungsleistungen nicht vollständig. Unter Einbeziehung der Fördermittel und Zuschüsse, die mit Aufnahme der Versorgung ausbezahlt wurden, ergibt sich dennoch ein Jahresüberschuss von TEUR 27. Mit diesem Überschuss können die angefallenen Anlaufkosten der Vorjahre (Verlustvortrag TEUR 33) weitgehend gedeckt werden.

GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH

Oberer Grasweg 50, 85053 Ingolstadt



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	5.000 €	20,00%
	Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH, Neuburg	5.000 €	20,00%
	Kreis Krankenhaus Schrobenhausen GmbH	5.000 €	20,00%
	Geriatrizentrum Neuburg GmbH	5.000 €	20,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	5.000 €	20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier Dietmar Eine Thomas Oppel Andreas Stobbe Günter Strobl		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH, gegründet am 28.07.2011, unterstützt im Bereich des Planungsverbandes Region 10 die Praxisnetzverbände, Krankenhäuser oder vergleichbare Einrichtungen im Gesundheitswesen und der Pflege bei der Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben. Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Institutionen für eine zukunftsfähige Versorgung der Bürger in der Region 10. Dabei wird durch eine abgestimmte und organisierte Vernetzung ein Verbund geschaffen, der die medizinischen, pflegerischen, technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einrichtungen der Gesellschafter optimiert, fachliche Kompetenz konzentriert und Synergien erkennt und wertschöpfend gestaltet.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Bankguthaben	24	24	0	0,0
Bilanzsumme	24	24	0	0,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Jahresfehlbetrag	-7	-3	-4	>100
Eigenkapital	18	22	-4	18,2
Rückstellungen/Verbindlichkeiten	6	2	4	>100
Bilanzsumme	24	24	0	0,0

Der Jahresfehlbetrag von TEUR 7, der von den Gesellschaftern ausgeglichen wird, betrifft Verwaltungskosten.

Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

www.ils-ingolstadt.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	27,26%
	Landkreis Eichstätt	27,24%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	19,92%
	Landkreis Pfaffenhofen	25,58%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Günther Griesche	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann stellv. Vorsitzender: Roland Weigert, Landrat Verbandsräte: Herbert Baur Klaus Brems Peter Doliwa Dr. Helmut Eikam Rudi Engelhard Alexander Heimisch Anton Knapp Otto Raith Dr. Harald Renninger Bernhard Sammiller Jörg Schlagbauer Thomas Thöne Dr. Gerd Werding Ludwig Wittmann Martin Wolf Franz Wöhr	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Notfallrettung und den Krankentransport entsprechend den Bestimmungen des bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften, in Verbindung mit dem Gesetz zur Errichtung der integrierten Leitstelle, flächendeckend sicher zu stellen. Der Krankentransport mit Hubschraubern und die Notfallrettung sind ausschließlich öffentliche Aufgaben.

Vermögenshaushalt	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuschüsse des Freistaates Bayern	46	0	46	>100
Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder	772	150	622	>100
davon Stadt Ingolstadt	210	41	170	>100
Zuschuss Sozialversicherungsträger (ÄLRD)	0	8	-8	100,0
Rücklagenauflösung	0	131	-131	100,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	165	273	-108	39,6
Reduzierung Kreditaufnahme	0	-462	462	100,0
Summe Einnahmen	983	100	883	>100
Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens	67	11	56	>100
Baumaßnahmen Integrierte Leitstelle (Hochbau)	43	89	-46	51,7
Baumaßnahme RTH-Station	787	0	787	>100
Rücklagenzuführung	86	0	86	>100
Summe Ausgaben	983	100	883	>100

Aufgrund von Verzögerungen beim Bau der RTH-Station wurde die Zahlung des vereinbarten Zuschusses des ADACs von TEUR 120 auf 2013 verschoben. Für diese Baumaßnahme wurden Investitionen von TEUR 427 getätigt und ein Haushaltsausgaberest für 2013 von TEUR 360 gebildet.

Der noch ausstehende Investitionskostenzuschuss des Freistaates Bayern für den Bau der ILS von TEUR 510 ist auch in 2012 nicht eingegangen. Somit konnte nicht, wie geplant, das noch offene Darlehen zurückgeführt werden und es beläuft sich weiterhin auf TEUR 485.

Der Überschuss des Vermögenshaushaltes von TEUR 86 wurde den Rücklagen zugeführt.

Die Entwicklung der Rücklagen stellt sich wie folgt dar:

Rücklagen	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	339	470	-131	28
Zuführung	86	0	86	>100
Auflösung	0	-131	131	100
Endbestand	425	339	86	25,4

Verwaltungshaushalt	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Konzessionen Brandmeldeanlagen	29	27	2	7,4
Kostenerstattung Land	1.609	1.560	49	3,1
Verbandsumlage	628	678	-50	7,4
davon Stadt Ingolstadt	171	184	-13	7,0
Kostenerstattung Sozialversicherungsträger (ÄLRD)	123	104	19	18,3
sonstige Kostenerstattungen (innere Verrechnung)	38	36	2	5,6
Zinseinnahmen	5	6	-1	16,7
Summe Einnahmen	2.432	2.411	21	0,9
Personalausgaben	1.517	1.484	33	2,2
Sachaufwand	743	646	97	15,0
Betriebsaufwand	2.260	2.130	130	6,1
davon Rettungsleitstelle	2.011	1.877	134	7,1
davon Rettungsdienst	249	253	-4	1,6
davon Kosten Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)	117	132	-15	11,4
Zinsausgaben	7	8	-1	12,5
Zuführung an den Vermögenshaushalt (Gewinn)	165	273	-108	39,6
Summe Ausgaben	2.432	2.411	21	0,9

Da die erhobenen Umlagen über den Kosten lagen, trat ein Überschuss von TEUR 165 ein, der dem Vermögenshaushalt zugeführt wurde.

Ausblick

Im Verwaltungshaushalt 2013 sind Ausgaben von TEUR 2.629 und im Vermögenshaushalt von TEUR 1.819 vorgesehen. Insgesamt sind Umlagen für die Verbandsmitglieder in Höhe von TEUR 1.516 festgesetzt. Davon entfallen TEUR 416 auf die Stadt Ingolstadt. Bei Auszahlung der Fördermittel des Freistaates Bayern werden die Umlagen entsprechend reduziert.

Das bestehende Darlehen wird mit einer Entnahme von TEUR 200 aus den Rücklagen teilweise getilgt. Der verbleibende Restkredit von TEUR 285 wird mit Auszahlung der genannten Fördermittel zurückbezahlt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Zweckverbandes nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt ist, wird von den Verbandsmitgliedern eine Umlage erhoben, die sich nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder richtet.

Öffentlicher Personennahverkehr



Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH

Dollstraße 7, 85049 Ingolstadt

www.invg.de



Stammkapital:	2.200.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Unterbeteiligungen:	KVB Ingolstadt GmbH (nunmehr Stadtbus Ingolstadt GmbH) 100,00%
	Busverkehr Schwaben GbR 2,74%
	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH (BEKA) 0,78%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stadträte: Dr. Joachim Genosko Dr. Dr. Franz Götz Christina Hofmann Franz Hofmeier Petra Kleine Robert Schidlmeier Dr. Benedikt Seidenfuß Hans Stachel Hans Süßbauer Thomas Thöne Petra Volkwein Franz Wöhl
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 22.08.2000 Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtbus Ingolstadt GmbH vom 04.08.2004

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH übernimmt Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs in Ingolstadt und, bei Vorliegen entsprechender Vereinbarungen mit den beteiligten Gebietskörperschaften, in der Umgebung. Folgende zentrale Tätigkeiten gehören dazu:

- die Verkehrsforschung und konzeptionelle Verkehrsplanung auf dem Gebiet des öffentlichen Nahverkehrs
- das betriebliche Leistungsangebot und die Gestaltung der Fahrpläne
- die Abstimmung und Festlegung von Linienführung, Betriebsleitung, Fahr- und Umlaufplanungen und Beförderungsbedingungen im Verkehrsgebiet
- die Gestaltung und Fortschreibung des Tarif- und Abfertigungssystems
- die Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Werbung
- der Bau und die Unterhaltung von Haltestelleninseln, Haltebuchten, Wendeschleifen, Wartehallen, Bussonderspuren und sonstigen Verkehrseinrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr
- die Ausstattung der Haltestellen mit Fahrgastinformationssystemen und Haltestelleneinrichtungen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen entwickelte sich folgt:

	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grundstück Dollstraße	114	114	0	0,0
Gebäude und Außenanlagen Dollstraße	310	323	-13	4,0
Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem	618	177	441	>100
Lichtsignalanlagensteuerung (einschl. Buspräferenzsystem)	1.250	1.436	-186	13,0
Fahrscheinautomaten und Abfertigungssystem	550	461	89	19,3
Buswartehäuschen und Haltestellenausstattung	532	482	50	10,4
Buswendeanlagen	1.178	506	672	>100
Mietereinbauten	189	1	188	>100
Betriebs- und Geschäftsausstattung	518	408	110	27,0
Geschäftsanteile an:				
KVB Ingolstadt GmbH (100 %)	8.213	8.213	0	0,0
Busverkehr Schwaben GbR (2,74 %)	60	60	0	0,0
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmer mbH (0,78%)	5	5	0	0,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	13.537	12.186	1.351	11,1
Vorräte	58	46	12	26,1
Verlustausgleichsanspruch gegen SWI Beteiligungen GmbH	9.669	9.324	345	3,7
Gewinnanspruch gegen KVB Ingolstadt GmbH	1.498	0	1.498	>100
ausstehender ÖPNV-Zuschuss	503	506	-3	0,6
übrige Forderungen und Abgrenzung	1.901	1.161	740	63,7
Liquide Mittel	14	22	-8	36,4
Kurzfristiges Vermögen	13.643	11.059	2.584	23,4
Gesamtvermögen	27.180	23.245	3.935	16,9

Der Vermögensanstieg um TEUR 3.935 ist in Höhe eines Teilbetrages von TEUR 2.584 kurzfristiger Natur und betrifft höhere Forderungen gegen die Tochtergesellschaften und die Gesellschafterin.

Daneben stieg auch das langfristig gebundene Anlagevermögen um TEUR 1.351, da die Investitionen über den Abschreibungen liegen:

	Investitionen TEUR	Zuschüsse TEUR	Abschreibung TEUR	Abgang TEUR	Veränderung TEUR
Gebäude und Außenanlagen Dollstraße	0	0	13	0	-13
Rechnergestütztes Betriebsleitsystem (RBL)	445	0	4	0	441
Lichtsignalanlagensteuerung	0	0	186	0	-186
Fahrscheinautomaten/Abfertigungssystem	168	0	79	0	89
Buswartehäuschen/Haltestellenausstattung	149	0	99	0	50
Buswendeanlagen	746	30	44	0	672
Mietereinbauten	200		12		188
Betriebs- und Geschäftsausstattung	330	0	214	6	110
Veränderung Anlagevermögen 2011/12	2.038	30	651	6	1.351

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen Büromöbel sowie EDV-Ausstattung in den im März 2012 neu bezogenen Räumen am Nordbahnhof.

Zur Finanzierung des Vermögenszuwachses erfolgten vorübergehend kurzfristig Neukredit-aufnahmen von TEUR 3.829. Im Einzelnen stellt sich die Finanzierung wie folgt dar:

	30.09.2012 TEUR		30.09.2011 TEUR		Veränderung TEUR	
Eigenkapital	6.297	23%	6.297	27%	0	-4%
Rückstellungen	1.019		287		732	
Kurz- und mittelfristige Kredite						
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	544		4.215		- 3.671	
Stadt Ingolstadt	14.000		11.000		3.000	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	4.500		0		4.500	
Verlustausgleichsverpflichtung bei der KVB Ingolstadt GmbH	0		110		- 110	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	820		1.336		- 516	
Fremdkapital	20.883	77%	16.948	73%	3.935	4%
Gesamtfinanzierung	27.180	100%	23.245	100%	3.935	

Ausstehende Abrechnungen und erstmals berücksichtigte Verpflichtungen für künftige Versorgungsumlagen und Beihilfe erforderten höhere Rückstellungen.

Leistungsdaten		2011/12	2010/11	Veränderung	
Buslinienangebot (inkl. S- u. Nachtlinien)	Stück	48	48	0	0,0%
Gemeinden im Verbund	Stück	16	16	0	0,0%
Liniennetzlänge	km	757	805	-48	-6,0%
Haltestellen	Stück	471	466	5	1,1%
Jahreskilometerleistung erbracht durch					
KVB	km	3.474.397	3.546.297	-71.900	-2,0%
IN-BUS	km	398.400	342.758	55.642	16,2%
sonstige Verkehrsunternehmer	km	1.961.485	2.075.258	-113.773	-5,5%
Betreiberverträge	Stück	6	7	-1	-14,3%
durchschnittliches Fahrgastaufkommen (Mo-Fr./Tag)	Personen	50.117	49.908	209	0,4%

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.620	1.690	-70	4,1
Sonstige betriebliche Erträge	232	138	94	68,1
Materialaufwand	-8.688	-7.055	-1.633	23,1
Personalaufwand	-1.519	-1.213	-306	25,2
Abschreibungen	-651	-821	170	20,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.041	-1.784	-257	14,4
Erträge aus Beteiligungen	18	17	1	5,9
Ergebnisübernahme von KVB Ingolstadt GmbH	1.498	-110	1.608	>100
Zinsergebnis	-137	-185	48	25,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.668	-9.323	-345	3,7
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0
Verlustausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	9.669	9.324	345	3,7

Ertragslage

Durch die Neufestsetzung der Kilometersätze der Tochterunternehmen stiegen die zu entrichtenden Entgelte an die Verkehrsunternehmer. Die Kosten, die auf die Gemeinden entfallen, konnten aufgrund bereits bestehender Verträge über die Bestellung der Fahrleistung im Berichtsjahr nicht an die Gemeinden weitergegeben werden. Dies belastete das Ergebnis im Besonderen.

Der Personalaufwand stieg um TEUR 306 im Vergleich zum Vorjahr. Grund hierfür waren Tarifsteigerung, Personalmehrung im Zusammenhang mit der Einführung des Rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL) sowie höhere Zuführungen zu Rückstellungen aus Personalverpflichtungen.

Erstmalige Mietaufwendungen und Nebenkosten für das Verwaltungsgebäude am Nordbahnhof sowie höhere Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Einführung des RBL ließen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 257 ansteigen.

Da auch die Tochtergesellschaften KVB Ingolstadt GmbH und IN-Bus GmbH für ihre erbrachten Verkehrsleistungen höhere Entgelte erhielten, konnten diese deutlich höhere Gewinne an die INVG abführen.

Der Jahresverlust wird entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Dies führt im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes zu einer Ertragsteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die entsprechend der konsortialvertraglichen Regelungen voll INKB zu Gute kommt und insoweit deren Verlustausgleichsverpflichtung mindert.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis	TEUR	-10.325	-9.669	-9.324	-8.112	-7.063	-7.365
Betriebsleistung	TEUR	2.096	1.852	1.828	1.878	1.573	1.480
Materialaufwandsquote	%	432,6	469,1	385,9	367,7	392,5	371,2
Personalaufwandsquote	%	68,8	82,0	66,4	62,9	71,4	78,2
Mitarbeiter	VZÄ	21,3	21,4	19,9	18,6	18,5	18,6
Abschreibungen abzgl. Zuschreibungen	TEUR	692	651	821	961	797	849
Investitionen	TEUR	3.628	2.038	487	769	558	467
Bilanzsumme	TEUR	29.287	27.180	23.245	23.552	23.541	23.370
Anlagenintensität	%	53,2	49,8	52,4	54,3	55,9	57,9
Eigenkapitalquote	%	21,5	23,2	27,1	26,7	26,7	26,9
Kredite	TEUR	21.152	19.044	15.215	15.162	14.800	15.408

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Gewährung von staatlichen Fördermitteln für den Ausbildungsverkehr, die Beförderung von Schwerbehinderten und die ÖPNV-Zuweisungen beeinflussen, neben den Fahrscheineinnahmen, die Erlössituation maßgeblich. Die Kostenseite wird geprägt durch die Treibstoffpreise und die Entgeltentwicklung beim Fahrpersonal. Auch die sich aus den hohen Investitionen ergebenden Abschreibungs- und Zinslasten entfalten zunehmend Ergebniswirkung bei der INVG. Der Veräußerungsgewinn Dollstraße begünstigt das Ergebnis 2012/13. Mittelfristig wird der Verlust auf über 12 Mio. EUR anwachsen.

Im Herbst 2013 wird das Fahrgastinformations- und rechnergestützte Betriebsleitsystem stufenweise bis Mitte 2014 in Betrieb genommen. INVG verausgabt hierfür nach Abzug der Fördermittel rund 3 Mio. EUR. Darüber hinaus erfolgt seit Jahren eine umfangreiche Modernisierung der Busflotte. Im Dezember 2012 wurden zur besseren Anbindung der Audi AG vier neue Schnellbuslinien von Norden und Westen sowie eine Expressbuslinie, die zwischen dem Nordbahnhof und der Audi TE verkehrt, eingerichtet. Für 2014 ist eine weitere Angebotsausweitung geplant, die Mehrkosten von jährlich 0,5 Mio. EUR bedingt. Seit Sommer 2013 bedient der Airport-Express den Flughafen München im 60-Minuten-Takt.

Die INVG strebt intensiv die zeitnahe Einführung eines regionalen Gemeinschaftstarifes an, um die Benutzerfreundlichkeit des ÖPNV weiter zu verbessern und insbesondere den Wechsel zwischen Bus und Bahn zu vereinfachen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Der Jahresverlust der INVG ist entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH auszugleichen. Sofern dieser Verlust aus Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung nicht vollständig gedeckt werden kann, besteht für die Stadt insoweit eine mittelbare Einlageverpflichtung über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

KVB Ingolstadt GmbH

Hindenburgstraße 1, 85057 Ingolstadt

www.kvb.ingolstadt.de



Stammkapital:		1.000.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	
Unterbeteiligungen:	IN-BUS GmbH (bis 30.09.2012)	100,00%
	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH (bis 31.12.2012)	5,39%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat	
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank	
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Stadträte: Christina Hofmann Robert Schidlmeier Hans Stachel Hans Süßbauer Petra Volkwein	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 04.08.2004 Ergebnisabführungsvertrag mit der IN-BUS GmbH vom 04.08.2004	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die KVB Ingolstadt GmbH erbringt im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region 10 (Ingolstadt und Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt, Pfaffenhofen) weitestgehend Fahrdienstleistungen im Auftrag der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH. Mit dem Airport-Express bedient sie eigenwirtschaftlich die Verbindung zwischen Ingolstadt und dem Franz-Josef-Strauß-Flughafen in München seit Juli 2013 im 60-Minuten-Takt. Seit 2013 bedient die Gesellschaft zusätzliche Linien, die das nördliche Umland Ingolstadts und den Nordbahnhof verbessert an das Audi-Werksgelände anbinden.

		2011/12	2010/11
Fahrzeugbestand	Stück	55	51
Alter der Fahrzeuge			
bis 5 Jahre	Stück	36 65%	32 63%
6 - 9 Jahre	Stück	10 18%	9 18%
> 9 Jahre	Stück	9 16%	13 25%

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.10.2012 wurden die KVB Ingolstadt GmbH und die IN-Bus GmbH zu einem Unternehmen zusammengeführt, das unter Stadtbus Ingolstadt GmbH firmiert.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Entgeltlich erworbener Firmenwert	509	591	-82	13,9
Grundstück Betriebshof Hindenburgstraße	1.939	1.939	0	0,0
Bauten Betriebshof Hindenburgstraße	4.945	5.146	-201	3,9
Omnibusse	5.927	6.461	-534	8,3
sonstige Betriebsausstattung	2.065	2.074	-9	0,4
Anteile IN-BUS GmbH	3.420	3.420	0	0,0
Anteile VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt	1	1	0	0,0
Langfristig gebundenes Vermögen	18.806	19.632	-826	4,2
Forderungen Lieferungen und Leistungen	381	937	-556	59,3
Gewinnanspruch gegenüber IN-BUS GmbH	1.247	0	1.247	>100
Anspruch auf Verlustausgleich durch INVG	0	110	-110	100,0
Ansprüche nach Schw erbehinderten-/Personenbeförd.gesetz	995	672	323	48,1
Steuererstattungsansprüche	13	13	0	0,0
übrige Forderungen, Bestände und Abgrenzungen	72	85	-13	15,3
Liquide Mittel	173	156	17	10,9
Kurzfristig gebundenes Vermögen	2.881	1.973	908	46,0
Gesamtvermögen	21.687	21.605	82	0,4

Das Anlagevermögen ging abschreibungsbedingt zurück und hat einen Anteil von 87 % am Gesamtvermögen:

	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Firmenwert	0	0	82	0	-82
Bauten Betriebshof	0	0	187	14	-201
Omnibusse	224	0	668	90	-534
sonstige Geschäftsausstattung	130	0	139		-9
Veränderung Anlagevermögen 2011/12	354	0	1.076	104	-826

Im Geschäftsjahr wurde in ein Neufahrzeug für den Airport-Express und in zwei Gebrauchtfahrzeuge investiert. Außerdem fielen Ausgaben für die Betriebsausstattung für das neue Bürogebäude am Nordbahnhof an.

Das kurzfristige Umlaufvermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr an. Abweichend zum letzten Geschäftsjahr besteht ein Gewinnanspruch gegenüber der Tochtergesellschaft IN-BUS GmbH von TEUR 1.247, der an die INVG weitergereicht wird.

Durch den Mittelzufluss aus dem Abbau der Forderungen und des Anlagevermögens sowie vereinnahmten Zuschüssen für künftige Buskäufe konnten die Kreditverbindlichkeiten um TEUR 1.862 zurückgeführt werden. Das Bankdarlehen wurde planmäßig auf TEUR 806 getilgt. Die Beanspruchung kurzfristiger Mittel bei der Stadt, dem Zweckverband Müllverwertungsanlage sowie der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH sank um TEUR 1.664.

Im Einzelnen ist das Gesamtvermögen wie folgt finanziert:

	30.09.2012		30.09.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	8.000	37%	8.000	37%	0	0%
Rückstellungen	669		1.134		- 465	
davon für Pensionen	188		194		- 6	
davon für Altersteilzeit	200		441		- 241	
davon für ausstehende Rechnungen	101		173		- 72	
Kurz- und mittelfristige Kredite						
Bankdarlehen	806		1.004		- 198	
Stadt Ingolstadt	4.850		2.750		2.100	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	198		462		- 264	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	4.000		7.500		- 3.500	
Ergebnisabführung an INVG	1.498		0		1.498	
Verlustausgleich bei IN-BUS	0		13		- 13	
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	1.235		692		543	
Vereinnahmte Zuschüsse für künftige Buskäufe	365		0		365	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	66		50		16	
Fremdkapital	13.687	63%	13.605	63%	82	0%
Gesamtfinanzierung	21.687	100%	21.605	100%	82	0%

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2011/12		2010/11		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres						
Umsatzerlöse	16.574		14.486		2.088	14,4
Sonstige betriebliche Erträge	491		544		-53	9,7
Materialaufwand	-10.408		-8.535		-1.873	21,9
Personalaufwand	-4.261		-4.609		348	7,6
Abschreibungen	-1.076		-1.049		-27	2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-817		-689		-128	18,6
Gewinnabführung/Verlustübernahme IN-BUS GmbH	1.247		-13		1.260	>100
Zinsergebnis	-244		-203		-41	20,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.506		-68		1.574	>100
Außerordentliches Ergebnis	0		-33		33	100,0
Sonstige Steuern	-8		-9		1	11,1
Gewinnabführung/Verlustübernahme INVG	1.498		-110		1.608	>100

Die Umsatzerlöse stiegen bei fast unverändertem Auftragsvolumen aufgrund höherer Vergütungssätze für die Fahrleistungen im Auftrag der INVG. Auch beim Airport-Express konnten durch um rund 9 % gestiegene Fahrgastzahlen höhere Erlöse erzielt werden.

Preisbedingt höhere Treibstoffkosten und höhere Vergütungssätze für die an die IN-BUS GmbH vergebenen Auftragsverkehre, die auch volumenmäßig gestiegen sind, spiegeln sich im Anstieg des Materialaufwands wider.

Die Zahl der Beschäftigten sank, da mehrere Mitarbeiter im Geschäftsjahr in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eintraten. Darüber hinaus wurden hohe Freizeit- und Urlaubsguthaben aus dem Vorjahr abgebaut. Somit verminderte sich der Personalaufwand trotz Tarifsteigerung.

Geprägt wird der Jahresgewinn 2011/12 durch die Gewinnabführung der Tochtergesellschaft IN-BUS GmbH. IN-BUS erzielte aufgrund der höheren Vergütungssätze und des höheren Auftragsvolumens von der KVB Ingolstadt diese Ergebnissteigerung. Insoweit kompensiert die Gewinnabführung der IN-BUS GmbH den Anstieg des Materialaufwands.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	927	1.498	-110	843	1.315	498
Betriebsleistung	TEUR	19.380	17.065	15.030	14.503	13.841	12.994
Materialaufwandsquote	%	34,6	61,0	56,8	49,3	45,4	47,4
Personalaufwandsquote	%	42,6	25,0	30,7	34,1	36,2	40,0
Mitarbeiter	VZÄ	185,0	101,5	104,8	119,0	125,4	131,1
Abschreibungen	TEUR	1.937	1.076	1.049	839	685	659
Investitionen abzüglich Zuschüsse	TEUR	5.219	354	1.376	8.161	3.133	3.214
Bilanzsumme	TEUR	26.086	21.687	21.605	22.000	14.216	11.375
Anlagenintensität	%	89,8	86,7	90,9	88,2	85,0	85,1
Eigenkapitalquote	%	19,1	36,9	37,0	36,4	56,3	70,3
Kredite	TEUR	18.878	9.854	11.716	11.033	3.021	826

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Prognosedaten 2012/13 betreffen die mit wirtschaftlicher Wirkung seit 01.10.2012 in der Stadtbus Ingolstadt GmbH zusammengefasste Geschäftstätigkeit der beiden Unternehmen KVB Ingolstadt GmbH und IN-Bus GmbH. Sie sind daher mit den Vorjahresdaten der KVB Ingolstadt GmbH weitgehend nicht vergleichbar.

Der Ergebnisrückgang beruht insbesondere auf den höheren Abschreibungslasten als Folge der umfangreichen Investitionen in die Modernisierung der Busflotte. Auch die Mehrkosten aus der Taktverkürzung bei der Bedienung des Flughafens München von 90 auf 60 Minuten können über Mehrerlöse erst mittelfristig gedeckt werden. Im Weiteren beeinflussen die Entwicklung der Kraftstoffpreise, der Lohnkosten und auch der Zinsen das Unternehmensergebnis in hohem Maße.

Mittelfristig strebt das nunmehr zusammengeführte kommunale Busunternehmen eine angemessene Eigenkapitalverzinsung für die Gesellschafterin INVG an.

IN-BUS GmbH

Messerschmittstraße 12, 85053 Ingolstadt

www.in-bus.de



Stammkapital:		52.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	KVB Ingolstadt GmbH	
Unterbeteiligungen:	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH (bis 31.12.2012)	5,39%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Korbinian Raßhofer	
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der KVB Ingolstadt GmbH vom 04.08.2004	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gesellschaft erbringt im Wesentlichen im Auftrag der Gesellschafterin KVB Ingolstadt GmbH Linienverkehre, insbesondere solche, welche im Süden Ingolstadts beginnen oder enden. Daneben bedient die Gesellschaft mittels einer eigenen Konzession die Linien 25 und 26 Ingolstadt - Pförring sowie die INVG-Linien 15 bzw. 18 Ingolstadt - Langenbruck. Außerhalb des INVG-Gebiets erbringt sie darüber hinaus eigenwirtschaftlich Linienverkehre nach Pörnbach und Berufsverkehre ab Pfaffenhofen zur Audi AG. Pendelverkehre bei Großveranstaltungen, freigestellte Schülerverkehre und Reiseverkehre in beschränktem Umfang runden das Angebot ab.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Omnibusse	4.323	3.538	785	22,2
Sonstige Anlagen und Ausstattung	420	402	18	4,5
Finanzanlagen	1	1	0	0,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	4.744	3.941	803	20,4
Kraftstoffvorräte	22	32	-10	31,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753	673	80	11,9
Anspruch aus Schw erbehinderten-/Personenbeförd.gesetz	176	242	-66	27,3
Umsatzsteuererstattungsansprüche	118	250	-132	52,8
Verlustausgleichsanspruch gegen KVB Ingolstadt GmbH	0	13	-13	100,0
Übrige Forderungen und Abgrenzungen	38	38	0	0,0
Liquide Mittel	1	3	-2	66,7
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.108	1.251	-143	11,4
Gesamtvermögen	5.852	5.192	660	12,7

Der Vermögenszuwachs resultiert aus dem investitionsbedingten Anstieg des Anlagevermögens:

	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Omnibusse	1.731	394	484	68	785
sonst. Betriebsausstattung	54	0	36	0	18
Veränderung Anlagevermögen 2011/12	1.785	394	520	68	803

Mit sechs Neu- und sieben Gebrauchtfahrzeugen wurde die Busflotte weiter modernisiert und erweitert. Sie weist im Vorjahresvergleich folgende Altersstruktur auf:

		2011/12	2010/11
Fahrzeugbestand	Stück	48	36
Alter der Fahrzeuge			
bis 5 Jahre	Stück	36 75%	18 50%
6 - 9 Jahre	Stück	6 13%	6 17%
> 9 Jahre	Stück	6 13%	12 33%

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	400 7%	400 8%	0 -1%
Rückstellungen	197	229	- 32
Kurzfristige Kredite			
Stadt Ingolstadt	3.100	3.000	100
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	197	196	1
Gewinnabführung an KVB Ingolstadt GmbH	1.247	0	1.247
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	711	1.367	- 656
Fremdkapital	5.452 93%	4.792 92%	660 1%
Gesamtfinanzierung	5.852 100%	5.192 100%	660 0%

Zur Finanzierung der Investitionen stand vorübergehend der erwirtschaftete Gewinn zur Verfügung. Nach Abführung an die Gesellschafterin werden weitere Kreditaufnahmen erforderlich. Die Verbindlichkeiten des Vorjahres umfassten auch offene Rechnungen aus Buskäufen, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2011/12 beglichen worden sind.

Ertragslage	2011/12	2010/11	Veränderung
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR	TEUR %
Umsatzerlöse	9.671	7.207	2.464 34,2
Sonstige betriebliche Erträge	224	147	77 52,4
Materialaufwand	-4.037	-3.610	-427 11,8
Personalaufwand	-3.531	-2.955	-576 19,5
Abschreibungen	-520	-356	-164 46,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-507	-405	-102 25,2
Zinsergebnis	-50	-38	-12 31,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.250	-10	1.260 >100
Sonstige Steuern	-3	-3	0 0,0
Ergebnisübernahme durch KVB Ingolstadt GmbH	1.247	-13	1.260 >100

Der deutliche Umsatzzuwachs basiert zum einen auf dem um 18 % gestiegenen Fahrleistungsvolumen und zum anderen insbesondere auf der Vergütungsanhebung, die nunmehr der veränderten Kostensituation in ausreichendem Umfang Rechnung trägt.

Höhere Treibstoffkosten und auch die vermehrte Inanspruchnahme von Subunternehmerleistungen führten zu einem Anstieg des Materialaufwands.

Zur Erbringung der vermehrten Fahrleistung wurde das Personal aufgestockt. Darüber hinaus entfaltete die Tarifsteigerung ab Mai 2012 Wirkung.

Investitionsbedingt stiegen auch die Abschreibungen und Zinsen.

Kennzahlen langfristig		2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	1.247	-13	185	348	207
Betriebsleistung	TEUR	9.895	7.354	5.524	4.724	4.254
Materialaufwandsquote	%	40,8	49,1	42,8	38,9	35,2
Personalaufwandsquote	%	35,7	40,2	41,2	41,4	45,6
Mitarbeiter	VZÄ	85,7	70,8	58,0	52,5	52,6
Abschreibungen	TEUR	520	356	317	270	302
Investitionen abzüglich Zuschüsse	TEUR	1.391	1.844	1.304	665	565
Bilanzsumme	TEUR	5.852	5.192	3.249	2.038	1.565
Anlagenintensität	%	73,9	68,2	62,7	73,1	71,0
Eigenkapitalquote	%	6,8	7,7	12,3	19,6	25,6
Kredite	TEUR	3.297	3.196	2.282	985	627

Ausblick

Um in der Erbringung der Fahrleistungen und der Nutzung des ab Herbst 2013 zum Einsatz kommenden rechnergestützten Betriebsleitsystems effektiver zusammenarbeiten zu können, wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.10.2012 die Geschäftstätigkeit der IN-Bus GmbH und der KVB Ingolstadt GmbH in einem Unternehmen, das unter Stadtbus Ingolstadt GmbH firmiert, zusammengefasst.

Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt

Dienststelle Ingolstadt des Landratsamtes Eichstätt, Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	33,33%
	Landkreis Eichstätt	33,33%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	33,33%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Korbinian Raßhofer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Landrat Anton Knapp, Eichstätt Verbandsräte: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, Ingolstadt Landrat Roland Weigert, Neuburg-Schrobenhausen	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband wurde am 02.07.2010 gegründet. Seine Aufgabe ist es, die Tarife, die Tarifgestaltung und die Beförderungsbedingungen für einen regionalen Gemeinschaftstarif festzulegen sowie die Vertragsgestaltung, die Einnahmeaufteilung und Abrechnung mit den Verkehrsunternehmen bezüglich des Gemeinschaftstarifs vorzunehmen. Es soll darauf hingewirkt werden, dass:

- die Fahrpläne der Mitglieder abgestimmt werden,
- einheitliche Fahrgastinformationssysteme, Haltestelleneinrichtungen und ein einheitliches Erscheinungsbild geschaffen werden,
- eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des Gemeinschaftstarifes durchgeführt wird,
- ÖPNV- und SPNV-Fahrplan- und Tarifdaten in elektronische Fahrplanauskunftssysteme eingebracht werden,
- vorzuziehende Fahrzeug-, Sicherheits- und Umweltverträglichkeitsstandards eingehalten werden,
- die bestehenden Nahverkehrspläne koordiniert bzw. ein gemeinsamer regionaler Nahverkehrsplan erstellt wird.

Die Arbeitsschwerpunkte waren im Jahr 2012 die Abstimmungen der Wabentarifpläne mit den Gebietskörperschaften / Unternehmen und das Beschaffen aller relevanten Daten und Eingangsgrößen für die Planfallberechnungen. Desweiteren erfolgte die Ausarbeitung einer tragfähigen Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung im zukünftigen Gemeinschaftstarif, die Schaffung und Vorabstimmung von Entwürfen für einen Kooperationsvertrag und einen Einnahmeaufteilungsvertrag sowie die Abstimmung eines Vertriebskonzeptes und der Ermittlung eines Mengengerüsts für die unterschiedlichen, zur Anwendung kommenden Verkaufsgeräte.

Verwaltungshaushalt	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebskostenumlage der Mitglieder	49	115	-66	57,4
davon Stadt Ingolstadt	16	58	-42	71,8
Zuführung aus Vermögenshaushalt	10	0	10	>100
Summe Einnahmen	59	115	-56	48,7
Personalausgaben	42	56	-14	25,0
Mietkosten	1	1	0	0,0
Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	11	33	-22	66,7
Erstattungen an Gemeinden	5	14	-9	64,3
Zuführung an Vermögenshaushalt	0	11	-11	100,0
Summe Ausgaben	59	115	-56	48,7

Zur Abdeckung der Ausgaben von TEUR 59 wurden, neben der Rücklageentnahme von TEUR 10, von den Mitgliedern Betriebskostenumlagen von TEUR 49 erhoben. Der Anteil der Stadt Ingolstadt betrug TEUR 16.

Der verbliebene Rest der Rücklagen von TEUR 1 deckt die gem. § 20 Abs. 2 KommHV vorgeschriebene Mindestrücklage.

Entwicklung Rücklagen	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	11	0	11	>100
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	0	11	-11	100,0
Zuführung an Verwaltungshaushalt	-10	0	-10	>100
Rücklagen	1	11	-10	90,9

Busverkehr Schwaben GbR

Bürgermeister-Raab-Straße 10, 86470 Thannhausen

Festkapital:		2.160.000 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	59.130 €	2,74%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Busverkehr Schwaben GbR ist selbst nicht operativ tätig. Sie ist Gesellschafterin der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsgesellschaft mbH, die sämtliche Geschäftsanteile an der RBA Regionalbus Augsburg GmbH hält.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	2.153	2.153	0	0,0
Gewinnansprüche gegen BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	1.765	1.800	-35	1,9
Bilanzsumme	3.918	3.953	-35	0,9
Passiva				
Festkapital	2.160	2.160	0	0,0
Gewinnvortrag	1.756	1.791	-35	2,0
Eigenkapital	3.916	3.951	-35	0,9
Rückstellungen	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	3.918	3.953	-35	0,9

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Ergebnis aus Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	-30	651	-681	>100
Jahresergebnis	-30	651	-681	>100
Nachrichtlich Ergebnisverwendung				
Gewinnvortrag aus Vorjahr	1.791	1.661	130	7,8
Ausschüttung	0	-339	339	100,0
davon INVG	0	9	-9	100,0
Entnahme Ertragsteuern	-5	-182	177	97,3
Neuer Gewinnvortrag	1.756	1.791	-35	2,0

In 2012 war im Gegensatz zum Vorjahr keine Gewinnausschüttung, sondern eine Verlustzuweisung von der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH zu verzeichnen, da auch diese von ihrer Tochter der RBA Regionalbus Augsburg GmbH keine Gewinne vereinnahmen konnte. Grund dafür waren Einnahmeausfälle bei der RBA GmbH.

beKa GmbH

Bismarckstraße 11-13, 50672 Köln

Stammkapital:		383.520 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	3.000 €	0,78%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die beKa, an der 82 Verkehrsunternehmen beteiligt sind, ist ein Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr insbesondere im Einkaufsbereich, und auch Kooperationspartner für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV), insbesondere in der Ausrichtung von Seminaren und Tagungen.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	270	258	12	4,7
Umlaufvermögen	1.950	1.914	36	1,9
Rechnungsabgrenzungsposten	43	41	2	4,9
Bilanzsumme	2.263	2.213	50	2,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	335	382	-47	12,3
Kapitalrücklage	219	219	0	0,0
Gewinnrücklagen	72	397	-325	81,9
Jahresergebnis	214	-325	539	>100
Eigenkapital	840	673	167	24,8
Rückstellungen	211	254	-43	16,9
Verbindlichkeiten	1.212	1.286	-74	5,8
Bilanzsumme	2.263	2.213	50	2,3

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	13.067	7.285	5.782	79,4
Materialaufwand	-11.887	-6.219	-5.668	91,1
Personalaufwand	-529	-748	219	29,3
Abschreibungen	-67	-17	-50	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-334	-600	266	44,3
Zinsergebnis	-35	-25	-10	40,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	215	-324	539	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis	214	-325	539	>100

Der auftragsvolumenbedingte höhere Umsatz und Materialaufwand in 2012 resultiert aus der umfangreicheren Investitionstätigkeit der Gesellschafter. Das verbesserte Jahresergebnis beruht insbesondere auf dem Wegfall der in 2011 aufgetretenen Ergebnislasten aus der Doppelbesetzung der Geschäftsführung und aus der Dotierung von Pensionsrückstellungen.

Freizeit, Kultur, Bildung



Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt
www.stadtwerke-ingolstadt.de



Stammkapital:	536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Thomas Hehl
Beirat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Johann Achhammer Klaus Böttcher Brigitte Fuchs Franz Hofmaier Sabine Leiß Franz Liepold Klaus Mittermaier Robert Schidlmeier Dr. Andreas Schleef Dorothea Soffner Karl Spindler Angelika Wegener-Hüssen
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002 Erbbaurechtsvertrag mit der Oberbayerischen Bäder- und Freizeitanlagen

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Errichtung, Betrieb und Unterhaltung der Freizeitanlagen:

- Hallenbad Mitte mit Sauna
- Hallenbad Südwest
- Freibad
- Erlebnisbad Wonnemar – verpachtet
- Eisstadion an der Jahnstrasse (Eisfreifläche seit Februar 2011 nicht mehr in Betrieb)
- Saturn-Arena (Multifunktionshalle mit Eisfläche)
- Zweite Eishalle bei der Saturn-Arena.

Leistungsdaten		2011/12	2010/11	Veränderung	
Hallenbad Mitte mit Sauna	Besucher	86.898	91.468	-4.570	-5%
Stromerzeugung	MWh	1.051	0	1.051	>100%
Wärmeerzeugung	MWh	1.900	0	1.900	>100%
Hallenbad Südwest	Besucher	60.506	51.553	8.953	17%
Stromerzeugung	MWh	2.138	2.311	-173	-7%
Wärmeerzeugung	MWh	4.058	4.241	-183	-4%
Erlebnisbad Wonnemar	Besucher	344.628	334.526	10.102	3%
Freibad	Besucher	138.714	131.004	7.710	6%
Eisstadion Jahnstrasse	Besucher	0	16.907	-16.907	-100%
Saturn Arena u. Zweite Eishalle	Besucher	61.045	42.568	18.477	43%
Veranstaltungen Saturn-Arena	Stück	96	72	24	33%

Das erdgasbetriebene Blockheizkraftwerk am Hallenbad Südwest erzeugt seit Fertigstellung im Oktober 2011 Strom und Wärme. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten konnte das Hallenbad Südwest in 2011/12 von den Badegästen wieder uneingeschränkt genutzt werden. Aufgrund der Schließung des Eisstadions Jahnstraße wurden in der Saturn-Arena und der Zweiten Eishalle zusätzliche Eislaufzeiten angeboten.

Vermögens-/Finanzlage

Vermögen	30.09.2012	30.09.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbad Mitte	89	89	0	0,0
Freibad	92	92	0	0,0
Eisstadion Jahnstraße	392	392	0	0,0
Saturn Arena inkl. zweite Eishalle	6.950	6.950	0	0,0
Erlebnisbad Wonnemar (verpachtet)	8.531	8.531	0	0,0
Grund und Boden	16.054	16.054	0	0,0
Hallenbad Mitte	541	633	-92	14,5
Hallenbad Südwest	989	1.063	-74	7,0
Freibad	6.740	7.137	-397	5,6
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	292	424	-132	31,1
Sportbad	287	59	228	>100
Eisstadion Jahnstraße	315	358	-43	12,0
Saturn Arena	15.359	16.208	-849	5,2
Zweite Eishalle	5.247	5.504	-257	4,7
Spartenübergreifendes Vermögen	14	22	-8	36,4
Bauten und Betriebseinrichtungen	29.784	31.408	-1.624	5,2
Anteile SWI Freizeitanlagen Verwaltungs GmbH	17	17	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	22	24	-2	8,3
Finanzanlagen	39	41	-2	4,9
Anlagevermögen	45.877	47.503	-1.626	3,4
Verlustausgleichsanspruch	6.380	8.472	-2.092	24,7
Forderungen	242	325	-83	25,5
Rechnungsabgrenzung	657	674	-17	2,5
Liquide Mittel	14	7	7	100,0
Gesamtvermögen	53.170	56.981	-3.811	6,7

Der Vermögensrückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem niedrigeren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH sowie dem Rückgang des Anlagevermögens.

Abschreibungsbedingt verminderte sich das Anlagevermögen wie folgt:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hallenbad Mitte	12	104	0	-92
Hallenbad Südwest	24	98	0	-74
Freibad	78	475	0	-397
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	0	59	73	-132
Sportbad	228	0	0	228
Eisstadion Jahnstraße	0	43	0	-43
Saturn Arena	152	996	5	-849
Zweite Eishalle	11	268	0	-257
spartenübergreifende Investitionen	0	8	0	-8
Finanzanlagen	0	0	2	-2
Veränderung Anlagevermögen 2011/12	505	2.051	80	-1.626

Im Geschäftsjahr 2011/12 investierte die Gesellschaft insbesondere in die Planung des neuen Sportbades, in den Ausbau der Logen in der Saturn-Arena, in das neben der Halle entstehende Blockheizkraftwerk sowie in die Außenanlagen im Freibad.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der Gesellschaft ist zu rund 76 % über Eigenkapital und das langfristige Bankdarlehen finanziert.

Im Einzelnen stellt sich die Gesamtfinanzierung wie folgt dar:

	30.09.2012		30.09.2011		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	29.772	56%	29.772	52%	0	4%
Rückstellungen	350		2.275		- 1.925	
davon ausstehende Rechnungen	201		2.139		- 1.938	
Kredite						
Bankdarlehen	5.100		5.700		- 600	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	497		3.285		- 2.788	
Stadt Ingolstadt	6.500		0		6.500	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	10.040		15.000		- 4.960	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	911		949		- 38	
Fremdkapital	23.398	44%	27.209	48%	- 3.811	-4%
Gesamtfinanzierung	53.170	100%	56.981	100%	- 3.811	0%

Durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist die Bedienung der Kredite gewährleistet. Über den Verlustausgleich fließen der Gesellschaft Zinsen und Abschreibungen liquiditätswirksam zu und stehen damit für den Zins- und Kapaldienst zur Verfügung. Der Abbau der Rückstellungen und Kredite wurde aus den von der Gesellschafterin im Rahmen des Vorjahresverlustausgleiches erhaltenen Mitteln gedeckt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	1.987	1.575	412	26,2
Sonstige betriebliche Erträge	400	331	69	20,8
Materialaufwand	-2.620	-4.261	1.641	38,5
Personalaufwand	-1.202	-1.174	-28	2,4
Abschreibungen	-2.051	-2.042	-9	0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.286	-2.330	44	1,9
Zinsergebnis	-547	-511	-36	7,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.319	-8.412	2.093	24,9
Sonstige Steuern	-61	-60	-1	1,7
Verlustübernahme SWI Beteiligungen GmbH	6.380	8.472	-2.092	24,7
Jahresergebnis	0	0	0	0,0

Die Steigerung der Umsatzerlöse beruht auf dem Verkauf des seit Oktober 2011 im fertiggestellten BHKW am Hallenbad Südwest erzeugten Stroms und der Wärme sowie der besseren Veranstaltungsauslastung in der Saturn-Arena.

Sparte	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbäder und Sauna	715	587	128	21,8
Freibad	259	259	0	0,0
Erlebnisbad Thermalwasser	5	5	0	0,0
Saturn-Arena (Multifunktionshalle)	794	524	270	51,5
Zweite Eishalle	213	175	38	21,7
Eisstadion Jahnstraße	1	25	-24	96,0
Umsatzerlöse	1.987	1.575	412	26,2

Der Jahresverlust entwickelte sich wie folgt:

Sparte	2011/12	2010/11	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bäder	-1.671	-3.632	1.961	54,0
Erlebnisbad Wonnemar	-1.643	-1.572	-71	4,5
davon Erstattung Zins und Tilgung	-1.482	-1.482	0	0,0
davon erhaltener Erbbauzins	16	82	-66	80,5
Saturn-Arena mit 2. Eishalle und Stadion Jahnstr.	-407	-655	248	37,9
Betriebsergebnis	-3.721	-5.859	2.138	36,5
Abschreibungen	-2.051	-2.042	-9	0,4
Zinsen	-547	-511	-36	7,0
Grund- und Kraftfahrzeugsteuer	-61	-60	-1	1,7
Jahresverlust	-6.380	-8.472	2.092	24,7

Nachdem das Vorjahresergebnis infolge der an Dach, Lüftung und Fassade im Hallenbad Südwest durchgeführten Sanierungsmaßnahmen mit TEUR 2.100 belastet war, fiel der Jahresverlust im Geschäftsjahr 2011/12 deutlich geringer aus. Die verbesserte Auslastung der Saturn Arena trug ebenfalls zum Rückgang des Verlustes bei.

Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ist verpflichtet, bis Ende 2033 jährlich Zins und Tilgung in Höhe von insgesamt TEUR 1.482 an die Bank, die den Bau des Erlebnisbades für den Betreiber finanzierte, zu entrichten. Ferner wurden dem Erlebnisbadbetreiber entsprechend dem Erbbaurechtsvertrag finanzielle Nachteile infolge der Fernwärmeversorgung gegenüber der Eigenerzeugung über ein Blockheizkraftwerk mit TEUR 145 (Vorjahr TEUR 160) vergütet.

Infolge der niedrigen Besucherzahl im Kalenderjahr 2011 konnte im folgenden Geschäftsjahr 2011/12 nur ein Erbbauzins von TEUR 16 vereinnahmt werden. Für jeden Besucher über der Grenze von 300.000 zahlt der Erlebnisbadbetreiber einen Betrag von zwei Euro.

Der Jahresverlust wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes führte dies zu einer Ertragsteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die in voller Höhe die Verlustausgleichsverpflichtung von INKB minderte.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-9.076	-6.380	-8.472	-6.175	-5.823	-5.990
Betriebsleistung	TEUR	2.837	2.387	1.906	1.913	1.751	1.679
Materialaufwandsquote	%	188,3	109,8	223,6	108,4	118,4	123,3
Personalaufwandsquote	%	46,9	50,4	61,6	63,9	65,2	64,3
Mitarbeiter	VZÄ	27,3	26,0	25,7	27,3	26,0	26,3
Abschreibungen	TEUR	2.285	2.051	2.042	1.899	1.681	1.514
Investitionen	TEUR	1.500	505	618	3.248	1.844	4.883
Bilanzsumme	TEUR	55.001	53.170	56.981	56.105	54.468	54.309
Anlagenintensität	%	82,0	86,3	83,4	87,2	87,4	87,3
Eigenkapitalquote	%	54,1	56,0	52,2	53,1	54,7	54,8
Kredite	TEUR	24.157	22.137	23.985	24.842	22.689	22.458

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Errichtung des 50 m-Sportbades als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad-Mitte wird das Sport- und Freizeitangebot in Ingolstadt in hohem Maße bereichern.

Unter Nutzung des Vorsteuerabzugs fallen Gesamtinvestitionskosten von rund 21 Mio. EUR an, für die öffentliche Fördermittel von rund 4 Mio. EUR erwartet werden.

Ab 2014 werden die Zinsaufwendungen und ab der Inbetriebnahme 2016 ferner die Abschreibungen und Betriebskosten ergebniswirksam.

Ferner ist geplant, in 2013 und 2014 in den Bau eines Blockheizkraftwerkes an der Saturn-Arena und die Erweiterung der Energieerzeugungsanlagen am Hallenbad Südwest rund 3 Mio. EUR zu investieren.

Für den Umbau des Kiosks und des Eingangsgebäudes im Freibad sind in 2014 Mittel von 2 Mio. EUR vorgesehen.

Das Ergebnis des Jahres 2012/13 ist geprägt durch die Aufwendungen für die Erneuerung des Daches und der Umkleiden im Hallenbad Südwest (TEUR 2.020). Die schadensbedingte Dachsanierung erfordert die Schließung der Anlage für ein Jahr bis Herbst 2014. Für den Abriss des Eisstadion an der Jahnstraße fallen darüber hinaus Ergebnislasten von TEUR 890 an.

Mittelfristig wird angestrebt, die notwendigen Verlustausgleiche auf rund 8 Mio. EUR/Jahr zu begrenzen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat am 13.12.2001 gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, worin sie sich verpflichtet, die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH so auszustatten, dass diese ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag - insbesondere hinsichtlich Zuschusses für Zins und Tilgung an die finanzierende Bank des Betreibers - für das Erlebnisbad nachkommen kann.

Für den aufgenommenen Bankkredit hat die Stadt Ingolstadt der finanzierenden Bank gegenüber eine 80 %ige Ausfallbürgschaft gegeben. Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH entrichtet hierfür eine Avalprovision an die Stadt Ingolstadt.

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.georgisches-kammerorchester.de



Stammkapital:		46.000 €	
gehalten durch Gesellschafter:			
	Stadt Ingolstadt	37.680 €	81,92%
	Freunde des Georgischen Kammerorchesters e.V.	4.160 €	9,04%
	16 Orchestermusiker (je 260 € = 0,57%)	4.160 €	9,04%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Jürgen Köhler (bis 28.02.2013) Alexander Stefan (ab 01.03.2013)		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die als gemeinnützig anerkannte Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH führt in Ingolstadt einen jährlichen Konzertzyklus mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt durch und fördert die Mitwirkung der Orchestermitglieder bei öffentlichen Veranstaltungen.

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	1	1	0	0,0
Vorräte	3	3	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31	39	-8	20,5
Liquide Mittel	19	82	-63	76,8
Umlaufvermögen	53	124	-71	57,3
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	4	>100
Bilanzsumme	58	125	-67	53,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	46	46	0	0,0
Verlustvortrag	-30	-19	-11	57,9
Jahresfehlbetrag	-5	-11	6	54,5
Eigenkapital	11	16	-5	31,3
Rückstellungen	18	16	2	12,5
Verbindlichkeiten	29	73	-44	60,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	20	-20	100,0
Bilanzsumme	58	125	-67	53,6

Leistungsdaten		2012	2011		
Abonnementkonzerte in Ingolstadt	Stück	12	12		
Abonnementkonzerte in Ingolstadt	Besucher	9.403	9.196		
andere Konzerte in Ingolstadt	Stück	10	18		
Gastspiele	Stück	13	12		
Familien- und Kinderkonzerte	Stück	11	10		
Beteiligung an Orgelmatineen	Stück	11	6		

Gewinn- und Verlustrechnung		2012	2011	Veränderung	
		TEUR	TEUR	TEUR	%
Konzerteinnahmen		281	293	-12	4,1
davon Gagen von der Stadt Ingolstadt		9	51	-42	82,4
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		-1	-2	1	50,0
Sponsorbeiträge		433	410	23	5,6
Zuschüsse Stadt Ingolstadt		310	280	30	10,7
Zuschüsse Land		110	89	21	23,6
Spenden		51	71	-20	28,2
Sonstige betriebliche Erträge		36	15	21	>100
Bezogene Leistungen		-223	-222	-1	0,5
Personalaufwand		-837	-815	-22	2,7
Abschreibungen		-1	0	-1	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-158	-129	-29	22,5
Zinsergebnis		1	1	0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2	-9	11	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-7	-2	-5	>100
Jahresfehlbetrag		-5	-11	6	54,55

Kennzahlen langfristig		Prognose	2012	2011	2010	2009	2008
		2013					
Jahresergebnis	TEUR	21	-5	-11	-8	-10	-21
Betriebsleistung	TEUR	1.236	1.220	1.156	1.040	948	956
Personalaufwandsquote	%	68,0	68,6	70,5	75,5	72,9	72,9
Mitarbeiter	VZÄ	20,1	20,1	20,1	20,1	19,7	19,5
Bilanzsumme	TEUR	79	58	125	115	111	110
Eigenkapitalquote	%	40,5	19,0	12,8	23,5	31,5	40,9

Ausblick – Chancen und Risiken

Der Verlustvortrag wird in 2013 deutlich abgebaut werden können. Der verbleibende Rest soll in den nächsten 2 Jahren vollständig zurückgeführt werden. Dazu sollen vor allem die Konzerteinnahmen wieder deutlich gesteigert werden. Der Zuschuss des Freistaats Bayern beträgt in 2013 ca. TEUR 190.

Der Zuschuss der Stadt Ingolstadt wurde für 2013 auf TEUR 300 festgelegt.

Zweckverband Gymnasium Gaimersheim

Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt Landkreis Eichstätt
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender
Verbandsversammlung:	Verbandsvorsitzender: Anton Knapp, Landrat stellv. Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann Verbandsräte: Gabriel Engert, Ingolstadt Peter Doliwa, Eichstätt Alexander Heimisch, Eichstätt Michael Stampfer, Eichstätt

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der am 31.05.2008 entstandene Zweckverband hat die Aufgabe, für das staatliche Gymnasium Gaimersheim die erforderliche Schulanlage zu schaffen sowie den Schulaufwand nach dem jeweils geltenden Schulfinanzierungsgesetz zu tragen, soweit dieser nicht vom Freistaat Bayern zu übernehmen ist.

Der Markt Gaimersheim stellt die Grundstücksflächen für das 50.000 qm große Schulgelände zur Verfügung, auf dem ein 4-züiges Gymnasiums mit Dreifachturnhalle und Freisportanlagen errichtet wurde. Das Schulgebäude mit 42 Klassenzimmern, 20 Fachräumen und einer Mensa auf 15.000 qm wurde im September 2010 fertig gestellt.

Das Gymnasium bietet die naturwissenschaftlich-technologische und die sprachliche Ausbildungsrichtung an.

Leistungsdaten	2010	2011	2012
Gesamtschülerzahl	255	393	507
davon Schüler Stadt Ingolstadt	71	104	120
davon Schüler Landkreis Eichstätt	184	289	387

Vermögenshaushalt	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Gesamt
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Schulausstattung	0	0	957	206	110	150	80	1.503
Baukosten	405	8.199	12.951	1.981	360	60	45	24.001
Planungs- und Nebenkosten	400	1.867	926	254	444	140	45	4.076
Haushaltsausgaberest	0	0	0	0	72	0	0	72
Zuführung an Rücklagen	0	0	0	0	62	0	0	62
Ausgaben	805	10.066	14.834	2.441	1.048	350	170	29.714
Zuwendungen nach Art. 10 FAG	0	2.200	3.015	2.260	285	0	0	7.760
Haushaltseinnahmereste	0	0	0	0	690	0	0	690
Verkäufe	0	0	3	0	0	0	0	3
Investitionsumlagen	1.000	7.800	10.990	950	0	350	170	21.260
davon Stadt Ingolstadt	333	2.600	3.663	317	0	0	0	6.913
Sonstige Investitionszuschüsse	0	0	0	0	1	0	0	1
Einnahmen	1.000	10.000	14.008	3.210	976	350	170	29.714

Verwaltungshaushalt	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan
	2008	2009	2010	2011	2012	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Personalausgaben	1	2	29	43	46	56
Sächl. Verwaltungs-/Betriebsaufwand	0	0	118	317	426	498
Aufwand der Geschäftsstelle	36	67	85	67	65	58
Zinsen	0	0	5	14	10	12
Ausgaben	37	69	237	441	547	624
Zinsen und sonst. Einnahmen	0	7	39	85	65	49
Betriebskostenumlagen	37	62	198	356	482	575
davon Stadt Ingolstadt	12	21	66	99	130	147
Einnahmen	37	69	237	441	547	624

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zur Deckung des Finanzbedarfs leisten die Mitglieder Investitionsumlagen, zunächst vorläufig im Verhältnis 2/3 (Landkreis Eichstätt) zu 1/3 (Stadt Ingolstadt). Fünf Jahre nach Schulinbetriebnahme erfolgt eine Endabrechnung unter Einbeziehung der jeweiligen Schülerzahlen. Die Betriebskostenumlagen bemessen sich nach den jeweiligen Schülerzahlen.

Allgemeine Angaben

Datenquellen

Dem Beteiligungsbericht liegen folgende Datenquellen zugrunde:

- Lageberichte und Jahresabschlüsse der Gesellschaften
- Jahresrechnungen/Rechenschaftsberichte der Zweckverbände
- Berichte der Abschlussprüfer
- verabschiedete Wirtschaftspläne
- unterjährige Berichte zur Geschäftsentwicklung (Prognosen).

Die Daten der Unternehmen und der Zweckverbände zeigen grundsätzlich den Stand zum 31.12.2012 oder bei einem abweichenden Wirtschaftsjahr, wie bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben und bei den Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Ingolstadt, den Stand zum 30.09.2012.

Aussagen zur Geschäftsentwicklung ab 2013 basieren auf dem Kenntnisstand Ende August 2013.

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibungen

Über Abschreibungen werden die im Zeitablauf eintretenden Wertminderungen bei Vermögensgegenständen erfasst. Gebäude, technische Anlagen, Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeuge, Büroeinrichtungen erleben beispielsweise durch Abnutzung, Verschleiß und technischen Fortschritt eine Entwertung. Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens werden daher grundsätzlich jährlich gleich bleibende (lineare) Abschreibungsbeträge - bemessen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer - abgesetzt. Diese Abschreibungen werden darüber hinaus in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen werden in der Bilanz unter dem Anlagevermögen ausgewiesen.

Betriebsleistung

Die Betriebsleistung eines Unternehmens ergibt sich aus der Summe der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge. Weiterhin werden Erhöhungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen addiert, Verminderungen hingegen subtrahiert.

Bilanz

In der Bilanz als gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses werden jeweils zum Geschäftsjahresende das Vermögen, die Rückstellungen und Verbindlichkeiten und das vorhandene Eigenkapital dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist weiterer gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenüber gestellt werden. Sie gibt Auskunft über den Erfolg eines Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenzbetrag zwischen den Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres und stellt entweder einen Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag dar. Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen sowie der Gewinn- bzw. Verlustvortrag eingerechnet, um so den Bilanzgewinn zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitlichen Zuordnung der Erträge und Aufwendungen und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Erträge für künftige Zeiträume darstellen. Es wird unterschieden zwischen aktivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rücklagen

Rücklagen sind Eigenkapital. Sie entstehen entweder durch Einlagen der Gesellschafter oder durch die Nichtausschüttung von erwirtschafteten Gewinnen. Von den Rücklagen zu unterscheiden sind Rückstellungen, die Außenverpflichtungen darstellen und deswegen Fremdkapitalcharakter besitzen.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten, antizipativen Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder vorangegangenen Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres bekannt Werdens berücksichtigt werden.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z.B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Kameralistik

In der Kameralistik werden kassenwirksame Einnahmen (Einzahlungen) und Ausgaben (Auszahlungen) betrachtet. Der Verwaltungshaushalt und der Vermögenshaushalt sind in der Kameralistik ein Teil des kommunalen oder staatlichen Haushaltsplanes.

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt wird auch als Kernhaushalt bezeichnet und umfasst alle Einnahmen und Ausgaben, die das Vermögen nicht erhöhen oder vermindern. Dazu gehören die jährlich wiederkehrenden Einnahmen (Steuern, nicht der Finanzierung von Investitionen dienende Zuweisungen anderer öffentlicher Stellen, Gebühren) und die fortdauernden Ausgaben (Personal- und Sachkosten, Energiekosten, Versicherungsbeiträge, Umlagen, Kreditzinsen aus Vermögens- und Verwaltungshaushalt, Ausgaben für Sozialhilfe).

Mit den laufenden, jährlichen Einnahmen einer Gemeinde werden zunächst die fortdauernden Ausgaben finanziert. Ein darüber hinaus übrig bleibender Betrag steht als Finanzierungsanteil für Investitionen im Vermögenshaushalt zur Verfügung. Dieser Betrag, um den die laufenden Einnahmen höher sind als die fortdauernden Ausgaben, wird als Zuführungsbetrag an den Vermögenshaushalt übergeben und wirkt als Ausgabe im Verwaltungshaushalt. Der Zuführungsbetrag muss mindestens so hoch sein, dass damit die Kreditbeschaffungskosten und die ordentliche Tilgung von Krediten gedeckt werden können.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt enthält alle investiven Einnahmen oder Ausgaben der Gemeinde, d.h. alle Finanzvorfälle, die das städtische Vermögen erhöhen oder vermindern. Der Vermögenshaushalt umfasst z.B. die Ausgaben für den Straßenbau, den Erwerb von Grundstücken oder Einnahmen aus dem Verkauf von städtischen Grundstücken.

Finanzkennzahlen

Die dargestellten Finanzkennzahlen geben einen Überblick über die Struktur von der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Dabei ist eine Vergleichbarkeit der Unternehmen auf Grund branchenbezogener Unterschiede oft eingeschränkt.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt Auskunft über den Anteil des Vermögens, das langfristig gebunden ist. Je höher die Anlagenintensität, desto höher sind in der Regel die fixen Kosten in Form von Abschreibungen und Zinsbelastungen.

Cashflow

Der Cashflow gibt die Differenz zwischen Mittelzufluss (Einzahlungen) und dem Mittelabfluss (Auszahlungen) während eines Geschäftsjahres an. Ein erwirtschafteter positiver Cashflow (Einzahlungsüberschuss) kann für Investitionen, Kredittilgungen oder für Ausschüttungen an die Gesellschafter verwendet werden.

Im Rahmen der indirekten Berechnung sind dem erwirtschafteten Jahresergebnis die nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen hinzuzurechnen und die nicht einnahmewirksamen Erträge abzuziehen.

Der in den Kennzahlentabellen des Beteiligungsberichts angegebene Cashflow im engeren Sinne wurde vereinfacht wie folgt ermittelt:

	Jahresergebnis
+	Abschreibungen
-	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
-	Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse
+	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten
	<hr/>
	Cashflow

Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote)

Die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) sagt in erster Linie aus, zu welchem Anteil sich das Unternehmen aus eigenen Mitteln finanziert.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass die finanzielle Stabilität umso größer ist, je höher die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) ausfällt. Dabei gilt es zu beachten, dass ein optimales Verhältnis aus Eigenkapital (Eigenmitteln) und Fremdkapital auch unter den Gesichtspunkten der Rentabilität und des Risikos zu sehen ist.

Als Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) wird das wirtschaftliche Eigenkapital (die wirtschaftlichen Eigenmittel) herangezogen. Unter dem so genannten wirtschaftlichen Eigenkapital versteht man dasjenige Kapital, das einem Unternehmen tatsächlich als Eigenmittel zur Verfügung steht.

Materialaufwandsquote

Die Materialaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Materialaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Materialaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Personalaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Personalaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Die Personalaufwandsquote lässt Rückschlüsse auf die Arbeitsintensität zu. Es können sich Verschiebungen zwischen Personal- und Materialaufwand ergeben, wenn Leistungen verstärkt zugekauft werden. Je höher der Automatisierungsgrad ist, desto niedriger ist die Personalaufwandsquote. Unternehmen im Dienstleistungsbereich dagegen, weisen tendenziell eine höhere Personalaufwandsquote auf.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Das Vollzeitäquivalent drückt den Zeitwert aus, den eine Vollzeit-Arbeitskraft (100 %) innerhalb eines vergleichbaren Zeitraums erbringt (z. B. pro Tag). Ein Team von Arbeitskräften setzt sich oft aus personellen Ressourcen mit unterschiedlichem Beschäftigungsgrad zusammen. Um die zeitliche Arbeitsleistung auszudrücken, kommt das Vollzeitäquivalent zur Anwendung. Zwei Ressourcen mit 50 % Beschäftigungsgrad ergeben die Arbeitsleistung von einer Vollzeitkraft. Das Vollzeitäquivalent bildet somit eine etablierte und standardisierte Vergleichsgröße für das Benchmarking.

Rechtsformen städtischer Unternehmen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist eine Rechtsform des Kommunalrechts, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte, weitgehend nach den Grundsätzen des Handelsrechts ausgestaltete eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen der Kommune. An der Spitze des Eigenbetriebes steht eine Werkleitung. Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten des Eigenbetriebes ist der Oberbürgermeister. An wichtigen Entscheidungen ist neben der kommunalen Verwaltungsspitze zumeist der Werkausschuss zu beteiligen, ein Ausschuss des Stadtrates. Rechtliche Grundlage ist die Eigenbetriebsverordnung.

Kommunalunternehmen - Anstalt des öffentlichen Rechts

Dem Kommunalunternehmen können hoheitliche Aufgaben und Befugnisse übertragen werden. Das Kommunalunternehmen ist organisatorisch und rechtlich völlig selbstständig, verfügt über eine vom kommunalen Haushalt getrennte eigene Rechnungslegung, ist selbstständiges Steuersubjekt, hat mit dem Verwaltungsrat und dem Vorstand eine überschaubare Organstruktur und verfügt über eigenes Personal, wobei das Personalvertretungsrecht anwendbar ist. Rechtliche Grundlage ist die Verordnung über Kommunalunternehmen (KUV).

Kapitalgesellschaft

Eine Stadt kann Aufgaben einer eigenen Gesellschaft übertragen oder sich an einem Unternehmen in privatrechtlicher Form beteiligen. Unzulässig ist jedoch die Beteiligung an Gesellschaften, bei denen die Haftung der Kommune betragsmäßig nicht beschränkt werden kann. Privatrechtliche Unternehmen einer Gemeinde sind daher in der Regel Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die gebräuchlichste Form ist die GmbH, da diese Rechtsform der Stadt bessere Möglichkeiten bietet, ihren Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu sichern: durch Regelungen im Gesellschaftsvertrag, durch die Besetzung des Aufsichtsrates und vor allem durch das Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung.

Zweckverband

Zweckverband ist eine Organisationsstruktur, um kommunale Zusammenarbeit zu organisieren, etwa im Sektorenbereich (z.B. bei der Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung) oder langfristige Regelungen (etwa in der Regionalplanung) umzusetzen. Auch wirtschaftliche Unternehmen können nach dem bayerischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit als Zweckverbände geführt werden. Ebenso wie Eigenbetriebe gehören sie zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen. Anders als beim Eigenbetrieb ist die Stadt jedoch nicht der Träger, sondern Mitglied. Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende, zumeist auch ein Verbandsausschuss. Zweckverbände besitzen somit eine eigene Rechtspersönlichkeit, im Gegensatz zum Eigenbetrieb.

Abkürzungsverzeichnis

Allgemein

AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
HGB	Handelsgesetzbuch
GVZ	Güterverkehrszentrum
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KG	Kommanditgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
ZV	Zweckverband

Unternehmen

APG	APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
COM-IN	COM-IN Telekommunikationsgesellschaft mbH
EGZ	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH
GKO	Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH
GVZ	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt GmbH
IFG	IFG Ingolstadt AöR
in-arbeit	in-arbeit GmbH
INKB	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR
INVG	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
KVB	KVB Ingolstadt GmbH
LGI	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH
SWI	Stadtwerke Ingolstadt
UTW	UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft f. umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH
VRI	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH

Zweckverbände

KhZVI	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
MVA	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
ZKA	Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt
DH	Zweckverband Donauhalle Ingolstadt
PRI	Planungsverband Region Ingolstadt
ZRF	Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Herausgegeben von der Stadt Ingolstadt © Oktober 2013

Redaktion: Beteiligungsmanagement

Titelbild: Beteiligungsmanagement

Titelfoto: © VAlex – Fotolia.com

Bildnachweis bei den jeweiligen Unternehmen

Bild Seite 132: © Stadt Ingolstadt / Foto: Horst Schalles

Elektronisch verfügbar unter: www.ingolstadt.de

Kontakt: beteiligungsmanagement@ingolstadt.de

